

folker

song | folk | festival

5/6.20

Nr. 136

folker.de

September – Dezember 2020

D: Eur 7,50 A: Eur 8,30 CH: Chf 9,50

Sang und Klang Festival

Fairport Convention

Bab L'Bluz

John Doyle

Folk, Country & Americana vor der US-Wahl

Rhiannon Giddens, The Chicks, The Avett Brothers u. a.

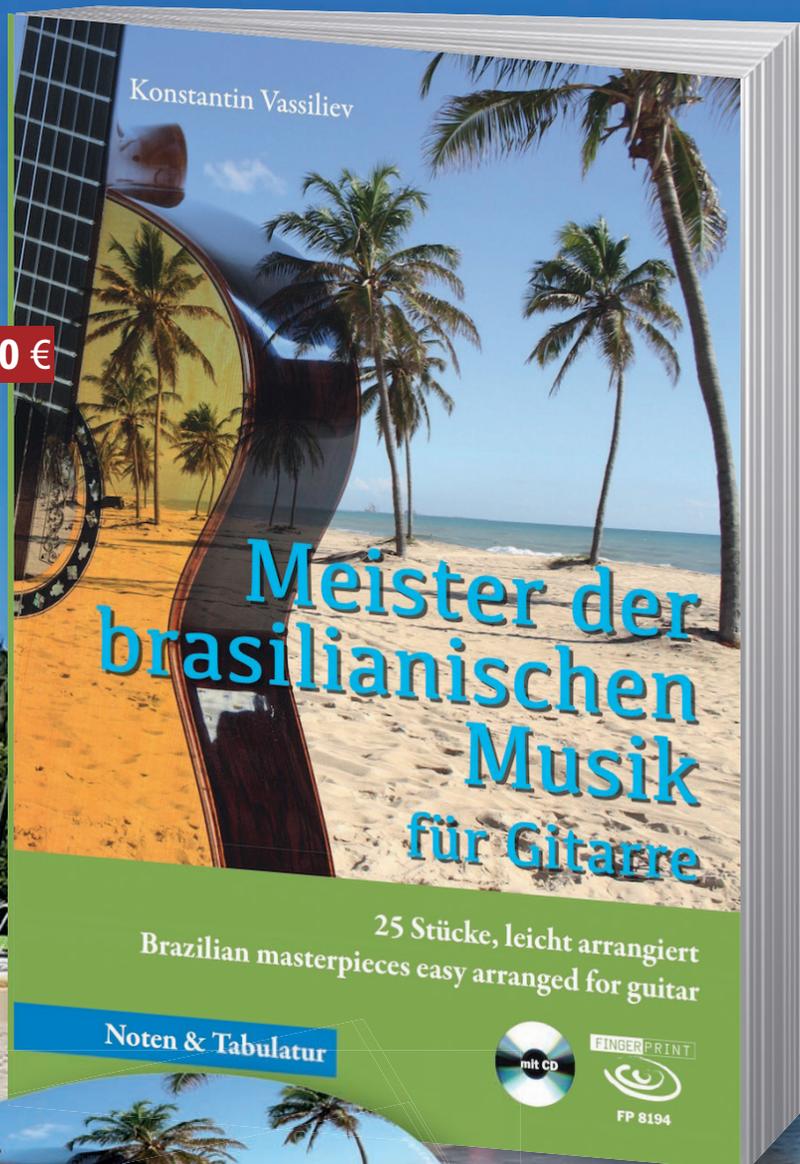
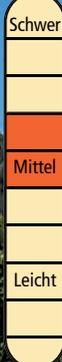


NEU BEI FINGERPRINT

FINGERPRINT



19,80 €



KONSTANTIN VASSILIEV

Meister der brasilianischen Musik für Gitarre

25 Stücke, leicht arrangiert

CD + Buch, 80 Seiten,
Noten und Tabaturen
Best.-Nr. FP 8194 € 19,80



Das besondere Merkmal der brasilianischen Musik besteht in der unzertrennlichen Mischung aus klassischen und folkloristischen Elementen.

Diese Ausgabe enthält unter anderem traditionelle feurige Tänze wie z. B.: Samba, Maxixe und Lundu sowie sentimental-lyrische Modinhas.

Alle Stücke sind für Schüler mit ca. drei Jahren Unterrichtserfahrung leicht bearbeitet und für alle angehenden Gitarristen gut spielbar.

The Acoustic Family
www.acoustic-music.de

Erhältlich im Handel oder direkt bei:

Acoustic Music GmbH & Co. KG
Postfach 19 45 · 49009 Osnabrück
Tel.: 05 41 - 71 00 20 · Fax: - 70 86 67
Email: order@acoustic-music.de



Liebe Leserinnen und Leser,

was waren das für pulsierende Zeiten beim *Folker*! Mein Eintauchen in das unendlich spannende Geschäft eines Printmediums mit all seinen Kanten ist mit dieser Nummer zu meinem großen Bedauern vorbei. Jetzt bin ich um einiges klüger und um viele Freundinnen und Freunde reicher. Euch einen riesigen Dank für die Unterstützung

Cecilia Aguirre

Das ist doch mal eine Einleitung mit einem „Wumms“, oder? Corona sorgt zwangsläufig für Veränderungen, und das Ende der Regentschaft Cecílias ist nur eine von momentan zweien. Dazu später mehr. Zuallererst einen ganz herzlichen Dank an sie für die Arbeit in den letzten zweieinhalb Jahren. Als verantwortliche Chefredakteurin hat sie einige Umgestaltungen angestoßen, die dringend nötig waren, und wird uns hoffentlich als kreative Kraft weiter erhalten bleiben.

Corona hat die Welt und die weltweite Musikszene weiterhin fest im Griff. Uns bleibt nichts anderes übrig, als erneut an eure Solidarität zu appellieren, denn auch die vorliegende Ausgabe ist eine Doppelnummer. Selbst für dieses zusammengelegte Heft mussten wir uns enorm zur Decke strecken, und daher danke ich den zahlreichen AutorInnen und RedakteurInnen, die für diese Ausgabe quasi zum Nulltarif gearbeitet

haben. Das ist mehr denn je wirklich euer Heft!

Die Zwänge, die Corona erzeugt, können jedoch auch positive Auswirkungen haben. Ich denke da an das erste deutsche Onlinefolkfestival Sang und Klang (siehe auch den Artikel ab S. 28). Der *Folker* hatte die Ehre, dieses Festival zu präsentieren, und trotz subjektiver Voreingenommenheit meine ich, dass es beeindruckend war, was diese unsere Szene in kurzer Zeit erreichen kann, wenn das richtige Team die Sache in die Hand nimmt. Über 30.000 Euro sind bislang zusammengekommen. Allerdings können nicht alle Beteiligten ein komplett positives Fazit dieses Festivals ziehen. Das artes Konzertbüro von Gudrun Walter und Falk Bruder bildete den notwendigen organisatorischen Rahmen für Sang und Klang. Nun stellte sich heraus, dass ihnen deshalb die staatlichen Überbrückungshilfen gestrichen wurden. Brutal bürokratischer und politisch mindestens gebilligter Grund: Obwohl in der Realität kein Geld beim Konzertbüro verblieb, ergab die vorübergehende Verwahrung der weitergeleiteten Spenden im Zusammenhang des Festivals einen Umsatz, der höher war als in den betreffenden Monaten des Vorjahres! Gegenargumente sinnlos. Fazit: Tue Gutes, und du kriegst eins in die Fresse. Da möchte man ganz laut schreien. Oder irgendetwas Dummes machen.

Ich sprach von mehreren Veränderungen. Ein weiterer Corona-Kollateralschaden ist unser Abschied von Byte



Foto: Ingo Nordhofen

FM. Am 8. November 2020 läuft dort die letzte *Folker*-Mixtape-Sendung. Wir haben uns als musikalische Außenseiter bei diesem mehrfach ausgezeichneten Internetradio immer sehr wohl gefühlt und verlassen den Sender mit mehr als einer Träne im Knopfloch. Vielen Dank für zehn Jahre mit toller *Folker*-Musik!

Ansonsten ist in diesen merkwürdigen Zeiten die Zukunft so unsicher wie die Wettervorhersage. Schaut einfach hin und wieder auf folker.de oder facebook.com/folkermag vorbei, wo wir euch generell aktuell informieren.

Es ist eine Binsenweisheit: Nichts ist beständiger als der Wandel. Wir alle erfahren diese Weisheit in diesem Jahr besonders im eigenen Leben. Ich hoffe trotzdem, dass wir 2021 wieder zusammenkommen, ob in Konzerten, auf Festivals oder auf diesen Seiten.

Euer *Folker*-Herausgeber
Mike Kamp



„March, March!“

Folk, Country und Americana vor der US-Präsidentenwahl im November

Von Thomas Waldherr

Die Präsidentschaft Donald Trumps, die damit einhergehende Polarisierung und die immer offener zutage tretenden Widersprüche und Ungleichheiten innerhalb der US-Gesellschaft haben die dortige Musikszene in den letzten Jahren politisiert wie lange nicht. Dies nahm durch Coronakrise, wirtschaftliche Rezession, Widerstand gegen Rassismus und Polizeigewalt noch einmal kräftig an Fahrt auf. Ein Blick auf diese jüngeren Entwicklungen in Folk, Country und Americana.

The Chicks_Foto: Promo

EDITORIAL

SZENE

Neu auf deutschen Bühnen
Halbmast

SHORTstory



Aukai_Foto: Brenda Islas

Aukai – Auf der Suche nach innerer Freiheit

Der aus dem Osten Deutschlands stammende Musiker hat sich zu einer gefragten Stimme innerhalb der Weltmusik vor allem in den USA und Großbritannien entwickelt.

Von Erik Prochnow

20

Matthieu Saglio – Unterwegs mit den Winden

Der französische Cellist Matthieu Saglio lebt im spanischen Valencia. Das kulturelle Mosaik der Stadt prägt sein aktuelles Soloalbum.

Von Stefan Franzen

21

3

BAB L'BLUZ

Der wilde Duft von Marrakesch

Die Faszination der Stadt im Nordwesten Afrikas, des Vielvölkerscharniers zwischen Sahara und Atlas, ist ungebrochen und wird von einer Band namens Bab L'Bluz jetzt weitergetragen – ihr Debütalbum ist eine soghafte akustische Droge.

Von Stefan Franzen

7

11

17

26



Videostill Strom & Wasser

DAS ONLINEFESTIVAL SANG UND KLANG

„Nächstes Jahr will ich das hier live haben“

Am 11. Juli fand das erste deutsche Onlinefolkfestival statt – mit vierzehn Acts und über sieben Stunden Livemusik. Der Hintergedanke: Spenden sammeln und damit die coronagebeutelte Kulturszene unterstützen. Das Ganze erwies sich als voller Erfolg.

Von Mike Kamp

28

JOHN DOYLE

Mister Celtic Guitar Groove

Das neue Solowerk des Iren unterstreicht seinen Ruf, einer der besten Gitarristen der transatlantischen Celtic-Music-Szene zu sein. Es zeigt aber auch, dass dies dem vielseitigen Instrumentalisten und Singer/Songwriter nur entfernt gerecht wird.

Von Ulrich Joosten

32

HEIMSPIEL

1001 Takt Bonn 36
 Berliner Phonogramm-Archiv 37
 Mittelaltermarkt Siegburg 38
 Jean Trouillet 39

Kooperationen 40

RESONANZBODEN – GEDANKEN ZUR ZEIT

MICHAEL SEZ
 Von Michael Kleff 42

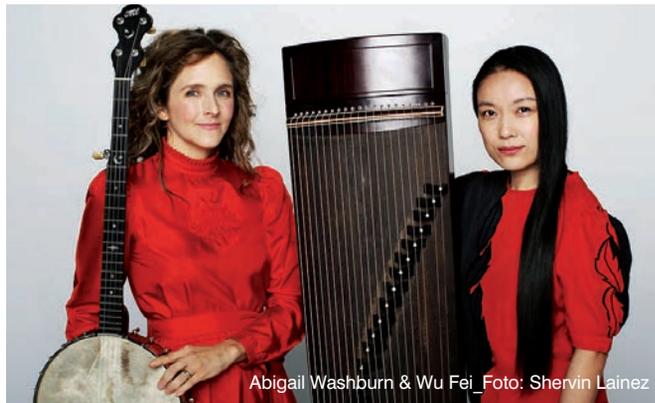
GASTSPIEL: Who the fuck is Corona?
 Gerald Grünekleer zur Verteidigung der Kultur
 im Zeitalter der Pandemie 43



SUZANNE VEGA
 Take a Walk on the Wild Side
 Die Singer/Songwriterin identifiziert man dermaßen mit ihrer Wahlheimat New York, dass ihr neues Livealbum aus dem berühmten Café Carlyle zu einer ganz besonderen Angelegenheit wird.
 Von Rolf Thomas

PEGGYS FAIRPORT 46
 Ein halbes Jahrhundert Folkrockbass
 1969 trat Dave Pegg seine Stelle als Bassist bei Fairport Convention an, die er bis heute innehat.
 Fünfzig Jahre Bass in einer Band! Das kriegt kaum ein Normalsterblicher beim selben Arbeitgeber hin.
 Von Mike Kamp

REZENSIONEN



Tonträger 50
 Bücher 74
 Cinesounds 76

NACHSPIEL

„Wenn alles gut werden soll, hilft kein Scheitern“
 (Duo Sonnenschirm)
 von Jürgen B. Wolff 77

Impressum 78

Serviceseiten in der Heftmitte

„ Was wir heutzutage komponieren, wird in der Zukunft traditionelle Musik sein.

JOHN DOYLE

siehe S. 32-34, „Mister Celtic Guitar Groove“

FOLK-STARKES BALTIKUM!

15
years
anniversary



NORDIC
NOTES

10
years
anniversary



Alle Tonträger erhältlich im gut
sortierten Fachhandel oder bei
www.cpl-musicshop.de



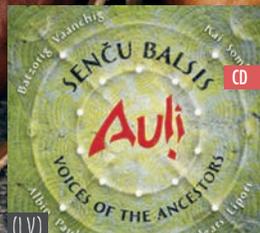
Nordic Notes Vol.5
Folk from Estonia
Mari Kalkun | Trad.Attack! |
pUULUU | Estbel | Rüüt | etc.



Folk und mehr aus Lettland
Wir feiern 100 Jahre Unabhängigkeit Lettlands
mit: Auji | Tautumeitas | Ilgi | Lāns | Rāva |
Laima Jansone | Trejasmens | Raxtu Raxti |
ImantaDimanta | u.v.m.



UDU *Udu*
Obertongesang verbunden
mit den baltischen Liedern der
heidnischen Zeit, als Mensch
und Natur eins waren.



Auli *Sencu Balsis*
Voices of the Ancestors
Mit Gastmusiker wie: Batzorig
Vaanchig aus der Mongolei...



ZeMe
Visuma Vizoša Tumsa
Die Kokle spielerin Laima
Jansone zusammen mit dem
Electro Künstler Monsta.



Zari
Sazaroti
Diese Folktronica Band spielt
lettische Folksongs in ihrem
eigenen Arrangement.



Lata Donga
Variacijas
Lettischer Folk mit Asnate und
Aurēlija Rancāne (Tautu-
meitas), Aida Rancāne und
Andris Kapusts.



Stanislav Yudin /
Asnate Rancane
OP.2
Asnate (Tautumeitas, Lata
Donga) und Stanislav mit
einer Mischung aus Folk,
World und Avantgarde



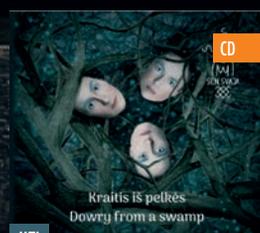
Tautumeitas
Tautumeitas
Sechs außergewöhnliche
Stimmen und verschiedenes
musikalisches Zubehör ma-
chen dieses Album einzigartig!



Tuulikki Bartosik
Torn Veeklaasis /
Tempest in a Teapot
Unglaubliches Akkordeon mit dem
Sound der Natur



Mari Kalkun
Ilmamötsan
Eine der besten weiblichen Stimmen
Estlands.



Sen Svaja
Dowry from a swamp
Aus dem tiefsten Herzen der Natur
Litauens



Auli and Tautumeitas
Lai Masina Rotajas!
Polyphoner Gesang, Dudel-
sack und Trommeln.



Tautumeitas
Dziesmas no Aulejas
Das Acapella Album



Svjata Vatra
Maailm, Sa Muutud /
Svit, Ty Miniaeschia
Estnisch-Ukrainische
Folk-Power

SZENE



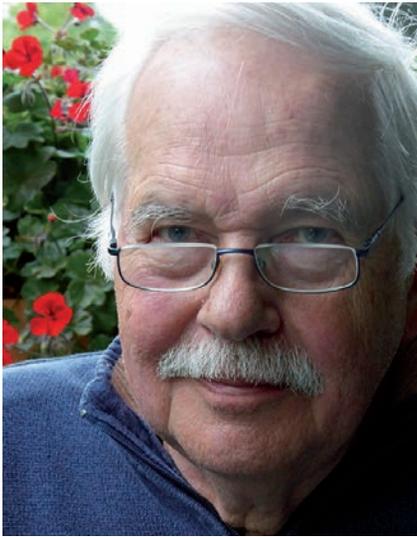
Liederpreise und Liederfest 2020

Engagierte Aussage und
präzise Beobachtungen

Förderpreisträgerin Rosa Hoelger (l.) mit Judith Retzlik
Foto: Stefano di Puma

SEITE
8

Musikalische Grüße aus Caledonia | „Balkonsingen“ in Leipzig
Salam – Da geht wieder was in Wien | Vierzig Jahre Polt-Wellness



Jan Reichow Foto: Privat

DR. JAN REICHOW WIRD ACHTZIG

Er ist auf diesen Seiten schon häufiger gewürdigt worden, zuletzt zum 75-Jährigen von Michael Kleff in der Ausgabe 6/2015. Am 6. Dezember 2020 ist nun der achtzigste Geburtstag dran.

Auf Wikipedia wird Jan Reichow schlicht beschrieben als „Geiger und Musikredakteur“ – aber was für ein Musikredakteur! Er war der Verantwortliche für die goldene Zeit der Folk- und Weltmusik im WDR. Und diese Zeitschrift ist ihm für immer und ewig zu Dank verpflichtet, weil Reichow – ähnlich wie sein großer schottischer Kollege Hamish Henderson und im Gegensatz zu vielen deutschen Ethnologen – immer den Sinn und Zweck einer Publikation, wie sie der *Folker* ist oder seinerzeit der *Folk-Michel* war, für das große Ganze gesehen und uns entsprechend unterstützt hat. Danke, Jan, und mögen dir noch viele gesunde und aktive Jahre beschieden sein! janreichow.de



oben:
Förderpreisträgerin
Rosa Hoelger
Foto: Stefano di Puma



Liederpreisträgerin Christina Lux
Foto: Meyer Originals

LIEDERPREISE UND LIEDERFEST 2020

Die Liederbestenliste vergibt ihren diesjährigen Liederpreis an die Singer/Songwriterin Christina Lux für ihr Lied „Was zählt für dich“, das im Wertungszeitraum die meisten Stimmen auf sich vereinen konnte und mit dem ihr „das kleine, feine Kunststück einer Symbiose zwischen engagierter Aussage und musikalisch toll gestaltetem Song“ gelungen sei. Und auch der Förderpreis 2020 geht an eine Frau. Die experimentierfreudige Erfurterin Rosa Hoelger hat sich mit ihren Songs voller Witz, Lakonie und präziser Beobachtungen gegen die starke Konkurrenz der Nominierten durchsetzen können. Die Preisverleihung beim Liederfest 2020 findet dabei – nach langen Jahren im Mainzer Unterhaus – an einem neuen Ort statt. Gastgeber wird am 21. November das Gasthaus im 1/4 in Köln-Nippes sein, durch den Abend führt die Musikerin Astrid Barth vom Duo Barth/Roemer. WDR 5 sendet im Nachhinein einen Mitschnitt in seiner Sendung *Liederlounge*. Details unter facebook.com/liederbestenliste und liederbestenliste.de.

FREIBURGER KULTURBÖRSE WEITER AUF KURS

Allen Corona-Unwägbarkeiten zum Trotz rief die Internationale Kulturbörse Freiburg bereits Anfang Mai dazu auf, Stände für die vom 17. bis 20.1.2021 geplante 33. Ausgabe der Messe zu buchen. Anfang August verkündeten die Verantwortlichen dann, dass sie aufgrund der (am 29.8. aktualisierten) Coronaverordnung des baden-württembergischen Sozial- und Wirtschaftsministeriums vom 14. Juli 2020 zur Durchführung von Messen guter Dinge ist, dass das Ganze tatsächlich stattfinden kann. Voraussetzung ist die Vorlage eines Hygienkonzepts für das Messegelände, das sich nach den Vorgaben des Landes richtet. Weil sich Landesverordnungen erfahrungsgemäß aber schnell ändern können, kündigen die Veranstalter ihr Konzept für November an. Auf jeden Fall geht man jetzt schon davon aus, dass die Kulturbörse diesmal kleiner ausfallen wird – aufgrund der Abstandsregelungen stehen weniger Theatersäle zur Verfügung, was weniger Kurzauftritte bedeutet, und es werden auch weniger Nationen als in den Vorjahren vertreten sein. Trotz allem misst man der Veranstaltung gerade aufgrund der Situation eine noch größere Bedeutung als Vernetzungsplattform als in der Vergangenheit schon zu. Die Jurysitzungen für die Kurzauftritte in den Bereichen Musik und Darstellende Kunst fanden auf jeden Fall bereits Ende Juli statt, die für den Bereich Straßentheater erfolgt Ende September. kulturboerse-freiburg.de

KEIN CORONAOPFER: AMERICANA IM PÄDAGOG

Es gibt noch andere Gründe für Konzertabsagen als die Coronapandemie. Zwar ist der US-amerikanische Präsident Donald Trump nur indirekt dafür verantwortlich, freuen würde er sich vermutlich dennoch, wenn er's wüsste ... Mehr als sechs Jahre war „Americana im Pädagog“ die Marke für Roots-musik in Darmstadt. Von Anfang an hat sich diese Konzertreihe der Musik des „anderen Amerika“ und seiner Protagonisten wie Bob Dylan, Woody Guthrie oder Pete Seeger verschrieben und stets auch kritisch mit der aktuellen Situation in den USA beschäftigt. „Wir haben uns daher stets im Gegensatz und in Opposition zu Donald Trump positioniert“, sagt Veranstalter Thomas Waldherr, Musikjournalist und *Folker*-Autor, und begründet das Aus damit, dass „Klaus Lavies, der Leiter des Theaters im Pädagog [dies] künftig nicht mehr zulassen [will]. Vordergründig, weil er keine ‚politischen‘ Veranstaltungen mehr machen will. In der Diskussion aber entpuppt er sich als eindeutiger Trump-Befürworter. Daher kann es keine Zusammenarbeit meinerseits mehr mit dem Theater im Pädagog geben.“ Ein schmerzhafter Schritt, denn „Americana im Pädagog“ hatte sich in den letz-



Thomas Waldherr
Foto: Ingo Nordhofen

ten Jahren in Darmstadt zu einer Institution mit treuem Publikum entwickelt. Es besteht die Hoffnung, dass Waldherr, wie er sagt, „sicher irgendwann wieder einmal mit einem ähnlichen Format an einem anderen Ort an den Start“ geht. In der Zwischenzeit findet sich weiter sein Blog zu Bob Dylan und Americana unter cowboyband.blog im Internet, ebenso veröffentlicht er regelmäßig auf country.de über dieselben Themen. Wer über seine Aktivitäten – Artikel, Seminare, Veranstaltungen – mittels seines Newsletters „Cowboy Band News“ informiert bleiben möchte, kann sich via thwaldherr@web.de direkt an ihn wenden.



MUSIKALISCHE GRÜßE AUS CALEDONIA

Eine tolle Idee der Organisation Showcase Scotland Expo. Sie schickte musikalische „Postcards from Scotland“ und verbindet diese mit einer Spendenaktion. Achtzehn von einer Jury ausgewählte Künstlerinnen, Künstler und Bands richten digitale Grüße mit Videos, Sounds und Erzählungen an das Publikum, das die ein oder andere Band in diesem Jahr unter normalen Umständen live gesehen hätte. Unter den Teilnehmern finden sich klangvolle Namen wie Blazin' Fiddles, Breabach, Elephant Sessions, Fara, Kris Drever, Ross Ainslie & Ali Hutton, RURA, Skerryvore und Talisk. Darüber hinaus beteiligt sind Bridghe Chaimbeul, Claire Hastings, Hannah Rarity, Kinnaris Quintet, Moische's Bagel & Fiona Hunter, Nite-works, Ryan Young und Siobhan Miller.

Verteilt wurden die Grüße über verschiedene internationale Festivals. In Deutschland, wie könnte es anders sein, über das Rudolfstadt-Festival, auf dessen Website man den passenden Link zum Video findet: bit.ly/2F0qtvP.

Die Aktion läuft noch bis Ende November dieses Jahres. showcasescotlandexpo.com

Folker auf Spotify!

Unsere Playlist mit einem Querschnitt der Künstlerinnen und Künstler der aktuellen Ausgabe finden Sie hier: spoti.fi/2YMfi2C. Hören, was Sie lesen!

* gilt auch für Österreich und die Schweiz

Um dem musikalischen Nachwuchs in den Bereichen Folk, Lied und Weltmusik die Möglichkeit zu geben, sich unseren Leserinnen und Lesern vorzustellen, hat die Redaktion des *Folker* einen Fragebogen entwickelt. Wer sich in letzter Zeit neu formiert oder solo auf die Bühne gewagt hat, kann diesen auf folker.de ausfüllen und als Bewerbung an die Redaktion senden. In jeder Ausgabe wird an dieser Stelle ein ausgewählter Bogen veröffentlicht.

In diesem Heft präsentieren sich

HOLAWIND

Was bedeutet euer Name?

Holawind ist ein Begriff aus Tirol/Südtirol und den Regionen rundherum und bedeutet so viel wie „Sapperlot“. Es ist ein Ausruf des Erstaunens.

Seit wann gibt es euch?

2015/2016.

Wie charakterisiert ihr eure Musik?

Wir sind Berufsmusiker und Hobbymusiker, Sturköpfe und Freigeister, haben unterschiedlichste musikalische Backgrounds und finden im Musizieren eine einzigartige Balance. Wir lieben was wir tun, komponieren unsere Musik selbst oder arrangieren mit größtem Respekt und Feingefühl Melodien aus der ganzen Welt.

Wer zählt zu euren musikalischen Vorbildern?

Mit dem Begriff Vorbild tun wir uns schwer, denn es impliziert das Nachahmen anderer. Wir sind wir, mit Ecken und Kanten, und das hört man auch in unseren Stücken, in denen wir unter anderem sehr persönliche Themen verarbeiten. Das kann man nicht nachahmen, das wäre nicht authentisch und schon gar nicht ehrlich. Natürlich gibt es für jede Einzelne von uns ein paar Musikerinnen und Musiker, die uns begeistern. Ein bestimmtes Vorbild für unsere Gruppe gibt es aber nicht.

Welche musikalische Ausbildung habt ihr?

Das geht von der Musiktherapie und dem Hackbrettstudium (Katharina Dürrschmid) oder dem Studium der Viola da Gamba (Camilla Geißelbrecht) über die Musikwissenschaften, die Ausbildung zum Vokalcoach, das Privatstudium der Violine mit dem Schwerpunkt Jazz/Klezmer/ Volksmusik/Improvisation (Raffae-



Foto: Emese Benko

la Gmeiner) bis zum Instrumentalstudium Harfe (Sara Kowal).

Wer schreibt die Musik, wer die Texte – wie entstehen eure Songs?

Jede bringt etwas mit. Seien es Ideen, Skizzen, Teile, ein fertig komponiertes Stück oder bereits existierende Melodien, die uns inspirieren oder zu denen wir eigene Arrangements entwickeln. Anschließend wird gemeinsam daran gearbeitet, getüftelt, geschliffen und gefeilt. Wir sind immer offen für gegenseitige Ideen.

Was macht in euren Augen ein gelungenes Stück aus?

Wenn sich jede Einzelne mit dem Stück auf ihre Art identifizieren kann, denn dadurch kann das Publikum die Musik besser verstehen. Es ist uns wichtig, dass wir miteinander musizieren und nicht nebeneinander oder gar gegeneinander. Wenn diese Brücke zwischen den Musikerinnen und auch zum Publikum da ist, dann ist ein Stück gelungen.

Wann und wo war euer erster öffentlicher Auftritt?

Das war beim FM4-Protestsongcontest 2016, wo wir bis ins Finale kamen. Das

erste komplette Konzert war die Präsentation unseres Debütalbums im November 2016.

Wie viel Zeit verbringt ihr mit Proben und Auftritten?

Wir versuchen, uns ein- bis zweimal pro Woche zum Proben zu treffen. Das gelingt leider nicht immer. Aus diesem Grund nehmen wir uns oft auch mal einen ganzen Tag oder ein ganzes Wochenende Zeit, um an unserer Musik zu arbeiten – mit eigenständigem Üben, guter Vorbereitung und etwas Disziplin funktioniert das auch sehr gut. Im Sommer

fahren wir jedes Jahr für eine Woche in die Berge auf eine Almhütte ohne Strom und Handynet, um uns noch mal intensiv und ganz bewusst auf uns und die Musik zu konzentrieren.

Wo würdet ihr gerne einmal spielen?

Auf internationalen Bühnen. Leider haben wir es bisher nicht oft aus Österreich herausgeschafft. Wir haben momentan noch kein Label und keine Bookingagentur, und ohne entsprechende Kontakte und finanzielle Unterstützung ist es schwer, international Fuß zu fassen. Wir haben trotzdem schon Anfragen aus Deutschland und sogar Mexiko bekommen ...

holawind.at

Besetzung: Katharina Dürrschmid (Hackbrett, Blockflöte, Gesang), Camilla Geißelbrecht (Cello, Gesang), Raffaella Gmeiner (Violine, Gesang), Sara Kowal (Harfe, Glockenspiel, Gesang)

Aktuelles Album:

Zugvögel (Dramatic Pause, 2019)

„BALKONSINGEN“ IN LEIPZIG

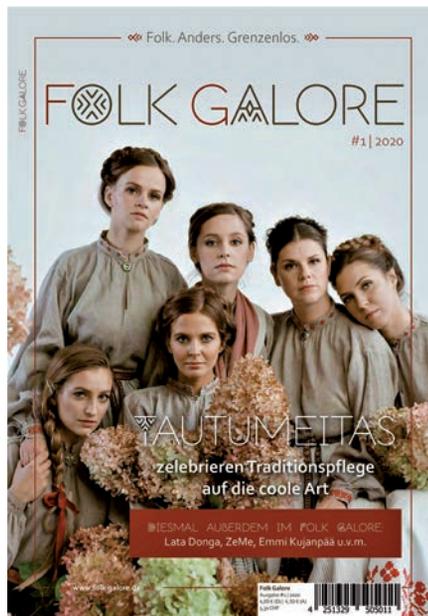
„Möge die Straße uns zusammenführen“ heißt ein geistliches Lied, inspiriert von einem irischen Segenswunsch. In Erfüllung ging er während der Corona-Krise täglich in der Leipziger Stollestraße. Nach dem italienischen Vorbild des Balkonsingens, aber zu ebener Erde, ließen von April bis Juli jeden Abend Anwohner dieser Straße im Stadtteil Gohlis Volkslieder und Kanons erklingen. Kinder und Jugendliche musizierten auf Geige, Bratsche, Cello, Blockflöte und Klarinette, Eltern und Großeltern sangen „Der Mond ist aufgegangen“, „Die Gedanken sind frei“ oder viersprachig „Bruder Jakob“. Mit dabei war Ex-Folkkländer Wolfgang Leyn. Das Repertoire umfasste mehr als dreißig Lieder. Anfangs verwarnte das Ordnungsamt die Initiatoren wegen „unerlaubter Versammlung“, man sang dann an anderer Stelle weiter. Nach der Sommerpause soll es eine Fortsetzung geben.



Balkonsingen, hier in Italien_Fotograf unbekannt

EINE CORONAIDEE: GLOBAL MUSIC MATCH

Vierzehn Länder taten sich zusammen und nominierten je zwölf Künstler aus der jeweiligen Folkszene. Zu den Ländern zählten zum Beispiel Schottland, England, Wales, Estland, Finnland, Norwegen oder Italien. Wie üblich nicht dabei: Deutschland. Wichtig war, dass die Künstler eine starke Onlinepräsenz in den sozialen Medien haben. Anschließend wurden diese Künstler aus den unterschiedlichen Ländern in kleinen Gruppen zusammengebracht mit dem Ziel, dass sie sich gegenseitig über ihre sozialen Kanäle bewerben und vorstellen, also die Kollegen den eigenen Fans nahebringen. Ein hoch interessantes und bei Redaktionsschluss noch andauerndes Experiment! globalmusic-match.com



NEUE FOLKZEITSCHRIFT SAMT ONLINESENDER

In diesen Zeiten ein neues Magazin mit Folkschwerpunkt herausbringen? Und dann noch vornehmlich aus dem skandinavischen, baltischen beziehungsweise generell eher osteuropäischen Bereich? Scheint ein gewagtes Unterfangen, aber dahinter steckt einer mit Erfahrung: Christian Pliefke, Betreiber der erfolgreichen Labels Nordic Notes, CPL-Music und Beste Unterhaltung! (siehe „Labelporträt“ in *Folker* 1/2020), auf denen er Musik genau dieser Regionen seit Langem veröffentlicht. Anlässlich

gleich zweier Jubiläen 2020 (fünfzehn Jahre Nordic Notes, zehn Jahre CPL-Music) nun unter dem Titel *Folk Galore* also der Versuch, eine Zeitschrift zu verlegen, die insbesondere das eigene Labelpektrum abdeckt. Heft eins, das unter Mithilfe eines ansonsten komplett weiblichen Autorenteams zum 1. Juli erschienen ist, zeigt bereits, dass den Initiator nicht nur die Musik, sondern auch die reichhaltige Kultur der betreffenden Länder interessiert. Deshalb gibt es neben Künstlerporträts etwa zu Vedan Kolod oder Svjata Vatra auch einen Artikel über die traditionellen lettischen Schuhe Pastalas. Damit aber noch nicht genug. Bereits seit Ende Mai läuft auf Laut.fm unter demselben Namen ein labeleigener Radiosender, der rund um die Uhr Folk, Singer/Songwriter und Pop aus Nord- und Osteuropa präsentiert, schwerpunktmäßig Songs, die auf Pliefkes Labels erschienen sind. Bisher noch ohne Wortbeiträge, doch Weiterentwicklung ist beabsichtigt. Wir drücken in beiden Fällen die Daumen. cpl-musicshop.de/magazine/folk-galore, laut.fm/folkgalore



47Soul_Foto: Victor Frankowski

SALAM – DA GEHT WIEDER WAS IN WIEN

Vom 9. bis 19. Oktober 2020 findet Corona zum Trotz eine neue Ausgabe des jährlichen Salam-Orient-Festivals statt. Außergewöhnlich ist das Ganze nicht nur im Hinblick darauf, dass mit bildender Kunst und zahlreichen literarischen Veranstaltungen zwei neue Kultursparten Einzug ins Programm gefunden haben. Die Covid-19-Maßnahmen machen zudem einen Plan B erforderlich, der die einzelnen Programmpunkte auf verschiedene Spielstätten verteilt, sich aber, so die Veranstalter, trotz allem sehen lassen kann. Unter anderem dabei sind: Elaha Soroor & Kefaya (Afghanistan/UK), das Duo Naqsh (Iran/Österreich), Salah Ammo & Wiener Diwan (Syrien/Österreich), 47Soul (Palästina), Hamayun & Friends (Afghanistan/International), Damir Imamović (Bosnien/Türkei/USA), Tazeen Qayyum (Pakistan) sowie noch einmal Damir Imamović zusammen mit Jelena Poprzan (Serbien/Österreich/Bosnien). Alle Infos und Details finden sich unter salam-orient.at.



Jelena Poprzan & Damir Imamović_Foto: Igor Ripak



Tazeen Qayyum_Foto: Faisal Anwar



Duo Naqsh_Foto: Erfan Parsa



Salah Ammo_Foto: Shiar Ali

HIGHLAND BLAST

A TASTE OF SCOTLAND
MUSIC AND DANCING

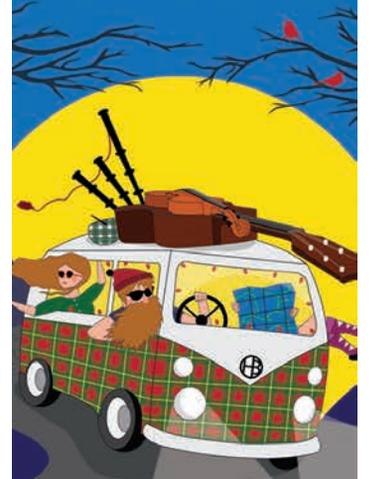
TOUR 2020

FEATURING:

THE
PAUL MCKENNA
BAND

TANPAPA

ROBYN ADA MCKAY



- 06.11. Südpfalzhalle, Kapsweyer
- 07.11. Werk*Stadt, Witten
- 08.11. Haus Schwärzetal, Eberswalde
- 09.11. Festhalle, Viersen
- 11.11. Schloss Horst, Gelsenkirchen
- 12.11. Heimhoftheater, Burbach
- 14.11. König Albert Theater, Bad Elster

folker
song | folk | global

ruhrfolk

WWW.HIGHLANDBLAST.COM



Matthias Koch_Foto: 30M Records



Sandy Wolfrum_Foto: Confektion, Wikipedia

NEUES LABEL FÜR PERSISCHE MUSIK

Hamburg und Teheran rücken in diesem Jahr ein ganzes Stück näher zusammen. Grund dafür ist der Startschuss des Labels 30M Records, hinter dem Matthias Koch steht, ein Veteran im Musikgeschäft und begeisterter Liebhaber der persischen Kultur. Mit 30M Records möchte er die jungen iranischen Künstlerinnen und Künstler, die ursprüngliche Instrumentierungen und Stile mit in ihre zeitgenössischen Kompositionen und Produktionen einfließen lassen, einem weltweiten Publikum zugänglich machen. 30M schlägt dabei eine Brücke zwischen traditioneller und gegenwärtiger iranischer Musik. Koch ist zuversichtlich, dass jede Menge musikalisches Potenzial vorhanden ist, das die Menschen außerhalb Irans begeistern wird. „Die melancholische Schönheit der Harmonien, die Beats und für uns neuen Sounds sind perfekt für ein neugieriges, internationales Publikum. Und die Geschichten dahinter geben der Musik sogar noch mehr Kraft“, sagt er. Die für den November geplante erste Veröffentlichung wird den Namen *Raaz* („Geheimnis“) tragen. Dahinter stehen die beiden Künstler Hooshyar Khayam und Bamdad Afshar, die ein Licht auf die wenigen verbleibenden Künstler und Bewahrer der iranischen Folktradition werfen möchten, die die alten Baluchi-Rhythmen aus dem Süden des Landes in einen Rahmen aus Elektronik, präparierten Klavieren, Streichern und Gesangsaufnahmen einfügen. Anschließend sind Releases verschiedener Genres geplant, auch elektronische Musik aus dem Iran. 30m-records.com

VIERZIGSTES LAHNSTEINER BLUESFESTIVAL FINDET STATT

Die gewohnte Meldung zuerst: Am Samstag, dem 26. September 2020, findet in der Stadthalle Lahnstein das vierzigste Bluesfestival statt. Neu in diesem Coronajahr: Schon um 16.00 Uhr wird die Mike Andersen Big Soul & Blues Revue das Event eröffnen. Der Däne hat seine Fünf-Mann-Band für das Jubiläum um den Percussionisten Mads Michelsen, den Tenorsaxofonisten Niels Mathiasen und die Sängerin Sahra Da Silva verstärkt. Andersens Musik zeichnet sich durch ihre Nähe zu Ray Charles und B. B. King aus. Um 18.00 Uhr folgt die Kai Strauss Band, verstärkt durch die Lahnstein Birthday All Stars, die es wahrhaft in sich haben. Es gehören nämlich so gestandene Musikerinnen und Musiker dazu wie Inga Rumpf, Giorgina Kazungu-Hass, Toshio Todorovic, Tommy Schneller, Dieter Kuhlmann und Gary Winters. Moderieren wird wieder Bluespianist- und -kabarettist Arnim Töpel; den renommierten Blues-Louis erhält Manfred Miller, einer der versiertesten Blueskenner Deutschlands. lahnsteiner-bluesfestival.de



Kai Strauss_Foto: Karoacpyk

DAS DILEMMA MIT DEM JUBILÄUM

In diesem Jahr wollte der Liedermacher Sandy Wolfrum sein vierzigjähriges Bühnenjubiläum feiern. Mit Konzerten, Festen, und Radiosendungen. Durch den Coronashutdown und das Auftrittsverbot für Künstler war erst mal alles anders. Das daraus folgende Chaos ist laut Wolfrum keinesfalls als Herausforderung zu sehen, sondern als ein gezieltes „Schachmatt“. O-Ton Wolfrum: „Ich fühle mich wie ein Vogel im Käfig. Habe Trinken und Essen, alle sind mir wohlgesonnen, aber ich darf nicht fliegen!“ Derzeit arbeitet Wolfrum mit den Travelling Feelsaitig Friends an einem akustischen Lagerfeueralbum unter dem Titel *Beating The Campfire*, das im September erscheinen soll. Ob auch das geplante Jubiläumsalbum erscheinen kann, steht in den Sternen – seine 2020er-Jubiläumstour sollte teilweise mitgeschnitten werden und kommendes Jahr als Live-CD veröffentlicht werden. Dem hat das Virus erst einmal einen Riegel vorgeschoben. sandywolfrum.de



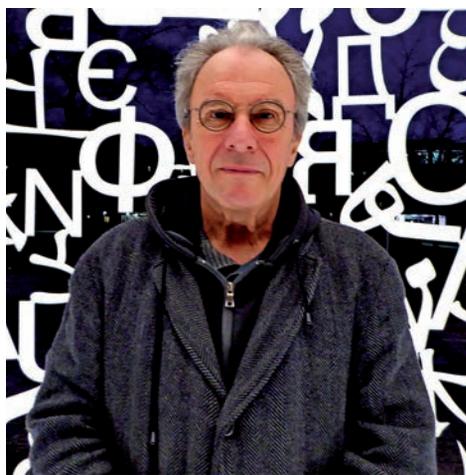
Well-Brüder aus'm Biermoos & Gerhard Polt (2. v. l.)_Foto: Hans-Peter Hösl

VIERZIG JAHRE POLT-WELLNESS

1979 trafen Gerhard Polt und die Biermösl Blosn erstmals aufeinander, und seit 1980 treten der große Humorist und das subversive Well-Brüder-Trio Seite an Seite auf. 2012 gab es einen personellen Wechsel bei den Wells. Statt Hansi war fortan Karli neben Michael und Stoff-erl an Bord, die Biermösl Blosn wurde zu den Well-Brüdern. Weiter ging es bis heute in gleicher Manier: Gerhard Polt erzählt Ungeheuerliches auf satirisch

höchstem Niveau, die Brüder besingen Politisches und Heimatliches und musizieren auf Teufel komm raus. Jetzt ist es an der Zeit, die gemeinsamen vierzig Jahre mit einem Jubiläumsalbum gebührend zu feiern. Zu hören sind aktuelle Nummern, Lieder und Stücke sowie echte Klassiker. Einen kleinen Gast-auftritt haben dabei auch die Toten Hosen. Mit den Düsseldorfern sind die bay-erischen Anarchos seit Mitte der Acht-ziger eng verbandelt. Schon 1990 arbei-tete man für das Hosen-Album *Auf dem*

Kreuzzug ins Glück zusammen, ging im-mer wieder mit speziellen Program-men gemeinsam auf Tour. So schließt sich mit der Veröffentlichung des Jubi-läumsalbums *Gerhard Polt und die Well-Brüder 40 Jahre* auf JKP, dem bandeigenen Label der Toten Hosen, der freund-schaftlich-familiäre Kreis. Und auch eine „Gerhard-Polt-&-die-Well-Brüder-Tour 2020“ soll es geben, mit 21 Konzer-ten in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Ticketlinks finden sich unter anderem unter well-brueder.de.



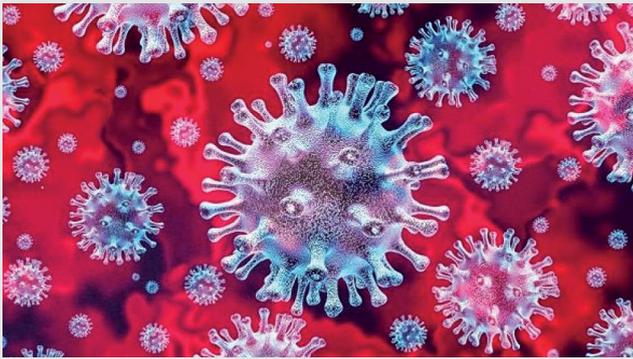
Hans-Jürgen Lenhart_Foto:Privat

NEUES VON DEN FOLKER-MENSCHEN

Folker-Autor Hans-Jürgen Lenhart ist schon seit Urzeiten Fan lateinamerikani-scher Musik und nun damit unter die Podcastler gegangen. Seinen „Latin Music Club“ moderiert er ab jetzt (als DJ Hans) unter: mixcloud.com/lost-in-latin-music/latin-music-club-2. Voraussichtlich alle zwei Monate wird es eine neue Aus-gabe geben. Hierbei wird er über die aktuellen Neuerscheinungen lateinameri-kanischer Musik in Deutschland berichtet sowie an unvergessliche Klassiker-alben wie auch Songs erinnert. Und es gibt ab und zu ein paar Anekdoten aus seinen dreißig Jahren Musikjournalismus. Eine gute Möglichkeit für musikali-sche Entdeckungen in allen Facetten und geografischen Wurzeln der lateiname-rikanischen Musik. Die englischsprachige Fassung dazu gibt es unter: mixcloud.com/gredio.

Redaktion: Ulrich Joosten
Mitarbeiter dieser Szene: Stefan Backes,
Sabine Froese, Mike Kamp, Ines Körver,
Ingo Nordhofen, Reinhard „Pfeffi“ Ständer

Moers, Mitte September 2020



Liebe Leserinnen und Leser,

Was sind das für Zeiten! Kann es sein, dass sie so oder ähnlich bleiben – für länger? Corona scheint unser Leben zu beherrschen, das der Medien ohnehin. Deshalb halten „**Frust, Wut und Fassungslosigkeit**“ an (Siehe letzte „Blaue Seiten“, Heft 3+4/2020, und die verkümmerten Terminseiten in der Heftmitte).

„Für viele sogenannte Soloselbstständigen und Freiberufler bleibt es ein Hohn, wenn Olaf Scholz von Klotzen, nicht Kleckern spricht. Und ihm sein Amtskollege Peter Altmaier hinterherruft, dass (sinngemäß) kein Arbeitsplatz verloren gehen wird“, schrieben wir zuletzt. Rund 1,3 Millionen Menschen gingen laut Statistischem Bundesamt 2018 einem Beruf im Kulturbereich nach, 61 Prozent davon in einem Angestelltenverhältnis. Die Frage angesichts Corona ist: Wie viele dieser Stellen sind schon weg? Und was ist mit dem riesigen Kulturpaket, den Überbrückungshilfen, deren Antragsfrist bis 30. September verlängert wurden und zu denen die (quasi öffentlich-rechtliche) Bundessteuerberaterkammer fast jede Woche ein Update von Fragen und Antworten veröffentlichte, weil die Damen und Herren BeamtenInnen in den vielen beteiligten Ministerien (von den Politikern wollen wir nicht reden) fast keine Vorschrift auslegungseindeutig oder rechtssicher hingekriegt haben? Das muss man sich mal vorstellen: Da wurden Anträge (seit 7. Juli) abgegeben – und die spezifizierten Auslegungskriterien wurden erst hinterher veröffentlicht, Stück für Stück, auf zuletzt weiteren 50 Seiten, gut 150 Einzelpunkte.

Deshalb gibt es einen Beitrag (in den „Blauen Seiten“) mit dem Titel „Wirrwar bei den Hilfen“. Und für die Monate September bis Dezember steht sehr bald eine neue Runde an Hilfen an – für die, die noch nicht aufgegeben haben. Und ein Sonderantrag, mit dem man Änderungen für die Monate Juni bis August beantragen kann. Ein absolutes Bürokratiemonster. Welches die keineswegs neue Erfahrung belegt: Politiker haben normalerweise zunächst einmal wenig bis keine Ahnung von den tausend Dingen des Lebens. Das ist normal. Warum aber ist das Wissen der Bürokratie so extrem wenig nutzbar oder abrufbar? Soll das Methode sein?

Unser zusammengenommenes Problem in Moers (bei der Mutter Gaeltacht und im Verlag): Genehmigte, dosierte **Kurzarbeit trifft auf die doppelte oder dreifache Menge an eigentlich anstehender Arbeit.** Das funktioniert nicht.

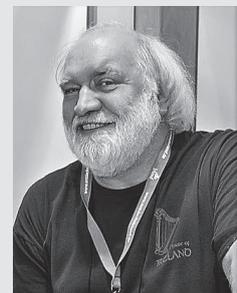
So viel, was es dieses Mal noch zu sagen gäbe. Beispielsweise zu den Perspektiven in einem Leben mit diesem Virus, das länger so anhalten könnte. Dann reden wir vielleicht nicht mehr über die Notwendigkeit, eine ganze Konzerttour zu verlegen, sondern über die Frage, ob es Konzerte überhaupt noch geben kann, wenn im Bundesland A fünfzig Besucher zugelassen wären, in einem anderen 60 Prozent der Hallenkapazität. Wenn es für 27 EU-Länder 10 oder 31 unterschiedliche Einreisebedingungen gibt (die sich stetig ändern). Einzelne Konzerte – mit Hygienekonzept? Gut für die wenigen Besucher, aber unmöglich zu finanzieren von Halle, Veranstalter und Künstler. **Was aber bitte kommt dann?** Das gilt ja auch für all die benachbarten Kulturbranchen wie Kinos, Buchhandlungen, Stadtbüchereien ... Alles nur noch im Internet?

Könnte es sein, dass wir – neben den großen anderen Problemen der Welt wie Armut, Flucht, Klimawandel, Diktaturen ... – vor notwendigen, ungewünschten, noch unbekanntem Lebensneuausrichtungen stehen, die kaum einer erahnt? Nicht nur weil „sie“ uns alle Sachen sagen werden wie: „Lass das mal mit deiner kleinen Urlaubsreise. Die Risiken sind viel zu hoch – für alle.“ Vielleicht merken wir in der öffentlichen, deftigen Auseinandersetzung über solche Bedürfnisse gar nicht so schnell, wie uns etwas anderes Stück für Stück, Tag für Tag ein bisschen mehr, schleichend abhandenkommt, was unsere Zivilgesellschaft auch ausmacht: Kunst und Kultur. Dagegen sind dann die oben genannten Probleme eher ein Fliegenschiss ...

Schaut in die „Blauen Seiten“ in der Heftmitte, dort findet ihr noch viel mehr dieser „Fliegenschiss“-Probleme ...

Bleibt wachsam und uns gewogen!

Christian Ludwig, Verleger



Die aktuellen
„Blaue Seiten“
5+6/2020 –
gleich im Netz!



Foto: Aboubacarkharaa, Wikipedia

MORY KANTÉ

29.3.1950, Albadaria
(bei Kissidougou), Guinea,
bis 22.5.2020, Conakry, Guinea

An ihm schieden sich die Geister: Die Afropop-Traditionalisten nahmen ihm den lockeren Umgang mit der Musikkultur seines Volkes, der Mandinge, übel, seine Landsleute hingegen waren (und sind weiterhin) stolz, dass einer der ihren so erfolgreich die internationale Musikszene hatte aufmischen können. Kanté entstammte einer angesehenen Griotfamilie, wurde vom siebten Lebensjahr von einer in Mali lebenden Tante in die Geheimnisse der Erzähl- und Sangeskünste eingeführt. Sein erstes Instrument war noch nicht die Kora, sondern die Gitarre. Ende der Sechzigerjahre gehörte Kanté diversen malischen Tanzmusikgruppen an, trat dann als Balafonspieler der legendären Rail Band aus Bamako bei, deren Sänger damals Salif Keita war. Als dieser 1973 ausstieg, sprang Kanté ersatzweise, ab 1975 fest als Leadsänger ein. 1977 startete er in Abidjan seine Solokarriere – der tanzbare Mix aus Mandinge-Pop, Salsa und Funk kam vor allem auch in Paris gut an. Bereits in jener Zeit gehörte die traditionelle Mandinge-Ballade „Yé Ké Yé Ké“ zu seinem Repertoire. Für das Album *Akwaba Beach* (1987) arrangierte Kanté sie neu, mit flotterem Tempo und erhöhter Dynamik, und schon stürmte der Song die Charts. Als Urheber hatte er ungeniert seinen Namen angeben! Er blieb als Solokünstler und Sessionmusiker (unter anderem für Peter Gabriel, Talking Heads, Touré Kunda) weiter aktiv, engagierte sich für karitative Projekte, hielt Vorträge über Musik und Kultur für die UN und gründete ein Zentrum, das sich dem Erhalt und der Erforschung der Mandinge-Kultur widmete. Nach langer schwerer Krankheit ist der „Electric Griot“ nun gestorben.

Roland Schmitt



Foto: Promo

GUNNEL „TOPSY“ FRANKL

20.10.1926, Stockholm, Schweden,
bis 28.5.2020, Stockholm, Schweden

Hai & Topsy Frankl waren über Jahrzehnte fester und gleichermaßen wichtiger Bestandteil der bundesdeutschen Folkscene. Ihre Spezialität waren traditionelle jiddische Lieder, die sie authentisch und überzeugend interpretierten. Aber auch die prall-deftigen Gesänge des schwedischen Nationalpoeten Carl Michael Bellman hatten es ihnen ange-tan, ebenso wie die Lieder ihres Freun-des, des Schriftstellers und Liederautors Werner Helwig. Darüber hinaus veröf-fentlichten sie zahlreiche Tonträger mit schwedischer beziehungsweise interna-tionaler Folklore sowie zwei Bücher mit jiddischen Liedern. Topsy lernte ihren Mann und langjährigen künstlerischen Partner Hai, dessen Eltern wegen ihres jüdischen Glaubens von den Nazis er-mordet worden waren, während des ge-meinsamen Studiums an der Kunstge-werbeschule Stockholm kennen und lie-ben. Während der Jahre 1964 bis 1966 nahmen sie an den ersten drei Burg-Waldeck-Festivals teil und gingen sei-ter regelmäßig in Deutschland auf Kon-zerttournee. Der Burg Waldeck blieben sie bis zuletzt freundschaftlich verbun-den. Topsy (bürgerlich Gunnel Frankl, geb. Wahlström) lebte seit Hais Tod 2016 in einem Altenheim, wo sie – wie Tochter Anna-Sofi mitteilte – am 28. Mai friedlich einschlief.

Kai Engelke



Foto: Ingo Nordhofen

UTA PILLING

1.11.1948, Westerhaus,
bis 8.6.2020, Leipzig

Alles, was sie tat, tat sie mit großer Überzeugung und ohne Kompromisse. Sie war Mutter, Malerin, Musikantin, Muse und (Akt-)Modell. Sie vertrat ihre Ein-sichten und Meinungen leidenschaftlich und konsequent, auch wenn es ihr zum Nachteil gereichte. Sie beherrschte eine inzwischen selten gewordene Kunst: Sie konnte zuhören, sich hinwenden, sich in andere Menschen hineinversetzen. Uta Pilling war ein empathischer Mensch von aufrichtiger Haltung. Ihre fünf Kin-der zog sie alleine groß, arbeitete als Malerin und Zeichnerin, bevor sie sich – nicht zuletzt durch die enge Partner-schaft mit dem Leipziger Chansonnier Jens-Paul Wollenberg – aktiv der Mu-sik zuwandte. Sie schrieb und sang ihre eigenen Lieder, wobei sie sich selbst auf dem Bajan begleitete. In Leipzig war sie als Straßenmusikantin viele Jahre fester Bestandteil des Stadtbildes. Nicht nur die Leipziger werden sie vermissen.

Kai Engelke



Foto: Youri Lenquette

BALLA SIDIBÉ

1942, Sédhiou, Senegal,
bis 29.7.2020, Dakar, Senegal

Noch einen Tag vor seinem Tod probte er mit dem Orchestra Babobab für das Konzert zum fünfzigsten Geburtstag dieser legendären Band, mit der auch sein eigener künstlerischer Aufstieg be-gann. Aufgewachsen in der Casamance, der stets vernachlässigten Südregion Se-

negals, gab Sidibé im Unabhängigkeitsjahr 1960 seinen Polizistenjob auf und ging nach Dakar, um als Percussionist und Sänger zu arbeiten. In der Hausband des Club Baobab stieß er auf Kollegen, mit denen er 1970 das nach dem Club benannte Orchester gründete. Stilistisch war es stark von kubanischer Musik beeinflusst, die seit den Vierzigerjahren überall in Westafrika große Popularität genoss. Balla Sidibé schrieb viele Songs für die Band und tourte mit ihr um die Welt. In den letzten Jahren verlor das Orchestra Baobab einige seiner Gründungsmitglieder. Um die Tradition nicht abreißen zu lassen, wurde Balla Sidibé zum Lehrmeister einer neuen Generation von Bandmitgliedern, denn wie er in einem Interview sagte: „Ein Baobab stirbt nie. Selbst wenn er vertrocknet, bildet er neue Schößlinge und wird wiedergeboren.“

Wolfgang König

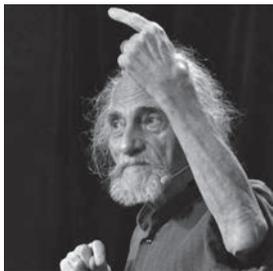


Foto: Marc Anthony

RENÉ ZOSSO

1935 in Genf, Schweiz,
bis 31.7.2020 in Genf, Schweiz

Der Sänger, Drehleierspieler, Geschichtenerzähler und Lehrer lernte die Drehleier zu Beginn der Sechzigerjahre kennen. Zosso setzte sie nicht, wie damals üblich, als Folkloreinstrument ein, sondern hatte von Anfang an einen völ-

lig anderen Ansatz. Als Mediävist interessierte er sich vor allem für Texte und fand in den Bordunen der Drehleier eine perfekte Begleitung für seine Stimme, ergänzt durch modale Melodien. Im Jahr 1967 trat René Zosso beim Waldeck-Festival im Hunsrück auf. Unter den Zuhörern war ein junger Kurt Reichmann, der zum ersten Mal eine Drehleier hörte und bald darauf begann, eigene Leiern zu bauen. Diese Begegnung war entscheidend für die europäische Wiederbelebung des Instruments in den Siebzigerjahren. Fast fünfzig Jahre lang bildete Zosso mit seiner Lebensgefährtin Anne Osnowycz (Epinette) ein musikalisches Duo. Zusammen spielten sie mehrere LPs ein. Im Laufe der Jahre unternahm Zosso sporadische Ausflüge in die traditionelle Musik, die Barockmusik (Vivaldis *Il Pastor Fido*) und zur elektroakustischen Musik. Mit dem Clemencic Consort nahm er einen großen Teil der zweihundert mittelalterlichen Gedichte der *Carmina Burana* auf. Mit den zahlreichen Ensembles Jordi Savalls arbeitete er an einer Vielzahl von Produktionen. In beiden Fällen war er als Sänger mehr gefragt denn als Drehleierspieler oder, besser noch, als Geschichtenerzähler, der mit seiner sonoren, klangvollen Stimme für alle Rezitative und andere Erzählpassagen sorgte.

René Meeuws

HERBERT KRIENZER

1.1.1967, Södingberg, Österreich,
bis 11.7.2020, Badegg, Österreich

Hauptschullehrer, Musikant und Biologe, freiberuflicher Mitarbeiter, Referent und Vereinsbeirat des Steirischen Volksliedwerkes



Foto: Jorge Vismara

WALDEMAR BASTOS

4.1.1954, Mbanza-Kongo, Angola,
bis 9.8.2020, Lissabon, Portugal

„Ich habe immer an ein besseres Leben geglaubt. Dafür lohnt es sich zu kämpfen.“ Die Familie Bastos lebte neben einer Leichenhalle. Immer, wenn eine Person starb, begleiteten sie die Trauernden mit Gesang und Tanz auf die letzte Reise. Das hat den kleinen Waldemar geprägt. Der Vater schenkte dem Sechsjährigen seine erste Gitarre. Als Teenager spielte er Tanzmusik, die er bald mit eigenen Liedern ergänzte. Deren Kritik an der portugiesischen Kolonialregierung führte zu ersten Verhaftungen. Des anhaltenden Bürgerkriegs überdrüssig, ging er 1982 ins Exil. Sechzehn Jahre später spielte der Liedermacher für David Byrnes Luaka-Bop-Label das Album *Pretaluz* ein, wofür er mit dem World Music Award ausgezeichnet wurde. Zwei Jahre später durfte er bei einer Gedenkfeier zum Tod von Amália Rodrigues als einziger Nichtfadista für die Königin des Fado singen. 2018 verlieh ihm die angolische Regierung den Kulturpreis für sein Lebenswerk. Seinen letzten Kampf, den gegen den Krebs, hat er verloren. Seine samtweiche Stimme wird fehlen.

Martin Steiner

NEBENAN
BEGINNT
DIE WELT.

19. JUNI
Gelsenkirchen
24 Stunden Festival

szeniale[®] 21
festival der freien künste

In Kooperation mit der
Stadt
Gelsenkirchen



szeniale.ruhr



Szeniale



In Kooperation mit der
Stadt
Gelsenkirchen



2020		2021	
11.11. Raschau-Markersbach (19:30)	08.12. Kaiserslautern	28.11. Hamburg (18:00)	
12.11. Raschau-Markersbach (19:30)	09.12. Fulda	02.12. Bad Reichenhall	
13.11. Raschau-Markersbach (19:30)	10.12. Taunusstein (19:30)	03.12. Altenstadt	
14.11. Raschau-Markersbach (14:00/19:30)	12.12. Laufen an der Salzach	09.12. Albstadt	
26.11. Friedrichsdorf	13.12. Unterschleißheim (19:00)	10.12. Puchheim	
27.11. Wendlingen/N. (18:00/20:30)	15.12. CH-Baar (20:15)	12.12. Wolfhagen	
28.11. Ettlingen (19:00)	16.12. Augsburg (19:30)	16.12. Bad Homburg	
29.11. Kelkheim	17.12. Wiehl	17.12. Bietigheim-Bissingen	
03.12. Bielefeld	18.12. Offenburg (18:00 + 20:00)	22.12. Langenargen	
07.12. Bad Nauheim (19:30)		23.12. Bad Kissingen (19:30)	

weitere Termine in Vorbereitung



KNOCK OUT TOUR		
21.01. Herborn	29.01. Bielefeld	05.02. Kirchheim/Teck (20:30)
22.01. Loitz (19:00)	30.01. Bremerhaven	06.02. LI-Schaan
23.01. Wernigerode	02.02. Albstadt	07.02. A-Schwaz
27.01. Kaiserslautern	03.02. Bad Nauheim (19:30)	
28.01. Braunschweig	04.02. Leinfelden-Echterdingen	

weitere Termine in Vorbereitung

* wenn nicht anders angegeben, beginnt die Vorstellung um 20 Uhr



Magnetic Music GmbH
Burkhardt + Weber-Str. 69/1 · 72760 Reutlingen · Germany
Tel. +49 71 21 47 86 05 · Fax +49 71 21 47 86 06
www.magnetic-music.com · info@magnetic-music.com

HEY – LET'S CELEBRATE ST. PATRICK'S DAY!

Irish Heartbeat®

3 ON THE BUND BRISTE GREEN ROAD

FESTIVAL SESSION

www.irishheartbeat.eu

25.02. Friedrichshafen	10.03. Gütersloh	20.03. Garching
26.02. Illingen	11.03. Cuxhaven	21.03. Bad Elster (19:00)
27.02. Beckingen-Oppen	12.03. Hamburg	23.03. Augsburg (19:30)
28.02. Mainz (19:00)	13.03. Wilhelmshaven	24.03. Reutlingen
02.03. Kreuztal	14.03. Nienburg (19:00)	26.03. Aalen
03.03. Leverkusen (19:30)	15.03. Eisleben (19:30)	27.03. Kempten
04.03. Düsseldorf	16.03. Eisleben (19:30)	28.03. CH-Laufenburg (19:00)
05.03. Hitzacker	17.03. Frankfurt/Oder (19:30)	
06.03. Torgau	18.03. Weißenburg	
07.03. Templin (19:00)	19.03. Bietigheim	

Culture Ireland
Cultúr Éireann

DANCEPERADOS OF IRELAND®

Whiskey you are the devil!

AN AUTHENTIC SHOW OF IRISH MUSIC, SONG AND DANCE
TELLING THE STORY OF IRISH WHISKEY

2021		2022	
13.03. LUX - Dudelange	22.04. Köln	14.01. CH-Bern	
10.04. Rathenow (19:30)	23.04. Minden	16.01. CH-Wil SG	
11.04. Wernigerode	24.04. Peine	17.01. Bad Säckingen	
15.04. Ransbach	25.04. Meppen (19:00)	18.01. CH-Rapperswill	
16.04. Gunzenhausen	27.04. Lünen	20.01. CH-Hochdorf	
17.04. Germering (19:30)	28.04. Potsdam	25.01. Rhede	
18.04. Traunreut (19:00)	29.04. Berlin	28.01. Gütersloh	
20.04. Marburg	30.04. Bad Benvensen (19:30)	01.02. Selb (19:30)	
21.04. Hamm	01.05. Schwedt (19:30)		

weitere Termine in Vorbereitung



Bitte immer kurzfristig unsere Website checken, ob Termine wirklich statt finden.

AUKAI

Auf der Suche nach innerer Freiheit

Unbemerkt vom deutschen Publikum hat sich Markus Sieber zu einer gefragten Stimme innerhalb der Weltmusik vor allem in den USA und Großbritannien entfaltet. Nun will der aus dem Osten Deutschlands stammende Musiker auch sein Heimatland mit auf seine bewegenden Klangreisen nehmen.

Text: Erik Prochnow; Foto: Antje Taiga



Er ist ein Reisender, bei allem, was er tut. „Ich wollte als Junge Seefahrer werden, um aus diesem Land herauszukommen“, blickt Markus Sieber auf seine Zeit in der DDR zurück. Doch der Fall der Mauer änderte alles. Mit einem Mal konnte der 1974 in Leipzig geborene Jugendliche ganz neue Horizonte bereisen. Im Mittelpunkt steht dabei bis heute seine Leidenschaft für die Musik. Was mit der E-Gitarre als politisches Statement gegen das kommunistische Regime begann, durchlebt seitdem allerdings einen unglaublichen Wandel. Nach der politischen Wende schloss sich Sieber der Hausbesetzerszene an und startete eine Karriere in Punkbands. Doch mit der Geburt der ersten Tochter suchte er nach einer verlässlicheren Lebensgrundlage. Sieber verließ die Musik und studierte Schauspiel in Berlin sowie in Sankt Petersburg.

Doch dann traf er im schottischen Edinburgh die mexikanische Sängerin, Pianistin und Harfenistin Angelika Baumbach. „Durch sie fand ich wieder die Liebe zur Musik“, sagt Sieber. Die beiden heirateten und wanderten 2005 nach Mexiko aus. Seitdem touren sie als Duo Mirabai Ceiba sehr erfolgreich durch die USA und Südamerika. Mit ihrer populären Musik für die Yoga- und Mediationsszene bekamen sie sogar einen Plattenvertrag in Los Angeles.

„In mir schlummerte aber immer die Sehnsucht nach einem kreativen Ausdruck, der innere Bilder, Emotionen und Musik vereint“, erläutert Sieber seinen Wunsch, erneut zu anderen Ufern aufzubrechen. 2015 gründete er daher mit

seiner Partnerin Baumbach das Ensemble Aukai. Der Name, der auf Hawaiisch „Seefahrer“ oder „Reisender“ bedeutet, ist dabei Programm. „Ich kreiere musikalische Landschaften voller Raum und Ruhe, die der Hörer selbst entdecken muss“, beschreibt der 46-Jährige seine Musik.

Und seine Klangreisen scheinen nur so aus ihm herauszufließen. Ende August erschien bereits das fünfte Aukai-Album *Game Trails*. Sieber nimmt seine Hörerschaft diesmal mit auf atemberaubende „Wildfahrten“ durch Wälder Schwedens, karge Seenlandschaften Islands oder den Dschungel Yucatáns. Die Basis der zehn Kompositionen bildet zwar die aus Argentinien stammende zehnsaitige Ronroco, eine Schwester des Charango. Doch: „Im Gegensatz zu den vorherigen Alben lege ich diesmal viel stärker den Fokus auf Polyrythmik, die tiefe Verflechtung verschiedener Instrumente“, erklärt Sieber seine im Heimstudio im amerikanischen Colorado aufgenommenen neuen Stücke.

In der Tat gibt es auf *Game Trails* keine instrumentellen Hauptdarsteller. Das achtköpfige Ensemble schafft vielmehr eine träumerische Atmosphäre aus Welt- und Kammermusik sowie Neofolk. „Weil der Geist dieses komplexe melodische Zusammenspiel aus Ronroco, Cello, Harfe, Piano, Violine, Percussion, Bass oder Elektronik nicht greifen kann, erlaubt die Musik dem Hörer, in

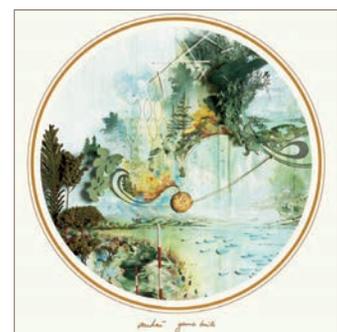
eine innere Freiheit und Weite einzutauchen“, sagt Sieber. Die Kritiken in Großbritannien und den USA sind von seinen musikalischen Reisen begeistert.

Nun möchte der Weltenbummler auch hierzulande stärker bekannt werden. Dazu trägt sicherlich seine aktuelle Zusammenarbeit mit der tschechischen Oscar-Preisträgerin Markéta Irglová bei. Sieber hat maßgeblich an ihrer gerade erschienenen Single „Quintessence“ mitgewirkt und wird auf ihrem kommenden Album zu hören sein. Zudem wird er mit Angelika Baumbach und ihren beiden gemeinsamen Kindern im Herbst nach Irland übersiedeln. Für den anscheinend nie stillstehenden Musiker wartet dort schon die nächste Aukai-Reise: „Mein nächstes Album ist schon zu achtzig Prozent fertig.“

aukaimusic.com

Aktuelles Album:

Game Trails (Aukai Music, 2020)



MATTHIEU SAGLIO

Unterwegs mit den Winden

Der Cellist Matthieu Saglio ist Franzose, lebt aber im spanischen Valencia. Das kulturelle Mosaik der Stadt hat sein Soloalbum *El Camino De Los Vientos* geprägt: Es ist eine Reise entlang des Mittelmeers und darüber hinaus, mit vielen prominenten Gästen aus Jazz und Weltmusik.

Text: Stefan Franzen; Foto: Ana Guimaras



„Das Wesen des Windes ist es, dass man manchmal nicht weiß, woher er kommt und wohin er geht“, sagt Matthieu Saglio. „Und deshalb habe ich ihn als Paten für den Titel gewählt.“ *El Camino De Los Vientos*, „der Weg der Winde“, ist ein poetisches Bild für die unvorhersagbare Kreativität, die durch die vielen Begegnungen auf dem Album ausgelöst wurde.

Saglios Weg war abwechslungsreich: Eigentlich wollte er als Kind Flötist werden, doch seine Hände waren noch zu klein. In der Musikschule im französischen Caen lernten seine Eltern einen charismatischen Celloprofessor kennen – und der brachte den Jungen zu seinem Instrument.

Ein Etikett möchte Matthieu Saglio nicht auf seine Musik kleben, betont er. Ja, seine musikalische Ausbildung sei zunächst klassisch gewesen, doch später habe er immer Lust darauf gehabt, andere Gefilde zu erkunden, Einflüsse aus dem Jazz aufzunehmen. Auch der Flamenco ist wichtig,

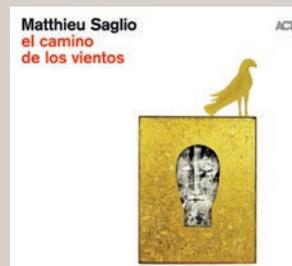
gerade in seiner Wahlheimat Valencia, wo auch das Trio NES herkommt, mit dem er gerade international erfolgreich tourte. Elemente aus dem arabischen Kulturraum und aus Schwarzafrika hat er für *El Camino De Los Vientos* ebenfalls aufgenommen, etwa mit dem Sänger Abdoulayé N'Diaye. Die Scheibe gleicht einem bunten Mosaik mit Steinen aus aller Herren Länder, und sie ist damit auch ein Abbild von Valencia. Dort trafen sich im Lauf der Jahrtausende griechische, römische, westgotische und arabische Einflüsse. Um dieses Mosaik aufregend zu gestalten, hat Saglio neben lokalen Musikern und Familienmitgliedern etliche berühmte Kollegen eingeladen. „Es ist wie ein wahrgewordener Traum, mit diesen Musikern zu spielen, von denen ich schon lange selbst ein Fan bin“, schwärmt der Cellist. Unter diesen Partnern sind zum Beispiel der vietnamesische Gitarrist Nguyễn Lê, der norwegische Trompeter Nils Petter Molvær oder der Akkordeonist Vincent Peirani,

mit dem er eine ganz intime Zwiesprache im Stück „Bolero Triste“ eingespielt hat. „Ich habe den Musikern nur ein paar kleine Orientierungsmarken gegeben, ihnen sonst freie Hand gelassen. So konnte ich von ihnen etwas Frisches und Persönliches bekommen, ihr Universum, ihre Handschrift hören.“ Ein zentrales Stück auf *El Camino De Los Vientos* ist ein musikalisches Bild von einer Ozeanüberquerung, auch eine Metapher für die verschiedenen Winde auf dem Meer, die die Kulturen zusammenbringen. „Caravelle“ heißt es, und Maurice Ravel spielt eine große Rolle darin. Schon lange wollte Matthieu Saglio etwas mit Ravels *Boléro* machen, versichert er, und für dieses Album hat er die Idee in einem Fünfvierteltakt wieder aufgegriffen. „Die Melodie passt mit ihrem schwebenden Charakter sehr gut zu dieser Rhythmik. Sie ist ein Ankerpunkt für die Hörer, denn jeder kennt den *Boléro*, und so bekommt das Stück den Charakter von etwas Nostalgischem, einer Erinnerung.“ Umrahmt wird die Dramaturgie des Albums von zwei Stücken, die auf verschiedene spirituelle Sphären verweisen. Zu Beginn der allmorgendliche Ruf des Muezzins auf dem Cello als Start in den Tag. Und am Ende die christliche Umgebung mit einem Solostück namens „Les Cathédrales“. „Da habe ich mir einen Cellisten vorgestellt, der ganz allein in einer Kathedrale sitzt und dessen Klang hoch ins Gewölbe fliegt.“ Die Spiritualität vereine die Menschen, das ist Matthieu Saglios Überzeugung, und jeder soll seine Religion praktizieren oder keine. Für ihn gibt es da – ähnlich wie in seiner Musik – keine Barrieren.

matsag.com

Aktuelles Album:

El Camino De Los Vientos
(ACT Music, 2020)



„March, March!“

Folk, Country und Americana vor der US-Präsidentschaftswahl im November

Die Präsidentschaft Donald Trumps, die damit einhergehende Polarisierung und die immer offener zutage tretenden Widersprüche und Ungleichheiten innerhalb der US-Gesellschaft haben die dortige Musikszene in den letzten Jahren politisiert wie lange nicht. Dies nahm durch die Ereignisse im Frühjahr – Coronakrise, wirtschaftliche Rezession, Widerstand gegen Rassismus und Polizeigewalt – noch einmal kräftig an Fahrt auf. Werfen wir einen Blick auf diese jüngeren Entwicklungen in Folk, Country und Americana.

Text: Thomas Waldherr

Sogar Countrymusiker melden sich zu Wort

Spätestens als die Countrypopformation Lady Antebellum mitteilte, dass sie sich künftig nur noch Lady A nennen möchte, war klar, dass die verstärkte Sensibilisierung für die Lage der afroamerikanischen Community nach dem Tod von George Floyd am 25. Mai nun auch vor der eher konservativen Countryszene in den USA nicht Halt machte. Zur gleichen Zeit veröffentlichten die Old-Time-Country-Boys der Old Crow Medicine Show ein Video, in dem sie an DeFord Bailey erinnerten. Der schwarze Mundharmonikakünstler war ein Star der frühen Grand Ole Opry, wurde dann ein Opfer rassistischen Mobbing und aus der Show entfernt. Ketch Secor, Kopf der Gruppe, fand zum strukturellen Rassismus im Countrybusiness deutliche Worte: „Die Countrymusik muss verstehen, büßen und schwören, es besser zu machen!“

Diese Aussage war weitaus klarer als der Song „Pray For America“, der den Crows zur Coronakrise einfiel. Das war ein laues Lüftchen von Lied. Das Beste war dabei noch das Video, das Probleme wie Rassismus und Armut benennt und damit immer noch im Gegensatz zum Gros der Mainstream-Countrykünstler



J. S. Ondara_Foto: Aaron Lavinsky

rinnen und -künstler steht, die weiterhin im Kosmos zwischen Party, Pick-up und Patriotismus verharren.

Noch einen Schritt weiter als Old Crow Medicine Show gingen wieder einmal die Dixie Chicks, die ja vor Jahren schon erfahren mussten, was es heißt, im Countrybusiness konservative Politik – damals in der Person von George W. Bush – zu kritisieren. Radioboykott und Karriereknick waren die Folge. Sie veröffentlichten jetzt nicht nur den aktivistischen Song „March March“, der als klarer Aufruf zur Abwahl Donald

Trumps verstanden werden kann, inklusive deutlicher Bilder gesellschaftlichen Protests im Video dazu. Sie strichen auch das „Dixie“ aus ihrem Namen. Dieses Synonym für den alten Süden fanden sie als Bandname nicht mehr angemessen.

Die Americanaszene ist weiblicher, bunter und kritischer geworden

Doch all das kam nicht von ungefähr. Der Widerstand gegen einen frauen-



Rhiannon Giddens_Foto: David McClister



The Chicks_Foto: Promo

feindlichen und rassistischen Präsidenten führte in der Musikszene zu einer grundlegenden Kritik an der US-Gesellschaft. Auch das Americanagenre wurde in den vergangenen Jahren immer bunter und diverser. Künstlerinnen wie Alynda Segarra von der Band Hurray for the Riff Raff waren Vorkämpferinnen dafür, dass sich mehr Musikerinnen in Zeiten von #MeToo wagen, klar Position gegen Frauenfeindlichkeit zu beziehen. Und da Amerika nun jemand regiert, der auch noch stolz darauf ist, sexuelle Übergriffe begangen zu haben, formierte sich der Widerstand gegen Trump besonders unter Frauen.

Eilen Jewell, eine der interessantesten weiblichen Singer/Songwriterinnen, sagte zu ihrem aktuellen Album *Gypsy* (2019) dem Magazin *PopMatters*: „Zu leben heißt, politisch zu sein. Ich kann nicht anders, als so über die Welt zu singen, wie ich sie sehe. Das ist das, was Songwriter immer tun.“ Das Lied „79 Cents (The Meow Song)“ entstand unmittelbar nach der Wahl Donald Trumps und fußte auf dem Verhalten des US-Präsidenten, „der ein selbst ernannter Pussygrabscher ist“, wie Eilen Jewell im Interview trocken bemerkte. Der Song ist eine bitterböse-unterhaltende Abrechnung.

In der Bluegrass- und Old-Time-Szene gibt es frische junge Acts, die Musik für eine neue, junge und weibliche Generation machen. So wie Allison de Groot und Tatiana Hargreaves 2019 mit ihrem

gemeinsamen Folk-und-Bluegrass-Debütalbun. Es umfasst ganz selbstverständlich weibliche und afroamerikanische Themen. *Allison De Groot And Tatiana Hargreaves* enthält unter anderem Geigen- und Banjostücke des afroamerikanischen Duos Nathan Frazier & Frank Patterson, der mittlerweile 103-jährigen Fiddlerin Violet Hensley aus Arkansas und der zeitgenössischen Komponistin Judy Hyman von der Band The Horse Flies.

Auch die Thematik eines multiethnischen Amerika findet sich inzwischen verstärkt im Americana. Wie Volksmusik sich stetig weiterentwickeln kann, zeigen Che Apalache. Ähnlich wie Bill Monroe in den 1930er- und 1940er-Jahren die Mountain Music mit Elementen der afroamerikanischen Musik zum Bluegrass machte, mischt die Gruppe um Joe Troop den Bluegrass mit der Musik der Latinos. Und zeigt damit, dass auch in den Appalachen Migranten aus Mexiko und Lateinamerika leben und Musiktraditionen sich begegnen.

Der Gitarrist und Singer/Songwriter M. Ward, für seine düster-experimentellen Twangklänge bekannt, veröffentlichte im April ein Konzeptalbum zum Thema Migration. Auf *Migration Stories* nahm er seine eigene Geschichte – die Familie war aus Mexiko eingewandert – zum Anlass, um über Flucht und Auswanderung zu reflektieren. Ward greift das Thema in Tagträumen und Miniaturen auf und macht damit des-

sen Vielschichtigkeit ebenso fassbar wie den einfachen Grund für Migration: Es ist die schier ausweglose Not, die Menschen dazu bringt, ihre Heimat zu verlassen.

Auch die Avett Brothers meldeten sich zu Wort. Während die Jungs aus North Carolina zuvor meist mit melancholisch-innerlicher Musik aufgefallen waren, war ihr 2019 veröffentlichter Song „We Americans“ ein einziger offener Klageschrei. Ein bitteres Stück, das die Lebenslügen und Defizite Amerikas klar benennt. Angesichts der erschreckenden Situation im Frühsommer 2020 veröffentlichten sie den Song nun nochmals mit einem neuen Video. Und im Statement zum neuen Album *The Third Gleam* sagt Seth Avett: „Wir sprechen historische Vorurteile, Glauben, wirtschaftliche Ungleichheit, Waffengewalt, Inhaftierung, Erlösung an und, wie es in unseren Aufnahmen zunehmend üblich ist, die hohe Sterblichkeit.“

Black Lives Matter – Rhiannon Giddens und die afroamerikanischen Beiträge zur US-Musikkultur

Die Carolina Chocolate Drops mit Rhiannon Giddens und Dom Flemons standen für die Rückbesinnung auf die afroamerikanischen Wurzeln der Countymusik. Seit 2013 ist Flemons nun als „American Songster“ unterwegs (siehe *Folker* 5/2018), während Giddens mit



The Avett Brothers_Foto: Promo

vielen unterschiedlichen Arbeiten und Kooperationen, zum Beispiel dem Projekt *Our Native Daughters* (siehe *Folker* 4/2019), zu *der* Folkstimme des „anderen Amerika“ geworden ist. Doch die im Frühjahr auf den Straßen ausgetragenen gesellschaftlichen Auseinandersetzungen rund um Black Lives Matter musste sie von der Ferne aus beobachten. Die Fragen des *Folker* beantwortete Rhianon Giddens aus Irland, wo sie stets einen Teil des Jahres verbringt. Nun war sie froh, während der Coronapandemie dort zu sein.

„Ich bin glücklich in einem kleinen Land zu sein, das bislang scheinbar einen ganz guten Umgang mit dem Virus hat. Aber es schmerzt auch, mich in Zeiten des sozialen und kulturellen Umbruchs und der Abrechnung weit weg von meinem Heimatland aufzuhalten.“ Wobei es noch eines weiten Weges bedarf, um diesen Umbruch zu vollziehen: „Es hat vierhundert Jahre gedauert, um dahin zu kommen, wo wir heute stehen. Also wird der Rassismus nicht in einer Woche abgebaut. Wir brauchen ständige Wachsamkeit, Arbeit auf allen Ebenen, Bildung, Demut und die Bereitschaft zuzuhören. Und Wahlen. Viele, viele Wahlen.“

Auf die Frage, ob sich im Countrybusiness durch den Erfolg von schwarzen Acts wie Darius Rucker oder Mickey Guyton etwas zum Positiven hin verändert, zeigt Giddens sich nicht vollends überzeugt. „Ich weiß nicht. Wir haben diese Zyklen der Aufmerksamkeit, die

kommen und gehen. Ich würde gerne denken, dass einige dieser Änderungen sinnvoll sind und sich halten werden. Und sicherlich ist das Bewusstsein dafür, woher die Musik kommt, ziemlich gewachsen. Aber systemische Veränderungen sind schwieriger, dauern länger und können eine Weile brauchen, bis sie offensichtlich werden.“

„Der amerikanische Traum gilt nicht für alle“

Ein ganzes Album hat derweil in der Coronaisolation im Frühjahr der aus Kenia stammende Singer/Songwriter J. S. Ondara aufgenommen. *Folk N' Roll Vol. 1 – Tales Of Isolation* heißt sein Ende Mai veröffentlichtes Werk. Ondara begeisterte 2019 mit *Tales Of America*, das den Niedergang des amerikanischen Traums zum Thema hatte (siehe *Folker* 3/2019). „Der amerikanische Traum gilt nicht für alle“, so sein ernüchterndes Fazit im Gespräch am Telefon. In der Coronakrise wird diese Einschätzung noch einmal bestätigt. Einer der neuen Songs, „Pulled Out Of The Market“, handelt von Restaurantbedienungen und Arbeitern, die wegen der Pandemie arbeitslos geworden sind.

Sein Album ist gerade fertig produziert, da stirbt in Minneapolis George Floyd an den Folgen brutaler Polizeigewalt. „Der Tod von George Floyd hat mich sehr deprimiert“, so Ondara. Also geht der Musiker auf die Straße und spielt auf Demonstrationen. Wobei er

sich nicht als politischer Künstler sieht. „Ich bin ein beobachtender Künstler. Ich finde meine Themen in Zeitungen, in Gesprächen mit Freunden und in meinen eigenen Betrachtungen.“

Songs werden in den sozialen Medien zu Protesthymnen

Während der Wochen nach George Floyds Tod zeigte sich aber auch erneut, dass Musik heute ganz anders funktioniert als früher. Songs werden auf Youtube oder Instagram zum Hit, bevor



Eilen Jewell_Foto: Promo



Che Apalache_Foto: Promo

oder auch ohne dass sie auf einen physischen Tonträger gebannt wurden. Als das Video des erst zwölfjährigen Afroamerikaners Keedron Bryant mit dem Gospelsong „I Just Want To Live“ zum Hit in den sozialen Medien wurde, hatte die Bewegung gegen Rassismus und Polizeigewalt ihre Hymne und einen jungen Star, der prompt mit den Freedom Singers oder den Staple Singers verglichen wurde.

Die traditionellen Folkies sind sich treu geblieben

Durchgehend haben sich in den letzten Jahren Folkmusikerinnen und -musiker wie Joan Baez, Ani DiFranco, Billy Bragg oder Tim Grimm an Trump und den Widersprüchen der US-Gesellschaft abgearbeitet. Auch Sonia Rutstein aka SONiA disappear fear singt nun schon seit mehr als dreißig Jahren gegen Rassismus, Homophobie und Krieg an. Die mehrfach Grammy-nominierte Sängerin hat nun mit *Love Out Loud* eine Rückschau auf ihre Karriere vorgelegt. „Die Auswahl der Songs geschah aufgrund ihres politischen Zusammenhangs mit den Themen Homophobie, Rassismus und Antisemitismus“, kommentiert sie.

Der Engländer Billy Bragg ist ein Grenzgänger zum Americana-Genre und hat sich zum Spiritus Rector der politischen Folkszene entwickelt. Und ist immer für eine Überraschung gut. So coverte er Ende Mai für einen kari-

tativen Fonds zur Coronahilfe den Song „Only The Young“ des Ex-Country- und heutigen Popsuperstars Taylor Swift. Sie kritisierte im Frühjahr deutlich Trump und dessen Reaktionen bezüglich der Unruhen in Minneapolis auf Twitter: „Nachdem Sie während Ihrer gesamten Präsidentschaft die Feuer der weißen Vorherrschaft und des Rassismus angeheizt haben, haben Sie den Nerv, moralische Überlegenheit vorzutäuschen, bevor Sie mit Gewalt drohen? ‚Wenn es zu Plünderungen kommt, wird geschossen‘??? Wir werden Sie im November abwählen.“ Bragg fügte Taylor Swifts Songtext auch noch deren Twitter-Zeilen hinzu. Ungewöhnliche Zeiten befördern ungewöhnliche musikalische Allianzen.

Auch zwei Altmeister verschaffen sich wieder Gehör

Und plötzlich meldete sich auch die alte Sphinx der US-Musikszene, Bob Dylan, höchstpersönlich wieder zu Wort. Der Mann, der mit Songs wie „The Lonesome Death Of Hattie Carroll“ oder „Masters Of War“ schon vor vielen Jahren universelle Wahrheiten zu den Mechanismen und Machtverhältnissen der US-Gesellschaft verkündet hatte, veröffentlichte erst das siebzehnminütige Epos „Murder Most Foul“ zur Kennedy-Ermordung und dann ein ganzes Album: *Rough And Rowdy Ways*. Dylans aktuelle Musik ist der Schwanengesang auf das amerikanische Jahrhundert.

Unterdessen stellte sich Neil Young erneut direkt gegen Donald Trump und erhob ebenso wie die Familie des Rockmusikers Tom Petty und andere Musiker Protest gegen die Nutzung seiner Songs auf Wahlveranstaltungen des Präsidenten. Zudem schrieb er sein „Looking For A Leader“ aus dem Jahr 2006 so um, dass nun die klare Botschaft lautet, am 3. November die Demokraten zu wählen.

Wie geht es weiter in Amerika?

Es werden noch heiße Wahlkampf-Wochen in den USA. Joe Biden hat prominente musikalische Unterstützung aus der Folk-, Country- und Americana-Szene: David Crosby, Sheryl Crow und Willie Nelson sind ebenso mit dabei wie Rufus Wainwright, Jimmy Buffet oder eben Neil Young.

Wie die jüngsten Entwicklungen bei den Demokraten kurz vor Reaktionschluss zu zeigen scheinen, könnten sie diesmal weitaus geschlossener in die Wahl gehen als vor vier Jahren. Der progressive Teil der USA scheint die Zeichen der Zeit erkannt zu haben. Allererste Voraussetzung für ein fortschrittliches Amerika wäre die Abwahl Donald Trumps.

Link- und Albumtipps zum Artikel finden sich auf folker.de



Bab L'Bluz_Foto: Stephanie Durbic

Bab L'Bluz

Der wilde Duft von Marrakesch

Marrakesch. Mit diesen drei Silben verbinden sich sagenhafte Geschichten aus *Tausendundeiner Nacht*, Bilder vom großen Platz Djemaa el Fna, Düfte aus Moschus, Jasmin und Kaffee, die Klänge der Gnawa-Ensembles, die Schalmeien der Schlangenbeschwörer und die Schreie der Gaukler. Marrakesch, dieses Vielvölkerscharnier zwischen Sahara und Atlas faszinierte Literaten wie Elias Canetti, Modeschöpfer wie Yves Saint Laurent und Musiker von Crosby, Stills & Nash bis Brian Eno. Die Faszination ist ungebrochen und wird von einer Band namens Bab L'Bluz jetzt weitergetragen – ihr Debütalbum ist eine soghafte akustische Droge und nennt sich *Nayda!*.

Text: Stefan Franzen

Nayda ist ein Begriff, der in Marokko spätestens seit der Jahrtausendwende verankert ist. Damals sorgte der Wechsel im Königshaus vom autokratischen Hassan II., der seine Gegner noch in Kerkern dahinsiechen ließ, zum gemäßigteren Sohn Mohammed VI. für gesellschaftliche Lockerungen. Und auch für einen Riesenschub innerhalb der Musikszene. Rapper, Hardrocker und Jazzer vereinten sich in der Nayda-Jugendbewegung, Minderheiten machten sich musikalisch bemerkbar, wie die Berber und die Gnawa, Nachfahren ehemaliger Sklaven, die die Marokkaner aus Schwarzafrika verschleppt hatten. „*Nayda* heißt im Darija, dem marokkanischen Arabisch, zum einen ‚Party‘, zum anderen steht es für intellektuelles Aufwachen, für eine aufrechte Haltung, dafür, nicht einfach der Schafherde hinterherzulaufen“, sagt Yusra Mansour, Frontfrau von Bab L'Bluz. Die quirilige Sängerin wuchs in der Küstenstadt El Jadida im libertären Geist von Nayda auf. „In El Jadida hat man ein bisschen von allem gehört. Meine Eltern waren Fans von Janis Joplin, Michael Jackson und Led Zeppelin, aber gleichzeitig war die traditionelle und klassische marokkanische Musik sehr präsent, die

Gnawamusik, die araboandalusische. Es gab also zu Hause eine große Spannweite. El Jadida hat Einflüsse verschiedenster Völker erlebt – die Berber, die Araber, die Portugiesen, die Franzosen waren dort. Aus diesem geschichtlichen Wechsel kommt der kulturelle Reichtum. Ich selbst habe mich auch für brasilianische Musik interessiert, die in den Rhythmen viel Verwandtschaft zur Musik der Gnawa hat.“ Doch es gab noch eine Stadt, die in Mansours Jugend größere Faszination ausübte, das nahe Essaouira. Jedes Jahr pilgerte sie dorthin, um im Team des weltweit bekannten Gnawafestivals mit-zuhelfen.

„Ich wurde immer mehr von dieser Musik in den Bann gezogen“, erzählt sie. Was wenig erstaunt bei den kreisenden Beschwörungszeremonien, die für die Gnawa charakteristisch sind. „2017 habe ich das Spiel auf der Gimbri begonnen, der Basslaute der Gnawa, und ich wurde in Marrakesch für ein Gnawa-Jazz-Projekt angefragt.“ Auf der dritten marokkanischen Station ihrer Vita lernte sie den Franzosen Brice Bottin kennen, mit ihm, dem Drummer Hafid Zouaoui und dem Flötisten Jérôme Bartolome formte sie schließlich das Quartett Bab L'Bluz. „Wir verstehen uns als erweitertes Powertrio im Geist der Bands von Jimi Hendrix. Die Grundenergie heißt Rock, aber dann kommen Zutaten aus den marokkanischen Provinzen, aus der Gnawa- und Berbermusik, aus der Poesie der Hassania in Mauretania dazu“, erläutert sie den Stilmix. Bab L'Bluz bedeutet „Tor zum Blues“, zum afrikanischen freilich, der viel älter ist als sein US-Bruder.

Es packt einen beim Hören der Band, etwa beim ekstatischen Mondlied „El Gamra“, dem rockigsten Moment des ganzen Albums, Welten entfernt von den romantischen Nachtballaden an den Erdtrabanten, wie wir sie oft kennen. „Ich weiß nicht, warum man den Mond immer mit allem in Verbindung bringt, was ruhig ist“, lacht Mansour. „Der Mond kann auf manche Menschen eine verrückte Wirkung haben. Auch ich zähle zu denen, die etwas seltsam auf den Mond reagieren. Es stimmt, dass dieses Stück einen sehr rockigen Touch hat. Für uns ist die Nacht etwas sehr Feierliches, mit Leuten, die tanzen – eine Trance, die alle mitreißt unter dem Mond, der das alles kontrolliert.“ In Songs wie „El Gamra“ oder der psychedelischen Sing-

„ Nirgendwo gibt es die absolute Freiheit. Überall wird man geleitet durch bestimmte Mechanismen der Manipulation.“

leauskopplung „Ila Mata“ wird besonders deutlich, wie sich Bab L'Bluz aus der Fülle der oft behäbigen, ewig in Fünftonskalen kreisenden Desert-Blues-Bands knackig herausheben. Es liegt an der Kombination der Gimbri und der kleineren, eine Oktave höher gestimmten Awicha. Sie übernehmen die Rollen von E-Bass und Stromgitarre, tönen aber weitaus ruppiger, trockener. Darüber legt Yousra Mansour ihre melismatischen Vocals, rauchige Flötengirlanden umschweben sie.

„Man hört dem Album eine gewisse Schizophrenie an“, lacht Mansour. „Ausgearbeitet wird das Rohmaterial im modernen Lyon, unserer zweiten Heimat, aber die Entwürfe der Songs entstehen in Marrakesch, dieser sehr traditionellen und touristischen Stadt.“ Marrakesch mit seinem verwirrenden Gemisch aus Volksgruppen, Klängen und Düften gilt ja als „Tor zur Wüste“, und der Saharawind weht ständig hinein in die Songs von Bab L'Bluz. „Ich empfinde eine große Verehrung für die Kultur der Hassania in Mauretania“, sagt die Sängerin. „Ein Song geht auf die Tebraa-Poesie der mauretianischen Frauen zurück, die in einer sehr konservativen und patriarchalen Gesellschaft ihre eigene Liebeslyrik als Geheimbotschaften an die Verehrten entwickelt haben.“ Außerdem covern Bab L'Bluz das Stück „Waydele“ aus der Feder von Dimi Mint Abba, der größten Diva Mauretaniens aller Zeiten, für die Mansour schwärmt.

Die Frauen, so die Einschätzung der Musikerin, haben sich generell in den letzten Jahren ihren Platz in der marokkanischen Musikindustrie erobert. Doch bei aller Imagepflege in Richtung

Europa, in anderen Belangen hat die Staatsführung im Inneren wieder den Rückwärtsgang eingelegt. Konnte der als Versöhner geltende König Proteste während des Arabischen Frühlings 2011 noch mit Verfassungsreformen im Zaum halten, hat sich seit 2016 ein neuer Widerstandsgeist in der Bewegung Hirak ash-Shaabi formiert – als Antwort auf die Unterdrückung der Berber im Rif-Gebirge, auf Polizeigewalt, Korruption und auf die Beschneidung einer regierungskritischen Presse bis hin zur Inhaftierung von Aktivisten und Journalisten.

Yousra Mansour äußert sich vorsichtig und differenziert: „Ich glaube nicht, dass es der König ist, der den Ausdruck künstlerischer Freiheit verbietet. Diese Verbote gibt es nicht in Marokko. Man muss seinen Ärger aber höflich ausdrücken, darf niemanden beleidigen, wenn er oder sie einem nichts getan hat, man darf nicht zur Gewalt aufrufen. Das ist ja auf der ganzen Welt so, nirgendwo gibt es die absolute Freiheit. Überall wird man geleitet durch bestimmte Mechanismen der Manipulation. Zu behaupten, dass man in westlichen Ländern freier ist, stimmt nicht. Natürlich sind einige Punkte in den Gesetzen, in denen die Freiheit des künstlerischen Ausdrucks festgelegt wird, in Europa und Afrika verschieden.“

Und so sind auch die Zeilen ihrer Single „Ila Mata“ heute beileibe nicht nur auf Marokko anwendbar: „Eine Furcht ist in uns gewachsen, unsere Gehirne sind Gefangene geworden und unsere Unterschiede werden kriminalisiert. Wie lange noch wird Ungerechtigkeit herrschen? Wie lange noch wird Gewalt glorifiziert?“

[facebook.com/bablbluz](https://www.facebook.com/bablbluz)

Aktuelles Album:

Nayda!

(Real World Records/Indigo, 2020)



Das Onlinefestival Sang und Klang „Nächstes Jahr will ich das hier live haben“

Dieser Artikel hätte eigentlich gar nicht geschrieben werden dürfen – jedenfalls nicht von mir! Es gibt nämlich im ernst zu nehmenden Journalismus das ungeschriebene Gesetz der Distanz. Wie kann man diese wahren, wenn man an der Entstehung und Durchführung eines Festivals beteiligt gewesen ist? Ein Artikelangebot wie dieses würde der *Folker* normalerweise höflich, aber bestimmt ablehnen. Normalerweise, aber was ist heutzutage schon normal.

Text: Mike Kamp



Videostill Strom & Wasser

Der Beitrag ist sogar ein Doppelschlag gegen diese Regel des Journalismus: Ich habe das erste deutsche Onlinefolkfestival Sang und Klang moderiert und der *Folker* hat es präsentiert! Daher also die Warnung vorweg, dass dieser Artikel in der Ichform geschrieben und daher wahrscheinlich höchst subjektiv ist. Aber eben auch notwendig, denn das Sang und Klang Festival verdient als einzigartiges Event innerhalb unserer Szene eine ausführliche Dokumentation in dieser Zeitschrift.

Ins Leben gerufen wurde das Prinzip eines Onlinefolkfestivals von dem Engländer Matthew Bannister. Der war lange Jahre ein BBC-Mann und als Radio-One-Leiter bei einigen Leuten nicht sonderlich populär, als er 1993 etliche bekannte und beliebte DJs entließ. Ab 2002 arbeitete er als Moderator bei BBC Radio Five Live. Nach seinem Berufsleben konzentrierte Bannister sich auf das, was ihm in Verbindung mit seinem letzten Job wirklich Spaß macht, und zwar

postet er auf seiner Website folkonfoot.com Videos, in denen er seine drei Leidenschaften vereint: Folkmusik, Wandern und Geschichten erzählen. In jeder Episode spaziert er plaudernd mit einem Künstler durch Landschaften, die diesen bei seiner Arbeit inspiriert haben, und dann wird auch vor Ort musiziert. Bannister ist also gut vernetzt. Am 13. April und 25. Mai 2020 veranstaltete er zwei sogenannte Front Room Festivals. Die Creme der britischen Folkmusik lieferte exklusiv produzierte halbstündige Musikvideos und Bannister animierte moderierend die Zuschauer- und Hörerschaft zu Spenden für die durch Corona arbeitslos gewordenen Künstlerinnen und Künstler – ausgesprochen erfolgreich und immer noch abrufbar.

Diese Festivals sah die Cara- und Deutsch-Musikerin Gudrun Walther und dachte sich, so etwas müsste man doch auch hier in Deutschland auf die Beine stellen können. Nach intensiven Gesprächen mit ihrem Mann und Mit-

„

Die Situation der Künstlerinnen und Künstler in Deutschland ist desaströs.

musiker Jürgen Treyz kam die Erkenntnis: „Das wird nur passieren, wenn ich es selber angehe.“ Was dann folgte, kann man nur mit Wirbelwindaktivitäten beschreiben.

Gudrun stellte in Windeseile ein Kompetenzteam zusammen. Sie selbst fungierte als Direktorin, die künstlerischen Leiter des Rudolstadt-Festivals (Bernhard Hanneken) und Bardentreffens (Rainer Pirzkall) als Programmbeiräte, ihr Kollege vom Artes Konzertbüro, Falk Bruder, als Finanzminister. Um Social Media und PR kümmerten sich Anne Gladitz, Carla Feuerstein und Sabrina Palm. Grafik und Design lagen in der Verantwortung von Eva Giovannini. Für den guten Ton, also die Audiotech-

nik, war Jürgen Treyz zuständig, und die alles entscheidende Videotechnik sowie die Websitebetreuung lagen in den kompetenten Händen von Franzi Müller und Steffen Gabriel. Dabei war sicherlich kein Zufall, dass die meisten im Team selbst Musikerinnen und Musiker sind. Profolk war in Person von Doreen Wolter als Mitveranstalter mit im Boot, und den Folker wollte Gudrun als Präsentator mit an Bord haben – drei Folker-Menschen (Cosima Hoffman, Stefan Backes und ich) taten das ihrige, um das Festival organisatorisch zu unterstützen.

Dann ging es Schlag auf Schlag: Festivalname finden, Line-up festlegen, Logo und Plakat erstellen, Website einrichten. Hinsichtlich des Programms wurde das Team gefragt: Wen wollt ihr dabei haben? Einzige Kriterien, aus organisatorischen Gründen, aber auch als Bekenntnis zur hiesigen Szene: Deutschfolk oder Liedermacher. Ein enges Feld? Mitnichten, es war eine riesige Liste, die sich dann aus zwei Gründen lichtete: Welche Künstler haben mehrere Nominierungen? Und wo gibt es Überschneidungen geografischer und stilistischer Natur? Anschließend galt es natürlich herauszufinden, wer willens und in der Lage war, einen Videoauftritt in der Kürze der Zeit zu liefern. Deadlines einrichten, Verträge schließen und dann Werbung betreiben, was das Zeug hält. Alles unter enormem Zeitdruck, denn zwischen dem Startschuss des Projekts und dem Festivaltermin lagen gerade einmal sechs Wochen!

Weitere aufkommende Fragen: Wie sollen die Spenden verteilt werden? (50 Prozent an die zu unterstützenden Or-

ganisationen, 50 Prozent an die Künstlerinnen und Künstler sowie die Teammitglieder – zu Details siehe Website.) Welche Auftrittsreihenfolge ist die beste? Wann filmen wir meine Moderation? Wann kann Gudrun welche Künst-

ler per Videochat interviewen? Wo und wie kann das Festivalmerchandising (T-Shirts, Tasse, Grillschürze) bereitgestellt werden, um zusätzliche Einnahmen zu generieren? Brauchen wir neben Paypal noch ein „richtiges“ Konto, um Spenden einzusammeln? All diese Aufgaben bedingen ein gut funktionierendes Miteinander, Egozocker oder Stinkstiefel wären eine katastrophale Bremse gewesen. Auch auf die Gefahr hin, als Teilnehmer zu enthusiastisch zu klingen: Dieses Team war einfach großartig, es war kommunikativ, kreativ, kooperativ und kompetent – es hätte nicht besser harmonieren können!

Die Interviews mit den Musikern und Musikerinnen machten erneut deutlich: Egal in welchem Genre sie tätig sind, die Situation der Künstlerinnen und Künstler in Deutschland ist desaströs, und das Onlinefestival Sang und Klang

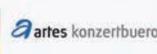


11. JULI 2020 | 16h

**STOPPOK, DOTA KEHR
SARAH LESCH, WENZEL
STROM & WASSER, SIMON & JAN
HANS WELT & WELTBAPPN, MALBROOK
DIE GRENZGÄNGER, ALPEN KLEZMER, DEITSCH
BUBE DAME KÖNIG, DIE FEUERSTEINS, AKLEJA**

WWW.SANGUNDKLANG.COM

Eine Initiative von:



50% der Einnahmen gehen an:



Videostill Stoppok



im Interview mit Gudrun Walther
Festivalleitung Sang und Klang

Die Regierungs-ignoranz wird sehr große Schäden nach sich ziehen, nicht nur kulturelle.

und seine Erlöse sind nur ein ganz kleiner Tropfen auf einen sehr heißen Stein. Die Wurzel des Übels liegt im Stellenwert, der Kultur beigemessen wird, und ist sicherlich irgendwo in der Nähe der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Monika Grütters, zu suchen. Wie Guntmar Feuerstein korrekt bemerkte: Für die Regierung ist Kultur absolut nicht systemrelevant, ist sie purer Luxus und spielt entsprechend bei der Förderung eine bestenfalls untergeordnete Rolle. Das war schon vor der Pandemie eine zumindest ärgerliche Tatsache, zu Coronazeiten gipfelt eine solch missachtende Einstellung darin, dass den Künstlerinnen und Künstlern ihre Lebensgrundlage entzogen wird. Die eigenen Ersparnisse gehen berufsbedingt gegen null. Sängerin Andrea Pancur merkte an, dass ein bedingungsloses Grundeinkommen helfen würde. Wie diffizil diese Problematik nicht nur für Künstlerinnen und Künstler ist, sondern auch für Technikerinnen und Backliner, machte Stoppok deut-

lich. Man wühlt sich durch unzählige Anträge, um zumindest bei Hartz IV zu landen, und wenn es dann doch ein, zwei kleinere Jobs für die Technik gibt, fällt man umgehend selbst aus dieser Minimalkategorie wieder heraus und steht vor dem Nichts. Heinz Ratz von Strom & Wasser trifft den Nagel auf den Kopf, wenn er sagt, dass Musikerinnen wie Techniker zu Sozialfällen degradiert werden! Nicht nur Wenzel befürchtet, dass die Regierungsignoranz sehr große Schäden nach sich ziehen wird, und zwar nicht nur kulturelle.

Dann kam der 11. Juli, der Tag des Streams, und mit ihm eine gewisse Nervosität. Klappt die Technik für Twitter, Facebook und Youtube? Wie viele Menschen würden wir für die Idee begeistern können? Die ersten Spenden trudelten bereits vor dem Festival ein, das beruhigte ein wenig. Während der Ausstrahlung zwischen 16.00 und circa 23.00 Uhr befanden sich auf den verschiedenen Medien zusammengerechnet durchgehend rund 500 Menschen „live“ vor der virtuellen Bühne. Es herrschte ein reger und positiver Austausch zwischen Gästen und Festivalbetreuerinnen auf allen Kanälen. Andrea Pancur stellte sogar einen virtuellen Backstagebereich für Künstler und Mitarbeiterinnen bereit. Und als im Laufe des Festivals die lobenden Kommentare nicht nachließen

und der Spendenstand wuchs, wurde allen Beteiligten klar: Wir müssen sehr viel richtiggemacht haben!

Alles ist natürlich relativ. Matthew Bannisters Front Room Festival zeigt den Unterschied zwischen deutscher und britischer Szene. Während wir doch ziemlich zufrieden sind mit bislang über 6.000 Zuschauern sowie rund 28.000 Euro (Stand: 20. August 2020) und noch auf die 30.000 hoffen, spielte in Großbritannien das erste Festival 110.000 Britische Pfund und das zweite immerhin noch 80.000 ein. Das ist zugegebenermaßen eine ganz andere Liga! Aber auch eine ganz andere Szene. Hinzu kommt, dass die Briten eine ausgesprochen intensive Spendenmentalität haben. Nichtsdestotrotz, das Sang und Klang Festival hat mir und wohl auch vielen anderen sehr deutlich gemacht, deutlicher vielleicht als sonst in den letzten Jahren, dass wir hier in diesem Land eine wunderbare, kreative, lustige, kritische Folk- und Liedermacherszene haben. Der Staat wird uns wahrscheinlich wohl auch weiterhin nicht maßgeblich fördern wie das in anderen Ländern der Fall ist. Nein, wir als Szene müssen noch stärker zusammenarbeiten und da ist Wenzel uneingeschränkt zuzustimmen, wenn er sagt, dass wir die solidarischen Gefühle in unserer Subkultur aufrecht erhalten sollten. Die öffentlich-rechtlichen Medien haben uns bereits im Stich gelassen, aber wir dürfen uns dennoch nicht kleinkriegen lassen. Und ich persönlich möchte noch hinzufügen: Der *Folker* muss noch viel stärker das Medium dieser Zusammenarbeit sein.

Das Festival wird weiterhin online abrufbar sein (Website, Youtube, Facebook) und kann und sollte erlebt werden. Die Spendenaktion ist bei Erscheinen dieses Heftes weitgehend abgeschlossen, aber wem die Festivauftritte gefallen, hat in den Shops auf den Websites der Künstlerinnen und Künstler jederzeit die Möglichkeit, solidarisch CDs, T-Shirts und dergleichen zu kaufen. Die Betroffenen würden sich freuen und es hilft ihnen.

Es war Stoppok, der auf seine unnachahmlich lässige Weise in Sachen Sang und Klang meinte: „Und nächstes Jahr möchte ich das hier live haben!“ Mal sehen, Stefan, mal sehen.

sangundklang.com



Videostill Alpen Klezmer

LIEDER AUS NEUN JAHRHUNDERTEN IN 24 MINUTEN

BUBE DAME KÖNIG

Sang-und-Klang-Onlinefestival,
11.7.2020

Text: Michael A. Schmiedel



Videostill Bube Dame König

Ein Konzert ohne sichtbares Publikum, daheim im Hallenser Wohnzimmer gespielt, war für Juliane Weinelt, Till Uhlmann und Jan Oelmann, die seit 2013 als Bube Dame König miteinander musizieren, in dieser Form ein Novum. Das Sang-und-Klang-Festival bot diese Möglichkeit, die aufgrund der bestehenden Anti-Corona-Maßnahmen zugleich eine Notwendigkeit darstellte. So saßen die drei brav in einem hellen Raum, links Jan Oelmann an der Gitarre, in der Mitte Juliane Weinelt, zunächst ohne Instrument, und rechts Till Uhlmann an der Drehleier. Es hatte etwas von einem Liederabend zur Zeit der Romantik oder des Biedermeier, hätten nicht die Mikrofone verraten, dass da Aufnahmetechnik im Spiel war.

Während in unserem elektronischen Zeitalter oft schon ein dreißig Jahre altes Lied als Oldie gilt, begann dieses Konzert mit „Wenn alle Brünnelein fließen“ aus dem sechzehnten Jahrhundert. Und es klang nicht, als sei es tatsächlich so alt, auch wenn eine Drehleier im Spiel war. Juliane Weinelt sang das Volkslied mit einer leisen, hohen, sehr zarten Stimme,

Jan Oelmann begleitete sie sacht auf der Gitarre, und auch Till Uhlmann bediente sein Instrument eher zurückhaltend.

Alle drei Musiker sind schon durch mehrere Musikkulturen gewandert, Weinelt und Oelmann durch den Irish Folk mit der Band Dizzy Spell und durch Mittelalter-Folkpop mit der Band Brandan, Oelmann zudem in Kanada und Spanien durch die dortigen Folkmusikstile und Uhlmann mit den Bands ULMAN, Dissidenten, Cäsar oder Bannkreis durch die moderne, frankophile, orientalische und mittelalterliche Bordunmusik. Das alles floss zumindest ein wenig in dieses kurze Konzertchen ein. So, wenn sie bei „Kein schöner Land“ in jeder Strophe die Melodie um einen kleinen Ton veränderten oder in „Dat du min Leevsten büst“ das ansonsten standarddeutsche Repertoire um Plattdeutsch erweiterten. Wenn sie in „Das Trauervögelein“ der irischen Melodie des Liedes „The Bonny Light Horseman“ einen neuen, deutschen, nicht weniger melancholischen Text gaben oder mit „Wer hat die schönsten Schäfchen“ ein Wiegenlied sangen. Und wenn sie

das Alter des Openers mit dem auf ein Gedicht von Neidhart von Reuental aus dem dreizehnten Jahrhundert zurückgehenden „Nun will der Lenz uns grüßen“ noch toppten – wobei Weinelts Querflöte diesem Lied auch wieder moderne Töne beibrachte.

Auf Liedstrophen folgten immer wieder meist leise, aber auch mal rhythmische Zwischenspiele auf den Instrumenten, so wie man es vom Irish Folk her kennt. Insgesamt war es eine feine Stubenmusik mit alten Wurzeln, kreativ und modern bearbeitet, ohne dass eine unharmonische Bruchlinie entstanden wäre. So kann Volksmusik leben im einundzwanzigsten Jahrhundert. Auch online.

neue-volkslieder.de
sangundklang.com

global-jazz-academy
BERLIN - SEIT 1991

LEARNING JAZZ – Jazz lernen im Fernkurs

- Online-unterstützt von zu Haus aus
- Alle Instrumente
- Vom Einsteiger bis zum Profi
- Flexible Zeiteinteilung
- Erfahrene Dozenten
- Made in Berlin seit 1991

Fordern Sie eine kostenfreie Probelektion an:

www.global-jazz-academy.com
info@global-jazz-academy.com
Tel: +49 (0)30 78 89 43 33



JOHN DOYLE

Mister Celtic Guitar Groove

Nahezu ein Jahrzehnt hat es nach seinem letzten Solowerk gedauert, ehe John Doyle im Frühjahr 2020 das seit Längerem angekündigte neue Album *The Path Of Stones* veröffentlicht hat. Es unterstreicht seinen Ruf, einer der besten Gitarristen der transatlantischen Celtic-Music-Szene zu sein, und es zeigt, dass dieses Renommee dem vielseitigen Instrumentalisten und Songschreiber und Sänger nur entfernt gerecht wird.

Text: Ulrich Joosten



John Doyle_Foto:Stacie Huckaba

Na klar, Doyle hat, wie ihm das *Wall Street Journal* bescheinigt, „an der Gitarre ein Niveau erreicht, das nur noch von ihm selbst besetzt ist. Niemand in der traditionellen irischen Musik ist im Moment ein besserer Gitarrist als er.“ Doch der aus Dublin stammende Künstler ist so viel mehr: Er ist Arrangeur, Produzent

und Multiinstrumentalist. Und er ist ein ausdrucksstarker Sänger mit einer ansprechenden Baritonstimme.

Das Eröffnungslied seines neuen Albums, „The Rambler From Clare“, in dem der Protagonist während der 1798er-Rebellion von Irland nach Amerika flieht, hat Doyle schon so lange im

Repertoire, dass er sich „ehrlich nicht mehr erinnern kann, wo ich das Lied zum ersten Mal gehört habe“. Und so wie die Hauptperson des Songs hat auch der junge Musiker sein Glück jenseits des Großen Teichs gesucht.

John Doyle, Jahrgang 1971, stammt aus einer musikalischen Dubliner Familie. Sein Vater Sean, ein ehemaliger Polizist, ist in seiner Heimat ein bekannter Sänger und Liedersammler. Doch zur traditionellen irischen Folkmusik bringt John eher sein Großvater, der Akkordeon in einer Céilí-Band spielt. Sein Enkel hört bereits im zarten Alter von vier Jahren bei den Proben zu und versucht, ebenfalls dieses Instrument, „auf den Kopf gestellt“, zu lernen, denn Doyle ist Linkshänder. „Irgendwann habe ich angefangen, Gitarre zu spielen. Das funktionierte aber erst, nachdem ich die Saiten umgespannt und den Sattel modifiziert hatte. Danach aber ging es richtig ab.“ Seine musikalischen Vorbilder sind aus England Künstler wie Nic Jones, Martin Carthy und Richard Thompson, die schottischen Sänger Dick Gaughan und John Martyn, von seinen irischen Landsleuten nennt er Paul Brady und Al O'Donnell als Einfluss.

1989, Doyle ist gerade mal sechzehn Jahre alt, gründet er gemeinsam mit der Sängerin Susan McKeown seine erste Band, das Duo The Chanting House, mit dem er „extensiv auf Tour“ geht. „Das ging dermaßen gut ab“, erinnert er sich, „dass ich beschloss, die Schule zu schmeißen und Profimusiker zu werden.“ Er folgt McKeown 1990 in die USA, wo sich der irischstämmige Amerikaner und Multiinstrumentalist Seamus Egan und die Fiddlerin Eileen Ivers der Band anschließen.

1996 gründet Egan die legendäre transatlantische Supergruppe Solas (benannt nach dem irisch-gälischen Wort für „Licht“) mit Doyle und der Geigerin Winifred Horan. Zu dem Trio gesellen sich der Akkordeonist John Williams und die Sängerin Karan Casey, mit der Doyle in späteren Jahren immer wieder zusammenarbeitet. Solas ist mit drei Auszeichnungen der National Association of Independent Record Distributors (NAIRD) und einer Grammy-Nominierung überaus erfolgreich und tourt international. Doyle hat mit seinem eigenen, kraftvollen Gitarrenstil einen nicht



Usher's Island (John Doyle 1. v. l.)_Foto: Promo

unerheblichen Anteil am Erfolg der Gruppe, der er bis 2002 angehört.

Sein Markenzeichensound basiert nicht, wie man es bei einem keltischen Gitarristen vermuten mag, auf einer DADGAD gestimmten Gitarre, sondern auf dem Dropped-D-Tuning, bei dem lediglich die tiefe E-Saite auf D heruntergestimmt wird. Doyle entwickelt mit diesem Tuning einen unwiderstehlichen Groove, und ist dabei dennoch präzise wie ein Schweizer Uhrwerk. Genauso gut beherrscht er die Kunst des gefühlvollen, emotionalen Fingerpickings. Er wird heute als einer der, wenn nicht der beste traditionelle irische Gitarrist gehandelt, ist ein gefragter Session- und Studiomusiker und Produzent.

2001 erscheint sein erstes Soloalbum *Evening Comes Early* auf Shanachie Records. Das zweite, *Wayward Son*, wird vier Jahre später, 2005, bei seiner heutigen Plattenfirma Compass Records veröffentlicht. Auf das dritte Album *Shadow And Light* müssen die Fans sogar sechs Jahre warten, bis 2011, und ganze neun weitere dauert es, ehe *The Path Of Stones* im Frühjahr 2020 erscheint. An mangelnder Kreativität liegt das nicht. Doyle ist schlicht zu beschäftigt. Auf seiner Website sind über siebzig Albumproduktionen meist prominenter Namen verzeichnet, an denen er beteiligt ist. Von 2008 bis 2010 arbeitet er als musikalischer Direktor für Joan Baez. „Es hat mir viel bedeutet“, sagt er, „ein Jahr mit ihr auf Tour zu sein, ich fühlte mich, als sei ich Teil der Musikgeschichte. Wir kamen von Anfang an sehr gut miteinander zurecht. Sie bat mich, die Songs auszusuchen, die ich gern mit ihr spielen würde, und eine Band zusammenzustellen.“

„Was wir heutzutage komponieren, wird in der Zukunft traditionelle Musik sein.“

John Doyle lebt seit fast dreißig Jahren in den Vereinigten Staaten, aber er bleibt ein ruheloser transatlantischer Wanderer, ist international in immer wieder neuen Verbindungen unterwegs.

Er spielt in der Country- und Bluegrassband des Mandolinenvirtuosen Tim O'Brien und bringt dort Akkordprogressionen und -substitutionen seines rhythmischen keltischen Powergitarrenstils als Struktur für die Bluegrasssoli O'Briens ein. Danach arbeitet er unter anderem mit der Singer/Songwriterin Mary Chapin Carpenter und für die Banjo- und Gitarrenvirtuosin Alison Brown.

Eine wichtige Station für Doyle ist die Transatlantic Sessions Band, eine Kooperation der schottischen Fiddlerlegende Aly Bain und des nicht minder renommierten amerikanischen Dobrovirtuosen Jerry Douglas, die seit 1995 für BBC Scotland, BBC 4 und RTÉ folkmusikalische Showsendungen produzieren. „Die Band besteht aus zehn Leuten“, sagt Doyle, „und die Idee dahinter ist, Bluegrass, Old-Time, Irish, English und Scottish Folk von beiden Seiten des Atlantiks zu vereinen. Ich habe bei zwei der insgesamt sechs Fernsehshows mitgemacht. Ich liebe das, man spielt da mit quasi jedem wichtigen Musiker ...“

In den letzten Jahren ist Doyle erneut in einer Celtic-Folk-Formation beteiligt, die das Prädikat „Supergroup“ verdient.

AZ Alternatives Zentrum Rödermark

Fr. 4. Sept. 20 Uhr Chansons, Lieder, Mundart, Comédie
Marcel Adam & La Fine Equipe
 Pour le plaisir **Dinjerhof**

Fr. 11. Sept. 20 Uhr Folk aus Schweden
Väsen **Dinjerhof**

Fr. 18. Sept. 20 Uhr Kabarett
Philipp Weber
 KI: Künstliche Idioten! **Dinjerhof**

Oder! So. 27. Sept. 20 Uhr Chansons, Lieder, Mundart, Comédie
Marcel Adam & La Fine Equipe
 Pour le plaisir **Kulturhalle**

Sa. 10. Okt. 20 Uhr Musikkabarett+Lesung
Christoph Reuter+Jörg Becker
 Neues Programm **Kulturhalle**

Fr. 16. Okt. 20 Uhr Comedy im Rollstuhl (mit DTF)
Tan Caglar
 Geht nicht? Gib's nicht! **Kulturhalle**

Mi. 28. Okt. 20 Uhr Canadas New Folk Sensation
The Fitzgeralds **Kulturhalle**

Sa. 31. Okt. 20 Uhr Klavier-Akrobatik-Lieder-Kabarett
Duo Luna-tic
 On Air **Kulturhalle**

Fr. 20. Nov. 20 Uhr Das neue Live Programm
Badesalz
 Kaksi Dudes **Kulturhalle**

Sa 12. Dez. 20 Uhr Die Vintage-Krassomaten
Organ Explosion **Kulturhalle**

Sa. 26. Dez. 20 Uhr Weihnachtskabarett
Kabbaratz
 Ich find's so schön, wenn der Baum brennt **Kulturhalle**

Tickets zum Selberdrucken und ausführliche Infos

www.az-roedermark.de

Ticket-☎ 06074-4 86 02 85

Respekt!

Kein Platz für Rassismus

www.respekt.tv



Usher's Island heißt die 2015 gegründete Band, in der neben ihm und seinem langjährigen Kollegen, dem Flötisten und Uilleann-Piper Michael McGoldrick, drei Ikonen der irischen Folkmusikszene spielen: die Multiinstrumentalisten und Planxty-Urgesteine Andy Irvine und Dónal Lunny sowie der Fiddler und Bothy-Band-Mitgründer Paddy Glackin. „Mit Usher's Island aufzutreten“, sagt Doyle, „heißt, mit meinen Helden auf der Bühne zu stehen. Dónal Lunny und Andy Irvine haben eigenhändig die irische Musik verändert, sie seit den Siebzigerjahren komplett reformiert. Ihre Art, mit gleich zwei Bouzoukis, Mandola und Uilleann Pipes zu spielen – das hatte man vorher noch nie gehört. Es gibt kaum jemanden, der nicht auf irgendeine Art und Weise von diesen beiden beeinflusst wurde.“

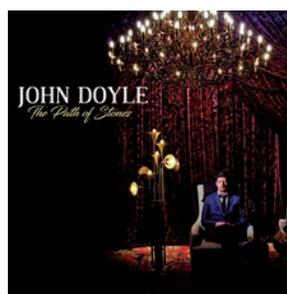
Doyles langerwartetes viertes Soloalbum zeigt, dass er tief in der Tradition der keltischen Folkmusik verwurzelt ist, und daraus eine ureigene musikalische Handschrift entwickelt hat. Sämtliche zehn Kompositionen des Albums stammen aus seiner Feder, und fast alle Instrumente hat der Musiker eigenhändig eingespielt. Neben der sechs- und zwölfsaitigen Gitarre sind das Mandola, Mandoline, Bodhrán, Fiddle, Bouzouki, Harmonium und Keyboards. Kraftvoll zupackender Celtic Groove kennzeichnet die vier instrumentalen Jigs und Reels, während Doyle andererseits die Kunst der Reduktion beherrscht und die sechs Songs des Albums auch sparsamer arrangiert, wenn es das Lied erfordert – zum Beispiel mit luftig-filigranen Gitarrenpickings in „Lady Wynde“ oder im Titelstück „The Path Of Stones“. Zur Unterstützung hat Doyle die Multiinstrumentalistin und Sängerin Cathy Jordan von der Gruppe Dervish ins Studio gebeten. Hinzu kommen seine alten Freunde und Weggefährten Mike McGoldrick an Flöte, Bodhrán und Percussion sowie John McCusker an Fiddle und Harmonium und Duncan Wickel, ebenfalls an der Fiddle und am Cello.

„Es ist diese eine Sache, die ich an traditioneller Musik liebe: dass sie weitergegeben wird von Generation zur Generation. Und sie wird verändert. Und jeder muss seine eigene Ausdrucksform darin finden. Es gibt ja Leute, die der Meinung sind, dass traditionelle Musik exakt so gespielt werden muss wie vor zweihundert Jahren. Ich finde, das stimmt nicht. Sie verändert sich fortwährend. Traditionelle Musik passiert jetzt. Was wir heutzutage komponieren, wird in der Zukunft traditionelle Musik sein.“

johndoylemusic.com

Aktuelles Album:

The Path Of Stones (Compass Records, 2020)



Heimspiel



1001 Takt zwischen Bonn und Babylon
Berliner Phonogramm-Archiv
Mittelalterlicher Weihnachtsmarkt Siegburg

Jean Trouillet
Mister WeltBeat

SEITE
39

Foto: Sylvia Trouillet

1001 Takt zwischen Bonn und Babylon

Beethoven trifft Orient

Corona macht es möglich. Das Beethovenjahr geht in die Verlängerung und startet ab September richtig durch. Allen voran ein transkulturelles Bonner Projekt, das Jung und Alt zum aktiven Musizieren und Erleben der unterschiedlichen Kulturen des Orients und Okzidents einlädt. Besonderer Höhepunkt: Ein eigens gegründetes Ensemble verbindet Beethoven-Kompositionen mit traditioneller orientalischer Musik zu einer ganz neuen Ausdrucksform.

Text: Erik Prochnow

Musik geht für Saman Haddad durch den Magen. „Gemeinsames Genießen von Speisen der unterschiedlichen Kulturen erweckt nicht nur unsere Sinne, es macht frei, ohne Vorurteile zusammen auf ganz neue musikalische Reisen zu gehen“, sagt der aus dem Irak stammende Bonner Kulturveranstalter. Ausgiebiges Essen ist daher nicht nur ein wichtiges Element bei seinen eigenen musikalischen Projekten wie regelmäßigen Jamsessions in der Küche seiner Bonner Altstadtwohnung oder dem rund dreißig Mitglieder umfassenden KulturKlänge-Orkestar. Mit dem Erwecken der Geschmackssinne legt der 38-Jährige auch die Basis für eines der ungewöhnlichsten Projekte im Rahmen des Beethovenjahres. „1001 Takt zwischen Bonn und Babylon“ soll Menschen jeden Alters durch das aktive Erleben der verschiedenen Kulturen sowie Musikstile des Orients und des Okzidents zusammenbringen“, erläutert Haddad.

Humanistisches Leitbild

Bereits Ludwig van Beethoven war ein Verfechter der humanistischen Werte Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Konsequenterweise widmet sich auch eines der Leitthemen des Beethovenjahres diesem Engagement des Komponisten. Das Bonner Institut für Migrationsforschung und Interkulturelles Lernen (BIM) stellte unter Leitung von Haddad für die Beethoven Jubiläums GmbH BTHVN2020 ein umfassendes transkulturelles Programm auf die Beine, bei dem das Mitmachen an erster Stelle

steht. Durch den Corona-Lockdown nach der Einführungsphase im März ausgebremst, nimmt das Projekt ab September wieder Fahrt auf. Da das Beethovenjahr im Koalitionsvertrag verankert ist, wurde das Kulturprogramm bis Ende Juni 2021 verlängert. „Alle Veranstaltungen in unserem Haus MIGRAPOLIS werden wegen der Hygieneregeln kleiner ausfallen“, sagt der BIM-Projektleiter, „aber beim Inhalt gibt es keine Abstriche.“ Das gesamte Projekt ist in sechs Phasen eingeteilt. Nach den Einführungsveranstaltungen Anfang dieses Jahres folgen nun jeweils eine zweimonatige kurdische, arabische, türkische und persische Phase und die Vorbereitung auf das gemeinsame Abschlusskonzert.

In jedem Abschnitt finden in Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen interkulturelle Treffs statt, die Musikerinnen, Musiker und Publikum zu Jamsessions und Mitsingen etwa per Leinwand einladen. Darüber hinaus werden spezielle Abende angeboten, an denen die jeweilige Kultur durch Vorträge, Lesungen und Konzerte vorgestellt wird. Selbstverständlich spielt das Angebot landesspezifischer Speisen dabei eine wichtige

Rolle. Eine weitere Veranstaltungsreihe heißt „Kulturelle Verflechtungen“. Hier werden Projekte wie die „Songs of Gastarbeiter“ präsentiert. Die Sammlung von deutschsprachigen Liedern, die die erste Einwanderergeneration über ihr Leben in Deutschland komponierte, ist beim Indielabel Trikont auch als CD erschienen. Zudem werden zahlreiche musikalische Workshops angeboten etwa zu Themen wie „Einführung in orientalische Musik und Improvisation“, „Transkulturelle Liedbearbeitung“ oder „Vermittlung kurdischer Lieder“.

Gaumenschmaus der Musik

Herzstück des Projekts sind jedoch die regelmäßigen Mitmachkurse, bei denen Interessierte in Gruppen musizieren und für das gemeinsame Abschlusskonzert proben. So wird der syrische Musikerlehrer Ayham Nabuti mit Kindern Lieder aus unterschiedlichen Kulturen einsingen. „Die große Herausforderung ist aber das eigens gegründete interkulturelle 1001-Takt-Ensemble aus Profis und Laien“, sagt Saman Haddad, der selbst als Sänger dabei mitwirkt. Geleitet wird das zwanzigköpfige Orchester vom mehrfach prämierten irakischen Musiker Bassem Harwar. Clou des geplanten Programms: Bis zum Abschlusskonzert soll die Formation traditionelle orientalische Lieder einstudieren, die dann durch klassische Stücke „beethovenisiert“ werden sollen. „Wir wollen ganz konkret zeigen, wie die Musikstile von Orient und Okzident in Dialog treten können, und damit eine ganz neue Ausdrucksform erzeugen“, erläutert Haddad das ehrgeizige Ziel. Gekrönt werden soll die Reise durch die Kulturen schließlich auch mit einem großen Buffet landesspezifischer Gerichte. Viel wichtiger als dieser interkulturelle Gaumenschmaus der Musik wäre für Haddad aber noch etwas ganz anderes: „Ich wünsche mir, dass wir mit diesem Projekt den engen transkulturellen Austausch dauerhaft als kreative Quelle für einen positiven Zusammenhalt in unserer Gesellschaft etablieren.“

migrapolis.de/projekte/1001takt



Arabischer Abend mit dem Bagdad Trio, rechts Saman Haddad
Foto: Sabine Büttner

Berliner Phonogramm-Archiv

Die Walzenkönige

Viele Musikethnologen drehen gerade Däumchen. Raus „ins Feld“, wie es in der Szene heißt, dürfen sie zurzeit meist nicht: Wegen Covid-19 können sie Musikern in aller Welt kaum neue Töne ablauschen. Doch es gibt auch Klangarchive, in denen die Arbeit nicht ausgeht. Darunter ist das Berliner Phonogramm-Archiv, das gerade mit einem Jubiläum und neuen Räumen allen Grund zum Feiern hat.

Text: Ines Körver

Auf den Monat genau 120 Jahre ist es her, da machte der Psychologe und Philosoph Carl Stumpf etwas damals ausgesprochen Ungewöhnliches: Er nahm ein siamesisches Musikensemble auf, das im Berliner Zoologischen Garten gastierte. Kurios war dabei nicht, dass Töne reproduzierbar wurden – das waren sie bereits seit Thomas Alva Edisons Erfindung des Phonographen 1877 –, sondern der Gegenstand: Musik ferner Kulturen. Mit seiner Wachswalzenaufnahme legte Stumpf den Grundstein für das Berliner Phonogramm-Archiv, das zu den frühesten und bedeutendsten musikethnologischen Sammlungen der Welt gehört. Heute zählt das 1900 gegründete Berliner Phonogramm-Archiv mehr als 16.000 eigenständige Aufnahmen auf Walzen. Rechnet man die Negative hinzu, sogenannte Galvanos, die zu Reproduktionszwecken erstellt werden, sowie die mithilfe von Galvanos erstellten Kopien, so sind es etwa 30.000. Über 350 Sammlungen fanden Eingang in das Archiv, die Aufzeichnungen aus allen Weltregionen beinhalten. Darunter sind zahlreiche Dokumente inzwischen ausgerotteter Kulturen, zum Beispiel aus Feuerland.

Die Anfänge

Die ersten Feldaufnahmen für das Archiv machte der Anthropologe und Archäologe Felix von Luschan 1902. Er nahm am archäologischen Grabungsort Zincirli 1902 türkische Musiker auf. „Von Luschan war so begeistert davon, dass er Forschern empfahl, von nun an immer zu Ausgrabungsstätten Phonographen mitzunehmen“, erzählt Albrecht Wiedmann, derzeitiger Kurator



Albrecht Wiedmann Foto: Luise Winter

des Archivs. Wichtig für die Sammlung war auch Erich Moritz von Hornbostel, den Musiker und Musikethnologen in aller Welt wegen seiner mit Curt Sachs entwickelten Klassifizierung der Musikinstrumente kennen. Er hatte zunächst in Wien Chemie studiert, sich dann als Assistent von Stumpf der Tonpsychologie zugewandt und entwickelte die Galvanos und damit die Reproduzierbarkeit von Walzen.

Als der Preußische Staat das Archiv 1923 erwarb, ging es in die Verwaltung der Musikhochschule Berlin-Charlottenburg über. Hornbostel, bereits seit 1906 Direktor des Archivs, erhielt eine Professur und baute die Sammlung aus, wurde jedoch als „Halbjude“ 1933 seiner Ämter enthoben. Nach seiner Emigration wurde das Archiv an das Museum für Völkerkunde angeschlossen und Hornbostels ehemaliger Stellvertreter Marius Schneider nahm seinen Platz ein. „Schneider nutzte das Archiv vor allem für sich selbst. Er schrieb damals eine umfangreiche Geschichte der Mehrstimmigkeit“, weiß Wiedmann. In den Wirren des Zweiten Weltkriegs wurden die empfindlichen Wachswalzen nach Sankt Petersburg gebracht. Ein kleiner Teil, die Sammlung Julius Block

mit russischen Aufnahmen, ist immer noch dort. Der überwiegende Teil gelangte aber nach einigen Jahren zurück nach Berlin an die Akademie der Wissenschaften der DDR. Kurt Reinhard, der im Westen inzwischen im Begriff war, eine neue Sammlung für die Musikethnologische Abteilung des Museums für Völkerkunde aufzubauen, machte 1965 mit Erich Stockmann vom Institut für deutsche Volkskunde der Ostberliner Akademie einen Deal: Mehrfach wurden Walzen in den Westen gebracht, dort konnten die Westkolleginnen und -kollegen sie kopieren, dann wurden sie wieder zurückgebracht, ergänzt um die Dokumentation der jeweiligen Walzen, die Ostwissenschaftler zuvor nicht gehabt hatten. Diese Aktivitäten wurden aber nach etwa drei Jahren unterbunden.

Umzüge

1991 wurde das Archiv wieder an einem Ort zusammengeführt: dem damaligen Museum für Völkerkunde (später umbenannt in Ethnologisches Museum) in Berlin-Dahlem. Dort sichtigte die Musikethnologin Susanne Ziegler die vielen Kisten und erstellte ein Walzenverzeichnis. Unter anderem mit Mitteln der Deutschen Klassenlotterie konnte ein Teil der Aufnahmen digitalisiert werden. „Inzwischen haben wir mindestens zwei Drittel geschafft“, schätzt Wiedmann, der für diesen Job anfangs verantwortlich zeichnete. Im Jahr 1999 wurden die Walzen ins Weltokumentenerbe aufgenommen. Zurzeit werden im Archiv allerdings erneut Koffer und Kisten gefüllt und andernorts wieder ausgepackt. Es geht ins Humboldt Forum, einen Nachbau des Berliner Schlosses in Berlin-Mitte. Dort sollen unter anderem die Ausstellungen des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst ein neues Zuhause finden, ebenso wie das Berliner Phonogramm-Archiv. „Endlich sind wir dort so ausgestattet, dass wir technisch auf dem neuesten Stand arbeiten und die Walzen und weiteren Bestände auf zweihundert Quadratmetern gut lagern können“, freut sich Wiedmann.

sammlungen.hu-berlin.de/sammlungen/phonogramm-archiv

Dreißigster Mittelalterlicher Markt zur Weihnachtszeit in Siegburg

„Seyd willkommen!“ ...

... steht immer auf einem Schild am Poststraßeneingang zum Siegburger Marktplatz, wenn der Mittelalterliche Markt zur Weihnachtszeit dort seine Stände, Zelte und Bühnen aufgestellt hat. Dahinter fängt eine andere Welt an: Düfte von „allereley Spezereyen“ steigen dem Besucher in die Nase, Töne von Sackpfeifen, Schalmeien und Trommeln schleichen sich durchs Ohr sofort in die Motorik, die wiederum Jongleure mit Bällen, Kegeln, Fackeln oder was ihnen sonst in die Hände geraten mag besonders beherrschen.

Text und Foto: Michael A. Schmiedel

Bewaffnet mit einer Hellebarde zieht Wolfgang Struchtrup alias Büttel Mollinarius seine Runde und sorgt für Herzenswärme und Gemütlichkeit. Man kauft sich vielleicht einen heißen Met, schaut dem Schmied bei seiner funkensprühenden Arbeit zu oder Lupus und Fin de Filou bei ihren Jonglagen oder wohnt einem Konzert der Folk- und Mittelalterbands bis Crossoveracts auf der Bühne bei, sei es von den Ungelichen, Oni Wytars, Triskilian, Krless, BraAgas oder Fabula. In seinen Anfängen dauerte der Markt nur drei bis vier Tage, später zehn bis vierzehn und seit einigen Jahren bis zu vier Wochen, in diesem Jahr beginnt er am ersten Adventswochenende und endet am 22. Dezember. So weiß es Petra Dieckmann-Veltmann zu erzählen, seit 1991 Vereinsmitglied und von Anfang an als indische Schmuckverkäuferin dabei.

Fast keinen Eintritt

Zwischen 2010 und 2013, so genau weiß sie es nicht mehr, ging der Verein in Konkurs und das Finanzamt forderte eine neue Gesellschaftsform, die als Mittelalter Marketing GmbH Gestalt annahm. Seit 2016 müssen sich die Marktbetreiber selbst finanzieren, das bekamen sie durch Umlagen der Händler-einnahmen auf die Standgebühren in den Griff. Für die Besucher blieb es im Gegensatz zu vielen anderen ähnlichen Veranstaltungen bundesweit kostenlos, den Darbietungen beizuwohnen, solan-

ge sie genug Handwerksprodukte und Spezereyen kauften. Das klappte bisher immer. Nur das Konzert im Stadtmuseum, das in jedem Advent stattfindet und bei dem man auch den Feinheiten mittelalterlicher Musik konzentrierter lauschen kann als draußen auf dem Markt, kostet Eintritt.

Über die vielen Jahre ergaben sich zahlreiche Freundschaften mit Siegburgern und Angereisten. Dieckmann-Veltmann erzählt von einem Mann, der seiner Holden einen Ring kaufen wollte, aber kein Geld hatte. Für ein Lied und einen Handstand bekam er den Ring und besucht seitdem jedes Jahr den Markt, inzwischen mit Frau und Kindern. Ein kleines Mädchen aus Siegburg war so begeistert von der Jonglage, dass sie sich von Lupus und Fin de Filou darin unterweisen ließ und nun selbst beim Fest der Spielleute, Gaukler und Vaganten, das seit einigen Jahren als Abendspektakel verbunden mit einer langen Einkaufsnacht stattfindet, sogar mit Fackeln jongliert. Nun tritt ein anderes kleineres Mädchen in ihre Fußstapfen. Aber es gibt auch Siegburger, die den „Stinke-

markt“ nicht mögen, sondern sich einen „normalen“ Weihnachtsmarkt wünschen. „Stinkemarkt“? Dieckmann-Veltmann erklärt sich diesen Spitznamen daher, dass sich der Rauch der vielen offenen Feuer in der Kleidung festsetzt.

Was ist 2020 geplant?

Eigentlich sollte 2020 groß gefeiert werden, aber, so Dieckmann-Veltmann: „Da hat man immer wieder mal die Pest nachgespielt, und jetzt haben wir sie.“ Zwar wurde der Pestumzug nie in Siegburg aufgeführt, und es ist auch nicht die Pest höchstselbst, aber doch eine Seuche, Covid-19 mit Namen, die seit März fast die gesamte Veranstaltungsbranche lahmlegt. „Das ist für uns eine

Katastrophe, weil wir hier hauptberuflich arbeiten“, erklärt Cornelia Fuchs, auf dem Markt besser bekannt als die rote Füchsin, Sackpfeifen- und Flötenspielerin bei Filia Irata und ConFilius sowie Mutter jenes Filius, Fin de Filou alias Philipp Aaron Fuchs, der neben Jonglage auch Percussion beherrscht.

Die Planung für 2020, so erklärt es Daniel Dieckmann, Sohn von Petra Dieck-

mann-Veltmann, der den Markt organisiert, sieht derzeit so aus: Es soll vermieden werden, dass sich zu viele Menschen länger an einem Ort aufhalten. So wird es also weder ein Bühnenprogramm noch das Konzert im Stadtmuseum geben, sondern stattdessen bewegliche Umzugskonzerte und andere Darbietungen, die so umgesetzt werden, dass der Platz in Bewegung bespielt werden kann. Die Tavernen und Garküchen müssen noch mehr als sonst auf Hygiene achten, eventuell werden die Besucher gelenkt. Dieckmann-Veltmann sieht das aber relativ gelassen, denn auch im Mittelalter gab es Schranken. Alle bauen jedenfalls darauf, dass der Markt stattfindet und sich die „Großfamilie“ wiedersehen kann. Zugesagt haben zumindest schon mal ConFilius und die Sackpfeifen-Trommel-Formation Fabula. Bleibt also zu hoffen, dass es trotz Corona auch in diesem Jahr wieder heißen kann: „Seyd willkommen!“

mittelalterlicher-markt-siegburg.de
kzk.de



Mittelalterlicher Weihnachtsmarkt Siegburg, abendlicher Marktabschluss

Jean Trouillet

Mister WeltBeat

Vom Produzenten für die legendäre Weltmusikreihe von Network Medien bis zum Labelmanager für Shantel, vom Buchautor bis zum Radiomoderator – in Sachen Weltmusik hat Jean Trouillet aus Frankfurt am Main nichts ausgelassen. Anhand seiner Aktivitäten lässt sich aber auch der immense Wandel des Weltmusikmarktes ablesen.

Text: Hans-Jürgen Lenhart

Bereits 1984 organisierte Jean Trouillet mit Hilfe des Afrikaners Günter Gretz eine ökonomisch gewagte, aber erfolgreiche Deutschlandtournee des senegalesischen Gesangstars Youssou N'Dour, bei der dieser seine ersten Auftritte in Europa hatte. Von derartiger Musik kam Trouillet danach nie mehr los. „Ich wollte damals afrikanische Musik aus den ethnologischen Akademikerkreisen herausführen“, erinnert er sich. In diesem Sinne entstand auch sein viel diskutiertes Buch *WeltBeat* (mit Werner Pieper, 1989), das sowohl Beiträge über die Vielfalt traditioneller Musik als auch über ethnisch geprägte Popmusik wie Rai, Bhangra oder Afropop enthält. „In den Plattenläden gab es nur die ‚Folklore-international‘-Abteilungen, die aber in keiner Weise Weiterentwicklungen traditioneller Musik repräsentierten“, so der Musikmanager. Für entdeckungsfreudige Musikliebhaber war *WeltBeat* ein Einstiegsportal, und es trug zur Etablierung wie auch Differenzierung des Begriffs „Weltmusik“ bei. „Leider war diese historische Situation aber nicht nachhaltig“, so Trouillet dazu. „Wenn 3sat heute zum Beispiel seinen Konzerttag sendet, sind fast nur weiße Rock- und Popmusiker dabei.“

Network Medien

Zur gleichen Zeit baute Trouillet zusammen mit Christian Scholze dessen Label Network Medien zu einem Vertrieb für Musik aus aller Welt aus, der mit dem Versand Zweitausendeins kooperierte. Dieser bot dazu in seinem Katalog viel Raum für Informationen zur Musik. „Dadurch entstand ein regelrechtes Weltmusik-Sammlerpublikum“, erklärt Trouillet. „Später veröffentlichten wir Anthologien wie *Desert Blues*, die verschiedene afrikanische Musikfor-

men außerhalb von Trommelmusik und Afropop zusammenführten.“

Zusammenarbeit mit Shantel

Nach der Jahrtausendwende entstand aus der Weltmusik nach und nach das Genre Global Pop, das Trouillet mit seinem Begriff „WeltBeat“ in gewisser Weise schon vorweggenommen hatte. Er selbst begann nun seine Zusammenarbeit mit einem der erfolgreichsten Vertreter dieser Entwicklung, dem einstigen Electronica-DJ Stefan Hantel alias Shantel. Bei dessen Label Essay Recordings wurde Trouillet 2004 Geschäftsführer. Gemeinsam mit Shantel machte er den Balkanpop berühmt. Gerade auch dessen Crossover zwischen West und Ost zeigt, dass sich das alte Konzept von „Weltmusik“ zunehmend auflöste. „Heute fühlt man sich als Musiker dieser Stilrichtung als Teil des weltweiten Musikpools“, so Trouillet. „Positiv gesehen hat das einen egalitären Moment. Andererseits werden afrikanische Hip-Hop-Bands immer noch nur auf Weltmusikfestivals eingeladen und nicht auf Hip-Hop-Festivals.“

Digitales Zeitalter

Mit dem Beginn des MP3-Zeitalters und dem illegaler Tauschbörsen brachen die Albumverkäufe ein. Parallel dazu nahm das Bedürfnis ab, der Musik zugehörige Informationen mitzuerwerben, die in aufwendige Booklets verpackt sind. Es rechnete sich nicht mehr, ein Label zu verwalten. So verließ Trouillet Ende 2012 Essay Recordings. „Shantel lebt heute von seinen Auftritten, die Alben werden zur bloßen Visitenkarte, die man am ehesten bei Konzerten verkauft.“ Weltmusik mit Engagement und großem Aufwand zu produzieren und zu vermarkten, lohnt sich für Trouil-



Jean Trouillet_Foto: Sylvia Trouillet

let heute nicht mehr. „Die Streamingdienste können auch nicht verhindern, dass die Party vorbei ist. Drei Viertel der Songs auf Spotify wurden angeblich noch nie aufgerufen, und die Mehrheit hört wohl auch die kostenlose Variante. Deshalb manage ich jetzt Bands und konzentriere mich auf Musikempfehlungen.“

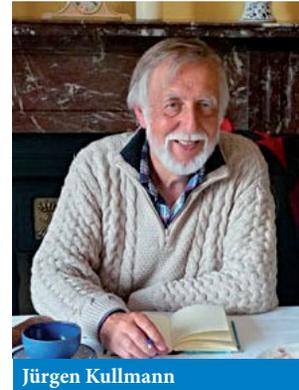
Dabei entdeckte Trouillet mit dem dänischen Samplingduo Den Sorte Skole den nächsten Schritt in Sachen Weltmusik. „Das Duo collagiert Musik aller Religionen zu einer Mash-up-Sinfonie und verbindet dies mit Lichtinszenierungen zu einem Gesamtkunstwerk. So singt hier ein gregorianischer Chor mit einem Schamanen aus dem Kongo.“ Gleichzeitig wirkt Trouillet im Internet, sei es mit *Greedy for Best Music*, einem Onlinemagazin für musikalische Entdeckungsreisende, oder der Radioshow *Globalwize* auf dem offenen Frankfurter Sender Radio X. Damit und mit seinem Newsletter ist er seit zwei Jahrzehnten auch eine Anlaufstelle für Musiker und Kulturorganisationen im Rhein-Main-Gebiet geworden, die im Bereich globale Musik abseits des Mainstreams aktiv sind. Trouillets Entwicklung zeigt, dass ein wirkungsvolles Engagement in der Weltmusik nur durch Flexibilität erreicht werden kann.

weltbeat.net
radiox.de/sendungen/globalwize
greedyforbestmusic.com

THE IRELANDMAN

Manche sind jedem bekannt, andere Partner werkeln und werben still vor sich hin und verlinken auch auf uns, den *Folker*. Auch wenn er ein „Irlandmann“ ist. Seit Jahrzehnten macht und unterhält Jürgen Kullmann die Website www.irelandman.de und berichtet tagesaktuell von und über die sogenannte Grüne Insel, zurzeit im Corona-Modus. Schlaf wäre richtiger.

Diese „Fremdmagazinseite“, auf der er aus seiner Sicht erwähnenswerte Publikationen vorstellt, ist allerdings so gut versteckt, dass wir hier besser gleich den Link dazu angeben: www.irelandman.de/Books/irland-zeitschriften.htm. Ein Danke an ihn!



Jürgen Kullmann

Und so schreibt er über uns auf seiner Website:

irland journal

Bis zu vier Ausgaben pro Jahr

Christian Ludwig Verlag

ISSN 1432-3370

► www.ireland-journal.de

Von 1990 bis 2018 brachte das in Moers erschienene Magazin *irland journal* – meist viermal im Jahr – einen unabhängigen, im Ansatz kritischen wie liebevollen Überblick über das Geschehen auf der Grünen Insel. Die Zeitschrift verstand sich weder als Journal für grünbebrillte Irlandschwärmer noch als Werbeinstrument der Tourismusindustrie, sondern berichtete eher vorurteilslos über das Geschehen in allen gesellschaftlichen Bereichen, von Politik bis zur Wirtschaft, von Kultur bis zum Sport. Im Jahr 2018, das sind jetzt zwei Jahre her, erschien als (bislang) letzte Ausgabe nur 1 Heft im Umfang von 165 Seiten. Ob die letzte deutschsprachige Irlandzeitschrift damit vom Markt verschwunden ist oder es noch einmal einen Neustart geben wird, bleibt abzuwarten.



Folker

96 Seiten, Paperback

Sechs Ausgaben pro Jahr

Christian Ludwig Verlag

ISSN 1435-9634

► www.folker.de

Hervorgegangen aus dem westdeutschen *Folk-Michel* und dem ostdeutschen *Folksblatt* erscheint seit 1998 sechsmal im Jahr der *Folker* – mal mit mehr Folk, mal mit mehr Weltmusik, sagt der Herausgeber, was immer der Unterschied auch sein mag. Mit Berichten, Interviews, Rezensionen und als separate Beilage dem wohl umfangreichsten Terminkalender der Szene. Meist ist auch etwas „Irishes“ dabei, doch in Gegensatz zum oben erwähnten, im gleichen Verlag erscheinenden *irland journal* erscheint der *Folker* in der Regel pünktlich.



[Anm. des Verlags: Die letzte erschienene Ausgabe war tatsächlich die Nr. 1-3. 2018. Aber es wird wieder neu losgehen! Geplanter Neustart: Ende November/Anfang Dezember 2020.]

Im Kalender vermerkt?

Unsere blauen Termin- und
Serviceseiten

Webseiten für Termine 04

Folker Corona Angebote 16

Wundertütenschätze CD'S 18

Minnesang zur Popakademie 19

Etcetera ^d 21

Wir suchen Helfer 23

Womex goes digital 2020 24

Ausgerechnet die Gema 25

Sicherung des Kulturlebens 26

Wirrwarr um Soforthilfen 27

Ja, ich bin systemrelevant 29

Gaeltacht Irland Reisen 30

23 Jahre Folker 31

Irish Folk Festival 2021 32

Redaktionsschluss für die Serviceseiten
der Ausgabe 1/21 ist spät, am 10.12.2020.

Oder schon vorher, wenn wir euch
online informieren sollen/wollen.



Ausgabe 5/6.2020

ISSN 1435-9634
Postvertriebsstück:
K45876



Die_(se) blauen Folker- „Termin“- und Serviceseiten



Gerne auch online:

www.termine-folk-lied-weltmusik.de

Moers, Mitte September 2020

Liebe Leserinnen und Leser,

Was sind das für Zeiten!

Kann es sein, dass sie so oder ähnlich bleiben – für länger?

Corona scheint unser Leben zu beherrschen, das der Medien ohnehin. Deshalb halten „**Frust, Wut und Fassungslosigkeit**“ an (Siehe letzte „Blaue Seiten“, Heft 3+4/2020, und die verkümmerten Terminseiten in der Heftmitte).

„Für viele sogenannte Soloselbstständigen und Freiberufler bleibt es ein Hohn, wenn Olaf Scholz von Klotzen, nicht Kleckern spricht. Und ihm sein Amtskollege Peter Altmaier hinterherruft, dass (sinngemäß) kein Arbeitsplatz verloren gehen wird“, schrieben wir zuletzt. Rund 1,3 Millionen Menschen gingen laut Statistischem Bundesamt 2018 einem Beruf im Kulturbereich nach, 61 Prozent davon in einem Angestelltenverhältnis. Die Frage angesichts Corona ist: Wie viele dieser Stellen sind schon weg? Und was ist mit dem riesigen Kulturpaket, den Überbrückungshilfen, deren Antragsfrist bis 30. September verlängert wurden

und zu denen die (quasi öffentlich-rechtliche) Bundessteuerberaterkammer fast jede Woche ein Update von Fragen und Antworten veröffentlichen musste, weil die Damen und Herren BeamtenInnen in den vielen beteiligten Ministerien (von den Politikern wollen wir nicht reden) fast keine Vorschrift auslegungseindeutig oder rechtssicher hingekriegt haben? Das muss man sich mal vorstellen: Da wurden Anträge (seit 7. Juli) abgegeben – und die spezifizierten Auslegungskriterien wurden erst hinterher veröffentlicht, Stück für Stück, auf zuletzt weiteren 50 Seiten, gut 150 Einzelpunkte. **Deshalb gibt es einen Beitrag (in den „Blauen Seiten“) mit dem Titel „Wirrwarr bei den Hilfen“.** Und für die Monate September bis Dezember steht sehr bald eine neue Runde an Hilfen an – für die, die noch nicht aufgegeben haben. Und ein Sonderantrag, mit dem man Änderungen für die Monate Juni bis August beantragen kann. Ein absolutes Bürokratiemonster. Welches die keineswegs neue Erfahrung belegt: Politiker haben normalerweise zunächst einmal wenig bis keine Ahnung von den tausend Dingen des Lebens. Das ist normal. Warum aber ist das Wissen der Bürokratie so extrem wenig nutzbar oder abrufbar? Soll das Methode sein?



Ut desint vires ... ist (wenigstens) der Wille ein zu lobender ...: *tamen est laudanda voluntas.*

Das wollten wir zu dieser Ausgabe – und haben wir nicht hingekriegt:

... auch abofernen Leserinnen und Lesern

„Nachträge zum Heft 3+4/2020“ zukommen zu lassen.

... dass wir **online ganz aktuell** würden bleiben können, da zu irgendeinem Zeitpunkt **vor dem 1. September 2020** (Plandatum für die Ausgabe 5) der Nachrichtendruck so groß sein würde, die Menge an neuen Konzertdaten ebenso ... Dachten wir.

... dass es rechtzeitig vielleicht noch ein großzügiges Angebot für kleine (oder mittelformatige) Anzeigen geben würde? Wünschten wir uns.

Unser zusammengenommenes Problem in Moers (bei der Mutter Gaeltacht und im Verlag):

Genehmigte, dosierte **Kurzarbeit trifft auf die doppelte oder dreifache Menge an eigentlich anstehender Arbeit.** Das funktioniert nicht.

So viel, was es dieses Mal noch zu sagen gäbe.

Beispielsweise zu den Perspektiven in einem Leben mit diesem Virus, das länger so anhalten könnte.

Dann reden wir vielleicht nicht mehr über die Notwendigkeit, eine ganze Konzerttour zu verlegen, sondern über die Frage, ob es Konzerte überhaupt noch geben kann, wenn im Bundesland A fünfzig Besucher zugelassen wären, in einem anderen 60 Prozent der Hallenkapazität. Wenn es für 27 EU-Länder 10 oder 31 unterschiedliche Einreisebedingungen gibt (die sich stetig ändern). Einzelne Konzerte – mit Hygienekonzept? Gut für die wenigen Besucher, aber unmöglich zu finanzieren von Halle, Veranstalter und Künstler.

Was aber bitte kommt dann? Das gilt ja auch für all die benachbarten Kulturbranchen wie Kinos, Buchhandlungen, Stadtbüchereien ... Alles nur noch im Internet?

Könnte es sein, dass wir – neben den großen anderen Problemen der Welt wie Armut, Flucht, Klimawandel, Diktaturen ... – vor notwendigen, ungewünschten, noch unbekanntem Lebensneuausrichtungen stehen, die kaum einer erahnt? Nicht nur weil „sie“ uns alle Sachen sagen werden wie: „Lass das mal mit deiner kleinen Urlaubsreise. Die Risiken sind viel zu hoch – für alle.“ Vielleicht merken wir in der öffentlichen,

deftigen Auseinandersetzung über solche Bedürfnisse gar nicht so schnell, wie uns etwas anderes Stück für Stück, Tag für Tag ein bisschen mehr, schleichend abhandenkommt, was unsere Zivilgesellschaft auch ausmacht: Kunst und Kultur. Dagegen sind dann die oben genannten Probleme eher ein Fliegenschiss ...

Schaut in die „Blauen Seiten“ in der Heftmitte, dort findet ihr noch viel mehr dieser „Fliegenschiss“-Probleme ...

Macht es doch einfach,
wenn ihr in der Nähe eines
Laptops oder PCs sitzt:

Holt euch diese
Seiten auf den
Bildschirm!



Denn (nur) so könnt ihr den vielen
Links ganz easy folgen, einfach mal
schnell reingucken ...

www.termine-folk-lied-weltmusik.de

Mehr schlechte Nachrichten für euch:

Helferkonzerte zum Beispiel:

ein Klassiker in unserem Community-Kooperationsverständnis. Alle profitieren: die HelferInnen, die KünstlerInnen ... – und wir, weil unsere Message unters Folk kommt. Jetzt mussten wir alle die [anstehenden Konzerte als Helferkonzerte](#) erst einmal absagen – sehr, sehr schade. Für alle. Siehe „Blaue Seiten“, Seite 23. (auch: www.gaeltacht.de).

Wir gehen mal einen Schritt weiter in unserem Verständnis. Die arg personalintensive Herangehensweise an alle „Blauen-Seiten“-Konzerte ... – unser aller Termine von A bis Z. Auch die ist eine Kooperation. Für die ZuhörerIn, den/die lokalen VeranstalterIn wie ggf. den/die überregionale/n, die MusikerInnen jeden einzelnen Konzertes. Oft auch für betroffene Labels. Und mit uns.

In der letzten Ausgabe dachten wir, besonders gut zu sein – und wir wurden dafür gelobt!:

Achtung altes Inhaltsverzeichnis aus Blaue Seiten Folker 3/4.20

- 44 Koop: Konstantin Wecker und sein Label „Sturm & Klang“
- 45 Koop: Folklorum 2020
- 46 Koop: Frauen Musik Büro / Melodiva / Melodita

Blaue Seiten

- 1 Frust, Wut und Fassungslosigkeit, von Till Briegleb
- 4 Christina Lux: Ich bin systemrelevant
- 3, 7 Grundeinkommen, bedingungsloses
- 6 Aktion Ticket behalten
- 9 Legende Terminseiten (und an anderen Stellen)
- 23 Nachtrag: Brief und Termine Gerhard Schöne
- 25 Zum *Folker*-Download-Link: 6 Vorteile
- 26 Alba Kultur / Klangkosmos NRW
- 26,28 Newsletter des Kulturbüro Rheinland-Pfalz
- 27 Stephan Sulke: Du lieber Gott, komm doch mal runter
- 27 Söders schnelle Hilfen / Trost der Kanzlerin
- 29 Du hättest gerne ein gedrucktes Exemplar ...?
Mit Herzen, Mund und Spenden. Einmal wieder ...
- 30 Aufruf: Folk, Lied und Weltmusik. Das Folk gibt wieder seine Termine ein?
- 31 Offener Brief: der Deutsche Musikrat an die Kanzlerein
- 32 Etcetera 1: Festivals, Workshops, Kleinanzeigen
- 36 Etcetera 2: Kursanbieter, regelmäßige Termine (Sessions, Tanz, Radio)
- 42 Siehe *Folker*-Seite 44: Sturm & Klang: die Liste/
Newsletter, Wecker-Streamingkonzerte
- 43 Ein Pizzabäcker ist kein Pianist – von Jörg Häntzschel
- 44 Frauen Musik Büro – die ultimative Künstlerinnen-Liste mit Links / Melodiva / Melodita (und *Folker*-Koop S. 46)
- 46 Werbung: Der „Wundertüte“-schatz wurde gehoben. Wir verkaufen 50 verschiedene CDs aus der guten alten Zeit. Und den Ausstellungskatalog „Vom Minnesang zur Popakademie“, 1,7 kg schwer
- 48 Alle bisher erschienenen *Folker* auf einen Blick
- 47 *Folker* – 22 Jahre engagierte Berichterstattung im Spannungsfeld von Musik und Politik

Die alten Termine, die ab Juni, alle neu bekannt gegebenen bzw. hereingekommenen – und extra die für 2021. Plus die Kennzeichnungen der Konstantin-Wecker- und Frauenmusikbüro-Termine: W und F. Das war ein durchdachtes Konzept, trotz mancher Unkenrufe.

Wir hatten nicht für möglich gehalten, dass Corona (und die unterschiedlichen Auflagen der sechzehn Landesregierungen) im September für die Mehrheit aller immer noch quasi ein Auftrittsverbot darstellen würden. Bis weit zum Ende des Jahres hin. In 95 Prozent aller Fälle.

Gerade in dieser Sommerzeit haben viele Veranstalter ihre großen und kleinen Touren umzubuchen begonnen. Viele sind noch mittendrin – es gab und gibt derzeit kein klares Bild: Ein Tag nach Drucklegung haben sich zehn Termine geändert. Deshalb macht die bisherige Darstellung im Moment einfach keinen Sinn.

Was also bieten wir statt der gewohnten blauen Termine an?

Ein nach wie vor alphabetisch organisiertes Register aller in den letzten drei *Folker*-Ausgaben mit Terminen vorgestellten Musikgruppen/EinzelkünstlerInnen. Es kann nicht vollständig sein. Reinhard Mey kann auf diese Weise nicht drin sein, weil es lange Zeit keine Auftrittsdaten von ihm gab.

In der Internetversion dieser „Blauen Seiten“ kann man schnell nachschauen: Wer ist noch mal diese Gruppe XY, die da aufgeführt wird? Diese dafür umgebaute Liste hat natürlich auch diese Funktion: Man kann sich nur an X-viele erinnern. Nicht an die Gruppe von vor acht Jahren ..., das ist zu lange her ... Das ist unser kleiner Beitrag, um keinen zu vergessen. Wir machen aus der Not eine Tugend.

**Termine?
Nein – (Ein Teil
der) Szene von
A-Z) :**

**Ihr checkt Eure
Lieblingsmusiker
besser selbst**



**Ihr sucht den Kommnick?
Unter Jens suchen – das ist neu.**

**Dito Konstantin
Wecker. Und alle anderen auch:
Unter Vor- oder Künstlernamen
werdet Ihr fündig.**

Bei wenigen muß man sich anstrengen.
The Dubliners? Dubliners?
Das war schon immer spannend.

12. Erlanger Tanz- und Folkfest (Vorankündigung)
www.erlanger-tanzhaus.de

15. Klezmernacht mit Mesinke feat. Cesar Lerner-Duo
www.mesinke.de

29. Irische Tage Jena
www.irishdays.de

31. Workshopwochenende für Irische Musik in Bonn (Irish Folk)
www.workshopbonn.topp.me

42a (Gundermann)
www.gundi.de/gundermann/

44 LENINGRAD (Russian Speed Folk)
www.amadis.net/44leningrad

Abi Wallensteins Blues Culture (Blues & Boogie)
www.abiwallenstein.de

Absinto Orkestra (Balkan Beat)
www.kuz-eichberg.de

Achim Amme (Rock'n'Pop'n'Poesie)
www.achim-amme.de

Acoustic Edge (Folk)
www.musik-für-die-seele.de

Acoustic Ramblers (Folk, eigene Songs)
www.acousticramblers.de

Adam Rafferty (Fingerstyle Guitar)
www.gmuendfolk.de

Adam Wendler (CAN) Indie Folk Rock
www.irishpub-jena.de

Adax Dörsam (Solo Gitarre)
www.adax-doersam.de

Afenginn (Folk)
www.afenginn.dk

African Vocals (Afrikanische Vokalmusik / A capella aus Namibia)
www.africanvocals.wordpress.com

Afrika-Festival
www.birkenried.de/

Akampita Steiner (Der Soldat und das Kind)
www.akampita.de

Akampita Steiner (Windmills in my mind; Chanson, Minimal)
www.akampita.de

Akkordeonale 2020 (Internationales Akkordeon Festival)
www.akkordeonale.de

Alabama Hot Six (Feuriger Dixieland Jazz)
www.alabama-hot-six.de

Albert Lee Electric Band (Blues, Country, Rock)
www.albertleeofficial.com

Alden, Patterson & Dashwood (Folk aus England)
www.aldenpattersonanddashwood.com

Alex Perez & Band (Pop Music)
www.youtube.com/user/musicalexperez

Alex Sebastian (Münchner Rock/Pop-Musiker)
alexsebastian.de

Alexander Paperny (russische Balalaika)
www.balalaikarus.de/en/

Alexander Scheer | Andreas Dresen & Band (Live 2020)
www.verlag.buschfunk.com/kuenstler/122_Alexander_Scheer_Andreas_Dresen_Band

Alin Coen
www.kj.de

Allan Taylor (Liedermacher)
www.allantaylor.com

Ally Venable Band (Blues & Soul)
www.allyvenableband.com

ALMA (Alpin Modern Styles)
www.almamusik.at

Alpcologne (Das Alphorn Theo, der kluge Klaus und Santa Fee)
www.alpcologne.de

Alte Bekannte (Das Leben ist schön-Tour (A Cappella))
www.altebekannte.band

Ályth McCormack & Niamh O'Brien (Gälischer Gesang & Harfe)
www.heimat-pr.de

American Cajun, Blues & Zydeco Festival 2020 (Spirit of Louisiana)
www.americancajunfestival.de

Ami Warning & Band
www.ami-music.de

An Cat Dubh (Celtic Folk Rock)
www.ancatdubh.de

An Erminig (Musique celtique de Bretagne)
www.an-erminig.de

An Rinn (Scottish & Irish Folk)
www.anrinn.de

Ana Coutinho & Pablo Villafuerte (Gesang & Gitarre)

Ana Moura (Portugal) (Pop, Fado Vocal, Mediterranean)
www.f-cat.de/artistevents

Andrea Badey/Matthias Ebbing (Kabarett)
www.andreabadey.de

Andrea Pancur (Alpen Klezmer - Zum Meer)
www.andrea-pancur.de

Andreas Schaerer (Jazz)
www.kj.de

Andreas Schleicher Quartett
www.andreasschleicher.de

Andy Cutting & Gudrun Walther (Dance Music from Europe)
www.andy-cutting.co.uk

Andy Irvine (Irish Folk)
www.andyirvine.com

Andy Shauf (kanadischer Singer/ Songwriter)
www.starkult.de

Angelique Kidjo (Benin) (Vocal, pop, African)
www.f-cat.de/artistevents

ANICA (Songwriterin)
www.anica-music.de

Anika Nilles (Progressive Pop)
www.anikanilles.com

Anna Depenbusch (Liedermacherin)
www.assconcerts.com/artists-details/anna-depenbusch.html

Anne Folger (Selbstläufer (Musik-Kabarett))
www.annefolger.de

Anne Haigis (Acoustic Pop, Blues, Folk)
www.anne-haigis.de

Annett Kuhr solo (Von einfachen Dingen)
www.annettkuhr.de

Antoinette & Holzmann (Urbane Chansons)
www.urbanechansons.de

António Zambujo (Vocal Fado Latin)
www.f-cat.de/artist/antonio-zambujo

Aperitivo (Geige mal anders | Cajun-Crossover)
www.aperitivomusik.de

Aquabella (Heimat-Lose-Lieder, a cappella, Folk)
www.aquabella.net/

Aquarell-Workshop
www.birkenried.de/

Arkansas Dave (Americana)
www.wunderbar-weitewelt.de

Astor Piazzolla Quintett on Tour (Tango)
www.prime-tours.com/de/artists/astor-piazzolla-quintett/

At Sing-Three Birds (Acoustic Folk Rock)
www.singthreebirds.de

Attila Vural (World & others)
www.lavural.ch

Augusta Ceili Band (Irish Folk)
www.augustaceiliband.blogspot.com

Austria4+ S.Leonhardsberger (Austro Pop, österr. Gassenhauer @Beer&Guitar)
www.austria4plus.de

Avian Quartett (Kurdisches Streichquartett / Tautropfen)
www.rittergut-orr.de

Avishai Cohen (Israel Jazz)
www.f-cat.de/artist/avishai-cohen

AWA LY (Folk, Jazz; Pop)
www.prime-tours.com/de/artists/awa-ly/

Axel Prahl & Das Inselorchester (MEHR - Das Konzert zum neuen Album)
www.axelprahl.de

AYNUR - HEDÛR (Kurdish Folk Music)
www.orcd.co/hedur_solaceoftime

B.B. & The Blues Shacks (Blues)
www.bluesshacks.com/de/

Baby Kreuzberg (Folk-Rock)
www.birkenried.de

BalAffaire, Andreas Bothe (BalFolk plus)
www.facebook.com/BalAffaire/

Balbina (Liedermacherpop, Wortkunst)
www.balbina.fm

BalFolk plus (mit Livemusik)

BalkaNova (Balkanfolk & World Jazz)
www.akustik-art-kontakt.de/deutsch/kunstler/
balkanova

**Ballhaus (Chanson und Weltmusik / Liebe, Tod
und Heimarbeit)**
www.rittergut-orr.de

Bandana (Sound of Johnny Cash)
www.bandana-music.de

**Barbara Ruscher (Ruscher hat Vorfahrt
(Musikcomedy))**
www.barbara-ruscher.de

Bart Budwig (US CosmicCountry/Folk)
www.bartbudwig.com

barthroemer (Groove Chanson)
www.gesangundgitarre.de

Bassa
www.bassa-welt.de

**Bassekou Kouyate & Ngoni Ba (Mali)
(Westafrikanischer Blues, Mali Groove)**
www.ufafabrik.de

Bastian Brugger (Jazz)
www.birkenried.de

Bawelino & Brunner (Jazzgitarre, Gypsying)

Bazar Blå (Schwedische Volksmusik)
www.bazarbla.com

BB & The Blues Shacks
www.bluesshacks.com

Bê Ignacio (India Urbana vol2)
www.kuf-kultur.de/villa

**Beethovenjahr in der Friedenskirche in
Kooperation mit den Solisten der Villa Musica
(Grünstadter Sternstunden - 4. Konzert)**
www.kulturverein-gruenstadt.de

**below the tree (Singer/Songwriter-Duo aus
Braunschweig)**
www.belowthetree.de

Ben Granfelt Band (Rock)
www.wunderbar-weitewelt.de

Ben Miller Band (Americana)
www.benmillerband.com

Ben Reel Band (Roots)
www.benreel.com

Ben Sands (Irish Singer/ Songwriter)
www.bensands.com

Beoga (New Wave Trad)
www.magnetic-music.com

Beoga (Solo Gitarre)
www.adax-doersam.de

Berliner Frauenensemble (Holz und Blech)
www.holzundblech-berlin.de

Bernd Rinser (folk, blues & americana)
www.berndrinser.de

Bill Laurance Trio
www.pantheon.de

Billbrook Bluesband (Blues aus Hamburg)
www.billbrookbluesband.com/home

Billow Wood (Neo Folk, West Ireland)
www.magnetic-music.com

Billy Bragg (Lesetour)
www.billybragg.co.uk

Billy Raffoul (Indie, Alternative)
www.kj.de

Birds of a Feather (Folk/Singer Songwriter)
www.heimat-pr.de

Black Patti (Akustischer Pre-War Blues)
www.black-patti.de/

Black Sea Dahu (Indie-Folk)
www.blackseadahu.com/

Bläserkraftwerk
www.birkenried.de/

**Bloomsday (An Evening with the poetry &
songofJames Joyce)**
www.irishfolkclubmunich.com

**Bluegrass Jamboree - Festival of Bluegrass and
Americana Music 2020**
www.bluegrassjamboree.de

**Bluegrass-Festival (Eine Veranstaltung der
County & Western Friend Kötzt)**
www.birkenried.de/

Blues Caravan 2020 (Blues / USA)
www.wunderbar-weitewelt.de

Boban Markovic Orkestar (Mrak World Tour 2020)
www.bobanmarkovic.com

Bonita & The Blues Shacks (Blues)
www.bluesshacks.com

Bonjour Kathrin (Claudia Schill und Band)
www.musiccontact.com

BonnVoice (Chorkonzert)
www.bonnvoice.de

Boogie Nirvana (Blues)
www.birkenried.de

BRAGR (14. Nordische Reihe im BÜZ)
www.buezminden.de

Brassesoiros (Folk)
www.brassesoiros.at

www.termine-folk-weltmusik.de

Braut-Alarm (Theater mit Menü)
www.kneipe-eigenartig.de

Brazzo Brazzone (World, Brass)
www.brazzo-brazzone.de

Bretthart
www.birkenried.de

Brikett Hall
www.briketthall.com

Broom Bezzums (Powerful New Folk)
www.broombezzums.de

Brot & Sterne (Jazz, Weltmusik, Folk, Avantgarde)
www.peter-rosaminth.at

**Brother Dege & Brotherhood (Delta Blues for the
21st century!)**
www.magnetic-music.com

Brushy One String on Tour (Jazz)
www.prime-tours.com/de/artists/brushy-one-string/

**Bube Dame König (Neue Folkmusik von der Saale
bis zur irischen See)**
www.neue-volkslieder.de

Wenn PC/Laptop und ähnliches in der
Nähe sind - auf die blauen Seiten gehen:
www.termine-folk-lied-weltmusik.de
- da könnt ihr schnell jedem einzelnen
Link folgen!

**Buck Wolters & 2Sunny (Gitarre und Chanson /
Populär durch das 20. Jahrhundert)**
www.buckwolters.de

Buenos Aires Tango Ensemble (Tango-Show)
www.ott-artists.de

Bukahara (World, Folk)
www.bukahara.com

**Burhan ...cal und Alexey Botvinov (Piano &
Percussion)**
www.musiccontact.com/artists/detail/bot/

Burr & Klaiber (Singer, Songwriter)
www.burrundklaiber.de

Bywater Call / USA (Soul & Rock)
www.bywatercall.com

C. Heiland (10 Punkte Programm für Abgehängte!)
www.assconcerts.com/artists-details/c-heiland.html

CaboCubaJazz (When Creole cultures meet)
www.magnetic-music.com

**Cajun Roosters (Europ. Cajun & Zydeco Award
Winners)**
www.magnetic-music.com

**Calum Graham (Fingerstyle Guitar/Singer-
Songwriter)**
www.calumgraham.com

Camino Mundo (Weltmusik)
www.camino-mundo.de

**Campfire Social – support: Lightcap
(Liedermacher)**
www.campfiresocial.bandcamp.com/

Canalón de Timbiquí
www.facebook.com/canalondetimbiqui

**Canzoniere Grecanico Salantino (Italien) (Folk,
Mediterranean)**
www.f-cat.de/artistevents

Cara (A New Breeze in Irish Music)
www.cara-music.com

Carminho (Fado)
www.prime-tours.com/de/artists/carminho/

Carolin Karnuth (Sängerin, Songwriterin)
www.carolin-karnuth.de

Carolin No (No No-Tour 2020)
www.carolin.no

Carsten Langner (Deutscher Liedermacher und Songpoet)
www.carsten-langner.de

Carus Thompson (Singer/Songwriter, Folk aus Australien)
www.carusthompson.com

Catfish (Bluesrock)
www.catfishbluesband.co.uk

Cecile McLorin Salvant (USA Jazz Vocal)
www.f-cat.de/artist/cecile-mclorin-salvant

Celtica (Pipes Rock!)
www.magnetic-music.com

Celtic-Nordic Folk Festival (keltische & skandinavische Folk)
www.kelpie.band

Cembaless (Alte Musik zeitgemäß)
www.cembaless.com

Cemil Qocgiri & Avian Quartet (Crossover aus kurdisch-alevitischer Musik, Jazz und Klassik)
www.facebook.com/CemilQocgiriMusic

Ceol (Irisch & Schottisch)
www.ceol.ch

Chakana (Musik aus Lateinamerika)
www.facebook.com/Chakana-Band-112904486930234/

Chapeau Manuche (Swing und Jazz)
www.chapeau-manouche.de

Che Sudaka (Conectando!-Tour, Latin Rock)
www.chesudaka.com

Chico Trujillo (Chile) (Funk, Pop, Latin)
www.f-cat.de/artistevents

Chris de Burgh (Solo-Tour Sommer 2020)
www.hammerl-kommunikation.de/02_tourdates/tourdates.html

Chris Kramer (Blues)
www.chris-kramer.de

Christian Springer (Bayrisches Kabarett)
www.KABIERETT.com

Christiane Dehmer (Smooth Jazz)
www.christiane-dehmer.de

Christina Lux (Leise Bilder Tour)
www.christinalux.de/konzerte

Christina Martin (Singer, Songwriter)
www.birkenried.de

Christopher Paul Stelling (Singer/ Songwriter/ FOLK)
www.christopherpaulstelling.com

Clannad (In a Lifetime - The Farewell Tour)
www.clannad.ie

Clapton Experience (Blues)
www.clapton-experience.de

Clare Sands (modern Irish Folk)
www.claresands.com

Claudia Nentwich Trio (Liedermacherin)
www.claudia-nentwich.de

Claus Steinort, Ole Carstensen, Sabrina Palm und Ekhart Topp (Irish Traditional Music)
www.workshopbonn.topp.me

Clive Caroll (Gitarrist aus England)
www.clivecarroll.co.uk/index.html

CÓIG (Cape Breton Crossover)
www.coig.ca

Coldstreamer, Andrew Ranson (Singer, Songwriter)
www.andrew-ranson.com

Colin Wilkie (Liedermacher)
www.colinwilkie.de

Colinda (Cajun & Zydeco)
www.colinda.de

Colludie Stone (Inspiring Irish-Celtic Folk)
www.colludiestone.com

Colum Sands (Irish Folk)
www.columsands.com

Constanze Lindner (Bayrisches Kabarett@ Beer&Guitar)
www.constanze-lindner.de

Cordes Y Butons (Folk aus Südtirol)
www.cordesybutons.com

CountOnAtEight (Jazz)
www.countonateight.de

CrashAndOh (Irish Folk Night)
www.Dif-warendorf.de

Crossfire Bluesband (Bluesrock)
www.crossfire-bluesband.de

Crosswind (All Other Routes - Tour)
www.crosswind-music.de

Cuarteto Rotterdam (Tango-Argentino- Ensemble)
www.stadthalle-troisdorf.de

Cuatro Pesos de Propina (Ska, Reggae, Rock)
www.cuatropesos.com

Cúig (Cutting edge Irish music)
www.magnetic-music.com

Cúl na Mara (Celtic Summer Night am Steege)
www.culnamara.com

Cumann Céilí Vin und DÁNA (St. Patrick's Day Céilí)
www.cumanceilivin.at

Cupfull Swill (Irish Folk, Folk, Country, Bluegrass, Rock, Pop)
www.facebook.com/cupfulswill

Cuppatea (Songwriter)
www.cuppatea.de

Cynthia Nikschas & Band (Singer/songwriter)
www.cynthiaandfriends.de

Da Meier – Solo von'Da Huawa Da Meier und I' (LiederabendMusikkabarett @Beer&Guitar)
www.da-meier.de

Dajú: TANGO FATAL (Tango Trio)
www.komm-du.de

Damir Imamović
www.klangvokal.de

Dan Fraser (Music mostly from Northern Ireland & Scotland)
www.irishpub-jena.de

Danceperados of Ireland (Spirit of Irish Christmas)
www.danceperadosofireland.ie

Danceperados of Ireland (Whiskey you are the devil Tour)
www.danceperadosofireland.ie

Daniel Herskedal (Singer/Songwriter)
www.danielherskedal.com

Danko Rabrenovic (Solo und allein)
www.danko-rabrenovic.de

Danny Bryant (Blues /GB)
www.dannybryant.com

Danny Streete (Singer, Songwriter)
www.dannystreete.de

Daoirí Farrell (Irish Folk Legend)
www.daoiri.com

Daphne's Flight (Irish Folk-Vocal-Ensemble)
www.folkpack.de

Daria Assmus & Heavy Soul Band (Soul Night)
www.pantheon.de

Dave Goodman & Martin Röttger (Singer/ Songwriter aus Kanada)
www.dave-goodman.info

Dave Goodman
www.dave-goodman.info

David Blair (Singer Songwriter)
www.davidblairsongs.com

David Knopfler (Ex-Dire-Straits-Gitarrist mit Akustik-Gig)
www.david-knopfler.de

De Stroatklinkers (Bluegrass aus den Niederlanden)
www.stroatklinkers.nl

Deutsch (Trad Folk Made in Germany)
www.deutsch.de

Delvon Lamarr Organ Trio (USA Jazz Soul Blues)
www.f-cat.de/artist/delvon-lamarr-organ-trio

Der Klang der ungespielten Töne (Ein literarisch-musikalischer Abend von und mit Konstantin Wecker)
www.wecker.de

Der Weise Panda (Jazz)
www.derweispanda.de

Di Chuzpenics (Klesmer und jiddische Lieder)
www.chuzpenics.de

DiaTon (Simon Gielen (B) & Johannes Uhlmann (D) (diatonisches Akkordeon pur)
www.facebook.com/duodiaton

die Croonies (Bluegrass)
www.musiccontact.com

Die Feisten (Junggesellenabschied-ZweiMannSongComedy)
www.diefeisten.de

Die Feuersteins (Folk)
www.diefeuersteins.eu

Die Grenzgänger (Die wilden Lieder des jungen Marx)
www.die-grenzgänger.de

Die Haiducken (Traditionelle Klezmer- und Balkanmusik vom Feinsten!)
www.haiducken.de

Dieselknecht (Folk, Bluegrass, Rockabilly, Punk)
www.dieselknecht.com

Dikanda (PI) (worldmusic)
www.dikanda.com/index_de.php

Dingle FolkFest Tour 2020 (Irish Trad. Music)
www.concert-connections.com/dingle-folkfest-on-tour-2020/

Dionne Warwick (She's Back: One Last Time)
www.dionnewarwick.us

Djanganauten (Akustik Swing)
www.djanganauten.com

Doctor Cleanhead (Blues)
www.youtube.com/channel/UCRGNAA05UYrw20_OQ-Qbkww

dodo hug & band (Song-Folk-Global - COSMOPOLITANA eine Ode an die Vielfalt)
www.dodohug.ch

**Eure Termine gehen im richtigen
Format nur hierhin:**

termine@folker.de

**Vorher bitte prüfen welche Termine wir
schon veröffentlicht haben.**
(Wir können keine PDFs, Presseerklärungen usw.
verarbeiten).

Doggerland (skandinavisch-englische Folkmusik)
www.doggerland.com

Doghouse Roses (Folk aus Schottland)
www.doghouseroses.net

Dominik Plangger (Liedermacher)
www.dominikplangger.at

**Dorothee Oberlinger / Ensemble Sarband (A
Breath from Paradise)**
www.dorotheeoberlinger.de

**DOTA (in großer Besetzung (Band Konzert mit
Gast-Instrumentalisten)**
www.kleingeldprinzessin.de

Double Booking (Celtic Folk)
www.johannes-single.de

**Dr. Mojo (Oldies, Blues, Folk, Gospel, Acoustic
Pop)**
www.drmojo.de

Dragseth + the dogs
www.atelier-knortz.de/?Dragseth

Dream Catcher (Raggle Taggle Folk)
www.magnetic-music.com

Dreiviertelblut (Folklorefreie Volksmusik)
www.kulturspiegelzelt.de

Dropkick Murphys (Irish Punk-Rock)
www.dropkickmurphys.com

Drowsy Maggie (Trad / Folk / Irish)
www.drowsymaggie.de

Drums United (The drums of the world)
www.magnetic-music.com

DuckTapeTicket (Folkjazz)
www.ducktapeticket.com

Dun Aengus (Irish)
www.dunaengus.de

Dunja Averdung & Jörg Nasser (Liedermacher)
www.liaisong.com

Dunkelkonzert (Blind Audition)
www.blind-audition.de

Duo Arrabalero (Musette, Gypsy-Swing, Tango)
www.veranstaltungen-bergheim.de/veranstaltungen

Duo Illegal (Neue Musik)
www.duoillegal.com

**Duo Oktizanis (Bal Renaissance – Danse
Medievale)**
www.bal-renaissance.de

**Duo Tuba & Harfe (Kammermusik / Besser ohne
Worte)**
www.andreas-martin-hofmeir.com/tuba-harfe/

Duquende (Flamenco)
www.prime-tours.com/de/artists/duquende/

East Blues Experience (Bluesrock)
www.east-blues-experience.com

Ed Motta (Latin Jazz, Soul & Funk - Vocal)
www.f-cat.de

**Egshiglen (Neue Klänge aus der mongolischen
Steppe)**
www.egshiglen.de

Eisvogel (Liedermacher)
www.eisvogelsound.de

EIVØR (Segl- Tour)
www.eivor.com

Eläkeläiset (Humppa aus Finnland)
www.humppa.com www.nordic-notes.de

Eleanor McEvoy (Gimme some wine-Tour 2020)
www.heimat-pr.de

Element of Crime (SchafeMonsterMäuse)
www.element-of-crime.de/wp/

Elif (deutsche Songwriterin)
www.selectiveartists.com/elif

Elizabeth Lee & Martin Hauke (Singer/Songwriter)
www.elisabethleemartinhauke.com

Elliot Galvin (UK Jazz Experimental)
www.f-cat.de

Em Huisken (Salzküstengesang)
www.emhuisken.de

Emma Hill (Indie Folk und Blues)
www.emmahillmusic.com

Emma Langford (Trio) (Singer/Songwriter, Folk-Pop)
www.concert-connections.com/singer-songwriter/
emma-langford/

Enkhjargal (Mongolische Klänge)
www.enkhjargal.com, www.usiccontact.com/artists/
detail/EPI/

**Ensemble Safar (Klangkosmos Afghanistan: Sufi
Musik und klassische Stücke vom Hindukusch)**
www.klangkosmos-nrw.de/detailsprofil_58701.html

Erlend Viken Trio (14. Nordische Reihe im BÜZ)
www.buezminden.de

Ethna (Folk & Funk)

Eva Freitag (Cello)
www.evafreitag-celloandscrip.com

Ewan McLennan (Scottish Singer/Songwriter)
www.concert-connections.com

**Exprompt (Folk, Klassik u.a. auf russischen
Instrumenten)**
www.exprompt.ru

Fabian Holland (Folk)
www.heimat-pr.de

Fabrizio Consoli (Jazz, Singer-Songwriter)
www.musiccontact.com/artists/detail/con/

**Fairytale – Der Elfen-Thron von Thorsagon
(Musical)**
www.elfenthron-von-thorsagon.de

Falakumbe (Over The Border - Festival)
www.falakumbe.se

Falk (Ist das glutenfrei - Neues Album, neue Tour)
www.liedermacherfalk.com

Faraj Suleiman (Jazz, Blues & Klassik)
www.prime-tours.com/de/artists/faraj-suleiman

Fatoumata Diawara
www.fatoumatadiawara.com

Felix Meyer & Erik Manouz (Landstreicher Tour)
www.manouz.de

**Felix Shinder & Dengi Vpered (Odessa Gangsta
Folk)**
www.dengivpered.com

Festival-Mediaval XIII (Mittelalter-Festival)
www.Festival-Mediaval.com

**Fiddle Festival (Cajun, Bluegrass, Scottish and
more)**
www.harmonie-bonn.de

**Fiddle Workshop mit Sabrina Palm (Irish
Traditional Music)**
www.bonna-musica.com

Fiddler's Green (Acoustic Pub Crawl 2021)
www.fiddlers.de

Fil Campbell & Tom McFarland (Folksongs)
www.filcampbell.com

Filipa Cardoso (Fado Konzert)
www.ott-artists.de

Finnegan
www.remedy.at

Fiolministeriet (Folk aus Dänemark / Ohrenweide)
www.fiolministeriet.com

Flamenco-Fiesta
www.birkenried.de

Fleadh (Irish Music flying high)
www.fleadh.de www.magnetic-music.com

Flemming Borby (Folk-Pop)
www.flemmingborby.net

**Flor de Toloache @ 13.Klangfarben Festival
(Mariachi-Frauenpower aus New York)**
www.klangfarben.org

Florian Lohoff Band (Crossover-blues)
www.florianlohoff.com

fojgl (Klezmer)
www.musiccontact.com

Folk am Neckar
www.folk-am-neckar.de

Folk- und Weltmusik (Die Turisedischen Festspiele - das 27. Folklorum)
www.turisede.com

Folkerdey (Open-Air-Festival)
www.folkerdey.de

Folk-Festival (Weltmusik/Folklore)
www.folklorefest.de

Folkwerkstatt (European Folk Music)
www.burg-fuersteneck.de

Fools Garden (Pop-Rock, Brit-Pop, Oldies)
www.foolsgarden.de

For Free Hands (Urban Jazz . Fusion)
www.for-free-hands.de

Forgotten North und Krayenzeit (Mittelalter/Folk-Rock)
www.forgotten-north.de www.krayenzeit.de

Four Fiddlers (Word Wide Fiddle)
www.four-fiddlers.de

Francis D. String (Singer Songwriter)
www.facebook.com/francis.string

Franco Morone (Italian Fingerstyle Guitar)
www.francomorone.it

Frank Muschalle & Dirk Engelmeyer (Boogie Woogie & Blues)
www.frankmuschalle.de

Frankenbänd und Klaus Schamberger
www.Frankenbaend.de

Franui (Musikensemble)
www.franui.at

Franziska Wanninger (Bayrisches Kabarett@ Beer&Guitar)
www.KABIERETT.com

Fräulein Tüpfeltaubes Tagebuch (Innovative Chansons – Pop, Klassik, Jazz, Rock, Weltmusik)
www.tuepfeltaube.de

Fraunhofer Saitenmusik
www.fraunhifersaitenmusik.de

Freedoms Trio (World Jazz Rock)
www.freedomstrio.com

FRET LAND (USA) (Americana Folk Rock)
www.fretlandtheband.bandcamp.com

Frollein Smilla (Tanzballadensouljazzpiratinnenliebesfunk)
www.frolleinsmilla.com

Fumito Nunoya & Josephina Lucke (Marimba und Klavier / Zwei Hände – Vier Schlägel)
www.rittergut-orr.de

Fünferl (Lieder Dramen Blasmusik)
www.kulturbuero.biz

Gabriele Schuh & Band (Irish Music, Photos, Stories)
www.gabrieleschuh.de

Galvin & Quest (Trio) (Irish & Scottish Folk Music)
www.gerrygalvinmusic.wixsite.com

Ganes
www.ganes-music.com

Ganes (OR BRÜM - Blaues Gold Tour 2020)
www.blankomusik.de

Gankino Circus (Volxmusik aus Franken)
www.gankinocircus.de

Gary Brewer & The Kentucky Ramblers (Bluegrass 40 Years Anniversary Tour)
www.brewgrass.com

Gedichte von R. Burns mit Burns Dinner (Lieder & Gedichte)
www.connemairishpub.de

Georg Goebel Jakobi & Peter Kroll-Ploeger (Akusikgitarrenabend)
www.ozzyostermann.com

Ger O'Donnell (Irish Folk Legend)
www.concert-connections.com/singer-songwriter/ger-o-donnell/

Gerd Schinkel Trio (Liedermacheer)
www.gerdschinkel.de

Gerhard Schöne (Alles muss klein beginnen)
www.gerhardschoene.de

Gerrit Brockmann & Band (Songwriter)
www.facebook.com/Gerrit-Brockmann-Band-525355067494575/

Get the Cat (Blues)
www.getthecat.de

Ghalia & Band (Bluesrock)
www.ghaliavolt.com

Ghosttown Company (Folkrockband)
www.ghosttown-company.de

Gipsy Kings
www.gipsykings.com

Gitarrenduo Ilimitado
www.birkenried.de

Goissahannes (Kindermusikmitmachtheater)
www.goissahannes.de

Goitse (Energetic Irish Music)
www.magnetic-music.com

Goran Bregovic (Pop, Folk, Mediterranean)
www.goranbregovic.rs

Gospelgottesdienst Kapelle Birkenried (open-air-Darbietungen)
www.birkenried.de

Grass Root Ties (Bluegrass/Blues/Swing)
www.grassrootties.com

Gregor McEwan (Singer-Songwriter)
www.gregormcewan.com

Gregory Porter (Jazz)
www.kj.de

Gretchen Menn Trio(Rock, Blues)
www.gretchenmenn.com

Grigorios Nikiforidis (Workshop Griechische Tänze)
www.nikigreg-tanzen.de

Gruppa Karl-Marx-Stadt (Balkan-Pop)
www.gruppa-kms.com

Gudrun Walther & Jürgen Treyz (Contemporary Folk Music)
www.walthertreyz.com

Guido Horn & die Orthopädischen Strümpfe (WDR4 singt mit Guido)
www.guido-horn.com

Guitar Celebration (Jazz/Flamenco/Folk/Klassik)
www.weltkonzerte.de/guitar-celebration/

Günter Gall (Liedermacher)
www.guenter-gall.de

Gustav Peter Wöhler Band (Love is the drug)
www.gustavpeterwoehler.de

Gwennyn (bretonische Songs, Singer/Songwriter)
www.heimat-pr.de

Gyedu-Blay Ambolley (Highlife aus Ghana)
www.agogo-records.com

Gypsy Swing (Gypsy Swing)
www.gypsy-swing.de

H.C. Schmidt (Villon Lesung und Musik)
www.facebook.com/hanschristian.schmidt.9

Habib Koité & Bamada (Mali African Vocal Pop)
www.f-cat.de

Hafennacht (Liedermacher)
www.hafennacht-ev.de

Haindling (Folk, Pop, Jazz)
www.haindling.de

Haley Johnsen (Folk, Amerikan Songwriter)
www.haleyjohnsenmusic.com/

Halva (Neue Klezmerinterpretationen)
www.halvamusic.eu

Hang und Harfe (Hang und Harfe)
www.hangklang.de

Harfenfrühling (Hessischer Harfenfrühling 2020)
www.stefanie-bieber.de/workshops/harfenfruehling/

Harpa Nera (Weltmusik)
www.birkenried.de

Hartwin Dhoore (Bal Folk (Akkordeon Solo)
www.hartwindhoore.com/nl/

Heinz Rudolf (Liedermacher)
www.heinzrudolfkunze.de

Helene Blum & Harald Haugaard feat. Christoffer Møller (Modern Nordic Folk)
www.blumhaugaard.dk

Hellrick (Goldenste Lügen)
www.veranstaltungen-bergheim.de/veranstaltungen

Helmut Meier (Liedermacher/ Kinderliedermacher)
www.helmut-meier.de

Henrik Freischlader Band (Blues)
www.henrikfreischlader.de

Hermann van Veen (Singer/Songwriter)
www.kj.de

Hiss (25 Jahre Jubiläumstour)
www.hiss.net

Hoelder! (Hymnen an die Unsterblichkeit)
www.hoelder-music.com

Holger Saarmann (Weltuntergänge im 6/8-Takt - Gitarrenchansons)
www.holger-saarmann.de

HovesMeute (Celtic Rock)
www.hovesmeute.de

Hubert von Goisern (Zeit & Zeichen Tour 2020)
www.hubertvongoisern.com

Hüttenfolk (10 Jahre Hüttenfolk – Die Band)
www.huettenfolk.eu

I Liguriani (ligurische Volksmusik)
www.liguriani.com

Ian Melrose Solo (Celtic/World/Jazz)
www.ianmelrose.com

IG Wunderhorn, Landluper, Peter & der Ralf, Vergissmeinnicht (2. Vogtländischer Folkabend)
www.pfaffengutplauen.de

Ignatz Netzer (Blusinator Deutschlands)
www.ignatznetzer.de

Iiro Rantala (Klavier / Jazz)
www.iiorantala.fi

il Civetto (Pop Folk aus Deutschland)
www.f-cat.de

Ímar (All Star Band of the New Generation)
www.imarband.com

Impro-Theater
www.birkenried.de

In Extremo (Kompass zu Sonne-Tour 2020)
www.inextremo.de

In2Blues (Blues, Rock`n Roll und gute Laune)
www.koerrie.de

Indra Rios-Moore (Jazz)
www.indrariosmoore.com

Inger Nordvik
www.selectiveartists.com/inger-nordvik

Iona Fyfe Trio (Folk aus Schottland / Ohrenweide)
www.ionafyfe.com

Iontach (Irish Music Unlimited)
www.iontach.de

Irish Folk Festival (Folk)
www.magnetic-music.com

Irish Heartbeat (Let's celebrate St. Patricks Day)
www.st-patricksday.de

Irish in den Mai (Irish Folk)
www.burg-fuersteneck.de

Irish Mythen (Singer/Songwriter)
www.irishmythen.com

Irish Pubsongs (Irische Lieder)
www.connemairishpub.de

IRISH SPRING (Festival of Irish Folk Music 2020)
www.irishspring.de

Isolde Werner (Jazzsängerin)
www.isoldewerner.de

Iva Nova (Tour 2020)
www.iva-nova.ru

IXKID
www.birkenried.de

Jaakko Laitinen & Väärä Raha (Lapland-Balkan-Music)
www.vaararaha.com

Jamie Cullum (Singer- Songwriter)
www.kj.de

Jamram meets Jahcoustix (Over The Border - Festival)
www.jamaram.de

Jan Plewka singt Ton Steine Scherben und Rio Reiser 2 (Rock, sozialkritische Musik)
www.jan-plewka.de

Jan-Michael Rogalla (Klassische Piano Klänge mit Soundtrack-Flair)
www.janmichaelrogalla.com

Janson Bartsch (Eine Idee für das Klappen aller Dinge Tour 2020)
www.assconcerts.com/artists-details/janson-bartsch.html

Jante + Und wieder Oktober (Club Tour 2020 / IndieDeutschFolk + Herbstpop)
www.undwiederoktober.de

Jaques Stotzem (Akustische Gitarre)
www.stotzem.com

Jarlath Henderson, Claus Steinort, Ole Carstensen, Sabrina Palm und Ekhart Topp (Irish Traditional Music)
www.workshopbonn.topp.me

Jasper van 't Hof Trio (Klavier / Jazz)
www.kunst-kultur-norheim.de

Jazz Sisters (Jazz)
www.jazzsisters.de

Jean Faure & son Orchestre (...chante Brassens - Brel - Ferré)
www.jeanfaure-orchestre.de

Jenifer Solidade & Trio MiNDEL participação especial BAU
www.facebook.com/AgaKULTUR

Jens Kommnick (Celtic Fingerstyle Guitar & more...)
www.jenskommnick.de

Jeremie Albino (Folk)
www.target-concerts.de

Jewish Monkeys (Klezmer Punk aus Tel-Aviv)
www.jewishmonkeys.com

JigJam (I-Grass)
www.heimat-pr.de

Jim Kahr (Blues)
www.birkenried.de

Joggerst van Baaren & TwoDylans (Liedermacher / Singer & Songwriter)
www.twodylan.de

Johannes Kirchberg (Deutscher Sänger)
www.starkult.de

Johannes Single (irish/scottish Folk aus Deutschland)
www.johannes-single.de/index.html

John Doyle & Mick McAule (Irish Folk)
www.johndoylemusic.com

John Lee Hooker Jr. (Blues)
www.johnleehookerjr.com

John-Robin Bold (Gitarre)
www.gitarre.aktuell.de

Jörg Ko Kokott Trio (Lied/Folk)
www.kokottundgeorgi.de

Joscho Stephan (Moderner Gypsy Jazz)
www.joscho-stephan.de

Josef Hien (Singer-Songwriter)
www.sturm-und-klang.de/kuenstler/josef-hien

Joseph Maria Antonio (Klassik)
www.josephmariaantonio.com/

Josh Smith (Bluesrock)
www.joshsmithguitar.com/

Juan José Mosalini mit dem Philharmonischen Orchester Hagen (Konzert)
www.ott-artists.de

Judith Beckedorf (Singer, Songwriter)
www.birkenried.de

Jugend Jazz Orchester Bonn
www.jugend-jazz-orchester-bonn.de/

Jule Malischke (Akustische Gitarre -Singer -Songwriter)
www.julemalischke.de

Julia Holub Quintett (Ukrainischer Folk)
www.youtube.com/watch?v=Wf5A7NfZ4NY

Julia Hülsmann Quartett (Jazz)
www.meschede.de

Julia Jeeves (Crossing the Borders' - back in time with a guitar)
www.jeevas.art

Julvisor (Scandinavischer Folk)
www.julvisor.de

June Cocó
www.selectiveartists.com/june-coco

Jupiter & Okwess (Over The Border - Festival)
www.jupiterandokwess.com

Wenn PC/Laptop und ähnliches in der Nähe sind - auf die blauen Seiten gehen:
www.termine-folk-lied-weltmusik.de
- da könnt ihr schnell jedem einzelnen Link folgen!

Jürgen Tarrach (Zum Glück Traurig)
www.assconcerts.com/artists-details/juergen-tarrach.html

Kabarett Nacht
www.burg-fuersteneck.de/home/

Kabarett und Musik
www.johannes-kirchberg.de

Kandace Springs (US Jazz 6 Soul, Pop)
www.kandacesprings.com

Kapellis (Irish & Scottish Folk)
www.kapellis.de

Kari Bremnes (Folk, Pop, Jazz aus Norwegen)
www.karibremnes.no

Käschte
www.kaeschte.de

Kašita Kanto (Liedermacher Duo)
www.kasitakanto.com

Katharina Johansson (S) & Land Über (Nordische Weite trifft sphärischen Jazz-Pop)
www.land-ueber.de

Katherlyns Reise (Deutsche Lieder & Sandkunst)
www.der-dudelsackspieler.de/projekte/katherlyns-reise/

Katona Twins - Gitarrenduo (Grünstadter Sternstunden - 3. Konzert)
www.kulturverein-gruenstadt.de/de/veranstaltungen/termine/2020-03-14_Katona-twins.php

Kayhan Kalhor (Iran) (Jazz, Classical, Middle East)
www.f-cat.de/artistevents

KEB' MO' (Blues)
www.kebmo.com

Keimzeit (Deutschsprachiger Liedrock)
www.keimzeit.de

Kelpie (Norwegian-Scottish Roots)
www.kelpie.band

Kent Nielsen (Ukulele Punk / Singer/Songwriter)
www.vikingwreckchords.de

Kentucky Eileen (Eileen (folk/bluegrass quartet))
www.kentuckyeileen.com

Khusugtun & Egschiglen (Osterfestival Seidenstraße: Musik der mongolischen Nomaden)
www.albakultur.de/zeigeegschiglen.html

Kick La Luna (Weltmusik)
www.kicklaluna.com

Klassik-Pop-et cetera (Am Mikrofon: Konstantin Wecker)
www.wecker.de

Klaus der Geiger (Jazz, Rock, Folk, Klassik)
www.klausdergeiger.de

Klaus Hoffmann (Klaus Hoffmann singt Brel-Tour)
www.kj.de/VQ

Klezmers Tchter (Klezmer)
www.klezmerstechter.de

Klotzquintett (Frisch arrangierte Jazzstandards)
www.soundcloud.com/klotzquintett

KOKUBU - The Drums of Japan (Into The Light-Tour 2020)
www.hammerl-kommunikation.de

Kol Colé (Neue Facetten jüdischer Musik)
www.kolcole.de

Kondschak singt Gundermann (Im Trio)
www.kondschak.de

Konstantin Wecker - Solo zu zweit (Konstantin Wecker am Flügel mit Jo Barnikel)
www.wecker.de

Konstantin Wecker - Trio (Konstantin Wecker, Fany Kammerlander und Jo Barnikel)
www.wecker.de

Konstantin Wecker - Utopia (Eine Konzertreise nach UTOPIA)
www.wecker.de

Konzert im KARIBA (Veranstalter elements4events)
www.birkenried.de

Köster & Hocker (Wupp)
www.gerd-koester.de

Köster & Hocker (Genre: Blues, Folk & Rock / Tourprogramm Wupp)
www.gerd-koester.de

Kozma Orkestar (Klezmer- und Balkanbrass)
www.kozmaorkestar.com

Krissy Matthews Band (Rock)
www.krissymatthews.com

Kronos Quartet (Streichquartett, Weltmusik, Folk)
www.kronosquartet.org

Kusel (Gipsy Jazz Guitar@Beer&Guitar)
www.beer-and-guitar.com

Kutimangoes ((Afrojazz aus Dänemark)
www.kutimangoes.com

L&M (Vorband zu Austria4+) (Bayrischer Akustik Rock@Beer&Guitar)
www.beer-and-guitar.com

Lack of Limits (Folkrock, Weltmusik)
www.lackoflimits.de

Lady Birds

LaliCante (Old songs, new colours – A cappella & strings)
www.lalicante.de

Landstreichmusik (Schweizer Volksmusik)
www.landstreichmusik.ch

Larún (Sparkling Irish Music)
www.larun-music.de

Las Manos de Filippi (Ska, Reggae, Rock)

L'au paire (Folk-Pop)
www.selectiveartists.com

Laurent Bourque
www.laurentbourque.com

LAWAY / La Kejoca (Befreiung- Mit Poesie zum Widerstand)
www.laway.de

Layla Zoe & Band (Blues & Rock á la Janis Joplin)
www.harmonie-bonn.de

Le Clou (Cajun Swamp Groove)
www.leclou.com

Le Vent du Nord (keltisch-bretonischer trad.Folk aus Kanada)
www.leventdunord.com

Lee Narae (Klangkosmos Korea: Pansori)
www.klangkosmos-nrw.de/detailsprofil_58699.html

Leni Stern Trio, Expressway Sketches (African World Music, Jazz)
www.lenistern.com

Leonhard Schmidt (Liedermacher)
www.volksbuehne.jonsch.net/events/leonhard-schmidt/

Leonhardsberger & Schmid (LiederabendMusikkabarett @Beer&Guitar)
www.stefanleonhardsberger.com

Les Poules à Colin (Québec Folk Trad)
www.lespoulesacoloin.com

Lesley Kernochan (Singer/Songwriter, Country, Folk)
www.lesleykernochan.com

Leuchter-Melrose Duo (Jazz-Folk)
www.ianmelrose.com

Lexis Jam Session (Freie Jam Session für alle)
www.facebook.com/events/114795426641205/

Lexis Jam Session (Offene Jam-Session)
www.facebook.com/events/585521731983609/

Leyla Trebbien
www.leylatrebbienundband.com

LIAISONG (singer/songwriter)
www.liaisong.com

Licia Chery (Soul)
www.heimat-pr.de

Liederjan
www.Liederjan.com

Lila Lindwurm (Kinderlieder-Mitmach-Theater)
www.lilalindwurm.de

Linda und die lauten Bräute (Gundermann-Liedermacher)
www.lindaunddielautenbraeute.de

Linde Nijland & Bert Ridderbos ((Singer/ Songwriter)
www.lindenijland.nl

Lisa Bassenge Trio (Jazz)
www.kj.de

Lisa Canny (Irish Folk/Pop)
www.heimat-pr.de

Lisa Simone (Jazz)
www.prime-tours.com

Little Less Liquor (New Country Rock)
www.littlelessliquor.de

Lloyd Cole (From Rattlesnake to Guesswork (Singer/Songwriter)
www.lloydcole.com

Lo Còr de la Plana (Okzitanische Polyphonie)
www.klangkosmos-nrw.de

Loli Molina & Streichquartett (Folk, Blues, Jazz, Klassik, World)
www.lolimolina.com

Lonesome Artisans (true acoustic music / ehem. Attila & Friends)
www.lonesomeartisans.blogspot.com

Lord of the Dance (Dangerous Games)
www.lordofthedance.com

Louka (Singer-Songwriter)
www.facebook.com/loukamusik/

Loxandra Ensemble @ 13. Klangfaben Festival (Griechische Tadtition)
www.loxandra.gr

Lucas Sanchez & Band (The Songs of Bob Dylan)
www.pantheon.de

Lucibela (Vocal Latin African)
www.f-cat.de

Lucy van Kuhl (Musikkabarett)
www.lucy-van-kuhl.de

Luke Jackson (Folk aus England)
www.lukepauljackson.com

Lulo Reinhardt & Yuliya Lonskaya (Gypsy meets Klassik)
www.lulo-reinhardt-project.de

Lüül & Band (Liedermacher)
www.lüül.de

Lyneste (Folk)
www.birkenried.de

Lynne Hanson (Singer/Songwriter/Rock aus Kanada)
www.lynnehanson.com

Mads Hansens Kapel (14. Nordische Reihe im BÜZ)
www.madshansenskapel.dk

Magic Acoustic Guitars (Jazz)
www.magic-acoustic-guitars.com

Maifolk (Maifolk/ Festival)
www.huettentfolk.eu

Maik Mondial (Mit Vollgas um die WELTmusik)
www.maikmondial.de

Máire Breatnach & Thomas Loeffke (Celtic Fiddle & Harp)
www.thomasloeffke.eu

Makatambe (World Groove)
www.makatambe.com

Mala & FyrMoon (Folk)
www.malamusic.ch

Mammal Hands (UK Electronic Jazz, Folk)
www.f-cat.de

Manfred Maurenbrecher (Liedermacher)
www.maurenbrecher.com

Máni Orrason (isländischer Singer/Songwriter)
www.selectiveartists.com/mani-orrason

Mànran (Trade Mark Scot Rock)
www.magnetic-music.com

Manu Lanvin & the Devil Blues
www.manulanvin.com

Marc Broussard (Songwriter & Gitarrist The southern Roots-Tour)
www.marcbroussard.com

Marcel & Rami Khalifé feat. Aymeric Westrich (Neudefintion traditioneller arabischer Musik)
www.marcelkhalife.com

Marcel Adam & La fine Équipe
www.marcel-adam.de

Maria Farantouri / En Chordais / Ensemble Constantinople (Osterfestival Seidenstraße: Auf den Spuren von Marco Polo)
www.farantouri.gr

Maria Schüritz (Ich, dein Wahnsinn)
www.maria-schueritz.de

Mariana Sadovska (Ukrainian Callings)
www.marianasadovska.com

Maries Wedding (Scottish and Irish Folk)
www.scott-douglas.de

Marion & Sobo Band (Esprit Manouche Tour)
www.marionandsobo.com

Mariza (Fado)
www.mariza.com

Mark Peters Duo (GB/AT)
www.birkenried.de

Markscheider Kunst (Latin-Ska/Cumbia-Punk aus Russland)
www.mkunst.ru

Marty Hall (Platinum Blues - Gitarrist aus Kanada)
www.bluesundrock-altzella.de/artist/marty-hall

Martyn Joseph ((Singer/Songwriter)
www.martyjoseph.net

MASALA Weltbeat Festival (World)
www.masala-festival.de

Matching Ties (Irish, English & Scottish Folk)
www.matchingties.com

Mathew James White (Folk)
www.birkenried.de

Matt Andersen (Singer/Gitarrist)
www.kj.de

Matt Epp (Americana /Can)
www.mattepp.com

Matthews Southern Comfort (Folkrock, Singer/ Songwriter)
www.iammathews.nl

Matthias Brodowy (Liedermacher)
www.brodowy.de

Matti Klein Soul Trio (Jazz/Funk/Soul)
www.matti-klein.de

Max Erben (Zuhause - Jüdisch. Heute. Hier)
www.max-erben.jimdofree.com

Max Prosa (Liedermacher, Singer/Songwriter)
www.maxprosa.de

Maxi Pongratz (Solo)
www.maxipongratz.com

McPeake (Taking Irish Music To New Heights)
www.magnetic-music.com

Melanie Dekker (Singer/Songwriter)
www.heimat-pr.de

MELINGO (Tango / Chanson)
www.prime-tours.com/artists/melingo/

Memphis Mini (Blues)
www.birkenried.de

Mesinke (Folk, Klezmer)
www.mesinke.de

Michael Krebs (Songwriter)
www.assconcerts.com

Michael Wollny solo (Jazz)
www.kj.de

Michelle David & The Gospel Sessions (Gospel)
www.kj.de

Michelle Nadia (Folk, Singer/Songwriter)
www.michellenadia.com

Mick Pini (GB)
www.birkenried.de

Mike Silver (Singer-/Songwriter)
www.mikesilver.co.uk

Miller Anderson (Blues / GB)
www.nightshift-agency.de/miller-anderson-band.html

Mind Games (Hamburger Blues)
www.mind-games-hamburg.de

Miriam Green (Liedermacherin)
www.miriamgreen.de

Miriam Spranger (Singer, Songwriter)
www.miriamspranger.de

Misia (Die Anarchistin des Fado)
www.misia-online.com

Miss Allie (Die kleine Singer-Songwriterin mit Herz)
www.missalliemusic.com

Mitch Ryder (Rhythm & Blues aus Detroit City)
www.mitchryder.net

termine-folk-weltmusik.de

Moddi
www.assconcerts.com

Mokoomba(Stimmgewaltige Afro-Beats aus Simbabwe)
www.mokoomba.band

Möllner Volksfest der Internationalen Begegnung (Weltmusikfestival mit Schulkonzerten und Workshops)
www.folksfest-moelln.de

Monika Drasch Quartett (Volksmusik – Kammermusik @Beer&Guitar)
www.monikadrasch.de

More Maids (First Ladies des Irish Folk)
www.moremaids.de

Morgan Finlay (Irish-Kanadischer Singer-songwriter aus Vancouver)
www.morganfinlay.com

Morris Open (Songs and Dances from Britain's Isles)
www.morris-open.de

Motorrad- und Oldtimerfest mit Matinee
www.birkenried.de

Moving Shadows (Ein Schattentheater, das alles in den Schatten stellt!)
www.magnetic-music.com

Mr Jones & Heavy Load Band (Country - Folk - Americana)
www.heavyloadmusic.com

Mr Jones (Singer/Songwriter - Americana - Folk)
www.mrjones.net

Munich Céili Band (Irischer Tanzabend)
www.munichceiliband.com

Musikanten sind in der Stadt (Deutsche Lieder)
www.connemairishpub.de

Musique en Route (Balkan- und Romamusik)
www.musiqueenroute.ch

Muvuca Band (Arabien Folkmusic)
www.huettentfolk.eu

Namoli Brennet Duo (Folk, Americana)
www.namolibrennet.com

Nathan Bell (Singer-Songwriter)
www.nathanbellmusic.com

Neal Black & The Healers (Bluesrock)
www.nealblack.net

Nick Tudgey (Britischer Instrumentalgitarist)
www.nicktudgey.co.uk

Nick Woodland Band + Ian Siegal Band (Bluesrock)
www.nickwoodland.de

Niels Frevert & Band (Songschreiber)
www.nielsfrevert.net

Nils Kercher & Band (Lyrische Klangwelten)
www.nilskercher.com

Nils Landgren: christmas (Jazz)
www.kj.de

Nina Heinrich-Wrage + Franz Organista (Folksongs Deutsch)
www.huettenfolk.eu

Nine Barrows (British New Folk Music)
www.ninebarrow.co.uk

Niyireth Alarcón (Klangkosmos Kolumbien: Magische andine Musikwelten)
www.klangkosmos-nrw.de/detailsprofil_58703.html

No King. No Crown. – Support: Anna Gramm (Liedermacher)
www.nokingnocrown.de

Nordic Sunset (Folk, Klezmer)
www.nordic-sunset.de

Northern Light (Irish & Nordic Folk)
www.northernlight-music.de

Nou (Nouvelle Aquitaine)
www.tradethik.com/nou

NOVAR (Burgbordunale)
www.bordun.de/kurse/burgbordunale

Nyckelharpa Konzert (Dozent*innen Konzert der Internationalen Nyckelharpa-Tage)
www.burg-fuersteneck.de/home/

Nylonsaiten und Saitenstrümpfe (Die Kinder an unseren Händen)
www.melodiva.de

Octavio Barattucci (Urban Folk and Tango Argentino - Singer-Songwriter)
www.octaviobarattucci.com

Odessa-Projekt (Klezmer- und Balkantanz)
www.odessa-projekt.de

Offbeat Cooperative (Reaggae, Polka, Ska, Balkanbeat)
www.offbeatcooperative.de

Offene Bühne (Mixed)
www.volksbuehne.jonsch.net/events/offene-buehne-6/

Old Blind Dogs (High Energy from Scotland)
www.oldblinddogs.co.uk

Oldie-Night
www.birkenried.de

Oliver Streller (spricht und singt Robert Gernhardt: hell&schnell)
www.oliversteller.de

One horse land (Liedermacher)
www.onehorseand.de

Óran is Píob (Schottisch-gälische & Schwedische Musik)
www.oran-is-piob.de

Otto Groote & Martin Czech (Folk zwischen Irland und Friesland)
www.otto-groote.de

Out of Rimmerding
www.rimmerding.de

Oysterband (UK) (Folk/Rock)
www.assconcerts.com/artists-details/oysterband.html

Pablo Miro (Singer-Songwriter)
www.pablomiro.com

Palvan Hamidov (Klangkosmos Turkmenistan: Bakhshi - Shamanische Epensänger)
www.klangkosmos-nrw.de/detailsprofil_58702.html

Paolo Conte (italienischer Singer/ Songwriter)
www.paoloconteofficial.com

Park Stickney
www.harplab.net

Passion de Buena Vista (Passion de Buena Vista)
www.pasion-de-buena-vista.com

Patricia Vonne (Tex-Mex-Country-Rock)
www.patriciavonne.com

Paul Bartsch & Band (Liedermacher/Folk/Blues/Rock)
www.zirkustiger.de

Paul Daly, Phil Newton & Paul Solecki (English/American/Irish Folk)
www.pauldalyband.de

Paul Stowe (Flat-Picking, Finger-Picking & Bottleneck Guitars, Mouth Harp & Vocal)
www.paulstowe.com

Paul Walker & Karen Pfeiffer (Folk/Singer-Songwriter from the UK)
www.paulwalkermusic.co.uk

Peace of my Heart (Ein Abend über Janis Joplin)
www.assconcerts.com/artists-details/peace-of-my-heart-ein-abend-ueber-janis-joplin

Pete Coutts & Northern Sky (Scottish Music)
www.facebook.com/petecouttsmusic/

Wenn PC/Laptop und ähnliches in der Nähe sind - auf die blauen Seiten gehen:
www.termine-folk-lied-weltmusik.de
- da könnt ihr schnell jedem einzelnen Link folgen!

Peter Finger (Gitarre)
www.acoustic-music.de

Peter Karp (Blues, Rock & Soul)
www.peterkarp.com

Peter Kerlin (Songs and Tunes from Irish Roots)
www.peterkerlin.de

Peter Maffay (Jubiläumstour 2020)
www.maffay.de

Peter Schmidt & Chris Harp BluesBand (Blues & Rock)
www.ChrisHarpBluesBand.de

Petra Börnerova Trio (Folk & Blues)
www.petrabornerova.com

Phia (Liedermacher)
www.phia.bandcamp.com/

Philip Bölter (Folk)
www.philip-boelter.de

Philipp Catherine (Jazz)
www.philipcatherine.com

Pierre Bensusan (Gitarre)
www.pierrebensusan.com

Pipes & Reeds (Lieder & Tänze mit Pfeifen & Zungen)
www.pipes-reeds.de

Pit Gavin (GB)
www.petegavin.de

Planxties & Airs (Irish Folk auf Orgel & Whistles)
www.planxties-airs.de

Poems on the Rocks (Rockpoetry)
www.poemsontherocks.de

Pomona Green (Americana, Wälder des Südwestens)
www.blackforestfolk.de

Port Joanna (Pop-Rock)
www.port-joanna.com

Pulsar Trio (Jazz & World)
www.pulsartrio.de

QuestWind (Scottish Traditional Music)
www.questpiper.de

Rabies (Irish Folk Rock)
www.rabies-online.de

Rabih- Abou- Khalil (Ethno- Jazz, Weltmusik)
www.kj.de

Raimond Popp Trio (Flamenco, Folk, Pop)
www.reimundpopp.de

Rakija Klezmer Orkestar (Klezmer aus Litauen)
www.facebook.com/RakijaKlezmerOrkestar/

Ralf Illenberger Trio (Gitarre)
www.4-a-m.eu/my-product/ralf-illenberger

Ray Cooper (Folk/Singer Songwriter)
www.raycooper.org

Rebellisches Musikfestival (Rock, Pop, Punk, Liedermacher, traditionell, Weltmusik)
www.rebellischesmusikfestival.de

Red Hot Chilli Pipers (Celtic Rock)
www.rhcp.scot

Reel Bach Consort (Bach goes Celtic)
www.reel-bach-consort.de

Reinis Jaunais (Lettland)
www.reinisjaunais.com

Reveal (Weltmusik)
www.reveal-music.com

Richard Wester (Liedermacher)
www.richardwester.de

Rio Reiser- Nacht mit Wunderbunt (Deutschrock)
www.rioreiser.de

Robert Jon & The Wreck (Southern-Rock)
www.robertjonandthewreck.com

Roberto Fonseca (Afrojazzpianist aus Kuba)
www.robertofonseca.com

Robin Huw Bowen & Meinir Olwen (Welsh Triple harp)
www.teires.tth7.co.uk

Roger Stein (Solo) (Alles vor dem Aber...ist egal)
www.roger-stein.de

Rosier (Québec Indie Folk (ehem. Les Poules à Colin))
www.rosierband.com

Ruben & Matt Duo (Bluegrass, american Folk)
www.musiccontact.com/artists/detail/Tru

Rufus Coates & Jess Smith (Irish Folk & Blues)
www.rufuscoates.com

Runway 27, Left (Blues)
www.runway27left.de

Rusty Stone (Blues & Handmade Music)
www.rusty-stone.de

Ryan Mc Garvey (Bluesrock)
www.ryanmcgarvey.com

Rymden (Bugge Wesseltoft / Dan Berglund / Magnus Öström) (Nordic Jazz)
www.rymden-music.com

Sabho (Folk)
www.sabho-misic.de

Sackville (Folk)
www.sackville.org

Sarah Hakenberg
www.sarah-hakenberg.de

Sarah Lesch (Liedermacherin)
www.sarahlesch.de

Sarah Lesch (Tour 2019/2020 (Liedermacherkonzert))
www.sarahlesch.de

Sarah McQuaid (Folk, Singer/Songwriter)
www.sarahmcquaid.com

Sarah Ryan (Singer/Songwriter)
www.heimat-pr.de

Sarah Straub (Lieder auf Banz)
www.sarah-straub.de

Saxophonfrau (Jazz)
www.saxophonfrau.de

SCARLETT O' solo (Liedermacherin, Erzählerin)
www.scarlett-o.de

Schaubudenzauber
www.schaubudenzauber.de

Schmarowotsnik (Jiddische Lieder und Klesmer mit Oboe und Quetsche)
www.schmarowotsnik.de

Schöne Mannheims (Das Schönste der Schönen – Die Best-Of-Show!)
www.sapperlottheater.de

Schwarze Grütze (Vom Neandertal ins Digital)
www.schwarze-gruetze.de

Scottish Dance Project (Tanz)
www.erlanger-tanzhaus.de

Sean Taylor (Irish Songs)
www.seantaylorsongs.com

Sebass (Balkan Beats ,n' Melodie aus der Schweiz)
www.sebass.ch

SEBASTIAN HACKEL (Und alle so hysterisch)
www.amadis.net/sebastian-hackel

Second Straits (Dire Straits)
www.second-straits.de

Sedaa (Mongolian meets Oriental)
www.sedaamusic.com

Selva Negra (Flamenco Duo)
www.facebook.com/SelvaNegraFlamenco

Sem Seiffert (Indie Folk)
www.youtube.com/user/semseiffert

Sevenheat (Rockmusik)
www.sevenheat.de

Shane Hennessy
www.shanehennessy.ie

Sharon Shannon+Band (Irish Folk/World)
www.sharonshannon.com

Shkoon (Middle East Elektronik)
www.f-cat.de

Shred Kelly (Canada)
www.shredkelly.com

Sidi Wacho (Cumbia, Balkan, Latin, Reggaton)
www.facebook.com/sidi.wacho1

Simon Kempston (Folk, Fingerstyle-Guitar)
www.simonkempston.co.uk

Simone Reifegerste Trio (Jazz)
www.simonereifegerste.de

Sinéad O'Connor
www.kj.de

Siobhan Miller (Scottish Folk)
www.siobhanmiller.com

Siri Sveglar (Singer/Songwriter)
www.heimat-pr.de

Sistanagila (Iranisch-Israelische Weltmusik)
www.sistanagila.de

Skerryvore (Celtic Rock)
www.skerryvore.com

Skinner & T'witch (Folkduo aus England)
www.skinnerandtwitch.com

Skipinnish (Celtic Rock)
www.skipinnish.com

Socks in the Frying Pan (Irish Folk)
www.heimat-pr.de

Sofia Talvik
www.sofiatalvik.com

Somi (US Jazz, Vocal, African)
www.f-cat.de

Son of the Velvet Rat (Indie-Roots)
www.sonofthevelvetrat.com

SONiA disappear fear (Singer / Songwriter)
www.soniadisappearfear.com

Sonico (Oldies, Blues, Folk, Gospel, Acoustic Pop)
www.kuf-kultur.de/villa

Sophie Zelmani (The Sunrise-Tour)
www.kj.de

Søren Wendt (Skandinavienfolk – Harfe & Gesang)
www.soeren-wendt.de

Sorje (Rock ,n Roll und Blues)
www.youtube.com/watch?v=2M1E2jih4Yc

Souad Massi (Fado)
www.prime-tours.com

Space Flow – Kontratanz für Geübte (Tanz)
www.erlanger-tanzhaus.de

Spieldosen (Improvisationstheater)
www.diespieldosen.de

Ssassa (Oriental & Balkan Gypsy)
www.ssassa.ch

St.Beaufort (akustische Musik und Storytelling)
www.amadis.net/st-beaufort

Standard Crow Behavior (Kammerfolk)
www.standardcrowbehavior.com

Stef Paglia Trio (Bluesrock)
www.stefpaglia.com

Stefan Mönkemeyer (Singer, Songwriter)
www.stefangitarre.de

Stefanie Bieber (Harfenkurs Klangbäder)
www.stefanie-bieber.de/workshops/klangbader-der-kurs/

**Ihr sucht den Kommnick?
Unter Jens suchen – das ist neu.**

**Dito Konstantin
Wecker. Und alle anderen auch:
Unter Vor- oder Künstlernamen
werdet Ihr fündig.**

Bei wenigen muß man sich anstrengen.
The Dubliners? Dubliners?
Das war schon immer spannend.

SAGA - Out of the Shadows (Out of the Shadows)
www.saga-germany.de

Sakina & Friends (Weltmusik)
www.sakinateyna.com

**Sally Barker & Vicki Genfan (English Singer/
Songwriter)**
www.sallybarker.co.uk/vickigenfanandsallybarkertour

Salsamania Trio Live (Salsa)
www.salsamania.de

Salthouse (Scottish Folk and Songs)
www.salthousemusic.com

Samantha Martin & Delta Sugar (Soul &Rock)
www.samanthamartinmusic.com

Sammy Vomacka (Gitarre)
www.sammyvomacka.de

Sandra & Roger
www.roger-stein.de

Sandy Wolfrum (Folk)
www.sandywolfrum.de

steinerTIME feat. Elin Bell (Jazz, Pop)
www.tim-steiner.de

Steve Crawford & Sabrina Palm (Fresh Folk from Scotland)
www.crawfordpalm.com

Stoppok (Echter Klang statt Fake Noise!)
www.stoppok.com

Streng vertraulich! (Literarisches Konzert)
www.achim-amme.de

Strömkarlen (Edda Sångar Part III – Runes & Rumours)
www.stroemkarlen.de

Stubenjazz (Jazz mit deutschen Volksliedern)
www.stubenjazz.de

Sumie Kaneko & Band (japanischer Folk-Jazz)
www.sumiekanekomusic.com

Svavar Knútur (String-Spring-Tour – Singer/Songwriter aus Island)
www.svavarknutur.com

Sven Hammond (Jazz, R&B)
www.prime-tours.com

Sveriges Vänner (Schwedischer Folk)
www.sveriges-vaenner.de

Sweet Alibi (Harmonischer Folk aus Kanada)
www.sweetalibi.com

T.G.Copperfield & Band (Americana)
www.tgcopperfield.com

Tacton & Strawberries (Stone & Beatles)
www.Tacton-Combo.de

Tag der offenen Tür (Markt, Musik, Barbeque, offene Gewächshäuser)
www.birkenried.de

Taksim Trio (Mediterranean Mid. East Jazz)
www.f-cat.de

Tamala (Klangkosmos Senegal-Belgien: Nomaden der Metropolen)
www.muzeikpublique.be/artists/tamala/?lang=en

Tamikrest (Wüstenblues)
www.tamikrest.net

Tanglefoot (Kanadischer Folk)
www.musiccontact.com

Tango Azul (Tango-Show)
www.ot-artists.de

Tango de minas (non típica)
www.tangodeminas.com

Tangoyim (Klezmer und jiddische Lieder)
www.tangoyim.de

Taste of Woodstock (A Tribute to Crosby, Stills, Nash & Young & Friends)
www.tasteofwoodstock.de

Tautumeitas (Vokalensemble aus Lettland)
www.tautumeitas.lv

Téada (Leading Irish Traditional Music Band)
www.teada.com

Teitur
www.selectiveartists.com/teitur

Tempera
www.temperamusik.de

Tempi Passati (Singer-/Songwriter/Teuflicher Plan Tour)
www.tempi-passati.com

The Atlantean Orchestra: Irland, Spanien, Nordafrika
www.irish-culture.ch

The Balkonians (Balkan, Klezmer, Gypsy, Folk)
www.balkonians.de

The Ballad Fiddler (Old Style Irish Songs and Folk Music)
www.theballadfiddler.webs.com

The Black Elephant Band (angry antfolk | bearded bluespunk | sassy songwriting)
www.theblackelephantband.bandcamp.com

The Busquitos (Music Comedy)
www.busquitos.com

THE CANNONS: NICE TO SEE YOU (Irish/American Folk)
www.facebook.com/thecannonsgroup

The Cat's Back (Akkordeon, Chanson & mehr)
www.thecatsback.nl

The Dublin Legends (Irish Folk)
www.b-events.de/de/veranstaltungen/the-dublin-legends

The Fabulous Farmer Boys (Old Time Country Music)
www.thefabulousfarmerboys.de

The Felice Brothers (USA New Folk)
www.starkult.de

The Firestarters of Leiden (Öffentliches Konzert des britisch-belgischen Trios mit Balfolk im Rahmen der Burgbordunale)
www.bordun.de/kurse/burgbordunale

The Fitzgeralds (Canada's new Folk sensation!)
www.magnetic-music.com

The Floating Sofa Quartet (Handmade Nordic Folk)
www.floatingsofaquartet.com

The four Fiddlers (Word Wide Fiddle)
www.four-fiddlers.de

The HAMBURG BLUES BAND & Friends (St. Pauli Bluesrock)
www.hamburgbluesband.de

The Henry Girls (Folk/roots Rock)
www.musiccontact.com

The Henry Girls (Irish Americana Folk)
www.musiccontact.com/artists/detail/Hen/

The Hoodie Crows (Celtic Folk Duo)
www.hoodiecrows.de

The Hooters (Ska, Reggae und Rock n Roll)
www.assconcerts.com/artists-details/the-hooters.html

The Irish Folk Festival (Come As A Visitor - Leave As A Friend)
www.irishfolkfestival.de

The Jellyman's Daughter (Folk-Pop)
www.concert-connections.com/scottish-folk/the-jellyman-s-daughter/

The Kilkennys (Irish Folk)
www.kj.de

The Mr. Big Stringband (Folk, Swing, Bluegrass)
www.misterbigband.de

The Naghash Ensemble of Armenia (Mittelalterliche armenische Klänge – neu erfunden für das 21. Jahrhundert)
www.naghashensemble.com

The Outside Track (The Essence of Irish & Scottish Christmas)
www.magnetic-music.com

The Publiners (Die Terminatoren des Irish Folk)
www.facebook.com/thepublinersband

The Quiggs (Folk from Scotland and beyond)
www.stephenquigg.com

The Rapparees (Irish Folk rough & ready)
www.magnetic-music.com

The Snuts (Indie, Schottisch, Alternative)
www.kj.de

The Soul of New York's Spanish Harlem (A hot show of Latin music, song & dance)
www.magnetic-music.com

The Tannahill Weavers (Traditional Scottish Music At Its Best)
www.tannahillweavers.com

The Toasters (4 Decades In Ska World Tour 2020)
www.thetoasters.band

The White Mice String Band (Akustischer Folk, Bluesgrass, Swing und Blues)
www.the-whitemicestringband.jimdosite.com

The Wishing well (Folk- Rock)
www.thewishingwellband.com

The Young Folk (Folk/Singer Songwriter)
www.heimat-pr.de

Theater Total (Ein Sommernachtstraum)
www.theatertotal.de

Thomas Blug's Rockanarchie (Classic-Rock)
www.thomasblug.de

Thomas Felder (Schwäbischer Liedermacher)
www.thomas-felder.de

Thomas Loeffke & Lutz Gerlach (Silent Conspiracy)
www.thomasloeffke.eu

Thomas Rühmann (Richtige Lieder)
www.thomasruehmann.de

Thorbjörn Risager & Black Tornado (Rhythm & Blues aus Dänemark)
www.risager.info

Eure Termine gehen im richtigen Format nur hierhin:

termine@folker.de

Vorher bitte prüfen welche Termine wir schon veröffentlicht haben.
(Wir können keine PDFs, Presseerklärungen usw. verarbeiten.)

Three For Silver (Balkan Dark Folk Blues Jazz Rock)
www.rolamusik.com

Tibetréa (Fantasy Folk)
www.tibetrea.de

Ticket to Happiness (Folk / Folklore / Indiefolk)
www.ticket2happiness.de

Tidemore (Folk-Pop)
www.tidemore.de

Tiken Jah Fakoly (Elfenbeinküste)
www.f-cat.de/artistevents

Tim Fischer
www.timfischer.de

Tim Liebert Doc Fritz (Folk deutsch)
www.doc-fritz.de

Tim McMillan & Rachel Snow (acoustic folk , singer songwriter)
www.timcmillanrachelsnow.com

Tim Sparks
www.timsparks.com

Tim Triebel und die Tiere der Einsamkeit (Liedermacher)
www.tiebelstiere.de

Tina Dico (FASTLAND TOUR 2020)
www.tinadico.com

Tina Tandler & Band (Saxophon)
www.tinatandler.de

Titus Waldenfels (Gitarre)
www.titus-waldenfels.de

Tiwayo (Blues, Gospel, Reggae)
www.prime-tours.com

Tobias Thiele (Liedermacher)
www.tobias-thiele.com

Tom Bauer (Bierisches Kleinkunstmusical @ Beer&Guitar)
www.der-tom-bauer.de

Tom Mank & Sera Smolen (Modern Folk)
www.tommank.net

Tom Russell (Songwriter / USA)
www.tomrussell.com

Tomatito y Grupo (Flamenco)
www.facebook.com/tomatitoofficial

Tone Fish (Irish Folk, New Folk/Open your eyes-Tour)
www.tone-fish.com

Toni Tilotta's Dakotas (Blues, R'n'B und Texas Blues)
www.dakotas.de

Torsten Goods (Jazz, Soul, Bluse - Deutschland)
www.f-cat.de

Trasnú (Irish Folk)
www.trasnu.de

Tremenda Jauria (Cumbia Reggaeton)
www.tremendajauria.com

Trezmorim (Klezmer / Shik mir a Shtral)
www.trezmorim.de

tricando (Rio Reiser/Gundermann Geburtstagstour)
www.tricando.de

Trio Vassallo/Le Bigot/Menguy (Bretonische Folkmusik)
www.marthevassallo.com

Trio Fado (Fado)
www.triofado.de

Trio Farfarello (folk, klassik, rock)
www.kuz-eichberg.de

Trio Picon (Jiddischer Tango)
www.triopicon.weebly.com

Trojka (Weltmusik, Polka, Klezmer)
www.trojka-musik.de

Trolska Polska (Bal Folk (Nordischer Troll-Folk))
www.trolskapolska.dk

Trouveur Valdôtèn (Musik aus dem Aosta Tal)
www.lovevda.it/de/datenbank/9/folklore-gruppen-blaskapellen-chore/aymavilles/trouveur-valdoten/644

Tuija Komi (Finnischer Jazz)
www.tuijakomi.de

tunebar (Irish Folk & more)
www.tunebar-folk.com

TWOBARDUR (Pop Duo)
www.twobadur.de

Uhlenflug (Mittelaltermusik)
www.uhlenflug.de

Ukes of Tomorrow - LIVE! (HAUSKONZERTE!)
www.facebook.com/ukesoftomorrow

Ulrich Ellison & Tribe (Bluesrock)
www.ulrichellison.com

UNFOLKKOMMEN (Deutsche Folkmusik)
www.unfolkkommen.de

Carus Thompson (Singer/Songwriter, Folk aus Australien)
www.carusthompson.com

US Rails (Americana)
www.wunderbar-weitewelt.de

Ute und Andreas Zöllner (Lieder, Chansons, Weltmusik)
www.andzoe.de

Väsen (Influential Scandinavian Folk)
www.vasen.se

Veronica Gonzales Trio (Eigene Lieder in 13 Sprachen)
www.veronicagonzalez.de

Vesselil (Folk aus Dänemark)
www.vesselil.dk

Vicente Amigo-Sextett (Flamenco, World)
www.maestros.de/inspirationen/amigo/

Vicente Patiz (Gitarre)
www.el-joergos.de

Vielttöner (Klassiker aus Jazz, Pop und Latin)
www.vieltoener.de

VILOU (VILOU's Jazz-Pop Projekt)
www.tide-lounge-music.de

Vincent Peirani (Jazz)
www.kj.de

Violetta Zironi (Lonely Window Tour 2020)
www.violettazironi.com

Violons Barbares (Wild World Music)
www.musiccontact.com

Vivid Curls (Singer-Songwriter)
www.vivid-curls.de

VOXID (Vocal Pop - Shades of Light Pt 2)
www.voxidmusic.com

Vrang (Norwegische Volksmusik)
www.facebook.com/vrangtrio

Wade Fernandez (Native American Blues)
www.wadefernandezmusic.com

Wallis Bird (New Moon Tour 2020)
www.wallisbird.com

Walter Spira & Band (Liedermacher)
www.walterspira.de

Washbone & Slide (Blues)
www.washbone-and-slide.com

Weiberxxang
www.weiberxxang.de

Wellbappn (Musikkabarett aus Bayern)
www.hans-well.de

Weltenbrand 2020 - Karlsruhe (Konstantin Wecker und das Kammerorchester der Bayerischen Philharmonie, Ltg. Mark Mast)
www.wecker.de

Why didn't they ask Evans? (Folkrock)
www.whydidnttheyask.evans.bandcamp.com

William Prince (Singer/Songwriter, Country aus Kanada)
www.williamprincemusic.com

William Wahl (Wahlgesänge)
www.william-wahl.de

Wilson McGladdery (Folk aus England)
www.wilsonmcgladdery.co.uk

Wind, Sand & Sterne (erzgeb. Rockband)
www.windsandundsterne.de

Windros Winterfolk Festival (Klezmer in't huus)
www.winterfolk.de

Winter Wilson (One of Englands best folk duos)
www.winterwilson.com

WIRBELEY (Erkenne Dich selbst im Fremden: Mit Yamato Hasumi)
www.wirbeley.de

Wolfgang Buck (Singer/Songwriter - Buck 3)
www.wolfgang-buck.de

Wolfgang Haffner & Band (Jazz)
www.wolfganghaffner.de

Wolfgang Kalb (Fingerpickin' & Bottleneck Blues Guitar)
www.wolfgangkalb.de

Woody Black (Bass-Klarinetten-Quartett)
www.woodyblack4.com

Workshop Schweißen und Schmieden
www.birkenried.de

Yannick Monot & La Nouvelle France (French, Cajun & Zydeco Music)
www.magnetic-music.com



REGEN-WIND-UND-WETTER-JACKEN (originalverpackt)

Wir lassen doch keinen im Regen stehen. **Vorzüge:**

- Faltkapuze mit Kordelzug (an Jacke befestigt, im Kragen integriert und mit Reißverschluss verschlossen)
- durchgehender Frontreißverschluss mit zusätzlichen Druckknöpfen
- Tunnelzug im Bund (Hüfte) mit Stopper
- zwei Außentaschen mit überlegter Verschlussklappe (so kann's nicht reinregnen) und Druckknopf

Viele kennen unsere **Folker**-Regenjacke von bewährten Festivals. Rudolstadt z.B., mal in Sonne, mal im Regen Eben. Deswegen!

Die Jacken sind aus Polyamid (Nylon). In den Größen L und XL, die Jacken fallen aber eher groß und breit aus: Größe L: Brustbreite 74cm, Rückenlänge 78cm
Größe XL: Brustbreite 77cm, Rückenlänge 80cm

Die erste kostet im Folker Corona Spezial supermäßig reduzierte **4,90 €** (war zuletzt: 12 €)
Die zweite gibt's geschenkt! (Art-Nr 19182001)



Vom Minnesang zur Popakademie

Das war einmal der Museumsführer zur Ausstellung.

1,7 kg schwer und ein Lexikon seinesgleichen.

Lest mal – siehe nächste Seite!

Ganz früher mal: 19,80 €

Jetzt nur noch 9,79 € (Art-Nr 01580)

**2 Jacken für
4,90 €
ehemals 24 €**

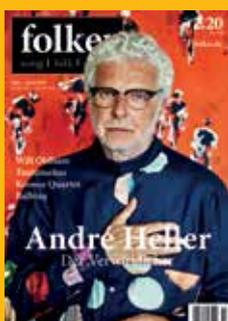
Das liebe Geld... sitzt es dafür noch locker genug?



**Das sind
unsere
Hingucker**



1.20



2.20



3/4.20



5/6.20

Nachträgliches Corona-Spezial

**Auch zum Verschenken
geeignet!**

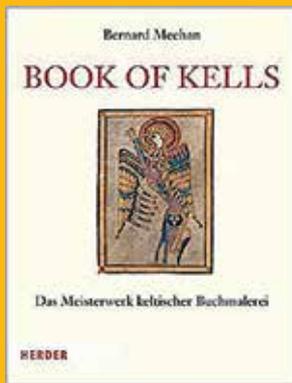
Alle (nur) 4 Ausgaben des
Folker aus 2020!

Zu einem Freundschaftspreis:

10 Euro (Art-Nr 1918719)

Kommt als Paket, mit
formloser Rechnung und ohne
Abonnementverpflichtung.

Darfs ein wenig Irisch sein?



The Book of Kells von Bernard Meehan

37,95 € (Art-Nr 1918619)

Das Book of Kells wird als das überragende Beispiel der insularen Buchmalerei angesehen.

Gebundene Ausgabe: 256 Seiten



Ralf Sotscheck - Mein Irland

18,00 € (Art-Nr 1918543)

Guinness, Regen, Schafe, Klippen? Ja, klar, aber nicht nur. Ralf Sotscheck entdeckt ein Irland jenseits aller Klischees.

Ralf Sotscheck, 1954 in Berlin geboren, studierte Wirtschaftspädagogik an der Freien Universität Berlin. Er ist langjähriger Korrespondent der Tageszeitung für Großbritannien und Irland. Seit 1985 lebt er in der irischen Hauptstadt Dublin und hat mehrere Bücher über Irland verfasst, u. a. die erfolgreiche Ausgabe Gebrauchsanweisung Irland.



Flann O'Brien - in acht Bänden

45,77 € (Art-Nr 01579)

Geboren am 5. Oktober 1911 als Brian O'Nolan in Strabane/County Tyrone, studierte Gälisch, klassische Philosophie und Deutsch in Dublin und Köln und wirkte von 1937 bis 1953 als Ministerialbeamter. 1939 begann er mit »Auf Schwimmen-zwei-Vögel« seine Karriere als Schriftsteller, ab 1940 schrieb er, unter dem Pseudonym Myles na gCopaleen - Myles von den Pferdchen - zudem 26 Jahre lang Kolumnen in der Irish Times. Flann O'Brien starb am 1. April 1966 in Dublin. Bei Kein & Aber erschien 2007 die Gesamtausgabe seiner Werke.

Sa, 3.7. – So, 11.7.2021 - 8 Tage

Diese Reise, in Kooperation mit der Tageszeitung taz, ist immer etwas ganz Besonderes, denn sie wird gleich von zwei Irlandspezialisten begleitet. Dem Studien- und Programmleiter des EBZ Irland, Eckhard Ladner, und dem taz-Korrespondenten **Ralf Sotscheck**. So schließt sich der Kreis. [Zur Reise!](#)

Alle Angebote an einer Stelle

im **irish-shop.de** - mit diesem
Link oder QR Code:

[www.irish-shop.de/Specials/
Folker-5-6-20-Angebote/](http://www.irish-shop.de/Specials/Folker-5-6-20-Angebote/)



Hajo Dietz Kunstdruck Irland

9,79 €

Kunstdruck Bild Irland 34x75cm

Ein großer, herrlicher wie hochwertiger Kunstdruck – und eine kleine Story hinter dem Bild dazu. Blattgröße: 34x75cm, das Papier, auf dem es gedruckt ist: 94 x 63 cm



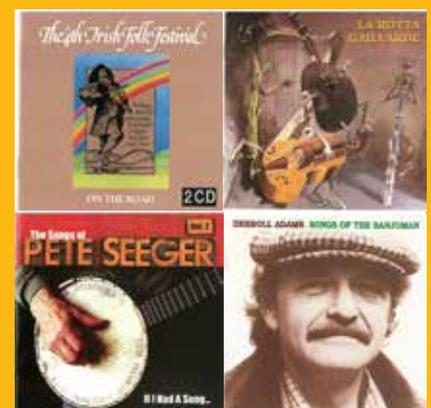
Es war einmal... ca. 50 Wundertüten CD'S

Wundertüte hieß damals das Label, in dem sie erschienen und es sind zumeist Kleinode aus guten, alten Zeiten. Ihr Erfinder (Produzent) war kein Geringerer als Carsten Linde, Begründer des Irish Folk Festivals. Daher überwiegt Irisches in dieser Sammlung, aber Folk kam damals auch oft (nur) aus Irland. Aber es gibt auch CD's von Pete Seeger, Dick Gaughan, Alan Taylor und anderen. Unser Tipp: Sehen, Kaufen, Genießen!

Wundertüten-Musik? Das war ein Begriff in den sechziger und siebziger Jahren... Wir haben den Original-Restbestand aus dieser Epoche.

Beispiele: Sean Keane, Maire Breatnach, Rüdiger Oppermann, La Rotta, Tom Daun...

Vorher alle in Ruhe erlesen? Auf den beiden nachfolgenden Seiten findet Ihr mehr dazu, nämlich den Link zu jeder einzelnen CD. Mit allen Rabatten für erstaunliche 6,86 Euro!!!



Folker (Irish-) Shop!

Gefällt Euch, was Ihr hier lest? Und jetzt möchtet Ihr genau die CD* bei uns bestellen, die Euch in Eurer Sammlung noch fehlt?

Alle kosten 6,86€ (Doppel-CD: 13,72€).
Corona-im-Folker-Rabatt!

Künstler	Titel
Dolores Keane	Dolores Keane
Andy M. Stewart	By The Hush
Skylark	All of it
Andy Irvine	Rainy Sundays
Stewart Lunny Cunningham	Fire In The Glen
M. Chathasaigh & Chris Newman	Out Of Court
Eddie & Finbar Furey	Four Green Fields
Conor Keane	Cooley's House
Dick Gaughan	Different Kind of Love Song
Jake Walton	Emain
Irish Folk Festival 1974-78	The Best of IFF Vol. 2
Irish Folk Festival 1977	On The Road
Irish Folk Festival 1978	The 5th IFF Live
Irish Folk Festival 1990	Back To The Future
Irish Folk Festival 1997	Irish Heartbeat
Irish Folk Festival 1994	Irish Times
Irish Folk Festival 1997	Spirit Of Ireland
Irish Folk Festival 1998	Celtic Voyage
Irish Folk Festival 1999	Celtic Waves
Irish Folk Festival 1996	Celtic Roots & Celtic Moods
Stockton's Wing	Collection
Donal Lunny	Donal Lunny
Niambh Parsons	Blackbirds & Thrushes
Reeltime	Reeltime
Mairead Ni Dhomhnaill	No Dowry
Andy M. Stewart & Manus Lunny	At It Again
Dolores Keane	Solid Ground
Maire Breatnach	Celtic Lovers
John Cunningham	Fair Warning
Susan McKeown	Bushes & Briars
Sean Tyrell	Cry Of A Dreamer
Sean Keane	Turn A Phrase
Christy O'Leary	The Northern Bridge
Various Artists	Magic Irish Instrumentals
Various Artists	Magic Irish Romances
Rüdiger Oppermann	Neues aus Harfistan
Kristen Noguez	Kernelec
Jams	Bastard
La Rotta	Marco Polos Rückkehr
Folk Friends	Folk Friends 2

Duo Sonnenschirm	Flucht nach vorn
Rüdiger Oppermann	Durchs Wilde Harfistan
Alla Turka Alla Franga	Same
Jams	Bastardmusik
Wizz Jones	The Village Thing Tapes
Rüdiger Oppermann	Reise nach Harfistan
Tom Daun	Blue Strings
Folk Friends	Folk Friends 1
La Rotta	Gaillarde
Tom Daun	All In A Garden Green
Allan Taylor	So Long
Derroll Adams	Songs Of The Banjoman
Dick Gaughan	Different Kind of Love Song
Tom Daun	Harfenflocken
The Songs of Pete Seeger (Vol. 2)	If I Had A Song
The Songs of Pete Seeger	Where Have All The Flowers Gone
Dick Gaughan & Andy Irvine	Parallel Lines

www.wundertuetenschaetze.de. Wundertüte hieß nämlich damals das Label, in dem sie erschienen und es sind zumeist Kleinode aus guten, alten Zeiten. Ihr Erfinder (Produzent) war kein Geringerer als Carsten Linde, Begründer des Irish Folk Festivals. Daher überwiegt Irisches in dieser Sammlung, aber es gibt auch CDs von Pete Seeger, Dick Gaughan, Alan Taylor und anderen.



„... hatten sich in den letzten Jahren eher zufällig getroffen, wenn sich ihre Wege auf Tourneen oder

auf Festivals kreuzten. Manchmal hatten sie am Rande des Geschehens oder hinter der Bühne die Instrumente ausgepackt und sich Lieder und Melodien vorgespielt, die sie mochten. Ab und zu hatten sie auch Sessions abgehalten und dabei festgestellt, dass sie sich nicht nur musikalisch sondern auch menschlich gut verstanden. Aus dieser freundschaftlichen Verbundenheit heraus haben sie sich schliesslich ... getroffen und ohne grosses Federlesen angefangen, miteinander zu musizieren. Vieles von der freundlichen, entspannten Atmosphäre klingt in der Musik und den Liedern dieses Albums nach. Die Begeisterung, in verschiedenen Gruppierungen miteinander zu singen und zu spielen und so neue musikalische Möglichkeiten ausprobieren zu können, ist atmosphärisch und als Feeling in jedem Titel zu hören.... Die beteiligten Künstler wählten in Abstimmung untereinander die Titel, die sie letztendlich aufnehmen wollten, selbst aus und arrangierten ihre Musik und Lieder gemeinsam. Ohne Druck, in einer festgesetzten Zeit ihre Musik als verwertbares Produkt realisieren zu müssen, hielten sie ihre Sessions im Garten und im grossen Zimmer ... direkt vor den Mikrofonen ab.

Ein solches Wohnzimmer ist - selbst in der „Abgeschiedenheit“ einer ländlichen Umgebung - ist kein schalldichtes Studio mit lärmschluckenden Bodenbelägen und dem warnenden Rotlicht „Achtung Aufnahme!“. Hier... fuhren die Traktoren der Bauern vorbei und vor ihr balgten sich die Hunde aus der Nachbarschaft. Gelegentlich drangen solche Geräusche durch die geschlossenen Türen und Fenster und gelangen so mit aufs Band. Alle haben diese atmosphärischen Geräusche jedoch bewusst als nebensächlich angesehen, wenn eine Aufnahme in ihrem Feeling unwiederholbar und einzigartig erschien... Es ging nicht darum, Aufnahmen zu machen, wie sie „clean“ in kostspieligen Tonstudios - allerdings im sterilen Rahmen, oft in erzwungener Vereinzelung der Musiker und nur mit Hilfe von Playback-Verfahren - möglich sind. Diese (meisten) Einspielungen sind echte „live“-Aufnahmen. Sie entstanden im kongenialen Zusammenspiel aller Beteiligten bis auf ganz wenige Ausnahmen ohne Playback. Weil Musiker Menschen sind, deren Füße den Rhythmus ihrer Musik mitklopfen, deren Finger schwitzen und dann beim schnellen Laufen auf den Gitarrensaiten Obertöne erzeugen und weil ihr Atem beim Blasen von Flöten zu hören ist, wurden diese Geräusche ganz bewusst mit aufgezeichnet. Es wurde nicht versucht, sie durch technische Hilfsmittel herauszufiltern, wie es normalerweise getan wird.

Musiker sind keine Maschinen, deren Produkte einer vorher- oder gar fremdbestimmten Norm unterliegen, sondern sensible Menschen, die ihre Empfindungen und Gefühle als wesentliche Gestaltungselemente in ihren Songs und Melodien ausdrücken. So gesehen spiegeln die Aufnahmen ... eine freie, sehr persönliche Atmosphäre unter Verzicht auf technische Raffinessen wieder. Und so gesehen ist Volksmusik direkt und einfach ohne viel aufwändiger Technik für jeden nachvollziehbar und für jeden machbar“.

Alle auf einen Streich?

[Link zur Wundertüten Kategorie im Irish-Shop.de](#)

[Mit einem Klick zur 38-seitigen Broschüre](#)

(Ebenso mit allen Links ausgestattet)

Ermüdet von den vielen Links? Wir haben alle CD's für Euch in der gleichen Reihenfolge wie hier in einer Broschüre übersichtlich zusammengestellt. Vielleicht möchtet Ihr lieber dort drin lesen? Ihr findet die selben Links zu den Shop-Produkten. Derzeit eher nicht für eure Smartphones geeignet (Technik)!

Die Ausstellung „**Vom Minnesang zur Popakademie**“ wurde von April bis September 2010 im Karlsruher Schloss gezeigt.

Ein gelungener Beitrag zur Darstellung der Musikszene und -geschichte in Süddeutschland.

Er beleuchtet ganz unterschiedliche Aspekte der Musik - von der Instrumentenkunde bis zur Musiksoziologie, von der Klassik bis zum Schlager. **Sämtliche Essays sind Originalbeiträge.** Wertvolle und ungewöhnliche Instrumente ebenso wie eine uralte Knochenflöte oder auch Partituren oder Musikerporträts vom Minnesang bis zu Xavier Naidoo dokumentieren und illustrieren die Geschichte der Musik und ihren Einfluss auf alle Lebensbereiche.

Der umfangreiche und üppig bebilderte, 392 Seiten starke Katalog war die ideale Ergänzung zur Ausstellung und zugleich eine **eigenständige, umfangreiche Darstellung der Musik** – nicht nur in Baden-Württemberg.



Badisches Landesmuseum Karlsruhe
(Herausgeber)

- # Gebundene Ausgabe: **392 Seiten**
- # Verlag: Der Kleine Buch Verlag;
- Auflage: 1 (13. April 2010)
- # Sprache: Deutsch

[Art.Nr. 01580 im Irish-Shop.de](#)

9,79 € zzgl. Versand

- # ISBN-10: 3765085669
- # ISBN-13: 978-3765085666
- # Größe und/oder Gewicht:
21,7 x 3,3 x 27,5 cm / **1,7 Kilo**

Yemen Blues (Funk, Blues, Rock)
www.f-cat.de

Yggdrasil feat. Vera Kondrateva & Thomas Loeffke (Nordic Night)
www.kristianblak.com

Young Scots Trad Awards Winner Tour 2020 (Scottish Folk)
www.concert-connections.com/young-scots-trad-awards-winner-tour-2020/

Youngbloods - Lúisa, Joshua Burnside, Edmund Wayne (Liedermacher)
www.volksbuehne.jonsch.net/events/devilduck-records-youngbloods/

Youssou Ndour & le Super Etoile de Dakar (Latin; Jazz & Soul)
www.ulmerzelt.de

Zauberhafte Welt der Tiere (Folk)
www.zauberhafteweltdertiere.de

Zydeco Annie (Zydeco)
www.zydecoannie.de

Zydeco-Playboys (Heisse Melange aus modernem Zydeco, trad. Cajun, Rhythm&Blues und TexMex!)
www.zydeco.de

Hier endet unser alphabetisch organisiertes Register aller in den letzten drei *Folker-* Ausgaben mit Terminen vorgestellten Musikgruppen/ EinzelkünstlerInnen. Es kann nicht vollständig sein. Reinhard Mey kann auf diese Weise nicht drin sein, weil es lange Zeit keine Auftrittsdaten von ihm gab.

www.termine-folk-lied-weltmusik.de



**Ihr sucht den Kommnick?
Unter Jens suchen – das ist neu.**

**Dito Konstantin
Wecker. Und alle anderen auch:
Unter Vor- oder Künstlernamen
werdet Ihr fündig.**

Bei wenigen muß man sich anstrengen.
The Dubliners? Dubliners?
Das war schon immer spannend.

Termine aus Artikeln

Aukai (Weltmusik, Kammermusik, Neofolk)
www.aukaimusic.com
18.09.20 14-Potsdam: Fabrik, Soundgarten
20.09.20 10-Berlin: Gärten der Welt

Die Feuersteins (Moderner Folk)
www.diefeuersteins.eu
10.10.20 44-Bochum: Jahrhunderthalle
11.10.20 45-Gelsenkirchen: Schloss Horst
16.10.20 58-Hagen-Hohenlimburg: Werkhof
17.10.20 44-Bochum-Harpen: St. Vincentius

Duo Luna-tic (Klavier-Akrobatik-Lieder-Kabarett)
www.az-rödermark.de
31.10.20 63-Rödermark: Alternatives Zentrum

**folker präsentiert:
Helene Blum & Harald Haugaard Band (Strömen-Release-Tour)**
www.blumhaugaard.dk www.laviola.de
08.10.20 10-Berlin: Königlich Dänische Botschaft
09.10.20 06-Lutherstadt Eisleben: Theater
10.10.20 16-Altruppin: Kornspeicher Neumühle
21.10.20 69-Heidelberg: Kulturfenster
22.10.20 90-Nürnberg: Tafelhalle
23.10.20 88-Ravensburg: Zehntscheuer
24.10.20 95-Helmbrechts: Textilmuseum
25.10.20 58-Lüdenscheid: Kulturhaus

**folker präsentiert:
Helene Blum & Harald Haugaard Band (14. Nordic Christmas)**
www.blumhaugaard.dk www.laviola.de
10.12.20 24-Flensburg: St.-Jürgen-Kirche
11.12.20 31-Bad Rehburg: Romantik
12.12.20 32-Minden: Stadttheater
13.12.20 37-Göttingen: Ev.-ref. Kirche
14.12.20 01-Dresden: Dreikönigskirche
15.12.20 04-Leipzig: Gewandhaus
19.12.20 20-Hamburg: Elbphilharmonie

**folker präsentiert:
Highland Blast (A Taste of Scotland – mit The Paul McKenna Band, Tannara, Robyn Ada McKay)**
www.highlandblast.com
06.11.20 76-Kapsweyer: Südpfalzhalle
07.11.20 58-Witten: Werk-Stadt
08.11.20 16-Eberswalde: Haus Schwärzetal
09.11.20 41-Viersen: Festhalle
11.11.20 45-Gelsenkirchen: Schloss Horst
14.11.20 08-Bad Elster: König-Albert-Theater

Marcel Adam & La Fine Equipe (Chansons, Lieder, Mundart, Comédie)
www.az-rödermark.de
27.09.20 63-Rödermark: Alternatives Zentrum

Suzanne Vega (Singer/Songwriterin)
www.suzannevega.com
23.01.21 L-Echternach: Trifolion
26.01.21 50-Köln: Gloria-Theater
27.01.21 20-Hamburg: Mojo

The Fitzgeralds (Canada's New Folk Sensation)
www.az-rödermark.de
28.10.20 63-Rödermark: Alternatives Zentrum

Ihr FolkerleserInnen wisst dass wir in den letzten Ausgaben regelmäßig rund 3500 Termine veröffentlicht haben: Viel Arbeit, viel Ehr!

Aus den tausendfach zitierten Corona-Gründen, hat dass in diesem Heft keinen Sinn gemacht.

Die nebenstehenden Termine aus Artikeln und aus den Folker-Präsentationen sind die einzigen, die nachrecherchiert wurden - am 15.9.2020.

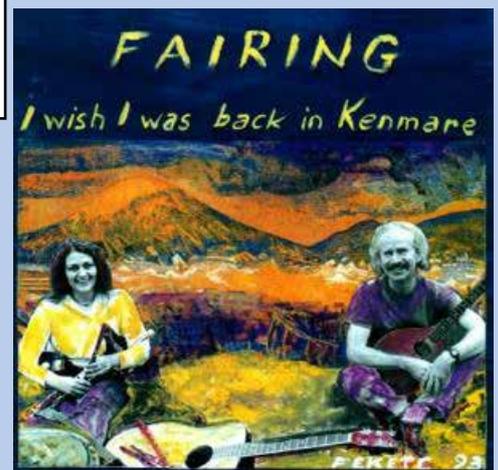
Auch die können sich bis zum Lesen hier geändert haben. Bitte berücksichtigen.



Frage des Verlegers in die Runde:

Wer war die Person, die uns in den letzten zwei Jahrzehnten alle paar Jahre über die Termine der Gruppe Fairing aus Kenmare informiert hat? Ich bin mit Erschrecken auf die Todesanzeige von Ursula Schröder gestossen, die schon im Mai 2020 verstarb. Allerdings nachdem Ihr Mann ebenfalls schon im Mai 2019 gestorben war.

Zu spät für unsere Robrik Halbmast.



Wenn PC/Laptop und ähnliches in der Nähe sind - auf die blauen Seiten gehen:
www.termine-folk-lied-weltmusik.de
- da könnt ihr schnell jedem einzelnen Link folgen!

termine-folk-weltmusik.de

ETCETERA, Teil 1: Festivals, Workshops, Kleinanzeigen

Hinweis: Aufgrund der Verlängerung des Verbots von Großveranstaltungen durch Bund und Länder im Rahmen der Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus bis 31.12.2020 wurden weitere Festivals auch in unserem Bereich abgesagt. Manche finden online statt. Im Folgenden sind nur die Veranstaltungen aufgeführt, deren Durchführung zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch geplant war bzw. zu denen noch keine endgültige Absage vorlag. Um festzustellen, ob ein Festival, Workshop oder eine Session tatsächlich stattfindet oder nicht, vergewissern Sie sich bitte auf den jeweiligen Websites der Veranstalter. Alle Angaben hier sind unter Vorbehalt und ohne Gewähr.

Festivals, Messen

1. Deutschland

18.09. **Folkival Light 2020** auf dem Vorplatz der Stadthalle K3N in 72-Nürtingen. Mit Dan Fraser, Hoodie Crows, Matching Ties, Gudrun Walther & Jürgen Treyz. folkival.de

26.09. **40. Lahnsteiner Bluesfestival** in der Stadthalle in 56-Lahnstein. Mit Mike Andersen, Kai Strauss Band, Lahnstein Birthday All Stars. Moderation: Arnim Töpel. lahnsteiner-bluesfestival.de

22.-31.10. **29. Irische Tage Jena** im Irish Pub in 07-Jena. U. a. mit Selfish Murphy, More Maids, Folker Quint, Jake Shane, Birds of a Feather, Flaxmill, Gatehouse. irishdays.de

31.10. **Gitarrenfest** in 55-Idar-Oberstein, Spielort wird noch bekannt gegeben. Mit Christian Lehr, Autschbach/ Illenberger, Ignaz Netzer. bluenoteio.de

04.-08.11. **23. Boltenhagener Liedertage** im Hotel Haus Seeschlösschen in 23-Boltenhagen. Thema 2020: „Böse Taten und finstere Gesellen – Lieder über die Schlechtigkeit der Menschen“. U. a. mit Dodo Hug & Efsio Contini, Scarlett O' & Jürgen Ehle, Vorträgen, Gesprächen, offener Bühne, Sessions. liederleute.de

05.-27.11. **21. Internationales Gitarrenfestival Saitensprünge** im Kurhaus in 83-Bad Aibling. U. a. mit Johnny & The Yooahoes, Guitar4mation, Jan Hengmith, Sigis Schwab & seine Camerata. saitenspruenge.com

13.-15.11. **9. Playground – Festival of Early Folk Music** im Mon Ami in 99-Weimar. Thema: „Garlic & Onions or The Glory of the Kitchen“ – Altenglische Küchentänze und moderne Minimalmusik über Barockgrounds. Mit The Playfords, Gesine Bänfer & Ian Harrison, Co Co Collective, Workshops, Sessions. playgroundfestival.de

19.-21.11. **17. Transvocale** – Festival für Lied und Weltmusik im Kleist-Forum in 15-Frankfurt/Oder und im Smok in PL-Stubice. Musiker aus Deutschland, Polen und der Welt, Programm in Vorbereitung. transvocale.eu

21.11. **Liederfest der Liederbestenliste** im Gasthaus zum 1/4 in 50-Köln-Nippes. Verleihung der Liederpreise 2020. Mit Christina Lux, Rosa Hoelger, Astrid Barth & Philipp Roemer. liederbestenliste.de, gasthaus-im-viertel.de

27.-28.11. **12. Ettlinger Folknacht** in der Stadthalle in 76-Ettingen. Mit The Outside Track, Snaarmaarwaar, Petit Piment, Tanzkursen für Anfänger und Fortgeschrittene. ettlingen.de

27.-29.11. **24. Liederfest Hoyschrecke** in der Kulturfabrik in 02-Hoyerswerda. Mit offener Bühne, Workshop und Café-Konzert mit Manfred Maurenbrecher, Wettbewerb mit Publikums- und Jurypreis. Bewerbungen bis 30.09. hoyschrecke.de

28.11.+04.12. **Celtic Nights** im KuZ Dieselstrasse in 73-Esslingen. Mit Iona Fyffe Trio am 28.11. sowie am 04.12. dem 25. Guinness Irish Christmas – „The Atlantic Way“ mit Kevin Burke & Seamie O'Dowd, High Time, Karen Tansey. dieselstrasse.de

28.11.-22.12. **30. Mittelalterlicher Markt zur Weihnachtszeit** in 53-Siegburg. Programm in Vorbereitung. mittelalterlicher-markt-siegburg.de

folker präsentiert:

17.-20.01. **33. Internationale Kulturbörse Freiburg** in der Messe in 79-Freiburg. Fachmesse für Bühnenproduktionen, Musik und Events. Programm in Vorbereitung. Verleihung Kulturbörsepreises Freiburger Leiter in den Sparten Darstellende Kunst, Straßentheater und Musik. kulturboerse-freiburg.de

2. Österreich

01.-31.10. **Wien im Rosenstolz**, Festival des Wienerliedes und der Wiener Musik im Theater am Spittelberg in A-Wien. U. a. mit Trio Lepshi, Die Strotter, Der Nino aus Wien & Natalie Ofenböck, Ernst Molden & Walther Soyka, Kollegium Kalksburg, Agnes Palmisano Schrammeltrio, Manuela Diehm & Marie-Theres Sticker, Gunkl & Georg Breinschmid. rosenstolz.at

9.-19.10. **Salam Orient – Music & Art Festival** an diversen Spiel- und Ausstellungsorten in A-Wien. U. a. mit Elaha Soroor & Kefaya, Duo Naqsh, Salah Ammo & Wiener Diwan, 47Soul, Hamayun & Friends, Damir Imamović & Jelena Popran. salam-orient.at

06.-28.11. **23. Voicemania** – Internationales A-cappella-Festival an diversen Spielorten in A-Wien. U. a. mit Gesangskapelle Hermann, Insingizi, Willi Resetarits & Basbaritenori, Lalá. voicemania.at

07.-22.11. **17. Klezmore Festival** an diversen Spielorten in A-Wien. U. a. mit Steve Gander & Friends, Ethel Merhaut & Wladigeroff Brothers, Esther Wratschko, Kleztorsion, Milos Todorovski & Oscar Antoli, New Ohr Linz, Moritz Weiß Klezmer Trio, Troi, Vienna Klezmore Trio. klezmore-vienna.at

3. Schweiz

19.-20.02.21 **14. Nordklang Festival** an diversen Spielorten in CH-St. Gallen. Programm in Vorbereitung. nordklang.ch

4. Sonstige Länder

folker präsentiert:

21.-25.10. **WOMEX 20 digital edition**. Die Weltmusikmesse erfolgt in diesem Jahr coronabedingt mit einem Onlineangebot und einzelnen gestreamten lokalen Konzerten aus HU-Budapest. Genaues Angebot, Programm und Registrierungsmöglichkeiten in Vorbereitung. womex.com

27.-28.11. **Folkelarm digital** – Branchentreff der Musik nordischer Regionen in Oslo. Diesmal online, u. a. mit live gestreamten Konzerten von 15 Künstlerinnen und Künstlern, u. a. mit Sarah-Jane Summers & Juhani Silvola, Marja Mortensson, Spring du fela, Frikar, Moenje, Morgonrode, Mattis Kleppen, Ingebjørg Longvik Reinholdt, Zosha Warpeha. folkelarm.no

Links zu allen Festivalseiten sowie zu weiteren Festivals über den deutschsprachigen Raum hinaus finden sich auf folker.de unter „Links“ und „Festivals“.

Workshop-/Kurstermine, Reihen

1. Termine chronologisch

09.-11.10. **Konzertinatreffen** in 08-Carlsfeld. Musiziertreffen für Konzertinas und andere Folkinstrumente. konzertinanetz.de

30.-31.10. **18. Irish Weekend** der VHS Ismaning in der Seidl-Mühle in 85-Ismaning. Diverse Workshops u. a.

Fiddle, Bodhrán, Tin Whistle. U. a. mit Guido Plüschke. vhs-nord.de

14.-15.11. **32. Workshopwochenende für Irische Musik** in der Musikschule der Bundesstadt in 53-Bonn. Traditional Singing mit Emily Spiers, Bouzouki mit Rubén Bada, Ensemble mit Innes Watson, Fiddle mit Sabrina Palm, Tin Whistle mit Borja Baragaño, Gitarre (Standard-Tuning) mit Ekhart Topp. workshopbonn.topp.me, bonnamusica.com

2. Termine von Tagungshäusern, Akademien, Werkstätten, Schulen

Acoustic Music School, Musikworkshops mit Urlaubsfeeling (Gitarre, Tanz, Percussion, Ukulele, Bluesharp u. v. m.). Ausgewählte Termine: 16.-18.10. 64-Höchst/Odenwald: Seminarhotel Odenwald – **Akustikgitarre: Fingerstyle Basics** mit Markus Neeb 23.-25.10. 77-Wolfach: Seminarhof Hensellek – **Bluesharp** (Aufbaukurs) mit Martin Krüger Weitere Kurse und Infos auf acoustic-music-school.de.

Kurse aus vielen musikalischen Bereichen, u. a. auch Folk, Weltmusik, Tanz etc. auf **Burg Fürsteneck**, Akademie für berufliche und musisch-kulturelle Weiterbildung, bei 36-Eiterfeld. Ausgewählte Termine:

02.-06.10. **18. Irish Folk auf Fürsteneck**
08.-11.-10. **17. Nyckelharpatage**
06.-08.-11. **Irish Guitar Workshop**
13.-15.11. **16. Fürstenecker Klezmer- & Balkantage**
27.-29.11. **World Fiddle Project**
04.-06.12. **Akkordeonale**
01.-03.01. **21. Bordunale**

Alle Infos, Veranstaltungsdetails und sämtliche Kurse finden sich unter burg-fuersteneck.de, bildung@burg-fuersteneck.de, Tel. 06672-92020.

Mediterranean Music School, größter europäische Veranstalter für Gitarrenreisen. **Gitarren- und Gesangskurse** vorwiegend für Hobby Musiker in der Toskana. Alle Termine und Infos unter med-music-school.com.

Kurse auf der **Proitzer Mühle** in 29-Schnega.

Ausgewählte Termine:
30.09.-04.10. **Irischer Herbst**
26.-29.11. **Harfentage**
07.-10.01. **Irischer Winter**
15.-17.01. **Bulgarische Tänze**
Alle Infos unter proitzer-muehle.de.

Terra Musica – Kurse für Gitarre, Gesang, Saxofon, Schlagzeug, Bläser und Blockflöte in der Toskana und in Deutschland, für Anfänger und Fortgeschrittene. Infos und Termine unter terramusica.de.

Weitere Anbieter in „Etcetera, Teil 2“ bzw. auf folker.de

3. Termine von Kursanbietern

Acoustic Guitar Workshops mit Franco Morone. acousticguitarworkshops.com

Beer & Guitar Musikferien, hochkarätige, professionelle Gitarrenseminare in Österreich/Bayern. beer-and-guitar.com

Bodhrán-Workshops für Anfänger und Fortgeschrittene mit Guido Plüschke, Kontakt, Infos und alle Termine unter bodhran-world.de. Termin: 30.-31.10. 85-Ismaning: Seidl-Mühle, Irish Weekend

Bodhrán-Workshops mit Rolf Wagels, Kontakt und Infos unter bodhran-info.de. Termin: 02.-04.10. 36-Vollmerz: Kuckucksnest (38. Bodhrán-Weekend, zus. mit Guido Plüschke)

Fiddle-Workshops mit Sabrina Palm. Infos unter bonnamusica.com.

Flamenco-Workshops im Kulturgewächshaus Birkenried in 89-Gundelfingen. Für Anfänger, Mittelstufe und Fortgeschrittene. Termine: 24.-25.10., 14.-15.11. birkenried.de

Gitarren- und andere Workshops mit Jens Kommnick (Gitarre, Bouzouki, Tin Whistle u. a.). jenskommnick.de

Gitarrenworkshops mit Rainer Seiferth unter rainerseiferth.de.

Workshops Gesang und Gitarre mit Astrid Barth und Philipp Roemer, gesangundgitarre.de. Termin: 08.-11.10.20 53-Königswinter: Haus Neuglück

Workshops Gitarre und Gesang mit Rainer Wöfler und Tanja Wirz. Termine: 04.-11.10. CH-Sedrun: Hotel Krüzli – **Workshop akustische Bluesgitarre** mit Rainer Wöfler 04.-11.10. CH-Sedrun: Hotel Krüzli – **Workshop Swinggitarre für Einsteiger** mit Tanja Wirz redhotserenaders.de

Global Jazz Academy – Jazz lernen im Fernkurs, onlineunterstützt von zu Hause aus, alle Instrumente, vom Einsteiger bis zum Profi, flexible Zeiteinteilung, erfahrene Dozenten, made in Berlin. global-jazz-academy.com

Harfenworkshops (Celtic, World) und Kurse für Stegreifsingen mit Stefanie Bieber, mail@stefanie-bieber.de, Tel. 069-54804710, stefanie-bieber.de. Termine: 07.11.60-Frankfurt: Harfenstudio Stefanie Bieber, Schnupperkurs

Klezmer-Workshops mit Andrea Pancur, andrea-pancur.de. Termine:

Mittelalterliches Chorprojekt „Lilia caeli“ im Studio 52 in 59-Hamm, post@bianca-stuecker.de. Kennenlernen der Ausdrucksmöglichkeiten der eigenen Stimme anhand Stücken aus Mittelalter, der Renaissance und neuerer traditionellen Musik. Auch mittelalterliche Tänze gehören zum Programm. Vor- oder Notenkenntnisse keine Voraussetzung, neue Sängerinnen und Sänger immer willkommen. Begleitung durch Ensemble Violetta. (Fast) immer am letzten So. des Monats, 12:00-14:30; Termine (unter Vorbehalt): 27.09., 25.10., 29.11., 20.12.

Singer/Songwriter-Workshops mit Fjarill. Termin: 15.-16.02. 20-Hamburg: Walden-Studio fjarill.de

Songwriting-Workshops mit Christina Lux, christinalux.de.

Weitere Anbieter in „Etcetera, Teil 2“ bzw. auf folker.de

4. Konzertreihen

Bal Renaissance – Danse Medievale, historisches Tanzfest mit dem Duo Okzitanis. Tänze aus Mittelalter & Renaissance erlernen und zu historischer Livemusik tanzen. bal-renaissance.de

Celtic – Concerts & Sessions in der Alten Kaserne in CH-Winterthur. Vor und nach den Konzerten gibt es seine Open Irish Session mit den Musikern der Konzerte. celtic-concerts-sessions.ch

38. Ellmendinger Kelterkonzerte in der Alten Kelter in 75-Ellmendingen. Termine: 07.11. **Budweis und Meyering** 01.12. **Kaeshammer und Reinig** (75-Dieltingen: Andreaskirche) kelterkonzerte.de

Folk-Club-Reihe im Loni-Übler-Haus in 90-Nürnberg, Veranstalter: Stadt Nürnberg, Amt für Kultur und Freizeit. kuf-kultur.de

Grenzklang – Konzertreihe an diversen Spielorten in 50-Köln, Veranstalter La Candela Musikagentur.

Haus- und Hofkonzerte in 06-Bad Schmiedeberg, Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde, evkirche-bad-schmiedeberg.de.

Immer Lieder sonntags am letzten Sonntag im Monat im Laden auf Zeit in 04-Leipzig. Peggy Luck und Helene Déus präsentieren Songpoeten und Liedermacher. theaterpack.com, facebook.com/immerliederonntags

Klangkosmos NRW, Konzertreihe globaler Musik an

diversen Spielorten in NRW. Termine unter „Touren“ und auf klangkosmos-nrw.de.

Kölner Kleinstbesetzung, zweimal im Jahr im Gasthaus im 1/4 in 50-Köln-Nippes. Astrid Barth und Philipp Roemer laden jedes Mal zwei Kolleg/innen ein, die den Abend gemeinsam mit ihnen gestalten – niveauevolle, handgemachte Musik. koelner-kleinstbesetzung.de

Kurparkkonzerte in 06-Bad Schmiedeberg, Veranstalter Heilbad Bad Schmiedeberg. heilbad-bad-schmiedeberg.de

Die Lenny Show im Klub Berlin in 50-Köln-Ehrenfeld. Ab März 2020 alle zwei Monate mit 3-4 Singer/Songwritern oder Bands pro Abend, die handgemachte Musik präsentieren. klub-berlin.koeln

Lieblingsbühnentiere an diversen Spielstätten in 10-Berlin. Johanna Zeul moderiert durch den Abend und stellt ihre Lieblingskünstler auf einer ihrer Lieblingsbühnen vor. Dazu lädt sie befreundete Kollegen aus Pop und Kleinkunst ein. johannazeul.de

Liedermacherliga des Kulturbüros Sorglos und des clubCANN in 70-Stuttgart. Regelmäßig können Musikerinnen und Musiker von Amateur bis Profi sich ausprobieren, Fähigkeiten schärfen, Kollaborationen bilden nach dem Prinzip der Gleichbehandlung. Mit Konzert eines Gastes hinterher. Während Corona als Livestream im Feierabend TV auf feierabendkollektiv.org/feierabend-tv. Die nächsten Termine: 28.10, 16.12. kulturbuero-sorglos.de/liedermacherinnenliga

Musik zwischen den Welten – Konzertreihe zwischen Tradition und Moderne in Zusammenarbeit mit dem Staatsschauspiel und der Dreikönigskirche in 01-Dresden. mzdwd.de

Nordische Reihe des Vereins für Kultur & Kommunikation e. V. im Kulturzentrum BÜZ in 32-Minden. buezminden.de

Schlosskellerkonzerte im Schlosskeller in 71-Marbach. schillerstadt-marbach.de

Singer/Songwriter-Circle „Songs ohne Boot“ im Terzo Mondo in 10-Berlin-Charlottenburg. Mit Claudia Nentwich und Gästen. songwritingforum.de/boot

Songs und Chansons im Schlösschen im Holzhausenschlösschen in 60-Frankfurt, Organisation: Jürgen Schwab und Frankfurter Bürgerstiftung.

The 5th Friday – Folkkonzertreihe an jedem 5. Freitag der Monate mit 5 Freitagen im Hafengebäude in 22-Hamburg. hafengebäude.com

Weltmusik im Mozartsaal in der Alten Oper in 60-Frankfurt. Kuratorin: Birgit Ellinghaus von Alba Kultur Köln. bit.ly/2XZPv6J

Welnächte – Konzertreihe an diversen Spielorten in 33-Bielefeld. Infos und Termine unter welthaus.de. Ausgewählte verbleibende Termine 2020: 09.10. Ravensberger Spinnerei, Historischer Saal: Azize Karakuzu | Vivi Vassileva & Lucas Campara Diniz 27.11. Kulturamt SO2: Trio Mara 11.12. Kulturamt SO2: Rosani Reis

Kleinanzeigen

Das sind die Regeln:

Private Kleinanzeigen sind kostenlos. Bevor Kleinanzeigen im Heft und auf der Website veröffentlicht werden, prüfen wir ihre Inhalte. Die **Länge** einer Anzeige ist auf **maximal fünf Zeilen à 50 Zeichen** begrenzt. Sie **erscheint** nach der Prüfung **online sowie in den nächsten beiden Printausgaben** (die Nummerangabe vor einer Anzeige bezeichnet die Ausgabe ihres letzten Erscheinens). Auf der Website wird sie spätestens nach ungefähr vier Monaten gelöscht.

Wir bitten um kurze Nachricht an **webmaster@folker.de**, wenn sie vorher entfernt werden soll. Bitte nutzen Sie für Ihre privaten Kleinanzeigen die entsprechenden **Formulare auf folker.de und folk-lied-weltmusik.de**.

Private Kleinanzeigen sollen keine gewerblichen Anzeigen ersetzen – dafür hat die Anzeigenredaktion (anzeigen@folker.de) günstige Tarife, die mit bescheidenen 80 Euro beginnen. Der Privatverkauf der alten LP-Sammlung oder Gitarre, die Suche nach dem neuen Geiger, **Finden und Suchen: Das alles ist und bleibt privat.** Die Ankündigung der neuen CD oder von Konzert- oder Kursterminen gehört nicht hierher, dafür gibt es andere redaktionelle Möglichkeiten, etwa die Bemusterung der CD-Redaktion an **Folker, Postfach 0562, 55529 Bad Kreuznach**, oder für Termine die Nutzung unseres Portals folk-lied-weltmusik.de. Vielen Dank fürs faire und unkomplizierte Mitmachen!

1.21 – **Folkrockband** im süddeutschen Raum mit festem Auftrittscontingent und prämierten CD-Produktionen **sucht Drummer/in**. Martin J. Waibel, Im Obstgarten 6, Aulendorf, info@mjwaibel.de, Tel. 07525-75257449

1.21 – **Musiker mit Klassik-Weltmusik-Background** gesucht, mit klagschönem Spiel, Schwerpunkt feinsinnige Improvisation: im Duo/Trio für prof. gemeinsames Projekt. Spiele Violine, Viola, Piano, Gesang. Bettina, bettina@musik-be-wegt.de

1.21 – Zu verkaufen: Französische **Musette** mit Blasebalg, 16 Zoll, von Bernard Blanc, von 2015, sehr guter Zustand, 1.700 Euro. **Elektroakustische Folkgitarre**, LAG Tramontane T200ACE, mit integriertem Vorverstärker mit 5 Sound-Presets, Bypass, Equalizer und Stimmgerät, 350 Euro. **Joe-Pass-Gitarre** von **Ibanez**, 1800 Euro. Luc, B-5150 Floreffe, swingclubdufayt@live.be

1.21 – **Fishman V-100 Violin/Viola Tonabnehmer**, neuwertig, zu verkaufen. Preis VHS. Klaus P. Becker, KaPeBecker@t-online.de, Tel. 06251-2332

1.21 – **Folkband sucht Drummer**. 80 bis 90 Auftritte im Jahr. Jeretzky, 31, hollypolly34@gmail.com

1.21 – Verkaufte **Vintage Gibson A-Mandolinen, Mandola, Mandocello**. Bitte per E-Mail kontaktieren. Rainer Zellner, mandomaniac@gmail.com, musiccontact.com

5/6.20 – **Schlagzeuger gesucht!** Folkband sucht Drummer. 80-90 Auftritte im Jahr. Jeretzky, 31, hollypolly34@gmail.com

5/6.20 – Biete **alte Folker-Hefte** von 2016 bis 2019. Möglichst in Dresden abzuholen. Clara Stefen, 01139 Dresden, cmsberkt@gmx.de

5/6.20 – Möchte mit meinen Liedern neuen Lebensabschnitt (Rente) beginnen. Dazu **möchte ich euch** in Kirchen, Gemeinden, Clubhäusern **besuchen**. Gute CD mit Vorgeschmack sende ich bei erstgemeinten Nachfragen. Gern auch per E-Mail/Telefon. Ludwig Hetzel, Poststr. 2, 09439 Amtsberg, ludwighetzel@t-online.de, Tel. 0171-9267767

5/6.20 – Privates Archiv gibt **CD-Sicherheitskopien von LPs/CDs** aus **Afrika**, der **Karibik** und **Lateinamerika** kostenlos zum persönlichen Gebrauch an Musikliebhaber ab. Peter Brand, 88636 Illmensee, pebrand@aol.com

Etcetera Teil 2 befindet sich in der Onlineversion dieser bla...
Seiten: ihr könnt auch die au...
dem letzten Heft nehmen. Es...
gab nur marginale Änderung...

Hier auf www.gaeltacht.de suchten wir Euch als Helfer. Bis die Tage. Vergangenheitsform.

Denn diese Mail haben wir heute an alle HelferInnen herausgeschickt:

Absender: Gaeltacht Irland Reisen, Schwarzer Weg 25, 47447 Moers – den 2. September 2020
(und dazu auch vom *irland journal*, Folker und vom www.irish-shop.de)

Liebe Freunde und Mitstreiterinnen! Liebe Helferinnen und Helfer!

In der Zusammenarbeit mit Euch – über die vielen Jahre hin – kam immer unter meist besten Umständen zusammen, was wir unter **guter Kooperation aller Beteiligten** verstanden – im Interesse aller: von Euch und uns, der Musiker, der (lokalen oder überregionalen) Veranstalter, der örtlichen Hallen, Zentren usw.

Es tut uns schrecklich leid: wir saßen vor Tagen einmal wieder vor den blauen Terminseiten des Musikmagazins Folker und gut 3000 Mails aus den letzten beiden Monaten.

Ergebnis: Jetzt hat auch noch Petr Pandula von Magnetic Music quasi alle Konzerttourneen in 2020 absagen müssen: Corona reißt immer größere Lücken. Wir können aber nicht jeden einzeln abfragen, wir können auch nicht aktuell buchhalten – denn auch wir in Moers arbeiten längst am eigenen Limit: eigentlich doppelt oder dreifacher Arbeitsanfall stößt auf weniger Arbeitende als sonst (dosierte, seit April genehmigte Kurzarbeit).

Fazit: wir setzen die Aktion Konzerthelfer erst einmal komplett aus – und melden uns wieder, wenn auch wir wieder so weit (arbeitsbereit)

sind.

Wir nehmen auch keine bereits vergebenen Termine mit in die neuen Tourneen. Das würde unheimlich kompliziert...

Deshalb haben unsere Helfer-Unter-Webseite deaktiviert.

Und wir werden auch keine Mails dazu beantworten, geschweige denn Vorreservierungen durchführen können: es ist bei uns eine Zeitfrage... (denn da kommen ja noch die Konversation mit den Veranstaltern dazu, die Erstellung (und das Versenden) von Flyern usw...

Wir melden uns bei Euch neu, wenn wir wieder so weit sind! Das kann in einem Monat sein, oder auch in zwei – wir wissen es nicht.

Nochmals anders herum: alle gegebenen Zusagen sind damit gegenstandslos. Keine Angst, auch wir finden das ein „starkes Stück“ von uns, so auch noch nie passiert. Aber wir haben derzeit nicht die Manpower dazu...

Großes „Dankeschön“ trotzdem für Euer Verständnis und Euren bisherigen Einsatz.!

Zwei Dinge am Rande:

Kann sein, daß uns ein paar von Euch in der letzten Zeit „abgesagt“ oder gar um Streichung von der Liste gebeten haben. Wenn wir diese Mail trotzdem erhalten, hat genau auch das mit Manpower bei uns zu tun: sorry dafür. „Abmeldung“: siehe ganz unten.

Wenn einer (als Rentner vielleicht) wirklich unendlich viel Zeit hat, (Internet-) technisch ein kleines bißchen versiert ist: dieses Projekt (Handling der Mails wie Festhalten auf der Webseite kann man auch im home office machen! Von überall aus. In der Anfangsphase sicher erst einmal unbezahlt. Später vielleicht als Aushilfe? Für fast alles offen...

Ernsthafte Bewerbungen bitte an kontakt@gaeltacht.de – mit klarem Stichwort dazu in der Betreffzeile.

Wir sind gespannt.





Von: WOMEX Team [mailto:media@womex.com]
 Gesendet: Freitag, 4. September 2020 14:13
 An: verlag@folker.de
 Betreff: WOMEX 20 Goes Digital

WOMEX 20 Goes Digital

Dear WOMEX friends, delegates, partners,

Due to this week's developments arising from the Coronavirus Pandemic and the resulting restrictions placed by the Hungarian Government on closing their borders to non-residents from Tuesday, 1 September 2020 – WOMEX, together with our local partners for this year Hangvető, today announce that the WOMEX 20 will be going digital. The usual on-site event will no longer be taking place; some elements will be happening live and streamed online from Budapest in cooperation with our local partners, the extent of which will be determined by the actual regulations at the time of the event. We will be releasing details of our online programme by mid-September.

All current registrations for WOMEX 20 will be cancelled, and all registration fees and stand booking fees will be fully refunded. The WOMEX Registration team will process all cancellations and get in touch with registered Delegates within the next days. We kindly ask you to be patient, as this will take some time, and we thank you for your understanding.

In the light of the Hungarian Government's recent emergency declaration, demanding two locally produced negative tests or two weeks of quarantine upon entry, we realise that conducting an international physical event, in the way that we have been doing in previous editions, would be unfeasible for most of the community involved. We have tried everything to create a safe, accessible and enjoyable edition for the community but with the discouraging trends of the pandemic and the emergency measures and travel restrictions that follow we came to the point where this is the only responsible decision.

*Von Ungarn ins Netz
 Dekadente Bemerkung des Verlegers: Für wen war das
 jetzt schlimm - für Herrn Orbán, für alle Ungarn oder
 für alle, die ohnehin nicht zur Womex gegangen wären?*



Over the past months, we have been continuously reviewing all scenarios to find a way to give us an on-site event with physical distancing, spacious venues, and every possibility to maintain the hygiene and the safety of delegates, artists and team. This is now beyond our control, and, with Hangvető, we will move to a new format within our original event dates – a format that we are committed to creating to be as human, as inspiring and as useful as possible.

We remain humbled by the support we have received over the past months from you, our dear community, who encouraged us not to give up, and to keep working towards serving, helping, and bringing as many of our global music community together as possible. Please bear with us as we go to our digital drawing boards, ready to promote, support and connect artists and delegates in the virtual space. We will be exploring all possibilities of streamed conference sessions, webinars, showcases, films, Awards and more aspects of the new WOMEX 20 Programme.

We understand the disappointment of skipping this year's personal reunion in Budapest. We have already agreed with our local partner Hangvető to discuss our mutual aim to revisit Budapest with a physical WOMEX edition as soon as circumstances allow.

As always, we remain committed to all our partners, friends, teams, and our community's good health and safety. We will continue to let you know all of our plans, and we will share more details regarding the new format of digital WOMEX 20 and its registration process. Thank you again for all of your support.

Yours musically,
 WOMEX team

www.womex.com

Anzeige

**Einer unserer engsten
 Freunde & Partner -
 DAS MUSIK-REISEBÜRO
 seit fast 35 Jahren:**

Gaeltacht.
 Irland Reisen

Wer hat da den Bock zum Gärtner gemacht? Und dann ausgerechnet die GEMA...

Von: Magnetic Music <info@magnetic-music.com>

Gesendet: Donnerstag, 30. Juli 2020 07:44

An: Magnetic Music <info@magnetic-music.com>

Betreff: Petr Pandula appelliert an die GEMA ihre Tarife in der Corona Krise zu senken und kritisiert ihre Rolle bei Neustart Kultur Hilfe

Liebe Medienpartner,

aus aktuellem Anlass will ich einfach mal die Entscheidung der Bundesregierung kritisch kommentieren, die „Neustart Kultur Gelder“ für Musikclubs und Festivals durch die GEMA verwalten zu lassen.

Da meine Mitarbeiter und ich gerade wegen der Corona Krise mit der Verschiebung von gut 200 Konzerten beschäftigt sind, würden wir es begrüßen, wenn Ihr dieser Sache als investigative Journalisten noch mehr auf den Grund gehen könntet als wir es tun können. Wir geben Euch hier eine Anregung - macht bitte das Beste daraus. Es wäre z.B. spannend für uns Kulturschaffende und auch die breite Öffentlichkeit, wie viel die GEMA sich selbst für diesen administrativen Vorgang gesichert hat. Wie viele Leute wird sie dafür bereitstellen? Hat sie genug Personal, um die Hilfen schnell ankommen zu lassen? Muss die GEMA selbst in neue Software investieren oder übernehmen wir es, also die Steuerzahler? Wird die GEMA an neue Daten von den Veranstaltern z.B. durch Fragebögen kommen, um sie in der Zukunft noch besser überwachen zu können?

Zudem richte ich in meinem Video hier <https://www.facebook.com/petr.pandula/videos/3466887210001991> auch einen Appell an die GEMA, in dieser schweren Zeit den total angeschlagenen Kulturbetrieb zu entlasten, indem die GEMA Tarife ähnlich der MwSt.- Senkung auch günstiger gemacht werden.

Solltet Ihr zu der Überzeugung kommen, dass mein Appell eine gute Sache ist, würde ich mich freuen, wenn Ihr es auf euren online Plattformen und Medien teilen und eine Diskussion auslösen würdet. Für diejenigen, die eher klassisch als Printmedium oder Rundfunk unterwegs sind kommt nachstehend die Textversion. Kollegen*innen vom Rundfunk können ihn auch als MP3 anfordern.

Ich hoffe, dass wir alle gemeinsam durch diese schwere Krise kommen werden. Nächste Woche melden wir uns wieder mit dem neuesten Stand der Verlegung der Tourneen dieses Herbstes auf den Herbst 2021.

Mit nachdenklichen Grüßen

Petr Pandula

Die Bundesregierung hat die GEMA mit der Auszahlung der „Neustart Kultur Hilfe“ an die Musikaufführungsstätten, Musikclubs und auch Festivals beauftragt. Da hat man den Bock zum Gärtner gemacht. Ausgerechnet die Institution, die dafür bekannt ist super schwerfällig, langsam und bürokratisch zu arbeiten soll jetzt dafür sorgen, dass finanzielle Hilfen schnell bearbeitet und ausbezahlt werden? Da kommen berechtigte Zweifel auf. Wie konnten außerdem die Politiker nur so schnell vergessen, dass noch Mitte des Jahrzehnts die GEMA-Machenschaften Gegenstand einer Untersuchung der Enquetekommission des Bundestags waren? Es wurde untersucht, ob die GEMA auch wirklich

uneigennützig die Interessen der Künstler und der Nutzer verwaltet. Es blieb ein schaler Nachgeschmack zurück. Statt auf die GEMA Druck auszuüben sich zu reformieren, gibt man ihr jetzt die Gelegenheit ihr Ausbeuterimage aufzuwerten und sich als Wohltäter der Bedürftigen zu positionieren. Gelder, die der GEMA nicht gehören, verteilt sie natürlich am liebsten.

Dabei wird sich die GEMA von der Bundesregierung, also uns Steuerzahlern, diese Leistung sicher gut bezahlen lassen. Sie ist ein Profiteur dieser bösen Krise. Demütigender konnte es für die Clubs und Festivals nicht kommen. Jahr für Jahr schraubt ihnen die GEMA die Abgaben hoch, die sie im Namen der Künstler erhebt, aber nach einem juristisch rechtwinkligen Verfahren nicht immer an die Kreativen auszahlt. Ansonsten ließe sich ein Jahresgehalt des Vorstands von ca. 800.000 Euro nicht erklären und die GEMA würde sich nicht Luxuspaläste in bester Lage bauen. Jetzt müssen die, die diesen Reichtum geschaffen haben, auch noch erniedrigender Weise bei der GEMA um Stütze bitten. Man ist schon von COVID hart genug getroffen und jetzt noch so ein moralischer Tiefschlag. Man muss schon zu drastischen Vergleichen greifen, um die Verwerflichkeit dieser Regelung begreiflich zu machen. Stellt euch mal vor! Der Staat gibt stolz bekannt, dass zu Prostitution gezwungene Menschen ihre Stütze bei ihren Zuhältern beantragen können.

Hätte die GEMA wirklich Bedürftigen helfen wollen, dann hätte sie folgendes getan. Bzw. hätten wir Politiker, die von Kultur etwas verstehen, dann hätten sie der GEMA die Verwaltung der „Neustart Kultur Gelder“ nur unter folgender Auflage geben sollen:

Sie hätte mit einer Senkung der GEMA Tarife verbunden sein müssen. Warum? Die Pandemie wird eine schwere Rezession auslösen. Die Menschen werden einfach nur ihre Grundbedürfnisse bedienen können wie Miete und Lebensmittel. Kultur wird für viele unerschwinglich werden. Da der Eintrittspreis für ein Konzert aber immer das Ergebnis einer kaufmännischen Kalkulation aller Kosten ist, könnte die GEMA jetzt positiv an der Stellschraube drehen, um diese zu senken. Eine Senkung der Tarife wäre wie die aktuelle Senkung der MwSt. Diese macht sich bei den Preisen positiv bemerkbar. Indem die GEMA immer mehr ihre Abgaben in die Höhe schraubte, hat sie Arbeitsplätze von Musikern vernichtet, weil sich für immer mehr Veranstalter Konzerte nicht rechnen. Wenn die Künstler dann nicht einmal in den vollen Genuss dieser Abgaben kommen, dann führt sich dieses System ad Absurdum. Es rechnet sich mit Ausnahme der GEMA für Niemand. Nicht für den Künstler, nicht für den Kleinverleger, nicht für den Veranstalter und vor allem nicht für den Zuschauer, der die Zeche am Ende zahlen muss.

Statt dass die Politik in der Krise die GEMA in die Pflicht genommen hätte, ihr ausbeuterisches System zu ändern, hat sie jetzt sogar der GEMA noch einen Anschein der Legitimität gegeben. Was hat Covid und GEMA gemeinsam? Beide nehmen sie ihren Opfern die Luft zum Atmen.

Von: Deutscher Musikrat e.V.
Gesendet: Mittwoch, 9. September 2020 11:26
An: verlag@folker.de
Sicherung des Kulturlebens gefordert

PRESSEMITTEILUNG

Alarmstufe Rot: Nachhaltige Konzepte zur Sicherung des Kulturlebens gefordert

Unter dem Motto #AlarmstufeRot demonstriert in Berlin heute die deutsche Veranstaltungswirtschaft, um die Bundesregierung auf die existenzbedrohende Situation der Branche aufmerksam zu machen. Auch die Kulturveranstaltungsbranche mit ihren zahlreichen Soloselbstständigen ist von der Coronakrise schwer geschädigt. Rund ein Drittel der Menschen, die in Kulturberufen arbeiten, und damit etwa eine halbe Million Kreativschaffende in Deutschland sind als Soloselbstständige tätig. Darunter sind viele Musikerinnen und Musiker, die laut Künstlersozialkasse über ein jährliches Bruttoeinkommen von durchschnittlich 14.628 Euro verfügen und sich damit auch schon vor der Krise in prekären Einkommensverhältnissen befanden.

Hierzu Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates: „Die Soloselbstständigen, die Kulturinstitutionen und die Veranstaltungswirtschaft bilden den Herzschlag unseres kulturellen Lebens. Die lebhafteste und vielfältigste Kulturszene Deutschlands wird von dem Können und Engagement der Kulturschaffenden getragen. Die gesellschaftlichen Auseinandersetzungen brauchen die kulturelle Grundierung in der Begegnung mit den Künsten. Kulturelle Vielfalt ist demokratierelevant und Voraussetzung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.“

Jetzt braucht es im Nachgang zu dem großen Engagement der Bundesregierung und einiger Länder bei den Überbrückungshilfen für den Kulturbereich nachhaltige Konzepte, wie Kulturelles ErLeben auch in den kommenden Jahren gesichert werden kann. Dazu gehören die Selbstverpflichtung der Länderparlamente zur Sicherung der Kulturausgaben für die Haushaltsjahre 2021-2023 mindestens auf dem Stand 2020, die Beauftragung des Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrums zur Schaffung einer validen Datengrundlage, unter welchen Voraussetzungen Veranstaltungen in geschlossenen Räumen wieder stattfinden können, sowie die Umsetzung des Bundesratsbeschlusses vom 05. Juni für monatliche Pauschalzahlungen an Soloselbstständige im Kulturbereich. Der Deutsche Musikrat appelliert an Bund und Länder, jetzt die Weichen für eine nachhaltige Sicherung unseres kulturellen Lebens zu stellen, um einen langfristigen kulturellen Kahlschlag in Deutschland zu verhindern.“

Berlin, 09. September 2020

Trump Hotel

erschien als Single (digital) am 11.9.2020.

„Tiefenentspannungsmusik zu aufreißendem Text“. Rahul Dasgupta, ZDF

„Mein Freund Iain McKay präsentierte mir eine tolle Skizze für einen aktuellen Text zu dem Song „The Beat Hotel“ von Allan Taylor aus dem Jahr 2002. Diese Skizze habe ich zu dem nun vorliegenden deutschen Text „Trump Hotel“ ausgearbeitet. Hier ist der Song.“

https://youtu.be/O8D3Lc_300E

Musik: Allan Taylor

Text: Peter Braukmann

Label: rillenschlange LC 09259

Verlag: Laika Edition



Foto: Sylvia Eulitz

Gitarren: Peter Braukmann

Bass: Thomas Strauch

Saxophon: Beo Brockhausen

Perc.: Iain McKay

Persönliche Anmerkung

Ich bin befangen, denn ich kenne den Herrn seit wahrscheinlich 40 Jahren und die älteren unter euch kennen ihn auch als „Schnappssack“. Die jüngeren als einen der Initiatoren von „Schöneweile“. Aber mein Verdikt gilt völlig unabhängig davon: Dieser Song ist einfach Klasse! Auf die neue CD im nächsten Jahr darf man gespannt sein.

Christian Ludwig

SZ, 24.8.2020

Wirrwarr bei Soforthilfen

Vielen Soloselbständigen stand der Staat wegen der Pandemie schnell zur Seite. Doch bald war klar, dass vielen die Mittel kaum helfen – und oft ein Großteil des Geldes zurückzuzahlen ist. Wird jetzt nachgebessert?

VON FELICITAS WILKE

München – Annett Leisau sagt, man habe

nicht nur für Selbständige im Westen der Republik, denn: „Die vom Bund angebotenen Änderungen“, hieß es auf Nachfrage

beantragen könnten. Das Problem: Viele Betroffene, auch Leisau, beantragten die Soforthilfe zu einem Zeitpunkt, als der Le-

begann Nordrhein-Westfalen deshalb damit, die Empfänger der Soforthilfe daran zu erinnern, „dass zu viel zurückzahlen

Ärger bei Firmen in Hamm

24.8.2020

Wirrwarr um Corona-Soforthilfe: Lief im NRW-Landes-Ministerium etwas falsch?

18.07.20

Hamm - Das Verwirrspiel um die Corona-Soforthilfen des Landes Nordrhein-Westfalen ist offenbar noch größer als bislang bekannt war.

Wie das NRW-Wirtschaftsministerium auf WA-Anfrage mitteilte, wurde der Runderlass für das rund 4,5 Milliarden Euro schwere Programm, von dem auch gut 3 000 Kleinstunternehmen in Hamm profitiert haben, erst am 31. Mai fertiggestellt. Die Soforthilfe in Höhe von 9 000 bis 25 000 Euro wurde aber seit Ende März gewährt.

Im Erlass heißt es, dass dieser rückwirkend ab dem 27. März gelte. Im Ministerialblatt wurde der Erlass am 3. Juli veröffentlicht.

Stadt und Wirtschaftsförderung wollen juristisch prüfen

Ob eine Rückwirkung rechtlich aber überhaupt möglich ist, scheint zumindest fraglich. Sowohl die Stadtverwaltung als auch die Wirtschaftsförderung kündigten gestern eine juristische Überprüfung an. Wirtschaftsförderungs-Chef Karl-Georg Steffens sah Probleme für den Fall, dass in dem Erlass Regelungen festgeschrieben sind, die negative Konsequenzen für einen frühen Antragssteller haben sollten.

Herter bekommt Erlass nicht zu Gesicht

Auch die SPD-Opposition im Landtag fordert Aufklärung. Hamms Landtagsabgeordneter Marc Herter führt hier das Wort. Er habe das Ministerium mehrfach nach einem Erlass gefragt – erstmals Ende März, letztmals am 28. Mai – und keine Antwort erhalten. Die Unternehmen ärgere, dass die Anrechnung von Aufwendungen heute ganz oder teilweise abgelehnt werde, die zum Zeitpunkt der Auszahlung noch in den FAQs als möglich aufgeführt wurde.

Der Wirrwarr bei Soforthilfen hält an

Vielen Soloselbständigen stand der Staat wegen der Pandemie schnell zur Seite. Doch bald war klar, dass vielen die Mittel kaum helfen - und oft ein Großteil des Geldes zurückzuzahlen ist. Wird jetzt nachgebessert?

VON FELICITAS WILKE

München - Annett Leisau sagt, man habe ihrem Kontostand im Frühjahr nicht gleich angesehen, dass ihr fast alle Einnahmen weggebrochen waren. Wie viele Solo selbständige schreibt die Sozialpädagogin erst eine Rechnung, später gibt es das Geld für die Fortbildungen, die sie in Kinderta gesstätten gibt. Im März und April, als die KITAS längst wegen der Pandemie geschlossen und sämtliche Seminare bei Leisau abgesagt hatten, gingen noch Honorare aus dem Februar bei ihr ein. „Es sah deshalb so aus, als hätte ich ordentlich verdient, dabei hatte ich kurz darauf schon fast gar keine Einnahmen mehr“, sagt Leisau.

Bislang hätte dies dazu führen können, dass Empfänger der Corona-Soforthilfe den Betrag zurückzahlen müssen - zum Ärger der Betroffenen wie Leisau. Das sollte sich deshalb auch ändern. Doch ob es wirklich in allen Ländern dazu kommt, ist unklar. Es ist nicht das erste Mal, dass die Soloselbständigen in der Krise nicht wissen, woran sie sind. „Ich habe meinen Glauben verloren, dass das, was heute verkündet wird, morgen noch gilt“, sagt Leisau. Am vergangenen Mittwoch verkündete der nordrhein-westfälische Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart (FDP) mehrere „wesentliche Fortschritte“ für (Solo-)Selbständige und Freiberufler. Unter anderem hätten sie von nun an die Option, bei Einnahmen innerhalb des Förderzeitraums auf den Zeitpunkt der Leistungserbringung abzustellen. Das würde heißen: Ein Honorar, das im April eingegangen ist, aber dessen dazugehörige Leistung schon vor Corona erbracht wurde, wirkt sich nicht negativ auf die Soforthilfe aus. Da hörte sich nach einer guten Nachricht an, nicht nur für Selbständige im Westen der Republik, denn: „Die vom Bund angebotenen Änderungen“, hieß es auf Nachfrage im NRW-Wirtschaftsministerium,

gälten „grundsätzlich für alle Bundesländer“. Das Bundeswirtschaftsministerium hält sich da allerdings deutlich bedeckter. Dort hieß es am Freitagnachmittag, es liefen zu dem Thema gerade Gespräche zwischen Bund und Ländern. „Eine Entscheidung ist aktuell noch nicht getroffen“, teilte der Bund mit. Auch mehrere Länder bestätigen das auf Anfrage. Was das jetzt für die Empfänger der Soforthilfe bedeutet, ist offen. Aus dem Wirtschaftsministerium in NRW hieß es am Sonntag, „die genaue Ausgestaltung der offenen Punkte“ werde „derzeit noch zwischen dem Bund und den Ländern besprochen“.

Rund 2,2 Millionen Menschen hierzulande sind ihr eigener Chef, beschäftigen aber keine Mitarbeiter. Vielen Fotografen, Unternehmensberaterinnen oder



Pädagoginnen wie Annett Leisau brachen wegen der Pandemie von Mitte März an die Einnahmen weg. Der Staat half schnell: Bereits im März gaben die Bundesländer erste Mittel frei, kurz darauf folgte der Bund und löste die Hilfsprogramme der Länder ab. Allein NRW hat im April, Mai und Juni 4,5 Milliarden Euro an Soloselbständige, Freiberufler und Kleinbetriebe ausgezahlt.

Allerdings sah der Bund andere Konditionen vor als zuvor die meisten Länder: Die Soforthilfe sollten Soloselbständige nur für Betriebsausgaben wie die Büromiete nutzen dürfen, nicht aber für den Lebensunterhalt. Die Länder setzten sich beim Bund für eine andere Auslegung ein - ohne Erfolg. Dieser verwies immer wieder darauf, dass Soloselbständige unter vereinfachten Bedingungen die Grundsicherung beantragen könnten. Das Problem: Viele Betroffene, auch Leisau, beantragten die Soforthilfe zu einem Zeitpunkt, als der Lebensunterhalt noch in den Antragsbedingungen vorgesehen war. Schon wenige Tage danach, am 2. April, bekam sie 9000 Euro Soforthilfe.

Anders als andere Länder zahlte NRW nach dem Prinzip „ganz oder gar nicht“ aus: Es prüfte nicht vorab den groben Bedarf, sondern überwies die volle Summe, machte aber deutlich, dass diese später mit dem tatsächlichen Bedarf abzugleichen ist. Das wusste auch Annett Leisau.

Wer keine hohen Betriebsausgaben nachweisen kann, hat jetzt häufig Ärger

Von der in der Zwischenzeit eingeführten Regelung mit den Betriebskosten erfuhr sie hingegen erst, als das Geld schon auf ihrem Konto war. „Da brach eine kleine Welt für mich zusammen“, sagt sie. Denn hohe Betriebsausgaben habe sie abgesehen von einer Leasingrate für ihr Auto nicht. Für die Lebenshaltungskosten gewährt NRW einmalig für drei Monate pauschal 2000 Euro aus Landesmitteln. Das ist mehr als in anderen Bundesländern, wo meist gar nichts, vorgesehen ist, aber macht pro Monat trotzdem nur 666 Euro zum Leben. „Allein meine Krankenversicherung kostet 750 Euro“, sagt Leisau. So machte sich unter den Empfängern der Soforthilfe

Wut breit - und die Angst, sich unwissentlich sogar des Subventionsbetrugs strafbar gemacht zu haben. Zumal gleichzeitig bekannt geworden war, dass sich Tausende Menschen die Soforthilfe ergaunert haben könnten. Schon Anfang Juli begann Nordrhein-Westfalen deshalb damit, die Empfänger der Soforthilfe daran zu erinnern, „dass zu viel ausgezahlt Geld an die Landeshauptkasse zurückerstattet werden muss“. So hieß es auch in der Mail, die Leisau am 3. Juli erhielt. „Einigen ist erst auf diesem Weg klar geworden, wie der Bund abrechnet“, sagt Andreas Lutz, Chef des Verbands der Gründer und Selbständigen Deutschland

(VGSD). Nach dem viele Betroffene scharfe Kritik geübt hatten, stoppte NRW das Rückmeldeverfahren. Und stellte jetzt die Änderungen vor, die der Bund noch nicht bestätigt hat. „Dieses Hin und Her macht die Menschen wahnsinnig“, sagt Lutz. „Wir brauchen jetzt Entscheidungen, auf die man sich verlassen kann.“ Nordrhein-Westfalen gehört zu den wenigen Ländern, die die Empfänger der Soforthilfe bereits an eine mögliche Rückzahlung erinnerten. Die meisten anderen Landesregierungen stimmen sich gerade mit Bund und den anderen Ländern ab, ob und wann es zu einem solchen Rückmeldeverfahren kommen wird. Annett Leisau muss also weiter warten. Ihr Mann unterstützt sie jetzt finanziell. „Ich bin noch vergleichsweise privilegiert, aber musste meine Steuervorauszahlung stunden und bespreche plötzlich jede Ausgabe mit meinem Mann.“ „Ein bisschen fühle sie sich wie in einem anderen Jahrhundert“, sagt sie. Bis Ende März 2021 muss sie die Soforthilfe jetzt zurückzahlen - voraussichtlich rund 7000 der 9000 Euro. Die Überbrückungshilfe von Bund und Ländern, die inzwischen die Soforthilfe abgelöst hat, beantragte Leisau erst gar nicht, „Ich mag nicht mehr“, sagt sie. Zum Glück sind an den Kitas wieder die ersten Fortbildungen angelaufen.

Aus Süddeutsche Zeitung, 24.8.2020 - mit freundlicher Genehmigung

Ja, das bin ich noch immer: systemrelevant.

von CHRISTINA LUX

Ganzen Artikel nochmal nachlesen? Aus gutem Grund.

Das freut uns aber! (siehe aktuelle Szene Seite 8):
„LIEDERPREISE UND LIEDERFEST 2020

Die Liederbestenliste vergibt ihren diesjährigen Liederpreis an die Singer/Songwriterin Christina Lux für ihr Lied „Was zählt für dich“, das im Wertungszeitraum die meisten Stimmen auf sich vereinen konnte und mit dem ihr „das kleine, feine Kunststück einer Symbiose zwischen engagierter Aussage und musikalisch toll gestaltetem Song“ gelungen sei.“ Ganzer Text aus Folker

Blaue Seiten 3+4.20 ab Seite 4:

https://www.termine-folk-lied-weltmusik.de/app/download/14375785878/blaue-seiten-mit-komplettem-etcetera%2BKoop-s47_web.pdf

selbstständiger künstlerischer Tätigkeit jährlich erwirtschaften.

Seit nunmehr 37 Jahren mache ich Musik. Seit 1998 stehe ich damit auf eigenen Füßen, ohne je Hilfe des Staates in Anspruch genommen zu haben. Ich habe ein einziges Mal Geld vom Staat bekommen, als mein Kind 1991 zur Welt kam und ich Erziehungsgeld erhielt. Gut, dass es das gibt. Ich habe neun Alben produziert und unzählige Konzerte gespielt. Ich zahle brav meine Steuern (und das nicht zu knapp) und mache das gern, weil wir ein zwar durchaus lückenhaftes System haben, aber eben auch eines, das Schirme aufspannt für Leute, die straucheln. Das Menschen hilft, wenn nichts mehr geht (auch wenn es eine Menge zu kritisieren gibt, in welcher Art das geschieht – das muss überdacht und geändert werden). In diesem Land kann man frei zur Schule gehen und studieren. Es gibt eine Krankenversicherung für jeden und so einiges mehr. Und wir haben eine freiheitlich-demokratische Grundordnung die, wie man in vielen Ländern sehen kann, so nicht selbstverständlich ist. Ich möchte, dass das so bleibt.

Nein, ich sitze nicht den ganzen Tag verträumt auf einer Wiese und klimpere ein bisschen auf der Gitarre, um mich zur Selbsterfreuung meinen kreativen Momenten hinzugeben und dann zu erwarten, dass ich von irgendeinem System selbstredend versorgt werde. Ich habe einen kleinen Betrieb. Und der läuft seit über zwanzig Jahren, ich habe ihn stetig weiter aufgebaut – in großer Unabhängigkeit. Ich

produziere meine Alben und finanziere diese durch Crowdfunding und mit dem Geld, das ich mir zuvor erwirtschaftet habe. Den Großteil meiner Zeit verbringe ich im Büro. Ich buche meine Konzerte, mache Promo, meine Steuer und organisiere meine Touren...



Foto: Peter Tümmers

Es geht mir nicht um eine Extrabehandlung für Künstler, sondern eine vernünftige Regelung für alle Soloselbstständigen. Die Mär vom Künstler, der gern als von der Hand in den Mund Lebender gesehen wird, geht mir gehörig gegen den Strich. Ja, es gibt diese Form, aber das ist nur ein Teil. Der andere Teil sieht anders aus. Wie das genau sich das in Zahlen darstellt, kann ich allerdings nicht sagen. Ich spreche hier für die, die seit Jahrzehnten, so wie ich oder deutlich größer, unabhängig ihren Weg gehen. In Deutschland sind (Stand 2018) fast 190.000 Künstler in der Künstlersozialkasse (KSK), davon 53.000 Musiker (www.kuenstlersozialkasse.de/service/ksk-in-zahlen.html). Um dort Mitglied zu sein, muss man mindestens 3.900 Euro aus

3 Seiten von Christina Lux **weiterlesen**,
enthalten im Folker 3/4.20, Nr.135, Mai –
August 2020, nach wie vor als kostenlose
Ausgabe auf:

<https://folker.de/kennlernausgabe.php>



„Es gibt dieses Irland;



wer aber hinfährt ...“ *

- trotz Corona -



... sollte dies „in guter Gesellschaft“ tun, mit

- dem [Europäischen Bildungs- und Begegnungszentrum \(EBZ\) Irland](#)
- den Irland- und Inselexperten von [Gaeltacht Irland Reisen](#)
- dem [Magazin irland journal](#) oder dem [Musikmagazin Folker](#)
- unserem [Irish-Shop](#) im Internet



www.ebzirland.de
www.gaeltacht-irland-reisen.de
www.irland-journal.de
www.irish-shop.de

Im Original stammt das Zitat oben aus dem „Irischen Tagebuch“. 2017: Heinrich Böll hat 100sten, das Taschenbuch den 60sten Geburtstag.

* „Es gibt dieses Irland; wer aber hinfährt und es nicht findet, hat keine Ersatzansprüche an den Autor“





23 Jahre engagierte Berichterstattung im Spannungsfeld von Musik und Politik

Der Folker, Deutschlands größtes Magazin für Folk, Lied und Weltmusik, feierte unlängst sein zwanzigjähriges Bestehen. 1998 erschien die erste Ausgabe der Zeitschrift, die aus dem Zusammenschluss des westdeutschen *Folk-Michel* und des ostdeutschen *Leipziger Volksblatts* hervorging – von Beginn an im **Christian Ludwig Verlag** in Moers. Seitdem hat sich viel getan, das Magazin hat sich kontinuierlich weiterentwickelt, an Seitenumfang, Autoren und Lesern gewonnen und seine Präsenz bei Tourneen, auf Veranstaltungen und im Internet vorangetrieben. Kernanliegen ist die Musik aus allen Teilen der Welt, Musik mit Wurzeln, Musik, die gesellschaftliche Relevanz besitzt, sich einmischt, etwas zu sagen hat, Traditionen vermittelt, aufrechterhält und in die Zukunft führt. Dabei spielt das Augenmerk auf die Verbindung zwischen Musik und Politik eine wiederkehrende Rolle. Die Macher und Autoren gehen bei ihrer Arbeit für den *Folker* mit hohem Qualitätsbewusstsein und Idealismus an die Aufgabe heran, ein zugleich fundiertes, informatives und ansprechendes Magazin auf die Beine zu stellen.

Das abgedeckte Spektrum bewegt sich dabei von den Kernbereichen Folk, Keltischem, Liedermacher, Singer/Songwriter und sogenannter Weltmusik über akustische, alternative, traditionelle, ethnische Musik bis hin zu angrenzenden Bereichen wie Folkrock, Blues, Americana, World Jazz, Afrobeat, Chanson oder elektronischen Crossoverprojekten. Das Heft erscheint zweimonatlich im deutschsprachigen Raum, wird aber auch in Frankreich, Luxemburg, Belgien, den Niederlanden, Dänemark, Finnland, Großbritannien, Kanada, den USA und sogar in Japan gelesen. Zum Jahresbeginn 2020 spendierte der Verlag dem Heft erstmals eine Klebebindung, sodass jede Ausgabe nun über 120 Seiten bietet, randvoll mit Porträts, Interviews, Konzertberichten, Szenemeldungen, Terminen und einem ausführlichen Teil mit Tonträger-, DVD- und Buchbesprechungen. Online auf www.folker.de findet sich ein großes Artikel- und Rezensionenarchiv, seit 2010 gibt es eine eigene monatliche Webradiosendung im **Byte FM Mixtape** auf www.byte.fm, die die Inhalte des jeweils aktuellen Heftes abbildet.

Ein Alleinstellungsmerkmal, was Umfang und Menge betrifft, bietet sicherlich der Serviceteil, die sogenannten „**Blauen Seiten**“, auf denen

sich in jeder Ausgabe aktuell über 3.000 Konzert-, Festival-, Workshop-, Sessionstermine, Kursanbieter, Kleinanzeigen sowie eine Übersicht mit Radio-sendungen aus den behandelten Musikbereichen versammeln.

Zur hundertsten Ausgabe 2014 gratulierten zahlreiche Künstler, Medienschaffende, Festival- und Tourveranstalter, Promoter und sonstige Persönlichkeiten der Branche – von Reinhard Mey, Hannes Wader, Konstantin Wecker, Dota Kehr oder Felix Meyer über Ani DiFranco, Ry Cooder, Arlo Guthrie, Billy Bragg bis zu den Schwestermagazinen *Froots* und *Songlines* aus England, *Sing Out!* aus den USA und *Trad Magazine* aus Frankreich. Sie war zugleich die erste und bisher einzige Ausgabe, die komplett online gestellt wurde und immer noch abrufbar ist: www.termine-folk-lied-weltmusik.de/folker-ausgaben/folker-4-14.

Inklusive der gut 14 Seiten Lob und Zuspruch aus der ganzen Welt.



Schon 2009 bezeichnete der *Rough Guide to World Music* den *Folker* als „**one of the world's most important folk and world music magazines**“, eine Aussage, die an Bedeutung gewinnt, wenn man bedenkt, dass die Zeiten für Printmedien zunehmend schwieriger werden und einige vergleichbare Magazine auf nationaler wie internationaler Ebene bereits die Segel streichen oder ihr Erscheinen reduzieren mussten (so etwa inzwischen auch zwei der oben genannten Schwestermagazine). Das gilt in Zeiten von Corona noch verstärkt, und auch der *Folker* stellt sich nach und nach auf die veränderte Situation ein und arbeitet mit Umsicht an zukunftsweisenden und -sichernden Neuerungen.

Wir freuen uns deshalb sehr über jegliche Form der „arterhaltenden“ **Unterstützung**, sei es durch den Abschluss eines **Abos**, das Schalten einer **Anzeige**, gemeinsame Kooperationen, Präsentationen, Mundpropaganda ... – was immer im jeweiligen Fall möglich und umsetzbar ist. Wer also dem *Folker* und damit auch der darin präsentierten Musik etwas Gutes tun möchte – Infos zu diversen Möglichkeiten der Unterstützung finden sich auf www.folker.de.

The Irish Folk Festival[®] 21

Come as a visitor – leave as a friend tour

BENEDICT MORRIS & CORMAC CRUMMEY
High voltage tradition

DIANE CANNON & JACK WARNOCK
Soulful Gaelic songs

ARMAGH RHYMERS
Mysterious masks, myths & music

BILLOW WOOD
Neo Folk from the West of Ireland

Mit 48 Jahren ist das Irish Folk Festival (IFF) Europas älteste Tournee mit jährlicher Kontinuität. Wie schafft man es, so viele musikalische Trends und wirtschaftliche Auf- und Abs zu überdauern?

„Überdauern“ ist eigentlich das falsche Wort, weil das IFF gerade wieder an Popularität gewinnt. Und das trotz eines negativen Umfelds. Einmal war es Corona, das die Tour 2020 verhinderte. Sie wurde jetzt auf 2021 verschoben. Aber auch haben z.B. Radios und TV-Sender mit hohen Einschaltquoten alle Arten von Weltmusik verbannt. Trotzdem finden die Menschen ihren Weg zum IFF. Die Fans haben verblüffende Ähnlichkeit mit Zugvögeln, die über größte Entfernungen immer wieder an den Ort zurückfinden, an dem sie flügge geworden sind. Was macht diese starke Bindung zwischen Fans und IFF aus?

Es lässt sich auf einen ganz einfachen Satz bringen: **Come as a visitor – leave as a friend.** Diese Philosophie steht hinter der Metamorphose, die den Käufer einer Konzertkarte zum Freund werden lässt. Das IFF ist mehr als nur ein Konzert. Es ist eine Community. Die Besucher kommen nicht nur, weil sie spannende Musik hören werden. Sie kommen, weil sie an den Festivalabenden auch Gleichgesinnte treffen, mit denen sie sich austauschen können. Durch das Festival sind viele Freundschaften entstanden. Zwischen Musikern und Fans, Musikern und Musikern (viele tolle CDs sind der Beweis dafür), den Machern des Festivals und den Fans, aber auch zwischen Fans und Fans. Man wird ein Teil einer ganz feinen Community und sieht sich nicht nur einmal im Jahr beim Festival sondern auch über das Jahr. In einer Welt, die leider immer mehr in fragwürdige Social Media abwandert und in der Freundschaften virtuell gepflegt werden, machen wir es beim IFF immer noch persönlich. Das ist ein Teil unserer Lebensqualität. Mit „Come as a visitor – leave as a friend“ ist aber auch das Gefühl im Herzen sehr gut beschrieben, mit dem man als Tourist die grüne Insel verlässt.

Last but not least Petr Pandula & Christian Ludwig



www.irishfolkfestival.de

FESTIVAL SESSION

13.10.
14.10.
15.10. Homburg an der Saar – Saalbau
16.10. Karlsruhe – Konzerthaus
17.10. Nürnberg – Meistersingerhalle (19:00)
18.10. Dresden – Boulevard Theater (19:30)
19.10. Erding – Stadthalle
20.10. Gersthofen – Stadthalle (19:30)
21.10. Ravensburg – Konzerthaus (tbc)
22.10. CH-Winterthur – Theater
23.10. Germering – Stadthalle (19:30)
24.10. Kempten – KultBox (19:00)
25.10. Mannheim – Capitol
26.10. Stuttgart – Theaterhaus (19:30)
27.10. Mainz – Schloß

28.10. CH-Basel – Volkshaus (19:30) (tbc)
29.10. CH-Luzern – KKL Luzerner Saal (19:30) (tbc)
30.10. CH-Bern – Theater im National (19:30) (tbc)
31.10. CH-Visp – La Poste (18:00)
01.11.
02.11. Selb – Rosenthal Theater (19:30)
03.11. Mühldorf am Inn – Stadtsaal
04.11. Kaiserslautern – Kammgarn
05.11.
06.11.
07.11.
08.11.
09.11. Düsseldorf – Savoy
10.11. Hannover – Pavillon
11.11. Rostock – Nikolaikirche

12.11. Neubrandenburg – Konzertkirche
13.11.
14.11. Lüneburg – Kulturforum (19:00)
15.11. Stade – Stadeum
16.11. Buchholz – Empore
17.11. Papenburg – Alte Werft (tbc)
18.11. Worpswede – Music Hall
19.11. HH – Fabrik
20.11. Berlin – Passionskirche
21.11. Lübeck – MUK (Option 2)
22.11. Coesfeld – Musiktheater
24.11. Bremerhaven – Stadthalle
25.11. Velbert – Hist. Bürgerhaus Langenberg
26.11.
27.11. Lübeck – MUK (Option 1)

(tbc) = to be confirmed

PETR PANDULA und Magnetic Music



Petr Pandula_Foto: Magnetic Music

Es gibt wohl keinen anderen, der seit Anbeginn des *Folker* im Jahr 1998 das Magazin so regelmäßig und „großflächig“ mit seinen Anzeigen und vielen anderen Werbemaßnahmen unterstützt hat wie Petr Pandula mit seiner Agentur Magnetic Music. Ein Kooperationspartner erster Güte. Auf so vielen Festivals und Tourneen waren wir zum Beispiel mit Ständen und/oder Helfern vertreten. Auch das zählt.

Von: Petr Pandula

Gesendet: Montag, 24. August 2020 12:21

An: irland-journal@t-online.de

Cc: helfer@gaelacht.de

Betreff: Re: Die ongoing Corona-Scheiße ... AW: (Noch) nix abgesagt? fragt Christian aus Moers

Lieber Christian,

das ist ja wie Telepathie. Vorgestern habe ich an Dich gedacht und jetzt meldest Du Dich schon. Ich hoffe, Du hast Dich von Deinen gesundheitlichen Problemen erholt, und auch Conny geht es hoffentlich okay. Natürlich ist die Lage jetzt für uns alle sehr bedenklich. Ihr, die vom Tourismus lebt, habt natürlich jetzt keinen, und wir haben keine Konzerte. Aber die Kosten für Büro und Personal laufen natürlich weiter. Da hilft das bisschen Kurzarbeit auch nicht wirklich. Ich habe selten so hart gearbeitet wie die letzten 5 Monate. Immerhin mussten jetzt ca. 200 Termine verlegt werden. Aber die Zukunft von IFF, IHB, der DOI und vielem mehr ist jetzt gesichert. Wir haben alle Tourneen in 2021 und 2022 wunderbar füllen können. Sollte es also wieder anlaufen, dann stehen wir wieder 1A da.

Unsere Pächter in Doolin hat auch einen Notbetrieb, der aber ganz gut funktioniert, und die Iren machen ihre Staycation und werden jetzt etwas die ausgefallenen Monate zuvor kompensieren können. Ich habe ihnen bis Juni die Pacht erlassen, damit sie nicht Pleite gehen.

Jetzt zu deinen Fragen nach den Tourneen. IFF 2020 ist verlegt auf 2021. Da haben wir sogar ein paar „new entries“ an neuen Städten, sodass die Tour 2021 eine Woche länger gehen wird. Wir haben das Tourmotto gehalten und auch 3 der 4 Programmpunkte. Hier kommt die neue Presseinfo, so noch paar Termine später im Jahr dazu kommen werden. Hier auch die Fotos von Diane Cannon & Jack Warnock, die Aoife Scott & Andy Meaney ersetzen. Alles andere, was Du schon hast, bleibt gleich. Sieh Dir auch die neu programmierte IFF-Website an.

Danceperados – auch das ist alles von 2020 und Januar/Februar 2021 verlegt auf Dezember 2021 und dann Anfang des Jahres 2022. Da hätte eigentlich die Premiere unseres neuen Programms über die Geschichte des irischen Fischfangs kommen sollen, aber weil Whiskey 2021 ausfällt, wird Whiskey 2022 ein letztes Mal gespielt. Neue Termine siehst Du auf www.magnetic-music.com unter dem Button „TOUR“.

IHB (Irish Heartbeat) im März ist supergut gelungen. Eine sehr solide Tour. Hoffentlich kann sie auch stattfinden. Überall beim IFF, DOI (Danceperados of Ireland) und IHB, sind die *Folker*- und Gaeltacht-Logos in den Drucksachen und im Internet drin. Hoffentlich müssen wir nicht eines Tages Gaeltacht rausnehmen. Ich hoffe doch sehr, Ihr schafft es.

Dann haben wir die Fitzgeralds-Tournee von diesem Oktober/November auf dieselbe Zeit verlegt in 2021. Termine auch auf unserer Website. Wir hoffen noch, die Outside Track Tour für dieses Weihnachten retten zu können, und wenn es nicht geht, dann schieben wir sie auf Dezember 2021. Die Termine siehst du auch auf unserer Website.

Ich habe auch ein paar kritische GEMA-Videos in der Pandemie gemacht und die Texte und Videos sind hier, solltest Du sie im Netz mal als „Meinung von mir“ nutzen wollen:

www.facebook.com/petr.pandula/videos/3466887210001991

www.facebook.com/petr.pandula/videos/3118668618157187

Mit besten Grüßen aus Dublin and keep jigging

Petr Pandula

Managing director

Magnetic Music GmbH

Moving emotions from stage to stage

www.magnetic-music.com

www.irishfolkfestival.de

www.danceperados.com

info@magnetic-music.com

Bereits
feststehende oder
noch nicht abgesagte
Termine
von Magnetic Music
finden sich in den
Serviceseiten
in diesem Heft.

Michael Sez



Die schöne neue Welt, die vor uns liegt,
So schön, dass man davon kalte Füße
kriegt,
Wird morgen Wirklichkeit, wenn wir
nichts dagegen tun.
Die Pillen gibt es längst, die man nur
schlucken muss,
Fürs Glücksgefühl und gegen Über-
druss.
Wir werden schon verplant und schauen
auch noch ruhig zu.

Die neue Welt wird Wirklichkeit.
Die Pläne liegen längst griffbereit.
Bis morgen ist es nicht mehr weit.
Die schöne neue Welt beginnt schon
heut.

Das „heute“ in diesem Liedtext war vor
vierzig Jahren. Gesungen wurde es 1980
von ... – ja, von wem? Beim Lesen des
Refrains fällt die Antwort fachkundigen
Liedfans bestimmt einfach:

Liebe wird verboten,
Denn Liebe bringt Gefahr für den neu-
en Staat,
Und Gefühle stören da nur.
In der Welt von morgen
Klappt alles wunderbar,
Ja, du wirst schon sehn:
Morgen funktionierst dann auch du.

Peter Maffay hat „Liebe wird verboten“
für sein Album *Revanche* aufgenom-
men. Ganz schön weitsichtig des von so
vielen als Schlagerfuzzi abgetanen Mu-
sikers. Machen wir doch den Realitäts-
check. Verplant werden wir schon lange
und wir schauen dabei nicht nur ruhig
zu, sondern viele Mitmenschen betei-
ligen sich durch die Aufgabe ihrer Privat-
sphäre sogar völlig freiwillig an diesem
Prozess. Und die Pillen für das Glück-
gefühl und den Überdross? Die gibt es
in Form von einlullender Dauerberese-
lung auf allen TV- und Rundfunkkanä-
len. Natürlich gibt es viele Künstlerin-

nen und Künstler, die sich mit ihren Ak-
tivistäten gegen den Strom stellen. Doch
es sei die Frage erlaubt: Was soll's? Die
Liste der Songs – und ich gehe dabei nur
bis Anfang der Sechzigerjahre zurück –,
die gesellschaftliche Missstände anpran-
gern, ihre Ursachen nennen und oft so-
gar Alternativen aufzeigen, ist endlos.
Wahrscheinlich könnten wir ein *Folker-*
Sonderheft zu diesem Thema zusam-
menstellen ... Hm, gar keine so schlech-
te Idee, oder? Doch die Demonstration
in Berlin Anfang August gegen die Co-
rona-Auflagen lassen daran zweifeln,
dass solche Lieder eine Mehrheit der
Menschen überhaupt erreichen. Der So-
zialstaat wird rechts und links abgebaut,
die Überwachung unserer Gesellschaft
wird perfektioniert, Mieten sind nicht
mehr bezahlbar, das parlamentarische
System wird vom Kapital ausgehöhlt ...
Dagegen gibt es kaum Proteste auf den
Straßen. Doch Tausende sehen ihre Frei-
heit gefährdet, weil sie Masken zu ihrem
eigenen Schutz und zum Schutz ihrer
Mitmenschen tragen sollen. Ich glaube,
es ist an der Zeit, einmal deutlich zu ma-
chen, was Freiheit wirklich bedeutet.
Die Diskussion um die Coronapande-
mie hat – offensichtlich sehr zur Freu-
de so mancher Politiker und Unterneh-
men – viele dringende Probleme aus
der öffentlichen Debatte verdrängt. Kli-
mawandel? Armut? Demokratieabbau?
Dafür ist jetzt keine Zeit. Und auch die
Datensammler und Monopolisten von
Amazon, Apple, Facebook, Google und
Co. gehen nicht nur unbedrängt ihren
Geschäften nach, sondern sie erweisen
sich auch noch als die großen Gewinner
der derzeitigen Gesundheitskrise. Fast
unbemerkt von der Öffentlichkeit muss-
ten ihre Führer Ende Juli dem US-Kon-
gress Rede und Antwort über ihre Ge-
schäftspraktiken stehen. Besonders inter-
essant waren dabei weniger die persön-
lichen Aussagen der geladenen Vertreter
der Technologieunternehmen als viel-
mehr Schriftverkehr aus den vergange-
nen fünfzehn Jahren, der unter Strafan-
drohung dem Parlamentsausschuss vor-
gelegt werden musste. Daraus geht her-
vor, dass vor allem Facebook und Ama-
zon bei ihrem Aufstieg zu Monopolis-
ten nicht immer mit fairen Mitteln vor-
gegangen sind. Die Texte weisen nach,
dass es heute ohne ihre illegalen Manö-
ver kein „Big Tech“, sondern eher eine

ganze Reihe kleinerer und spezialisierter
Technologiefirmen geben würde. So be-
legen E-Mails von Facebook-Chef Mark
Zuckerberg, dass er schon seit 2008 eine
Strategie verfolgte, um aufkommende
Firmen zu kontrollieren, die er als Be-
drohung ansah. Seine Methode: gleich
aufkaufen oder ein Leistungsmerk-
mal des Konkurrenten kopieren, um
ihn so zum Verkauf zu zwingen. Ama-
zon ging ähnlich vor, indem das Unter-
nehmen mit Dumpingpreisen Verlus-
te in Kauf nahm, um so Mitbewerber in
die Knie zu zwingen. Und Google? Ig-
norierte man dort anfangs Youtube als
Produkt, sah man dessen Aufstieg dann
als Bedrohung des eigenen Monopols als
Suchmaschine. Die Lösung: Das Prob-
lem durch Kauf lösen!

Alle Big-Tech-Unternehmen entzie-
hen sich dem Gerede von der Markt-
wirtschaft zum Trotz konsequent dem
Wettbewerb. Schon John D. Rockefeller
meinte beim Aufbau von Standard Oil
in den Siebzigerjahren des neunzehnten
Jahrhunderts: „Schließ dich uns an, oder
rechne mit deiner Vernichtung.“ Bei Zu-
ckerberg klingt das heute so: „Facebook
kann wohl jedes konkurrierende Start-
up kaufen.“ Mit jeder Suche auf Google,
mit jeder Nachricht auf Facebook und
jedem Einkauf bei Amazon wird deren
Monopol gestärkt, dem Überwachungs-
staat der Boden bereitet und zum Abbau
der Demokratie beigetragen.
Was Peter Maffay vor vierzig Jahren in
seinem Lied besang, ist längst von der
Realität überholt worden. Eine Ent-
wicklung, die wohl ebenso wenig wie-
der rückgängig gemacht werden kann
wie die auf uns unaufhaltsam zurollende
Klimakatastrophe.

Michael Kleff



Zeichnung:

Woody Guthrie

Mit freundlicher
Genehmigung von
Woody Guthrie
Publications

Foto:
Ingo Nordhofen

Who the fuck is Corona?

Zur Verteidigung der Kultur im Zeitalter der Pandemie

Von dem US-amerikanischen Politiker Benjamin Franklin stammt der Ausspruch: „Wer die Freiheit aufgibt, um Sicherheit zu gewinnen, der wird am Ende beides verlieren.“ An diesen Ausspruch musste ich häufiger denken, als im März 2020 der Lockdown einsetzte, pauschal sämtliche Kulturveranstaltungen abgesagt und alle öffentlichen Kundgebungen verboten wurden.

Text: Gerald Grünekle

In den letzten Monaten wurde ein Sicherheitsdispositiv umgesetzt, das Sicherheit gegen Freiheit ausspielt und Angst erzeugt. Angst, das weiß der Volksmund, ist ein schlechter Ratgeber. Und gesellschaftlich ist das Virus Angst nicht weniger gefährlich als das Coronavirus. Angst macht blind und dumm, sie verschließt die Hirne: neue Grenzziehungen statt Offenheit und Neugier. Eine klare linke Kritik am Coronaregime, die sich konsequent gegen autoritäre Politikmuster, rechte Bewegungen und Verschwörungsmymen richtet, gehört daher dringend auf die Tagesordnung. Das Coronavirus zeigt, wie verletzlich das kapitalistische System ist, in dem wir leben, und das bereits zu kollabieren droht, wenn die Menschen acht Wochen lang einmal nur das kaufen, was sie wirklich brauchen. Insofern scheint mir das Virus nicht in erster Linie ein medizinisches Problem zu sein. Es ist der Kapitalismus, der die Menschen in Geiselhaft nimmt, sie ihrer Würde beraubt und eine Gesellschaft hervorbringt und reproduziert, die schon vor dem Virus krank gemacht hat.

Nun lediglich das Coronavirus zu bekämpfen anstatt auch die Bedingungen, die es hervorgebracht hat, greift deshalb zu kurz. Zudem ist fraglich, ob bei der Coronapolitik das Schutzziel und die ergriffenen Maßnahmen samt ihrer „Nebenwirkungen“ noch in einem vernünftigen Verhältnis stehen. Jenseits dieser rationalen Erwägungen bietet das Virus zweifellos der Politik große Chancen für einen autoritären, gesellschaftlichen Umbau. Im Eilverfahren wurden Gesetzesänderungen, Verordnungen, verschärfte Polizeibefugnisse et ce-

tera durchgeboxt. Die Gelder der diversen „Rettungspakete“ helfen den großen Konzernen, während Pflegekräfte mit Applaus und bestenfalls Einmalzahlungen abgespeist werden. Und, ja, auch die Sphäre der Kultur ist betroffen: Die Auswirkungen der monatelangen und teils noch fortwährenden Schließungen von Buchläden, Theatern, Clubs, Kulturzentren, Literatur- und Kulturfestivals, Kinos für alle, die in diesen Bereichen arbeiten, werden mit den bisherigen finanziellen Hilfen nicht annähernd ausgeglichen.

Kultur ist eben nicht „systemrelevant“. Kultur ist aber doch das, was uns zu Menschen macht. Bei Kultur geht es um fortwährende Suchbewegungen und um Sinngebung, um künstlerischen Austausch und Gesellschaftsgestaltung, um Experiment und Utopie. Kultur hat – auch wenn sie im Kapitalismus natürlich genauso „Markt“ ist – ein enormes kreatives Potenzial. Dieses ermöglicht es, aus künstlerischen/kulturellen Perspektiven heraus Fragen zu stellen, zu provozieren und Entwürfe zu präsentieren, die aus den Bahnen des herrschenden Falschen heraustreten. Das Besuchen von Ausstellungen, Filmfestivals, Lesungen und Performances kann politische Reflexionen auslösen.

Dass die Corona-Rettungsmaßnahmen einseitig auf Veranstaltungskonzernen fixiert sind und die freie Szene sowie hunderttausende prekärer Existenzen im Kulturbereich gar nicht berücksichtigen, ist insofern eine politische Kampfansage gegen eine Kultur, die stört. Dazu kommt, dass das Corona-Regime eine für die Kulturschaffenden fatale Entwicklung beschleunigt: Kultur fand in

den letzten Monaten fast nur noch digital statt. Das verstärkt die Abhängigkeit vom Internet und von den dortigen großen Playern. Die Einnahmeseite weist nun nur noch Streamingerglöse auf – aber was sind das schon für Einnahmen, mit mehreren Nullen nach dem Komma? Und wer streamt schon eine Lesung, eine Bilderausstellung oder eine Tanzperformance? Selbst die minimalen Streamingerglöse bekommen lediglich die aktiven Musikerinnen und Musiker sowie die Label. Jene – eine weitaus höhere Zahl –, die im Konzertmanagement, beim Catering, als Bühnenarbeiterinnen und -arbeiter et cetera tätig sind, bekommen nicht einmal das.

Hinzu kommt: „Computer kommunizieren, Menschen reden“ (Ivan Illich). Ja, wo sollen wir miteinander in Kontakt treten, unsere soziale Fantasie entwickeln, Pläne schmieden, wenn nicht im direkten Austausch? Onlinekonzerte und -lesungen sind kein Ersatz, vielmehr ein Zwischenschritt zur Zerstörung dessen, was Kultur ausmacht. Es gilt auch, und ganz besonders für den Kulturbereich, was der Schriftsteller Ilija Trojanow für den gesellschaftlichen und politischen Umgang mit dem Coronavirus einmal zugespitzt etwa so ausdrückte: Zwischen Utopie und Dystopie ist derzeit nur ein minimaler Abstand. Ungefähr 1,5 Meter.

Autoreninfo:

Gerald Grünekle ist in Göttingen aufgewachsen, gelernter Einzelhandelskaufmann, gegenwärtig Sozialpädagoge, Buchhändler und freier Autor. Mitautor des bei Edition Critic erschienenen Buches *Corona und die Demokratie – Eine linke Kritik*.



SUZANNE VEGA

TAKE A WALK ON THE WILD SIDE

Ein Livealbum ist oftmals eine Verlegenheitslösung in der Diskografie. Wenn ein Künstler schon nichts Neues zu vermelden hat, so bietet er seinem Publikum zumindest neue Versionen altbekannter Songs an. Für *An Evening Of New York Songs And Stories* trifft das allerdings nur bedingt zu. Die Singer/Songwriterin Suzanne Vega identifiziert man dermaßen mit ihrer Wahlheimat New York, dass dieses Livealbum aus dem berühmten Café Carlyle zu einer ganz besonderen Angelegenheit wird.

Text: Rolf Thomas



Suzanne Vega_Foto: George Holz

Mit dem Gitarristen Gerry Leonard, dem ehemaligen musikalischen Direktor David Bowies, hat Suzanne Vega sich außerdem einen illustren Begleiter an Bord geholt, der eine kleine, aber feine Band anführt, zu der außer ihm noch der Bassist Jeff Allen und der Keyboarder Jamie Edwards – der zum Beispiel auch oft bei Aimee Mann zu hören ist – gehören. Es sind natürlich vornehmlich ihre eigenen Songs, die Suzanne Vega auf diesem Livealbum zum Besten gibt, darunter mit „Tom’s Diner“, „Luka“ und „Marlene On The Wall“ auch ihre größten Hits. Eigenwillig klingt das Album dennoch, denn Vega hat es im berühmten Café Carlyle aufgenommen, jenem Ort, an dem bis vor der Coronapandemie 23 Jahre lang jeden Montag Woody Allen mit Klarinette und Dixieland-Truppe auftrat. Legenden wie Eartha Kitt oder Judy Collins haben dort schon Konzerte gegeben, legendär ist das Café außerdem als der Ort, an dem Jackie Kennedy und Audrey Hepburn sich begegnet sind. „Es ist ein sehr altes, sehr schönes und sehr teures Café an der Upper East Side“, erzählt Suzanne Vega. „Es ist ein wunderbarer Ort mit einer tollen Atmosphäre und gehört einfach zu New York. Es ist na-

türlich auch ein toller Ort für Konzerte, weil es voller Geschichte steckt. An den Wänden hängen diese ganzen Bilder und Fotografien, das macht es sehr ‚arty‘. Ich liebe diesen europäischen Bohemian-Glamour einfach.“

”

Ich liebe diesen europäischen Bohemian-Glamour einfach.

Mit „New York Is A Woman“, „Ludlow Street“ und „Frank And Ava“ – über einen berühmten Streit zwischen Frank Sinatra und Ava Gardner, den Vega auf dem Livealbum sehr witzig schildert – sind auch Songs aus ihrem Blue-Note-Album *Beauty & Crime* enthalten, einer CD von 2007, die in ihrer Diskografie immer ein wenig übersehen wird, obwohl die Platte immerhin einen Grammy in der leicht skurrilen Kategorie „Best Engineered Album“ bekam. „Jedes Konzert, bei dem es darum geht, New York City zu feiern, muss natürlich auch Songs von *Beauty & Crime* enthalten“, findet Suzanne Vega, „weil das Album sehr New-York-zentriert ist. Es ist eine Art Liebeserklärung an New York nach dem elften September.“

Mit „New York Is My Destination“ enthält das neue Album auch einen Song aus ihrem Liederabend, den Suzanne Vega einst über die Schriftstellerin Carson McCullers (*Das Herz ist ein einsamer Jäger*, *Die Ballade vom traurigen Café*) geschrieben hat. Daraus ist ihr Album *Lover, Beloved: Songs From An Evening With Carson McCullers* hervorgegangen. „Sie ist eine sehr interessante Frau und war wirklich ihrer Zeit voraus“, findet die Sängerin. „Als ich Collegestudentin war, habe ich ihre Bücher geliebt, denn sie schreibt sehr tapfer und quasi unzensiert. Ich mag aber auch

ihre Persönlichkeit, sie war sehr schrullig und individuell. Sie hatte eine Menge Empathie für Außenseiter.“

McCullers hatte eine Affäre mit Annemarie Schwarzenbach, einer schillernden Persönlichkeit aus dem Umfeld Erika Manns, über die sie zeitlebens nur wenig geschrieben hat. „Sie hat nur davon geschrieben, dass sie sie einmal geküsst habe – das sei alles gewesen“, weiß Vega. „Es scheint sich um eine Art unerwiderte Liebe gehandelt zu haben, die sie für Annemarie Schwarzenbach empfunden hat.“

Wie der Zufall es will, ist vor Kurzem ein bislang unentdeckter Brief im Nachlass der Schauspielerin und Schriftstellerin Ruth Landshoff-Yorck aufgetaucht, indem sich McCullers erstmals ausführlich über ihre Beziehung zu Schwarzenbach auslässt, zu finden in der Zeitschrift *Sinn und Form*, Ausgabe 5/2019. Annemarie Schwarzenbach war eine Schweizer Journalistin und Schriftstellerin, die sich nicht nur gegen die Nazis engagierte, sondern außerdem mit Erika Mann – der Tochter Thomas Manns – befreundet war. Nach Ausbruch des Zweiten Weltkriegs zog es sie nach New York, wo sie Carson McCullers kennenlernte. Die verliebte sich Hals über Kopf in die Schweizerin, die die Liebe jedoch nicht erwiderte. Dafür schrieb Schwarzenbach aber mehrere wohlwollende Rezensionen über *Das Herz ist ein einsamer Jäger*, McCullers Debütroman. In dem nun aufgetauchten Brief beschreibt sie Schwarzenbach sehr liebevoll, bemerkt aber auch kritisch, dass die Schweizerin sie wie ein kleines Kind behandelt habe. „Das hört sich ziemlich ehrlich an“, sagt Suzanne Vega grinsend, die von dieser Entdeckung zum Zeitpunkt unseres Interviews noch nichts gehört hat und dementsprechend interessiert ist.

An Evening Of New York Songs And Stories enthält mit „Walk On The Wild Side“ auch einen gecoverten Song. Dass Suzanne Vega Lou Reeds größten und im Prinzip einzigen Hit singt, hat einen bestimmten Grund. Sie war nicht nur mit ihm befreundet, sie hat ihm auch als Teenagerin Ende der Siebzigerjahre ein beeindruckendes Konzerterlebnis zu verdanken. „Es war das erste Konzert, das ich überhaupt jemals besucht habe“, erzählt sie enthusiastisch. „Das war 1979, und ich erinnere mich sehr

genau daran. Er küsste seinen Leadgitarristen auf den Mund, tat so, als ob er sich Heroin in den Arm schießen würde, und machte überhaupt eine Menge verstörendes Zeug. Die Musik war sehr laut und auch sehr irritierend. Er sang ein paar Songs aus seinem Album *Berlin*, die sehr beunruhigend klangen, gleichzeitig aber auch unvergesslich. Am nächsten Tag besorgte ich mir das Album.“

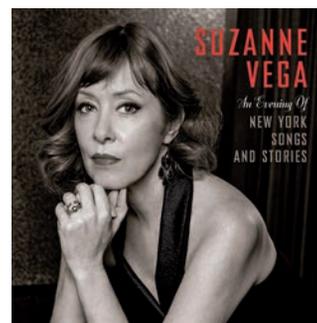
Man kann also sagen, dass Lou Reed zumindest mitverantwortlich für die musikalische Karriere Suzanne Vegas gewesen ist. Ohne diese Konzerterfahrung hätte sie sich sicher nicht so eingehend mit der damaligen Rockmusik beschäftigt, auch wenn sie selbst eine völlig andere musikalische Richtung eingeschlagen hat. Mit dem etwas düsteren und ebenfalls für New York stehenden Rockstar hat Vega sich dann in den Neunzigerjahren angefreundet.

Zu einer Zusammenarbeit zwischen den beiden so gegensätzlichen Musikern ist es leider nie gekommen, der ehemalige Sänger der Kultband Velvet Underground ist vor sieben Jahren gestorben. „Ich hatte ihm mal den Text meines Songs ‚I Never Wear White‘ geschickt“, erinnert Vega sich, „in dem es heißt: ‚White is for virgins / ... / Black is for secrets / Outlaws and dancers / For the poet of the dark.‘ Ich dachte, das würde ihm vielleicht gefallen. Wie cool wäre das gewesen, wenn Lou Reed diese Zeilen gesungen hätte – und sei es nur als Backgroundsänger. Er starb leider, bevor es dazu hätte kommen können.“

suzannevega.com

Aktuelles Album:

An Evening Of New York Songs And Stories (Cooking Vinyl/Sony, 2020)



Termine:

Siehe Serviceseiten in der Heftmitte

Peggys Fairport

Ein halbes Jahrhundert Folkrockbass

„Was ist deine Lieblingsband, Beatles oder Stones?“ So ließ sich in den Sechzigerjahren relativ leicht feststellen, wie ein Gegenüber musikalisch gestrickt war. Beide nennen galt nicht! Die Frage „Fairport Convention oder Steeleye Span?“ hatte folkrocktechnisch gesehen eine ähnliche Relevanz – entweder oder. Fairport Convention waren mit einem Gründungsjahr 1967 die Ersten des Genres. Aber alles hängt mit allem zusammen. Wenn Fairport-Bassist und Gründungsmitglied Ashley Hutchings die Band nicht verlassen hätte, um nach neuen Klängen zu suchen, dann hätte es Steeleye Span 1969 nicht gegeben.

Text: Mike Kamp



Fairport hat in den späten Sechzigerjahren das Interesse an Folkmusik geweckt.

Und ein damals noch langhaariger Dave Pegg, von allen liebevoll Peggy genannt, hätte nicht im gleichen Jahr seine Stelle als Bassist bei Fairport angetreten, die er bis heute innehat. Das (und nicht nur das) macht ihn zum Zentrum der Band, auch wenn mit Simon Nicol seit vielen Jahren wieder ein Gründungsmitglied mit an

Bord ist, aber der gönnte sich zwischendurch etliche Auszeiten von den Folkrockern. Fünfzig Jahre Bass in einer Band! Das kriegt kaum einer von uns Normalsterblichen beim selben Arbeitgeber hin! Und Peggy hat es nie bereut. „Als ich damals Mitglied von Fairport wurde, war das schon eine große Sache für mich. Natürlich gab es auch ziemlich magere Zeiten, speziell in den früheren Jahren, aber ich habe eigentlich immer an unsere Musik geglaubt und ganz besonders an die Freundschaft unter uns Musikern. Als ich dann unser eigenes Label gründete, Cropredy leitete und ein Studio aufbaute, war das quasi so, als wenn ich der Bandleader gewesen wäre. Tatsache ist, wir waren unsere eigenen Bosse und konnten ohne die bekannten Beschränkungen des Musikgeschäfts arbeiten.“

Neben Dave Pegg und Simon Nicol (Gitarre, Gesang) bestehen Fairport Convention heutzutage aus Ric Sanders (Fiddle), Chris Leslie (Fiddle, Mandoline, Bouzouki, Gesang) und Gerry Conway (Drums), der vor 22 Jahren als Letzter dazustieß. Diese Beständigkeit ist erstaunlich bei einer Gruppe, die in ihren Anfangsjahren den Wechsel quasi zum Prinzip machte. „Im Alter gehen wir sicherlich milder miteinander um. Es gibt einen großen Respekt innerhalb der Band,

und wir schaffen es, uns immer wieder neue Dinge auszudenken. Chris hat sich zu einem großartigen Songwriter entwickelt, und unser jüngstes Album *Shuffle And Go* ist meiner bescheidenen Meinung nach eine der besten Veröffentlichungen, die es je von Fairport gegeben hat.“

Peggy ist mittlerweile nur noch in Banbury/England, wenn es die Arbeit erfordert. Sein Lebensmittelpunkt und der seiner Partnerin Ellen liegt in der Bretagne in einem schönen Haus mit großem Garten, und daher konnte er auch dem Coronalockdown durchaus Positives abgewinnen. Er schwärmt davon, wie sie das erste Mal den Frühling in ihrem Garten erleben konnten mit all der Blumenpracht und dem Gesang der Vögel. Apropos Corona, der bretonische Frühling ist zwar eine attraktive Sache, aber dafür musste die Fairport-Frühlingstour abgesagt werden. „Ich dachte sofort, dass das eine lange Konzertpause werden wird. Ich habe mir immer eine Auszeit gewünscht, und jetzt ist sie da. Zum Glück habe ich ein Cello geschenkt bekommen, und das ist mein neues Hobby geworden. Mein Spiel ist zugegebenermaßen schrecklich, aber ich liebe es, die Vibration eines tiefen C an meinem rechten Oberschenkel zu spüren! Finanziell geht es mir okay, aber ich muss einfach bald mal wieder arbeiten, was hoffentlich Anfang nächsten Jahres geschehen wird. Wir sind jedoch diesbezüglich im Moment in den Händen der Götter.“

Spricht man über Fairport Convention, kann das Gespräch Windungen und Wendungen nehmen, endet aber irgendwann mit absoluter Sicherheit bei Cropredy, dem Festival, das



Fairport Convention_Foto: Charlie Bryan

Anfang der Achtziger zur Weiterexistenz beziehungsweise Wiederbelebung der Band führte und seitdem zu einem wahren Fairport-Mekka geworden ist, zu dem der echte Fan jährlich pilgern muss. Selbstverständlich ist ein Fairport-Konzert mit diversen Gästen fester Programmpunkt. Dieses Jahr musste die Veranstaltung erstmals abgesagt werden und alle freuen sich schon auf Mitte August nächsten Jahres, wenn neben den Veranstaltern Künstlerinnen und Künstler wie Clannad, Sharon Shannon oder Matthews Southern Comfort die Bühne entern werden. „Cropredy ist immer noch ein Teil meines Jobs. Meine Rolle besteht hauptsächlich darin, Bands zu buchen, mit Agenten und Managern zu verhandeln und die Rechnungen zu schreiben. Gareth Williams hat die weniger beneidenswerte Aufgabe, das Wochenende zu managen. Er macht aber einen erstaunlichen Job.“ Und dann erinnert Peggy an einen Bäcker, der in seine Brötchen verliebt ist, wenn er sagt: „Cropredy ist schlicht das beste Festival, auf dem ich je gespielt habe.“

Wer erahnen will, was Peggy für ein Typ ist, dem sei seine Biografie oder eher Anekdotensammlung *Off the Pegg* empfohlen (siehe Rezension in *Folker* 6/2019). Hier präsentiert sich Peggy als Raconteur, der im Garten in der Bretagne seinen schreibenden Freund Nigel Schofield bewirtet und ihm bei diversen Flaschen besten Rotweins diverse Erlebnisse seines langen Musikerlebens in die Feder diktiert. Das Buch lässt auch erahnen, wie

groß der Unterschied zwischen den Erfindern des Folkrocks (Fairport Convention) und einer Rockband mit Folkeinflüssen (Jethro Tull) ist. Da liegen schlicht Welten zwischen, aber Peggy hat nicht nur diese beiden Welten genossen, sondern auch alle anderen seiner unzähligen Kooperationen. „Ich liebe Nick Drakes *Bryter-Later*-Album und höre es immer noch oft zu Hause. Auch bin ich stolz auf die Jethro-Tull-Alben, besonders auf *The Broadsword And The Beast*. Dann noch Richard Thompsons (*Guitar, Vocal*), Anna Ryders *Pockets On Fire*, John Martyns *Solid Air* und Ralph McTells *Slide Away The Screen*, auf dem ich nicht nur gespielt habe, da war ich auch der Produzent. Alle diese Platten liebe ich aus unterschiedlichen Gründen.“

„
**Wir waren unsere
eigenen Bosse
und konnten ohne
die Beschränkungen
des Musikgeschäfts
arbeiten.**“

Musiker neigen dazu, ihre Instrumente zu horten oder gar zu sammeln. Peggy ist da bescheidener, er gibt zu, zu Hause in Banbury neun Bassgitarren zu haben plus eine Kala-Bassukulele, und merkt an, dass er diverse Bässe seinem Sohn Matt geschenkt habe, der musikalisch schon lange in den Fußstapfen des Vaters wandelt. In der Bretagne übt er lediglich auf seinem akustischen Bass, der von Rob Armstrong gefertigt wurde.

Bassisten sind ein eigener Musikertyp. Sie stehen auf der Bühne nicht im Mittelpunkt, leben sich nicht im selben Maße aus wie Leadsänger oder Gitarristen, und dennoch sind sie die unersetzlichen Lieferanten des Fundaments, das jedes



Dave Pegg_Foto: Ben Nicholson

Lied oder jede Melodie braucht. Wenn man zu Dave Pegg recherchiert, stolpert man früher oder später über ein Zitat auf dem Unterhaltungsportal IMDb, welches lautet „Dave Pegg gilt seit Langem als der größte britische Folkrockbassist aller Zeiten.“ Da ist man doch glatt geneigt, den Protagonisten geradeheraus zu fragen: „Wahr oder falsch?“ Und Peggy antwortet auf seine unnachahmliche Art: „Ich denke schon, dass ich der größte britische Folkrockbassist bin – in meiner Preisklasse!“

Fairport Convention sind ein Phänomen. Neben der aktuellen Besetzung waren zwanzig weitere Musiker und Musikerinnen Mitglieder der Band. Darin sind nicht eingerechnet die zahllosen Künstler, die zu diversen Anlässen wie dem Cropredy-Festival Teil eines Fairport-Projekts waren. Vielleicht ist das eines der Geheimnisse der Langlebigkeit der Band: Viele Musiker waren Teil von Fairport und haben die Gruppe nach ein paar Jahren wieder verlassen, aber selten hat man sich im Bösen getrennt. Man bleibt untereinander befreundet und hilft sich gegenseitig im Studio. So ist es für Peggy nie ein Problem, die unterschiedlichsten und abenteuerlichsten Fairport-Formationen auf die Cropredy-Bühne zu locken. Diese Vielfalt unter dem Fairport-Banner macht das Festival einzigartig.

Ein logisches und logistisches Problem könnten die regelmäßigen Tourneen sein – Ausnahme natürlich zu Coronazeiten. Da geht schließlich eine Truppe von überwiegend über Siebzigjährigen auf Reisen, wo sich der Unbeteiligte fragt: Macht das denn wirklich noch Spaß? „Also, ich bin sehr gerne auf Tournee, vor allem, wenn wir neues Material haben. Auf unserer letzten Wintertour konnten wir zehn der dreizehn Titel des neuen Albums spielen. Ellen und ich verkaufen dann CDs und Programme vor dem Konzert und in der Pause, und dabei höre ich, was den Fans gefällt oder was nicht und wen sie gerne beim Cropredy-Festival sehen würden.“

Fairport Convention sind ohne Zweifel eine lebende Legende, authentische Folkrockgeschichte zum Anhören sozu-



Es gibt einen großen Respekt innerhalb der Band, und wir schaffen es, uns immer wieder neue Dinge auszudenken.

sagen. Das könnte zu einer übergroßen Verantwortung führen, zu einem Zwang, der eigenen Historie gerecht zu werden. Diese Gefahr besteht jedoch nicht, denn die fünf Herren auf der Bühne wirken jederzeit, als hätten sie tatsächlich Spaß. „Ich glaube, Fairport hat in den späten Sechzigerjahren das Interesse an Folkmusik geweckt. Es gibt jetzt einige wunderbare junge Musiker, die viel bessere Instrumentalisten sind, als ich es in ihrem Alter war, und sie machen großartige Musik. Es ist immer toll, wenn sie uns gelegentlich erwähnen und sagen, wir hätten ihre musikalische Entwicklung beeinflusst.“ Fairport befinden sich im 53. Jahr ihres Bestehens und Dave Pegg hat bekanntlich nur die ersten beiden Jahre verpasst. Entsprechend hoch ist für ihn der Stellenwert der Band. „Nach über fünfzig Jahren ist es offensichtlich ein großer Teil meines Lebens, und es ist etwas, worauf ich sehr stolz bin. Es ist eine gute Truppe, in der ich da mitmache, obwohl ich meine lieben Freunde vermisse, die leider nicht mehr mit uns im Tourbus sitzen.“

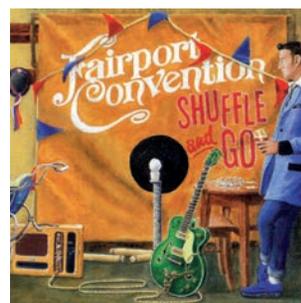
Vielleicht ist es wenig taktvoll, diese Frage zu stellen, aber sie liegt auf der Zunge und resultiert in einer überraschenden Antwort: Wie denkst du wird das Ende von Fairport Convention aussehen? „Ich bin sicher, die Band wird weitermachen, wenn ich auf der falschen Seite des Rasens liege! Mein Sohn Matt, der ein viel besserer Bassist ist als ich, hat mich in der Vergangenheit schon häufiger vertreten. Ich habe allerdings nicht die Absicht mich zurückzuziehen, solange ich noch irgendwie spielen kann.“

fairportconvention.com

davepegg.co.uk

Aktuelles Album:

Shuffle And Go (Matty Grooves Records, 2020)



REZENSIONEN

Tonträger | Bücher | Cinesounds

Liederbestenliste
Top Ten Sept. 2020

50

World Music Charts
Europe
Top Ten Sept. 2020

67

Transglobal World
Music Chart
Top Ten Sept. 2020

68

Terez Silman
Vorderasien trifft Norwegen

Terez Silman_Foto: Promo

SEITE
58

LIEDER
BESTEN
LISTE

Verein deutschsprachige
Musik e.V.
(liederbestenliste.de)
Präsentiert mit Unterstützung
von folker (folker.de), Concerto
– Magazin für Jazz, Blues und
World Music (concerto.at) und
Melodie & Rhythmus
(melodieundrhythmus.com)

TOP TEN – SEPT. 2020

1. (2.) „**Isso**“
Manfred Maurenbrecher
Isso
Digitalsingle (maurenbrecher.com)
2. (1.) „**Namenlose**“
Dominik Plangger
Namenlose
Digitalsingle (dominikplangger.at)
3. (14.) „**Was unterscheidet uns**“
Fee Badenius
Superheldenteam
Retter des Rock (retterdesrock.com)
4. (11.) „**Jetzt auf einmal geht's**“
Manfred Maurenbrecher
Inneres Ausland
Reptiphon (brokensilence.de)
5. (neu) „**Nicht in meinem Namen**“
Bodo Wartke
Wandelmut
Reimkultur (reimkultur.de)
6. (9.) „**Sarah
(Frau, auch in ner Band)**“
Akne Kid Joe
Die Große Palmöllüge
Eigenverlag (aknekidjoe.com)
7. (20.) „**Unser Geld ist
wichtiger als ihr**“
Maike Rosa Vogel
Eine Wirklichkeit
Eigenverlag (maikerosavogel.com)
8. (neu) „**Wohlstandsquarantäne**“
Schnaps im Silbersee
Wohlstandsquarantäne
Digitalsingle (prosodia.de)
9. (16.) „**So kam ich unter
die Deutschen**“
Die Grenzgänger
Hölderlin
Müller-Lüdenscheidt-Verlag (chanson.de)
10. (neu) „**Glück von allen
deinen Losen**“
Scarlett O'
... ob du mich lieb hast?
Electrocadero (scarlett-o.de)

Album des Monats September 2020

Wenzel & Samtblech,
Wenn die Reisigfeuer brennen
Matrosenblau (matrosenblau.de)

Die persönliche Empfehlung,
September 2020

Lied:

Jens Böttcher & das Orchester des himmlischen
Friedens, „Haben oder Sein“
Auf: VI: *Haben oder Sein*
Schwarzweissradio (schwarzweissradio.de)
Empfohlen von Michael Laages, Hannover

Album:

Hubert von Goisern, *Zeiten und Zeichen*
Capriola (blankomusik.de)
Empfohlen von Richy Thorstensen, Halle

DEUTSCHLAND



ALEX BEHNING

Streunen ohne Schnur (Ufer Records)

Der Künstler Alex Behning veröffentlicht mit *Streunen ohne Schnur* eines der schwierigsten Alben der letzten Zeit und damit auch eines der interessantesten. Die Klangfarbe des Sängers hat einen hohen Wiedererkennungswert und findet sich irgendwo zwischen Hamburger Schule und Stoppok. Behning singt auf Deutsch, doch die ersten Bilder im Kopf des Hörers passen eher zu einer Country-&-Western-Kulisse. Ein Westen, der jedoch nicht in den amerikanischen Wüsten spielt, sondern vielleicht eher in Mecklenburg oder im Wendland. Gleichzeitig hat die Musik keine Ähnlichkeit mit der von heutigen Liedermachern, die Geschichten in den Liedern ähneln eher Vertonungen von Jim-Jarmusch-Filmen. Denkt man dann aber an Dusterfolker wie Nick Cave, ist man ebenfalls auf dem Holzweg. Behnings Musik haftet nichts Punkiges an. So entzieht sich der Musiker jeder Kategorie, jedes Stück klingt wie ein Stilbruch, ohne dass sich die Stile konkret bezeichnen ließen. Und so bleibt dem Hörer nichts anderes übrig, als sich auf den Künstler einzulassen und ihn lieben zu lernen. Das Ergebnis ist ein weiterer Kandidat für den Preis der deutschen Schallplattenkritik.

Chris Elstrodt

JAN CORNELIUS

Vör Anker (Artychoke)

mit platttdt. Texten

„Min Gott, he snakt keen Plattdütsch mi, und he versteiht uns nich“, heißt es in einem volkstümlichen Lied, mit dem Jan Cornelius aus Leer freilich nicht gemeint sein kann und was auch auf die Hörer und Hörerinnen seines Albums nicht zutreffen muss, sofern sie den Texten folgen wollen. Sie sind allesamt im Beiheft auf Plattdeutsch abgedruckt, es gibt jedoch ein kleines Glossar mit einigen Wortübersetzungen. Versteht man

diesen Dialekt, entdeckt man eine ganz zarte Poesie: „Leeder sünd för mi as Breven, / de ik weer un weer geern schriev / an mien Frünnen, an mien Leeven, / dat ik alltied bi hör bliev.“ Oder: „Paden dör de Nachten sünd as Paden dör de Tid, / bi de du di fragen deist, is't Enn dicht bi of wied?“ Ja, es geht hier um das Leben in seiner Endlichkeit, um die Frage, was bleibt, aber auch, wie man angesichts von Bedrohungen noch frei leben kann. Und wer „keen Plattdütsch versteiht“, kann einfach Cornelius' sanften Gesang zur Gitarre und die Begleitung durch Christa Ehring auf Cello, Flöte, Bassukulele und Keyboards sowie Klaus Hagemann an Gitarre und E-Gitarre und beider Chorgesang genießen – und sich norddeutsche Landschaften vorstellen. Ein Meisterwerk regionaler Musikkultur!

Michael A. Schmiedel

DIE GRENZGÄNGER

Hölderlin (Feinste Musikkonserven)

mit dt. Texten u. Infos

Friedrich Hölderlin (1770-1843) ist schon für Lyrikfreunde kein einfacher Autor. Er schwebt zwischen Klassizismus und Revolution, zwischen hoher Kunst und Irrsinn. Seine Gedichte von Michael Zachcial gesungen zu hören, macht es nicht einfacher. Aber das soll es wohl auch gar nicht sein. Den Texten ist schwer zu folgen, die Melodien sind keine Ohrwürmer, nein, es ist richtige Arbeit, sich damit zu beschäftigen, eine Arbeit, die die Grenzgänger sich zweifelsohne machten. Alle Texte sind abgedruckt, dabei kurze Infos über die Entstehungskontexte der Gedichte. Und, vielleicht typisch Grenzgänger, irgendwann erscheint Hölderlin in erster Linie als Gesellschaftskritiker, als jemand, der ausgestoßen wurde in seinen Turm in Tübingen, nicht weil er verrückt, sondern weil er unbequem war. Ein hochintellektueller Stachel im Fleisch der restaurativen Gesellschaft. Wo er fünf Jahre nach seinem Tod gestanden hätte, scheint klar: „Ich duld es nimmer! Ewig und ewig so / Die Knabenschritte, wie ein Gekerkerter / Die kurzen, vorgemeßnen Knabenschritte / Täglich zu wandeln, ich duld es nimmer!“ Verschiedene Gitarren, Bässe und Saxofone, Ukulele, Cello, Akkordeon, Mandoline und Schlagzeug umspielen den Gesang in vielen Stilen.

Michael A. Schmiedel



FABIAN HOLLAND

Under The Red Island Bakery (String Box)

Alles fließt – das war der Anspruch des Multiinstrumentalisten, auch oder gerade unter „atemberaubenden“ Umständen, ein lückenloser Wechsel zwischen seinen diversen Gitarren, Ukulele, Trompete und südamerikanischem Charango. Und alle Stücke nahm er an einem Tag auf, in „einer einzigen Einstellung“, wie man beim Film sagen würde. Als Studio diente ihm der Keller der Berliner Wohnung, in die der Londoner Brexit-Flüchtling eben gerade gezogen war, nachdem er kurz zuvor zum ersten Mal Vater geworden war. Seine Themen sind aus dem Leben gegriffene Beobachtungen, die er ins Philosophische spazieren führt, und kleine fantasievolle Geschichten, zu denen seine neue Umgebung ihn offenbar inspirierte. Diese nennt er bereits im Titel – und in der ehemaligen Bäckerei befindet sich auch seine Wohnung. Da lässt sich auch ein Titel wie „Flour Bed“ zuordnen. Davon, dass Holland aufgrund der rasanten Bewegung in seinem Leben versuchte, sein Œuvre hier absichtlich auf ein „tieferes Niveau“ zu senken, ist hinsichtlich der Qualität nichts zu merken. Entstanden sind zehn ruhige, verspielte Titel in meisterlicher Instrumentierung.

Imke Staats

SARAH LESCH

Der Einsamkeit zum Trotz (Kick The Flame)

Sie sieht sich als Handwerkerin, die Geschichten aus dem Leben erzählt. Und auf ihrem vierten Album demonstriert die 34-jährige Liedermacherin ihre Kunst erneut herausragend. Denn Leschs Geschichten sind nicht einfach Beobachtungen des Alltags. Sie hat sie selbst oft schmerzhaft erlebt, und sie hat keine Angst, sich damit in ihren Liedern zu offenbaren. Es ist diese Offenheit, in der sich der Hörer sofort wiederfindet. „Ich bin ängstlich und einsam, schrullig, nervös, eitel, selbstgerecht, faul, manchmal klug, witzig oder hübsch zurechtgemacht. Aber einsam innen“, sagt Lesch.

Wer kennt das nicht von sich selbst? So singt sie schonungslos vom Verlust, von der Notwendigkeit und der Sehnsucht nach Gemeinsamkeit. Sie macht deutlich, dass erst das Ende des Schweigens den Schmerz der Einsamkeit durchbrechen kann. All das gelingt ihr auf den zwölf teils chansonesken, mal folkigen oder poppigen Songs mit großem

Sprachwitz und einfühlsamen Bildern, die trotz aller Traurigkeit nicht zuletzt durch ihre schwingenden Melodien eine große Kraft ausstrahlen. So zieht der Hörer nach dem letzten Lied, „Geh Nach Haus“, mit einem Lächeln von dannen in der Gewissheit, dass Verletzlichkeit Verbundenheit entstehen lässt.
Erik Prochnow

ERINNERUNGEN IN MILDEM LICHT



Foto: Jim Rakete

REINHARD MEY

Das Haus an der Ampel (Universal)
mit Texten

Es ist inzwischen über fünfzig Jahre her, dass meine Mutter im Buchklub von einer Verkäuferin auf einen jungen Sänger aufmerksam gemacht wurde, der wie Orpheus singen wollte. Über viele Abende im Go In und dem Steve Club, das erste Konzert in der Philharmonie, die Verleihung der ersten Goldenen Schallplatte in einem Berliner U-Bahnzug, weitere Konzerte später und noch später mit eigenen Rezensionen begleitet mich Reinhard Mey, mal mehr, mal weniger intensiv, durch mein Leben. Warum diese Rückschau? Weil die 28. Studioproduktion des bald 78-jährigen Berliner Liedermachers zur Rückschau einlädt, weil sie selbst viele Erinnerungen enthält und im doppelten Sinne rücksichtsvoll ist. Meys Erinnerungen sind in ein sehr mildes Licht getaucht, Kanten und Ecken sind abgeschliffen, er ist mit „allen versöhnt“. Diese Harmonie zieht sich durch die Texte, den Gesang und seine Melodien. Auch da, wo er spöttisch oder ironisch Zeiterscheinungen aufgreift, bleibt er milde, wo man vielleicht etwas mehr Pep erwartet hätte. Für diese harmonische Stimmung sorgt Manfred Leuchter, der seit langem für die Arrangements bei Reinhard Mey verantwortlich zeichnet und auf verschiedenen Tasteninstrumenten auch selbst mitspielt. Auf diesem Album kann man sich die Lieder auf einer ersten CD mit anderen Instrumenten arrangiert anhören und auf einer zweiten CD nur mit Gitarre – Liedermacher Reinhard Mey pur, wie in ganz frühen Jahren. Sein „Skizzenbuch“ nennt er das. Ein schöner Einfall, der einem die Gelegenheit bietet, sich seine Lieblingsversion herauszupicken. Ein liebevoll gestaltetes Booklet mit den Texten lässt zudem auch optisch teilhaben an seinen ganz persönlichen Rückblicken. Ein weiteres Schmankerl sei noch erwähnt, der gemeinsame Song mit seiner Tochter. „Scarlet Ribbons“ haben sie sich auserkoren, einen zuckersüßen, scharlachroten Song, den Harry Belafonte populär gemacht hat und den Victoria-Luise mit glockenklarer Stimme wunderbar intoniert.

Rainer Katlewski

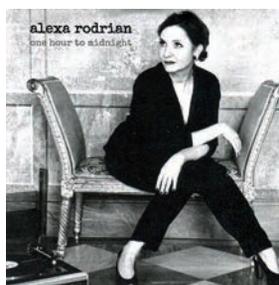


GEORGE MAJOR

Porch Songs 2 (Prosodia)

Seine immense Erfahrung als Musiker scheint jetzt erst richtig aufzublühen. Über dreißig Jahre ist der in Dortmund lebende Engländer bereits auf den Bühnen unterwegs. Doch erst 2019 hat er sein erstes Soloalbum veröffentlicht. In diesem Sommer folgt nun schon der zweite Teil seiner Trilogie *Porch Songs*. Der aus dem Amerikanischen stammende Titel, der für das ungezwungene Musizieren auf der Veranda steht, macht erneut seinem Namen alle Ehre. George Major verströmt in seinen vierzehn Kompositionen eine wohlthuende Leichtigkeit bei gleichzeitigem musikalischem und textlichem Tiefgang. Im Zentrum der sparsam instrumentierten Stücke stehen sein einfühlsames Gitarrenspiel und vor allem sein warmer Bariton, dessen großer Ausstrahlungskraft der Hörer sich kaum entziehen kann. Der ehemalige Posaunist der britischen Rheinarmee blieb nach seinem Militärdienst in Deutschland, studierte in Holland Gesang und sang beim Musical *Starlight Express* im Chor, bevor er in verschiedenen Bands spielte. All diese Erfahrungen bilden die Basis für sein Talent als musikalischer Storyteller. Ob politisch oder über die Liebe, Major trifft mit seinen Folksongs geradezu ins Herz. Hoffentlich lässt *Porch Songs 3* nicht lange auf sich warten.

Erik Prochnow



ALEXA RODRIAN

One Hour To Midnight (Enja)

Es gibt sie noch, die außergewöhnlichen Jazzkünstlerinnen, die sich jenseits jeder Erwartung nur an ihren eigenen Maßstäben orientieren. Alexa Rodrian gehört zu ihnen. Mit einer Stimme, die spielend den Spannungsbogen von Liza Minelli bis Grace Jones abdeckt, präsentiert sie ihre Eigenkompositionen und ungewöhnlichen Coverversionen. Dazu sucht sie sich für jeden Track genau einen Begleitmusiker, der ihren Gesang in einen jeweils perfekten, aber immer unterschiedlichen Rahmen setzt. So

beginnt das Album mit einem Song, der nur von einem dominanten Schlagzeug und etwas Bass begleitet wird. Statt des üblichen Pianos lässt die Künstlerin sich im nächsten Stück von der Harfe begleiten. Der nachfolgende Walzer erzeugt Bilder von der Stärke eines Michael Nyman. Bei Whitney Houstons Pophit „I Wanna Dance With Somebody“ ersetzt ein Vibrafon ein ganzes Orchester. Ganz Femme fatale, übernimmt oder überlässt die Sängerin jederzeit die Führung, stellt sich sicher positioniert den begnadeten Begleitmusikern und führt jedes Duett in einen glücksbringenden Dialog. Dieses Album ist ein kleines Meisterwerk, das auch Menschen, die Jazz üblicherweise meiden, dringend ans Herz gelegt werden muss.

Chris Elstrodt



ROSA MORENA RUSSA

Caprixaba (DaCasa Records)

Die aus der Ukraine stammende, in Deutschland lebende Sängerin ist in kurzer Zeit dafür bekannt geworden, sich der brasilianischen Musik anzunehmen und diese mit ihrer Lebenssituation zu verbinden. Sie singt in fünf Sprachen Eigenkompositionen mit brasilianischer Musik, darunter auch auf Deutsch und Russisch. Zudem zeigt sie eine große Affinität zum Jazz. Ewig kann man auf dem Konzept Vielsprachigkeit und Brasilien natürlich nicht herumreiten, und deshalb macht sie jetzt genau das Richtige: Sie wählt die Universalsprache des Gesangs in der Musik, die Vokalise, das Singen ohne Worte. Diese Technik hat in Brasiliens Populärmusik wie im Jazz eine große Tradition, und somit ist das ein guter Schritt. Russa wendet diese Art bei schnellen Chorostücken wie auch bei Balladen an, dazwischen gibt es ebenfalls ein Lied in deutscher oder russischer Sprache. Russas phonetische Experimente versehen besonders die balladesken Stücke mit einer individuellen Note. So nimmt man Russa jetzt wesentlich musikalischer wahr als bisher, da man sich von ihrer Vielsprachigkeit vielleicht zu sehr verblüffen ließ. Das

war wohl auch die Absicht ihres neuen Konzepts und scheint gelungen.

Hans-Jürgen Lenhart

BODO WARTKE

Wandelmut (Reimkultur)

mit Texten

Auf seinem neuen Album erzählt uns der charmante Klavierkabarettist vor allem von drei Problemen, die ihn zurzeit so umtreiben: von Insekten, dem kleinen Hosenscheißerchen, dessen Vater er ist und das nun sein Leben bestimmt, und von Gott und der Welt. Ein wahrhaft weites Feld, das er da beackert. Diese kleinen lästigen, fliegenden und krabbelnden Viecher (inklusive Spinnen) mag er nicht so, doch in einem zweiten Lied werden sie rehabilitiert, ein bisschen faszinierend und nützlich sind sie ja doch. Seinem neuen kleinen Haus-tyrannen unterwirft er sich mit liebevollem Vaterstaunen. Bleiben noch seine politischen Lieder besonders zu erwähnen, weil man ihn mit dergleichen am wenigsten verbindet. Hier erweist er sich als kritischer Zeitgenosse, der an aktuellen Auseinandersetzungen – z. B. um den Hambacher Forst – ebenso Anteil nimmt, wie er gegen Intoleranz und Fundamentalismus in klaren Worten Stellung bezieht. Das Land, in dem er leben will, wird von ihm sympathisch, aber eben auch eher romantisch entworfen. Wie stets bei Bodo Wartke verbinden sich in seinen Liedern große Musikalität und Sprachwitz mit klugen Texten, die von Humor und, trotz ihrer Ernsthaftigkeit, einer gewissen Leichtigkeit geprägt sind.

Rainer Katlewski

WESTSEE

Die Welt bremst (Fuego)

Mike Pelzer gehört zu den Künstlern, die sich so manches trauen. Ob an der Seite von Markus Maria Jansen bei *M. Walking On The Water*, als Solokünstler, mit Basta Fou oder unter dem Namen Westsee, jede neue Veröffentlichung sprengt die Erwartungen und geht neue Wege. So beginnt das neue Album mit einem gekonnten Diebstahl vom Buena Vista Social Club. Auf dem zweiten Track covert Pelzer sich dann gleich selbst. Einer der größten Ohrwürmer von *M. Walking On The Water* wird mit neuem, nun deutschem Text leicht angefolkt und mit viel Druck zum Soundtrack des Jahres 2020. Pelzer, der tief im Theater verwurzelt ist, klingt im-

mer ein wenig nach Zirkus, nach absurdem Schauspiel und nach Chanson. Der von ihm wesentlich mitgestaltete Sound deutscher Indiebands der Achtziger ist weiterhin Erkennungsmerkmal, auch das Markenzeichen Akkordeon nach wie vor präsent. Die deutschen Texte erschweren das Hörerlebnis. Natürlich erwartet man von einem Künstler wie Pelzer Tiefgründiges oder wenigstens Avantgardistisches. Doch statt „Party In The Cemetery“ gibt es „Wie weit musste ich gehen, um dich wiederzusehen“. Einfache Worte, klare Botschaften, Pelzer traut sich selbst das.

Chris Elstrodt

EUROPA

BESH O DROM

20 (Fonó)

mit ungar. u. engl. Infos

Seit August 1999 gibt es die ungarische Gruppe Besh O droM. Der Name gibt das Programm vor. Auf Lovari heißt dies so viel wie: „Setz dich auf die Straße.“ Gemeint ist wohl: „Geh deinen Weg!“, „Mach dein Ding!“. Auf Ungarisch: „Ich drehe mir einen (Joint)“. Entsprechend schräg und witzig ist das Re-

pertoire der derzeit neunköpfigen Truppe. Von Punkrock über Jazz bis Weltmusik ist alles dabei. Letztere speist sich aus vielen Quellen, insbesondere aus dem Balkan- und arabischen Raum. Mit dem aktuellen achten Album wollen die Musiker um Adam Pettik (Gesang, Percussion), Gergely Barcza (Saxofon, Electronic Wind Instrument, Kaval, Klarinette) und József Csurkulya (Cimbalom) zusammenfassen, was ihnen musikalisch in den ersten zwanzig Jahren der Bandgeschichte wichtig war. Dazu gibt es in dem überformatigen Coverbuch viele Konzertfotos, die Gábor Kardos gemacht hat. Auch wenn die Mitmusiker immer wieder gewechselt haben – Wikipedia listet 21 Ex-Bandmitglieder, darunter die grandiose Sängerin Ágnes Szalóki –, der Sound der Truppe ist und bleibt anarchisch, abwechslungsreich und, nebenbei bemerkt, auch verdammt virtuos.

Ines Körver

STEVE CRAWFORD AND SPIDER MacKENZIE

Celticana (Eigenverlag)

Der Gitarrist und Singer/Songwriter Steve Crawford wohnt seit einiger Zeit in Bonn und ist in diversen Projekten

wie *Ballad of Crows*, einem Duo mit Fiddlerin Sabrina Palm oder als Mitglied der Cajunkönige von Le Clou aktiv. Spider MacKenzie dürfte selbst für Arachnophobiker ein erfreulicher Meister der Mundharmonika sein. Die beiden entschieden sich 2018, an die Quelle vieler ihrer Inspirationen zu gehen, nach Austin, Texas. Dort entstand das vorliegende Album unter dem nicht völlig unbekanntem Produzenten Chris Gage, der auch das eine oder andere Instrument bediente. Der Albumtitel *Celticana* ist Programm, soll es zumindest sein. Keine Frage, das ist qualitativ hochwertige Musik aus den Genreecken Singer/Songwriter, Americana und Blues. Der keltische Anteil wurzelt eher im Geburtsort der beiden Protagonisten, dem schottischen Aberdeen. Obwohl, der Instrumentaltitel „Bernera Blues“ ist tatsächlich eine bluesgetränkte Ode an die Hebrideninsel Bernera. Spider MacKenzie spielt eine Mundharmonika, bei der der Unterkiefer des Hörenden ganz weit nach unten klappt, und Steve Crawford weiß genau, wie man Songs kompositorisch und gesanglich auf den Punkt bringt. Ergo, ein höchst empfehlenswertes Werk mit ehrlicher Musik.

Mike Kamp

DIETER WASILKE FOLK-FÖRDERPREIS

Teilnahmebedingungen und Bewerbung:
www.folkfruehling.de



VERLEIHUNG AM 08.05.2021 WÄHREND DES
23. VENNER FOLK FRÜHLINGS

JETZT BEWERBEN
EINSENDESCHLUSS: 30.11.2020



XABIER DÍAZ & ADUFEIRAS DE SALITRE

As Catedrais Silenciadas – The Silenced Cathedrals (Músicas De Salitre)

Die Sorge um das Verschwinden ländlich verwurzelter Kulturen und Bräuche Galiciens mit vom Land wegziehenden bzw. alten Menschen katalysierte diese

Arbeit. Die dritte des Sängers, Percussionisten und Folkloristen aus A Coruña mit seinem Ensemble singender Percussionistinnen ist wie die Vorgänger gelungen und betörend. Der Ex-Sänger der innovativen Folkband Berrogüetto weiß Note für Note, Panderetaschlag für -schlag, was er tut. Aus seiner Sicht sei die aktuelle, sehr vitale Folkszene Gali-

ciens mehr vokal ausgerichtet, während es früher eher die Instrumentalmusik mit der Gaita (Dudelsack) als Protagonistin war, durch die die nordwestspanische Region international bekannt und von außen oft mit dem Keltischen assoziiert wurde. Díaz und seine Mitstreiterinnen schreiben die historisch u. a. von den Pandereteiras – den Frauen mit den Tambourinen – kultivierten Traditionen der alten Gesänge auf so traditionsbewusste wie freigeistige Art fort. Sie versehen die aufgelesenen Melodien, darunter auch ein Fundstück von Alan Lomax, bisweilen mit zeitgenössischen, immer mehr auch eigenen Texten. Neben diverser Kleinpercussion bezieht man auch Drehleier, Akkordeon, Geige oder Bouzouki geschmacks- und spielsicher ein.

Katrin Wilke

DIVERSE

Folk & Great Tunes From Russia

(CPL-Music)

mit engl. Infos

Sampler und Kompilationen sind ein probates Mittel, um sich in Kürze einen möglichst umfassenden Überblick über verschiedene Musikstile, das Repertoire von Künstlern oder landes- oder ethnientypische Musizierformen zu verschaffen. Der vorliegende Doppel-CD-Sampler verspricht also nichts Geringeres als einen annähernd repräsentativen Streifzug durch die traditionelle Musik aus Russlands Regionen und Republiken. Wobei die „Great Tunes“ auch schon mal aus zeitgenössischem Material bestehen können. Um es gleich vorweg zu sagen: Dieses Doppelalbum ist ein Juwel, eine musikalische und geografische Entdeckungsreise durch Republiken (Mordwinien, Udmurtien) und Regionen (Belgorod, Woronesch), die der Rezensent zwecks Orientierung erstmal wikipedieren musste. Immerhin waren ihm Republiken wie Jakutien, Tuwa oder Tatarstan bekannt, ebenso wie die Regionen um Perm, Ural, Omsk oder Krasnojarsk (aus der die wundervolle Band Vedan Kolod stammt). Die Musikbeispiele decken eine Vielzahl traditioneller Stile ab, eher selten sind Rock oder Jazz zu hören. Tagesaktueller Pop fehlt ganz, Gott sei Dank, sonst hätte es womöglich eine gewisse Jelena Petrowna Fischer aus Krasnojarsk auch noch auf diesen Sampler geschafft.

Walter Bast

WELTUMSEGELENDES TASTENSPIEL



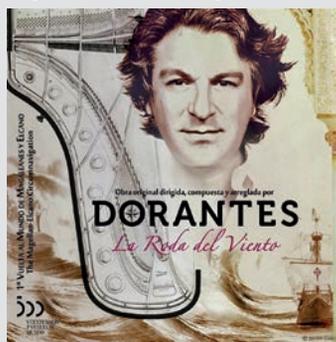
Foto: Vianey Lozada, Wikipedia

DORANTES

La Roda Del Viento (Flamenco Scultura)

Der Flamenco wird in einigen seiner Spielarten zu Recht in den gleichen Konzertsälen zelebriert wie Klassik bzw. sogenannte E-Musik und rangiert von seiner Meisterschaft her gut und gerne auf deren „Höhen“. So auch die vorliegenden stil- und stimmungsreichen opulenten fünfzig Minuten mit dem Charakter einer Sinfonie, in deren fünf Akten (tatsächlich vorzufindende Unterteilung) der klassisch versierte Flamenco-Jazzpianist die erste Weltumsegelung 1519 von Ferdinand Magellan und Juan Sebastián Elcano musikalisch nachzeichnet. Die majestätisch-leidenschaftlichen Kompositionen des Albums umspannen die Vorbereitungen (Opener) in der damals zentralen Hafenstadt Sevilla, die auch Dorantes' Heimat ist, die Ruhe vor dem Sturm und das Gebet zu Gott für ein gutes Gelingen des Unternehmens sowie einige markante, offenbar auch musikalisch gut zu illustrierende Stationen – wie den Río de la Plata oder Brasilien sowie Magellans Tod unterwegs und die Rückkehr der stark geschrumpften Crew von einer teils dramatischen Reise. Zusammen mit (Flamenco-)Chor und Streichorchester realisierte der aus einer in Sachen Flamenco starken Gitanodynamie stammende Instrumentalist und Komponist dieses Auftragswerk zum fünfhundertsten Jahrestag des historischen Großereignisses. Mitunter fühlt man sich gar an musikalisch ähnliche Pioniertaten seines Onkels, des 2016 verstorbenen Cantaor El Lebrijano, erinnert, dem ähnliche klangliche und atmosphärische Allianzen gelangen. Doch abgesehen von den gemeinsamen Erfahrungen steht der Fünfzigjährige, stilistisch aufgeschlossene und experimentierfreudige Tastenmagier, der z. B. mit dem emblematischen Stück „Orobroy“ (auch Titel seines 1998 erschienenen Debütalbums) eine Art Hymne der Gitanos geschaffen hat, längst auf eigenen Beinen. Das neue Album trägt ganz klar Dorantes' Handschrift, hat Tiefgang und Komplexität, und man kann sich durchaus vorstellen, dass ihn speziell diese, noch dazu in Coronazeiten entstandene Arbeit allerhand Schweiß gekostet hat.

Katrin Wilke





DREAMERS' CIRCUS

Blue White Gold (Vertical Records)

Es war 2009 in einer Bar in Kopenhagen. Nikolaj Busk hörte beim Eintreten traditionelle Folksongs, vorgetragen vom Violinisten Rune Tonsgaard Sørensen und dem Zitherspieler Ale Carr. In einer Ecke sah er ein Klavier, setzte sich an die Tasten und begann sofort einzustimmen. Es sind diese Funken an Spielfreude und Spontaneität, die das dänisch-schwedische Trio seit mehr als einem Jahrzehnt zusammenschweißen und zu wachsender Beliebtheit auf den Bühnen der Welt tragen. Obwohl ihre Wurzeln im traditionellen Folk liegen, bewegt sich ihre Musik jenseits aller Klassifizierungen. Die drei exzellenten Instrumentalisten verweben Elemente der Klassik, der Folklore, der zeitgenössischen Stile oder des Jazz zu einem ganz eigenen Klang, der Weite ausstrahlt und vom ersten Ton an berührt. Selten kreiert instrumentale Musik so intensive Bilder beim Hören. Da sind die aufsteigenden Seifenblasen im Central Park, die ziehenden Wale in den Nordmeeren, die Erleichterung nach einer erfolgreich bewältigten Herausforderung, der Fluss von Tränen oder die ausdrucksstarken Gesten einer Pantomime. Ein zartes und

dennoch dynamisches Album, das gerade durch seine einfühlsame Intensität eine große Zuversicht verbreitet.

Erik Prochnow

LAÜSA

Entalh (Tradethik)

Diese Band ist eine Entdeckung. Laüsa kommen aus der Gascogne, das ist die Region südlich von Bordeaux im Südwesten Frankreichs. Der Bandname (gesprochen: „La Üse“) bedeutet auf Gascognisch „Funke“. Sie singen auch auf Gascognisch, einer Unterart der okzitanischen Sprache. Und sie machen gascognische Tanzmusik, obwohl ihre Stücke überwiegend selbst geschrieben sind. Akkordeonistin Lolita Delmonteil-Ayral und Geiger Camille Raibaud spielten schon länger im Duo La Forcelle zusammen. Gemeinsam mit dem erdigen Gesang von Juliette Minvielle und der rockigen Gitarre von Julien Estèves ist aber etwas ganz Neues entstanden, ein gascognischer Folkrock mit starkem Fokus auf der weiblichen Stimme. *Entalh* ist das zweite Album der Band, wobei der Erstling als EP nur sechs Titel aufwies. *Entalh* ist ein reifes Werk, von den abwechslungsreichen Kompositionen über die Arrangements, die sich oft im letzten Drittel fulminant entwickeln, bis hin zum Booklet mit Übersetzungen in französischer und englischer Sprache. Die Plattenfirma Tradethik entstand aus einem Festival und ist ein Künstlerkollektiv, koordiniert von Laüsa-Geiger Camille Raibaud.

Christian Rath



LENA JONSSON TRIO

Stories From The Outside
(Hedgehog Music)

Sie ist Traditionalistin und zugleich Erneuerin der großen Violintradition Schwedens. Wenn Lena Jonsson ihre vier- und fünfsaitigen Violinen spielt, hört man die Vergangenheit und auch ganz viel lebensfrohe Gegenwart. Ihr neues Album berauscht den Hörer mit fetzig gespielter neuer Fiddlemusik. Die 33-jährige, im schwedischen Bollnäs geborene Geigerin beweist mit jeder ihrer Kompositionen, dass sie ihre heimische Folktradition mit den mitreißenden Volkstänzen und wunderschön getragenen Volksmelodien bis ins kleinste Detail kennt. Doch die Musikerin ist ein Kind der heutigen, weltoffenen Zeit, da changiert ihre Musik schon mal in Bluegrass, rockige Sounds oder in swingend-jazzige Gefilde hinein – ohne je ihre schwedische Folkfärbung zu verlieren. Eingespielt hat die Schwedin ihr Album als Trio mit dem Gitarristen Eric Ronström und dem Bassisten Kristofer Sundström. Damit das Ganze abwechslungsreich bleibt, lud sie zudem einige Gastmusikerinnen und -musiker ein, die Klangfarben von Banjo, Cello, Flöte oder Piano beisteuern. Doch im Zentrum steht ganz klar Lena Jons-

folker
song | folk | global

ALLE
4 WOCHEN
IM BYTE FM
MIXTAPE



SONNTAGS
VON 23.00-24.00 UHR.

Grit Friedrich,
Sarah Fuhrmann
und Mike Kamp
bringen im Wechsel den
folker zum Klingen.

DIE LEIDER
LETZTEN TERMINE:
11.10. + 8.11.

www.byte.fm

(Mitglieder im Verein Freunde von
Byte FM haben auch weiterhin
kostenlosen Zugang zu sämtlichen
Sendungen im Byte-FM-Archiv.)

son. Sie spielt ihr Instrument derart virtuos, dass man schon mal das Gefühl für Raum und Zeit verliert.

Udo Hinz

LISBOA STRING TRIO

Aqui E Ali (Eigenverlag)

Aqui E Ali („Hier und da“) steht für die verschiedenen Einflüsse des Trios. Hier der Fado, da der europäische Jazz, klassische Anleihen und ein musikalischer

Abstecher nach Spanien. Aus der Fadoecke stammt Bernardo Couto, der in seiner noch recht kurzen Karriere auf der portugiesischen Gitarre (einer Art zwölfsaitiger Mandoline) viele der bekanntesten Fadosängerinnen und -sänger begleitet hat. Der Gitarrist José Peixoto ist in allen drei Musikwelten zu Hause. Er zeichnet für die Mehrheit der Kompositionen verantwortlich und ist Bindeglied zwischen Couto und dem

Jazzbassisten Carlos Barretto. Ihr drittes Album ist ein Amalgam der musikalischen Einflüsse der Musiker, feingliedrig und doch kräftig, abwechslungsreich und überraschend zugleich. Erstmals hat das Trio für zwei der elf Stücke Gast-sängerinnen eingeladen. Maria Berasartes umwerfende Interpretation von „Zorongito Gitano“, Federico García Lorcas Adaptation eines spanischen Traditionals, ist einer der Höhepunkte des Albums. Christina Brancos Stimme auf „Ai Mas Ai De Mim“ bringt Fadoflair in dieses hervorragende Werk.

Martin Steiner

HOFFNUNG, SOLIDARITÄT UND FRIEDEN FÜR MALI



Foto: Seydou Camara & i4Africa

Afel Bocum

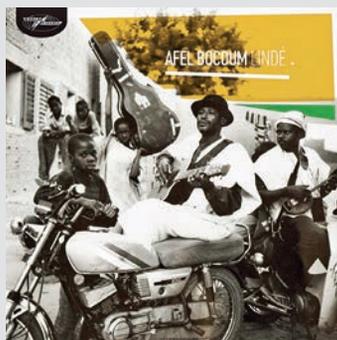
Lindé (World Circuit Records) mit engl. u. franz. Textinhalten u. Infos

Noch steht er im Schatten seines legendären Mentors und Onkels Ali Farka Touré (1939-2006), doch sollte sein neues Album, koproduziert von Labelchef Nick Gold und Ex-Blur-Sänger Damon Albarn, endlich dazu beitragen, ihm die gebührende Aufmerksamkeit und Anerkennung zu verschaffen. Bocum (geb. 1955) stammt wie Touré aus der nahe Timbuktu gelegenen Stadt

Niafunké, begeisterte sich schon als Jugendlicher für dessen Musik, lernte Gitarre, beschäftigte sich mit der Musikkultur der Songhai. In diversen Ensembles, auch denen seines Onkels, sammelte er erste Erfahrungen, startete Anfang der Achtzigerjahre sein eigenes Ding. Die enge Zusammenarbeit mit Albarn (u. a. für das Album *Mali Music*) bescherte ihm auch international eine gewisse Reputation; eigene Alben erschienen eher sporadisch. Mit *Lindé* legt Bocum nun ein wahrlich großes und großartiges Opus vor, das nicht nur musikalisch neue Wege geht – wenngleich noch sehr dem sogenannten Sahel Blues verbunden. Es bezieht auch Stellung zur verzweiferten Lage Malis und seiner Menschen. Die meist politisch ambitionierten Texte fordern ein Ende der Gewalt („Jaman Bisa“, „Sambu Kamba“), beschwören die ethnische Vielfalt durch Dialog („Dakamana“), appellieren an „faule Männer“, für ihre Familien aktiv zu werden („Fari Njungu“), hegen Zweifel, ob Migranten in Europa ihr Glück finden können (z. B. im Reggae-Song „Bombolo Lilo“).

Bocums Lieder basieren auf durchweg eingängigen Melodien, oft in einer Call-and-Response-Struktur, mit Chorgesang als Gegenpart zu seiner sonoren Stimme. Eine große Schar an Gastmusikerinnen und -musikern, darunter Violinistin Joan „as Police Woman“ Wasser, Koravirtuose Madou Sidiki Diabaté, Afrobeatdrummer Tony Allen und vor allem Skaposaunist Vin Gordon sorgen für solistische Highlights. Auf fast allen Stücken wirkte „Hama“ Sankaré mit, laut Bocum „der beste Percussionist der Welt“ und „mein Bruder“. Ihm ist *Lindé* ausdrücklich gewidmet. Sankaré starb im März 2020, als sein Kleinbus bei Niafunké auf eine Landmine fuhr.

Roland Schmitt



BOBAN MARKOVIĆ ORKESTAR

Mrak (Fonó)

mit ung. u. engl. Infos

Seit Jahren zieht die Autorin dieser Zeilen im Sommer mit Kumpels durch die Gassen von Guča in Serbien und beiratscht sich dort auf dem weltgrößten Trompetenfest an Balkan Brass. Dieses Jahr erwogen die Veranstalter erst eine Verschiebung der sechzigsten Ausgabe in den Oktober und verkündeten später, das Event finde vielleicht doch wie gewohnt im August statt. Schließlich bliesen sie es ab, als die Coronazahlen zu hoch wurden. Wie gerufen flatterte der Autorin nun dieses energetische und vielseitige Werk der grauen Eminenz von Guča ins Haus. Marković fing mit fünf Jahren an, Trompete zu spielen, war mit fünfzehn bereits Profi und gewann die Goldene Trompete im Wettbewerb von Guča so oft, dass er beschloss, nicht mehr anzutreten. Er gilt nun quasi als lebender Schutzheiliger des Festivals und gibt dort immer wieder nur durch Mundpropaganda bekannt gegebene Konzerte außerhalb der Wertung. Jetzt legt er nach über fünf Jahren Studioabstinenz sein fünfzehntes Album vor, dem auch dezente elektronische und Tabla-beats beigemischt sind. Der Titel *Mrak* („Dunkelheit“) sollte dabei nicht abschrecken – das Album macht auch bei langsamen Stücken gute Laune.

Ines Körver

BRIGID MAE POWER

Head Above The Water (Fire Records)

Man spricht von Expertise in irischer Vokaltechnik, von der Fähigkeit, mittels Gesang Geschichten zu erzählen wie Dylan, von stimmlicher Verführung und – ja, all das. Nach nur einem Satz des ersten Songs („On A City Night“)

ist wie ein Déjà-vu plötzlich die Präsenz einer der größten Sängerinnen des angloirischen Genres im Kopf. Anne Briggs heißt die Frau, die den Rezensenten schon vor vielen Jahren so sehr fasziniert hat. Nicht nur muss man eine deutliche Ähnlichkeit des Stimmtimbres von Brigid Mae Power konstatieren, nein, sie benutzt in ihren Songs (fast alle aus eigener Feder) viele von Briggs' typischen Melodielinien und Akkordprogressionen. Es gibt eine überwältigende stilistische Übereinstimmung zu der historisch bedeutsamen Ikone. Dies schmälert Powers eigene Leistung nicht im Mindesten, ist sie doch eine eigenständige und kreative Songwriterin. Die Band um sie tut ein Übriges, um dem folkpsychedelischen Sound zu einem gut orchestrierten Ganzen zu verhelfen. So gibt es neben der stimmigen Gitarrenbegleitung Platz für Fiddle, Percussion, Synthesizer, Mellotron, Pedal Steel Guitar u. v. a. Ein ungewöhnliches Cover von „The Blacksmith“ und der abschließende Titeltrack runden das Album zu einer ergreifenden Produktion ab.

Johannes Schiefner

RURA

Live At The Old Fruitmarket
(Eigenverlag)

Richtig so! Wenn schon den zehnjährigen Bandgeburtstag feiern, dann auch in Glasgows beliebtester und stimmungsvoller Konzerthalle, dem Old Fruitmarket. Und nicht vergessen, viele Gäste einladen, vor der Bühne und auch auf selbiger. Rura als Instrumentalcombo besteht aus Steve Blake (Pipes, Keys), Adam Brown (Gitarre), David Foley (Bodhrán, Flöte) und Jack Smedley (Fiddle). Zusammen mit einem prominent besetzten Streichquartett und den erwähnten Bühngästen zauberten sie bei den diesjährigen Celtic Connections massive Soundgebirge in die Halle, Klanglandschaften, in denen man sich verlieren und verlieben kann. Die gesprochenen Passagen gehen leider etwas unter. Adam Holmes singt als Gast zwei seiner schönen Lieder, die allerdings eher in Richtung Rock tendieren, wobei der Rura-Input bei „Weary Days“ deutlicher hörbar ist. Da wirkt ein Ali Hutton schon kompatibler, wenn er die zweiten Pipes hinzufügt, plus Breabachs James Lindsay (Bass), der profilierte Piper Finlay MacDonald sowie Chris Waite (E-Gitarre). Aber jedes Meckern spielt sich auf hohem Niveau ab. Insgesamt ist

das eine gute Stunde Musik im wahrsten Sinne des Wortes.

Mike Kamp

SALT HOUSE

Huam (Hudson Records)

Album Nummer drei für das schotti-

sche Trio, bestehend aus Jenny Sturgeon (Gesang, Harmonium, Gitarre), Lauren MacColl (Fiddle, Viola, Gesang) und Ewan MacPherson (Gesang, Gitarre). Salt House haben einen beeindruckenden Reifegrad erreicht. Sie erschaffen über die gesamten vierzig Minuten des

FREUNDLICHE ÜBERNAHME



Foto: Shervin Lainez

WU FEI & ABIGAIL WASHBURN

Wu Fei & Abigail Washburn (Smithsonian Folkways Recordings)

mit engl. u. chin. Texten u. Infos

Während sich China und die USA derzeit den Stinkefinger zeigen, machen zwei Musikerinnen vor, wie es auch anders gehen kann. Wu Fei spielt die riesige chinesische Zither Guzheng, der japanischen Koto nicht unähnlich, Abigail Washburn das Banjo. Beide singen in ihren Sprachen. Produziert hat Banjolegende Béla Fleck, der für so etwas sehr offen ist. Für beide Künstlerinnen hat das Zusammenspiel einen Synergieeffekt. Einmal haben sie die harmonischen und melodischen Ähnlichkeiten ihrer unterschiedlichen Musikkulturen gut erkannt. Sie suchten nach ähnlichen Tonarten und Akkorden in Liedern ihrer Kultur, die sie dann zu Medleys zusammenfügten. Aber auch Songs mit inhaltlich ähnlichem Kontext oder Textformen wurden verbunden. Besonders deutlich wird das im Stück „Water Is Wide/Wusuli Boat Song“. Beide Lieder scheinen musikalisch und inhaltlich wie füreinander geschaffen zu sein, obwohl ihre Folktraditionen nie tatsächliche Berührungspunkte hatten. Der chinesischen Folklore wird öfter ein rhythmischer Swing versetzt, und gerade bei den Instrumentals merkt man, dass die bisweilen verstaubt wirkende Old-Time-Music plötzlich sehr besinnlich daherkommt. Ihr „Ping Tan Dance“ wiederum ist eine akustische Satire, in der beide als zwei Großmütter über die Benachteiligungen von Musikerinnen schimpfend gackern. Ganz anders „The Roving Cowboy/Avarguli“. Die amerikanische Folkballade startet recht meditativ, nimmt leicht Fahrt auf und verwebt sich dann mit dem uigurischen Lied. Beide haben ihr Konzept über einen Zeitraum von zehn Jahren entwickelt und kennen sich in den jeweils anderen Genres sehr gut aus. Fei und Washburn zeigen durch ihre Kooperation auch, dass ihre als sehr traditionell empfundenen Musikstile nicht per se statisch und hier Kulturen vereint sind, die sich innerhalb der amerikanischen Geschichte der Immigration schon längst hätten stärker befruchten können. Oft kann traditionelle Musik eben nur durch kulturelle Impulse von außen neue Hörer gewinnen.

Hans-Jürgen Lenhart



WU FEI & ABIGAIL WASHBURN

Albums eine eigene musikalische Welt, eine eigene musikalische Sprache, und die ist individuell, simpel sowie komplex zugleich und einfach betörend schön. Kein einziges der zehn Stücke ist traditionell, sie schreiben oder zumindest arrangieren die Stücke alle gemeinsam, und trotzdem ist die schottische und zum Teil auch skandinavische Tradition in den Sound von Salt House eingewebt. Die Arrangements bleiben durchgehend schwebend oder fließend, selbst die oft so energische Fiddle bleibt atmosphärisch und dunkel. Und sie erliegen nie dem schottischen Drang nach Tempo oder deutlicher Rhythmik. Manche

Songs klingen gar regelrecht mystisch, was nicht zuletzt der Stimme von Jenny Sturgeon geschuldet ist, die losgelöst klingt, wahrscheinlich ohne das zu beabsichtigen. Sicherlich kein Easy Listening, aber ganz bestimmt ein lohnendes!
Mike Kamp

AFRIKA

OUMOU SANGARÉ

Acoustic (No Format!)

Gelang ihr mit dem letzten Album *Mogoya* der Sprung in die europäische Popkultur, so handelt es sich nun um einen

180-Grad-Schwenk zurück zu den Anfängen. *Acoustic* wurde in nur zwei Tagen live eingespielt. Es gab keine Verstärker, keine zweiten Takes, keine Overdubs und keine Kopfhörer. So stellte sich im gemeinsamen Musizieren eine heutzutage sehr seltene emotionale Intensität ein. Um Oumou Sangarés dynamische Stimme, vom gut gelaunten Plauderton bis zum leidenschaftlich anklagenden Timbre, versammelten sich im selben Raum die Backing Vocals von Emma Lamadji und Kandy Guira, der Gitarrist Guimba Kouyaté sowie Brahim „Benogo“ Diakité an der Kamele Ngoni. Zu diesem Miniensemble stieß der Franzose Vincent Taurelle an Toy Organ und Celesta, der auf dem in einem afrikanischen Kontext entstandenen Akustikalbum ein wenig exotisch wirkt. Neben den Stücken aus *Mogoya* kamen noch zwei ältere Titel hinzu, „Saa Magni“ und „Diarabi Nene“, ein Song von Sangarés Debütalbum *Moussolou* und damals ein Skandal ob der sinnlichen Beschreibungen, die sie mit fünfzehn Jahren aufschrieb, als sie sich zum ersten Mal verliebte. Ein ehrliches, rundum gelungenes Retroalbum mit Tiefgang ohne großes Brimborium.

Christoph Schumacher

NORDAMERIKA

BEN BEDFORD

Portraits (Cavalier Recordings)

mit engl. Texten

Auf dieser Kompilation seiner ersten drei, in Europa schwer erhältlichen Studioalben zeigt der Singer/Songwriter auf Illinois eindrucksvoll, dass er als Liedermacher eine Klasse für sich ist und 2018 nicht unverdient einer der Gewinner der New Folk Competition des renommierten Kerrville Folk Festivals war. Bedford sieht sich in der Tradition von Songschreibern wie Woody Guthrie und Bill Morrissey und orientiert sich literarisch an der „old soul“ seiner literarischen Idole wie John Steinbeck. Seine Songs sind Kurzgeschichten voll poetischer Bilder, die selbst Alltagsereignissen einen ganz besonderen Glanz abzugewinnen wissen. Jedes der zwölf Lieder auf dieser Zusammenstellung ist auf die ein oder andere Weise ein Porträt, von Personen, Orten oder Ereignissen. Bedfords kraftvoller und ausdrucksstarker Bariton wird in exzellente Arrangements eingebettet. Sein differenzier-

VORDERASIEN TRIFFT NORWEGEN



Foto: Promo

TEREZ SLIMAN

When The Waves

(KKV – Kirkelig Kulturverksted)

mit arab. u. engl. Texten

Als Erik Hillestad 1974 in Oslo sein kleines Medienunternehmen Kirkelig Kulturverksted (mit anhängender Plattenfirma) gründete, waren seine musikalischen Intentionen eher lokaler Natur. Die erste LP enthielt vertonte Texte seines im selben Jahr verstorbenen Vaters Olaf, die folgenden Produktionen bestanden überwiegend aus geistlichen

Chorwerken, gelegentlich auch aus Jazz (Arne Domnérus), Folk (Agnes Buen Gardås) oder Chanson (Rolf Wagle). Gut 45 Jahre später ist die „Kirchliche Kulturwerkstatt“ zu einer der führenden europäischen Adressen für Musikerinnen und Musiker aus den – teils krisengeschüttelten – Ländern Vorderasiens geworden. So wie für Terez Sliman. Die 1985 in Haifa geborene Sängerin und Lyrikerin ist – im Gegensatz zu manch anderen KKV-Acts – in ihrer Heimat durchaus etabliert, was möglicherweise daran liegen könnte, dass sich die Poesie ihrer Texte eindeutigen Interpretationen verschließt. Selbst in Songs wie „Hunger“ oder „When Tables Will Turn“ ist etwaiger Protest so brillant verklausuliert, dass die Gefahr eines Aneckens bei den politisch oder religiös Mächtigen kaum besteht. Musikalisch wirken die neun Stücke des Albums in sich sehr geschlossen und rund. Komponist und Bassist Raymond Haddad umschmeichelt Slimans ausdrucksvolle Stimme mit adäquaten Arrangements, wobei er gerne auf seine alten „analogen“ Synthesizer zurückgreift. Abgerundet werden die Songs durch die norwegischen Jazzgrößen Eivind Aarset (E-Gitarren) und Helge Norbakken (Schlagzeug, Percussion), die spannungsreiche Soundtupfer ins musikalische Geschehen einbringen.

Walter Bast



DREAMERS' CIRCUS: BLUE WHITE GOLD

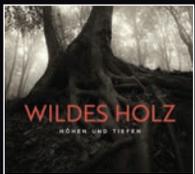


Best-Nr.: VERTCD122



„Blue White Gold“ ist zeitgenössisch wie innovativ und inspiriert von den tiefen Traditionen dänischer und schwedischer Folklore. An Violine, Klavier und Cister entsteht spielerische Musik mit nordischer Sensibilität - gleichzeitig raffiniert und doch schwerelos.

WILDES HOLZ: Höhen und Tiefen

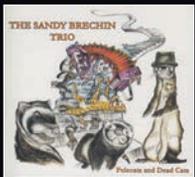


Best-Nr.: HR015



Das neue Album entstand mit dem algerischen Ausnahme-Gitarristen Djamel Laroussi: ein mitreißender Mix aus neuen Songs und holztypischem Sound, angereichert durch Djamels Einflüsse aus maghrebinischer und afrikanischer Musik. Dazu maßgeschneiderte Blockflöten-Versionen bekannter Rock- und Pophits

SANDY BRECHIN TRIO: Polecats & Dead Cats

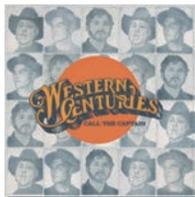


Best-Nr.: CDBAR037



Auf „Polecats & Dead Cats“ reichen sich traditionelle wie zeitgenössische Kompositionen die Hand. Die zwischen Akkordeon und Fiddle wandernden Melodien verleihen den schottischen Tunes eine skandinavische Leichtigkeit und den schwedischen Melodien die Weite der schottischen Highlands.

WESTERN CENTURIES: Call the Captain



Die aus Seattle stammende Roots-Band verbindet geschickt aktuelles Songwriting mit einem Gemisch aus Country, Rock & Roll und klassischem R&B. Ihr drittes Album ist ein kosmisches, genreübergreifendes Zeugnis ihrer Energie, die sich aus angestaubtem Country Music Establishment befreien will.

Best-Nr.: DIRT-CD-0096

JACK GRELE: If Not Forever



„If Not Forever“ mag Jack Grelles persönlichstes und introspektivstes Album sein. Als moderner Troubadour hat der Amerikaner jedoch seinen Finger am Puls der Zeit und versprüht einen weitläufigen Geist, der Elemente von traditionellem Country, Folk und Rock'n'Roll verbindet.

Best-Nr.: JGMCD0001

KOZMA ORKESTAR: GRA

Das Kozma Orkestar steht für treibenden Brassbeat, in dem sich westliche und östliche, urbane und traditionelle Einflüsse zu einer musikalischen Herumtreiberei der besten Sorte verbinden. Auf ihrem neuen Album zeigt das Septet seine Leidenschaft für Klezmer-, Balkan- und Romatunes.



Best-Nr.: GMV098



LST - LISBOA STRING TRIO: Aqui e Ali



Best-Nr.: JARPO120CD

An Kontrabass, portugiesischer und klassischer Gitarre verbindet das Trio die traditionelle Musik Lissabons mit innovativen Arrangements und Anlehnungen aus europäischem Jazz, World Music, Fado und klassischer Musik. Mit dabei ist die baskische Sängerin Maria Berasarte sowie Fado-Sängerin Cristina Branco.

HARRYCANE ORCHESTRA: Dark Makam

Die Formation um den Augsburgger Schlagzeuger und Komponisten Harry Alt strebt nach der Vereinigung aus Jazz, orientalischen Rhythmen und arabischen Melodien. Die unterschiedlichen Prägungen und kulturellen Identitäten der Musiker sind in jedem Ton zu spüren und entfalten sich in kompositorischen Strukturen und impulsiven Improvisationen.

Best-Nr.: GMC089



ELIAS / DI BONAVENTURA NARDI: Ghimel

Das italienische Trio an Bandoneon, Bass und Percussion verbindet psychedelische und minimalistische Klänge mit Elementen des Jazz und Ethno-Jazz. Dabei zieht „Ghimel“ seine Kraft aus der kontinuierlichen Forschung und des Experimentierens zwischen den verschiedenen Genren.

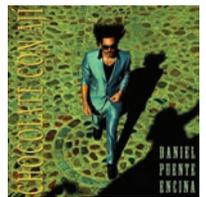
Best-Nr.: VM3027



DANIEL PUENTE ENCINA: Chocolate Con Ají

Karibische Rhythmen, 60s Latin Soul, Rhythm'n'Blues und eine Prise Jazz Rock. Boogaloo, Latin Rap und rebellischer Tango folgen auf südamerikanische Folklore und Indie-Pop. „Schokolade mit Chili“: Ein erfrischend abwechslungsreicher Sommercocktail. Retro-Vinyl-Look-CD!

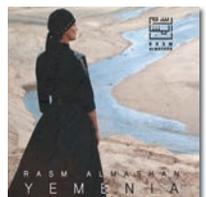
Best-Nr.: POLV02



RASM ALMASHAN: Yemenia

Die polnisch-jemenitische Sängerin begeistert mit orientalischen, arabischen und afrikanischen Einflüssen aber auch mit Anleihen aus Jazz und Rock. Ihr Album „Yemenia“ ist ihrer Familie und den Menschen im Jemen gewidmet und gleichzeitig ein Aufruf für Frieden und Respekt in ihrem Heimatland.

Best-Nr.: SL365-2



tes Gitarrenpicking ist inspiriert von Bert Jansch und Davey Graham. Begleitet wird er mal folkig-sparsam von Chas Williams (g), David Spicher (b) und Kari Bedford (voc), mal langt er durchaus rockig zu mit E-Gitarre, Drums und Hammondorgel, während Dobro, Banjo und Akkordeon Countryfolk-Feeling heraufbeschwören.

Ulrich Joosten



BARBARA BERGIN

Blood Red Moon (Little White Hen Records)

„Ganz zauberhaft, die singende Orthopädin! Das Highlight in der Liste.“ Für diese Ausgabe habe ich alle von mir zu rezensierenden Alben in eine Spotify-Playlist gestellt und auf Facebook in meiner Musikcommunity ein Meinungsbild eingeholt. Dr. Bergin aus Austin, Texas, erwies sich beim Crowdzensieren klar als Siegerin! Kein Wunder, denn *Blood Red Moon* kommt ebenso authentisch wie sympathisch und professionell rüber. Dafür sorgen neben der direkten Produktion von Jane Gillman u. a. Edlittgitarist Rich Brotherton und Gast Cathy Fink am Banjo. Das ist Country, der nicht ins Radio nach Nashville will, sondern heim auf die Farm nach Irland. Dazu Bluegrass, Gospel, Old-Time Folk, mit viel Mais, Kühen, Hühnern und Fischen, perfekt zusammengefasst im rockenden „My Life’s Good (Cuz I Don’t Live In The City)“. Auch bemerkenswert: Die feministische Songwriterin betont, dass das Album seine Entstehung vor allem Girl Guitar verdankt, einer Von-Frauen-für-Frauen-Musikschule in Austin. Ein vorbildliches Projekt also in vielerlei Hinsicht. Ihre sportmedizinische Praxis bekommt im Internet übrigens 4,7 Sterne von den Patienten. Dem schließe ich mich als Wertung für das Album voll an.

Martin Wimmer

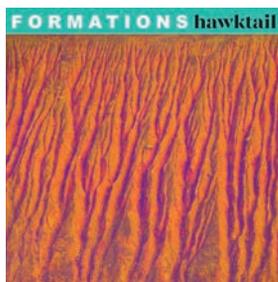
DION

Blues With Friends (KTBA Records)

Mit immerhin achtzig Lebensjahren, davon sechzig als professioneller Musiker,

hat der Sänger Dion DiMucci aus der Bronx so einiges an musikalischen Stilen erlebt und teils auch mitgeprägt. Swing und Blues, Rock ‘n’ Roll und Funk sind da einige große Stationen über die Jahrzehnte, und überall wurden Bekanntschaften gemacht und Freundschaften geschlossen. Auch wenn der Name Dion hierzulande fast unbekannt sein dürfte, so genießt er im heimischen Umfeld hohes Ansehen. Bob Dylan verfasste dann auch die Liner Notes zum Album, an sich schon ein Adelsschlag sondergleichen, und die Gästeliste spricht für sich. Die jüngere Generation ist mit den Gitarristen Joe Bonamassa und Samantha Fish vertreten, Slidegitarre aus Louisiana mit dem immer fantastischen Sonny Landreth, akustische Bluesgitarre mit Rory Block, die britische Fraktion mit Van Morrison und Jeff Beck. So atemberaubend die Auswahl der Musiker auch ist, eine Platte „mit Freunden“ kann auch schnell zur Materialschlacht im Sinne von „schneller, höher, weiter“ werden. Ist hier aber nicht der Fall, Dion singt entspannt, die Freunde spielen ihr jeweiliges Instrument virtuos und „songdienlich“. Sehr gekonnt und abwechslungsreich – und mal wieder ein Muss!

Achim Hennes



HAWKTAIL

Formations (Padiddle Records)

Virtuosen müssen nicht zwangsläufig tolle Musiker sein. Letztlich kommt es darauf an, wie sich kunsthandwerkliches Können in Kreativität ausdrückt. Dieses Quartett besteht aus lauter Virtuosen, bekannt aus diversen Formationen der US-amerikanischen Akustikszene. Brittany Haas spielte Fiddle bei Crooked Still, Bassist Paul Kowert gehört zu den Punch Brothers um Ausnahmemandolinist Chris Thile. Dominick Leslie war samt Mandoline mit den Deadly Gentlemen unterwegs, und Gitarrist Jordan Tice hat Größen wie Tony Trischka unterstützt. Am Produzentenpult saß ein weiterer Punsch-Bruder, Chris Eldridge. In den Rocksiebziger

hätte eine solche Formation den Beinamen „Supergroup“ bekommen. Sieben Instrumentals müssen die hohen Erwartungen erfüllen, darunter eine Fremdkomposition. Die Songs klingen nicht derart avantgardistisch wie bei den Punch Brothers, sind aber auch weit entfernt vom Bluegrass. Das Quartett erzählt vor allem komplexe musikalische Geschichten mit wechselnden Stimmungen – von verträumt bis dschungelhaft verwoben. Kleine Melodien bieten Halt, die Songs pendeln zwischen Ausgelassenheit und Melancholie. Ein kreatives Album voller Ideen und Nuancen für weit offene Ohren.

Volker Dick

PHIL OCHS

Live In Montreal, 10/22/66

(Rockbeat Records)

Do-CD, mit engl. Info

Es gibt nur wenige Livealben von Phil Ochs, der im Dezember dieses Jahres achtzig geworden wäre. Dabei dürfte *Live In Montreal* mit Abstand das Beste sein, wie auch sein Archivar David Cohen sagt. Sowohl in Bezug auf die Klangqualität des Mitschnitts als auch in Bezug auf das Repertoire, das der Musiker bei diesem Auftritt präsentierte. Obwohl er sich nur auf seiner Gitarre begleitete, bekommt man beim Hören eine Vorstellung der zunehmend komplexeren Musik- und Textstrukturen, die ab Mitte der Sechzigerjahre Eingang auf seinen Studioalben fanden, u. a. bei Songs wie „Flower Lady“. Es war die Zeit, in der Ochs seiner beißenden Sozialkritik Persönliches hinzufügte wie beispielsweise bei „Doesn’t Lenny Live Here Anymore“. Die inhaltlichen Zutaten bestehen aus einer Mischung von Humor, Tragik, Zynismus und scharfer Beobachtung. Zusammengehalten wird das Ganze von dem Bestreben, mit seinen Songs eine von Würde und Gerechtigkeit geprägte menschliche Existenz zu zeigen. Das wird auch bei den Zwischenansagen des Singer/Songwriters deutlich. Michael Simmons bringt es in seinem Beitrag für das Booklet der so auf den Punkt: „Er hatte mit Brecht und Weill genauso viel gemeinsam wie mit Pete Seeger.“

Michael Kleff

CARLA OLSON

Have Harmony, Will Travel 2 (Sunset

Blvd Records)

Seit vierzig Jahren veröffentlicht die Songwriterin aus Texas mittlerwei-

SKANDINAVIEN



HELENE BLUM & HARALD HAUGAARD BAND

Strommen (Galileo Music)

Viele selbst geschriebene Lieder, die Helene Blums fantastischer Stimme wunderbare Möglichkeiten bieten. Rilkes „Über die

Geduld“ auf Dänisch ist dabei, dazu der Siegertitel des ESC 1963, „Dansevise“, damals von Grethe und Jørgen Ingmann interpretiert, heute fast ebenso swingend von Blum und Haugaard neu arrangiert.

KETIL BJØRNSTAD & GURO KLEVEN HAGEN

The Personal Gallery (Grappa Musikkforlag)

Ketil Bjørnstad, der immer schon gern mit anderen und neuen Leuten zusammengearbeitet hat, nimmt sich auf diesem Album sehr zurück. Sein Klavierspiel dient als perfekte Begleitung für die Violinistin Guro Kleven Hagen. Er hat alle Stücke selbst komponiert, der Titel des Albums verweist auf die „Bilder, die wir alle in uns tragen“ und die sich beim Hören einstellen werden, wieder und wieder, denn dieses Klangerlebnis fordert zur oftmaligen Wiederholung auf.



ELIN FURUBOTN

Blikk (Grappa Musikkforlag)

Eine Auswahl aus den bisherigen Veröffentlichungen der Sängerin und Gitarristin. Alle Texte sind selbst geschrieben und, wie es sich für einen Querschnitt gehört,

ist alles dabei, fröhlich, traurig, nachdenklich, fromm, ein Lied mit Kinderchor, alles gefällig arrangiert und angenehm zu hören.

ANDREAS IHLEBÆK

Northern Lullabies (NXN Recordings)

Schlaflieder aus dem Norden präsentiert der norwegische Pianist Andreas Ihlebæk. Einige hat er selbst komponiert, andere sind traditionell, wie das vielleicht bekannteste schwedische Schlaflied „Bussan Lull“ oder „Sov Du Vesle Spire“ der schwedischen Komponistin Alice Tegnér (1864-1943), deren Werk derzeit eine Renaissance erlebt. Zurückhaltend arrangiert, einfach nett zu hören, und das Album lässt sich auch zur Beruhigung schlafunwilliger junger Menschen einsetzen.

IRMELIN

Upp (Playing with Music)

Drei Schwedinnen, Mutter und Töchter, die a cappella singen, mit ihrem fünften Album. Nach eigener Aussage wird ihr Werk durch „Respekt vor der Musik früherer Generationen“ geprägt. Zu finden ist hier ein breites Spektrum von Choral über Viehlockruf und Hexengesänge bis zu melodischer Liebeserklärung. Spannend. Beim Hören ist allerdings höchste Konzentration angesagt.

KVIVEN DUO

Kvakkssalvar-Guri (Kviven Records)

Zwei norwegische Geigerinnen, die aus den westnorwegischen Traditionen schöpfen. Springar, Galopp und Walzer sind vertreten, ein Choral in Instrumentalgestalt darf auch nicht fehlen. Gewidmet ist das Album den Menschen, von denen die Stücke inspiriert wurden, wie z. B. der „Quacksalber-Guri“. Und, oh Wunder, „Viel Glück und viel Segen“ ist auch dabei, heißt hier aber „Mari I Lidene“ (also „Mari vom Berghang“).



KRISTJANA STEFÁNS & SVAVAR KNÚTUR

Faðmlög (Nordic Notes)

„Umarmungen“ lautet der Titel des Albums, und natürlich geht es um Liebe. Kristjana Stefáns kommt aus der Klassik, Svavar Knútur

bekanntlich von überallher. Hier singen sie mal solo, dann im Duett. Das Melodienspektrum umfasst so ungefähr alles, von jazzig, Schunkelwalzer, sakral, klassisch bis improvisiert, nicht einmal vor Schnulzen schrecken die beiden zurück. Das alles zeigt, wie international Island in Wirklichkeit ist. Ein Genuss!

ERLEND VIKEN

Sastrugi (Grappa Musikkforlag)

Kantele und Hardingfele werden auf diesem mit Eigenkompositionen gefüllten Album eingesetzt. Alle Stücke sind Eigenkompositionen von Erlend Viken, angelehnt an norwegische Traditionen, aber stark modernisierend, sodass die Tradition kaum noch zu erkennen ist. Durch den swingenden Sound klingt es oft wie Barmusik – wenn sich jemand an die Swingle Singers erinnert, es klingt wie eine Weiterführung von deren gefälligem Stil.

Gabriele Haefs

le Musik, mit ihrer Band The Textones, solo und nun – sieben Jahre nach dem erfolgreichen Vorgänger – zum zweiten Mal in Form eines Duett-Albums. Die Vision ist klar: Gram ist tot, Emmylou sucht sich elf neue Partner, Timothy B. Schmit von den Eagles, Terry Reid, I See Hawks in L. A., Stephen McCarthy von den Long Ryders und viele andere. Zusammen covern sie unbekannte Perlen von Stephen Stills bis John Stewart. Heraus kommt kalifornisch-sonniger Countryrock mit richtig gutem Twang und viel zwölfsaitiger Gitarre. Sieben Songs wurden 2019 aufgenommen, für den Rest griff sie viermal in die Raritätenkiste. Die älteste Aufnahme, mit Gene Clark von den Byrds, ist gar von 1987. Highlights? Das beschwingte „Shackles & Chains“ mit Vince Melouney von den Bee Gees an der Johnny-Cash-Gedächtnisgitarre. Weltbeste Americana in „Haunting Me“ mit Songwriter Jim Muske. Das byrdsige „Goodbye My Love“ mit Peter Noone von den Herman's Hermits. Der Hammer aber ist „Honest As Daylight“, ein bläsergetriebener Schleicher mit Soullgende Percy Sledge, in dem Mick Taylor die Slide rausholt.

Martin Wimmer

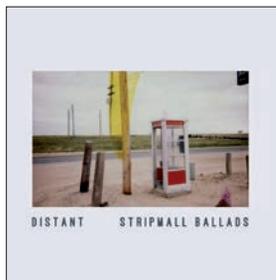
STEVE STRAUSS

A Very Thin Wire (Stockfish)
mit Texten u. Infos

Man weiß ja, was man zu erwarten hat, wenn man eine neue Stockfish-CD auflegt. Doch es überrascht immer wieder, welch superben Klang der Northeimer Klangmagier und Labelchef Günter Pauler in seinem Studio einzufangen weiß. Der 55-jährige Singer/Songwriter Steve Strauss aus Binghamton (NY) weiß das auch, seit er vor 22 Jahren sein aufnahmetechnisch bahnbrechendes Debütalbum *Powderhouse Road* bei Pauler aufnahm. Wie die darauffolgenden beiden Alben ist auch das neue Album auf Super-Audio-CD dort erschienen. Und das Ergebnis: 51 Minuten audiophiler Hochgenuss, in denen die Instrumente in prachtvollen Arrangements so sauber und differenziert in einem Maximum an Dynamik erklingen, dass selbst feinste Details glasklar herausgearbeitet werden. Neben Strauss (voc, g) hören wir die übliche Stockfish-Gang, Ian Melrose an diversen Gitarren sowie Low Whistle, hinzu kommen Hammondorgel, Bass, Drums, Percussion, Saxofon und mehr, gespielt u. a. von Beo Brock-

hausen und Heinz Lichius, während die US-amerikanische Sängerin Lea Morris Backing Vocals beisteuert. Strauss zelebriert seine intimen, emotionalen Alltagsgeschichten laid back mit gelegentlich angenehm angerautem Bariton. Ein formidables Folkalbum.

Ulrich Joosten



STRIPMALL BALLADS

Distant (Freelander Free Press)

Wenn einer ernst macht, mit dem Auto durch die USA reist, keine Highways nutzt und dort sein Banjo oder die Gitarre auspackt, wo sich Straßen kreuzen, dann kann er was erleben. Genau das hat der Sänger und Songschreiber Phillips Saylor Wisor getan. Unter dem Namen Stripmall Ballads veröffentlicht er seit Jahren Alben zwischen Folk, Country und Blues, atmosphärisch dicht und voller Geschichten. Von denen konnte er für *Distant* jede Menge sammeln – an eben jenen Crossroads, etwa die von Susan, die ihm ihre Lebensgeschichte erzählt, was er in den Opener der Platte gepackt hat. Charakterstudien, Impressionen vom Leben auf den Straßen, Szenen des Unterwegsseins, darum vor allem kreist Wisor. In der Regel fließen seine Stücke langsam daher, etwa der Zeitlupenwalzer „Juice And Sage“, süß wie Honig, mit wunderbarem Chorus. Eine komplette Band im Rücken, bleiben die Songs dennoch spartanisch instrumentiert. Keine augenfällige Virtuosität lenkt von den Inhalten ab. Stattdessen malen die Beteiligten Stimmungen, die wie Soundtracks zu den Texten wirken. Auf eine Uptempo-Nummer wartet man vergebens, eine dunkle, hallige Grundierung bleibt. Hinsetzen, hören und wirken lassen.

Volker Dick

KARIBIK

DIVERSE

Cadence Revolution: Disque Debs Vol. 2 (1973-1981) (Strut Records)

Die kreolische Cadence-Musik stammt aus Guadeloupe und Martinique und entwickelte sich in den Siebzigerjahren zu einer pankaribischen Tanzmusik, die bis nach Frankreich drang. Es ist eine fröhliche Musik mit hypnotisch treibenden Gitarren, melodischen Bläusersätzen und schmeichlerischen Bläusersoli. Auch mischt sich mal ein Akkordeon darunter. Im Cadence vermengen sich puerto-ricanischer Salsa, Calypso, Jazz, Reggae sowie kongolesischer Soukous mit den einheimischen Stilen Biguine, Quadrille und Gwo Ka. Ursprünglich kam der Cadence aus Haiti und wurde auf den französischen Inselkolonien als Kadenzrampa oder Méringue eingeführt, was zu einer größeren kulturellen Identität der Französischen Antillen führte. Bei uns kaum geläufig, wird man im Cadence eher Ähnlichkeiten zu bekannteren Stilen wie Zouk, Salsa oder dem Afropop jener Zeit heraushören. Die berühmtesten Bands waren Les Vikings, Super Combo oder die Typical Combo. Typisch sind die einzelnen Nummern aber nicht unbedingt, denn der Cadence entwickelte sich äußerst unterschiedlich. Manche Tracks kommen auch heute noch sehr animierend rüber. Ausgrabungen dieser Art sind ja seit langem in der Rare-Groove-Szene beliebt.

Hans-Jürgen Lenhart

INTERNATIONAL

GUO GAN, ZOUMANA TERETA, RICHARD BOURREAU

Saba Sounds (Felmay Records)
mit engl. Infos

Wir hören drei Geiger aus drei Kontinenten und ihre höchst unterschiedlichen Instrumente. Mit dabei sind der Chinese Guo Gan auf der zweisaitigen Spießgeige Erhu, Zoumana Tereta aus Mali auf der Soku, einer einsaitigen Geige mit einem mit Ziegenfell bespannten Kalabassenkorpus, sowie der Franzose Richard Bourreau, der eine handelsübliche viersaitige Violine bedient. Ergänzt wird das Trio zumeist durch Bass, Schlagzeug und diverse Percussiongeräte. Und obwohl Trio und Begleitmusiker

so etwas wie einen Gruppensound anstreben, atmet jede Komposition doch den musikalischen Hintergrund ihres Schöpfers, also asiatische Pentatonik, afrikanische Rhythmik und europäische Klassik. Aufgenommen wurden die zwölf Stücke übrigens bereits im Dezember 2013. Leider verstarb Zoumana Tereta im Mai 2017. Zwei Jahre später wurden die Aufnahmen dann abgemischt und im laufenden Jahr veröffentlicht. Das mag angesichts der Schnelligkeit im Musikbusiness seltsam anmuten, aber, mal ehrlich: Gibt es einen schlüssigeren Nachweis für die Zeitlosigkeit traditioneller Musikformen?

Walter Bast

KURZSCHLUSS

ADABEI *Papilio* (Eigenverlag)

Beim Album des ungewöhnlichen Regensburger Folkjazztrios stehen der warme Sound des Fagotts und die Blockflöte im Mittelpunkt – umrahmt von Akustikgitarre und Kontrabass. So hörte man Jazzklassiker wie „My Favorite Things“, Brahms' „Ungarischer Tanz Nr. 5“ oder „Blind Mary“ von Turlough O'Carolan noch nie. Erfrischend: Die Musiker improvisieren viel auf der CD. *uh*

RASM ALMASHAN *Yemenia* (Soliton)

Die 39-jährige Sängerin mit der ungewöhnlichen Biografie (in Polen geboren, im Jemen aufgewachsen, derzeit wieder in Polen lebend) hält auf ihrem Debütalbum ein eindringliches Plädoyer für Frieden, Toleranz und Respekt zwischen den Völkern. Und als Widmung an ihr großes Vorbild Ofra Haza covert sie deren 1988er-Hit „Im Nin'alu“. Atemberaubend. *wb*

ALTAMI *Die Füße zuerst* (Eigenverlag)

Ein bisschen quäkig klingt so eine Schäferpfeife ja schon. Die Hannoveraner Band Altami setzt aber auch Gitarre, Mandoline, Geige, Bratsche und Gesang ein, um Alte Musik für moderne Balfolkies tanzbar zu machen. Ob es funktioniert, mögen diese entscheiden, aber man kann auch einfach nur zuhören und sich ins 18. Jahrhundert. zurückträumen. Wertvolle Infos im Beiheft. *mas*

ANAKRONOS *The Red Book Of Ossory* (Heresy Records)

Hier ist eine hochinteressante neue irische Gruppe zu hören, die Mittelaltermusik mit Jazz und zeitgenössischen Elementen verbindet. Die Musiker um Bandgründerin Caitriona O'Leary nahmen sich die moralisierenden Gedichte des Bischofs von Ossory aus dem frühen 14. Jahrhundert. vor, unterlegten sie mit mittelalterlichen Melodien und schufen ein virtuoses, vielschichtiges Album. Aufgenommen live im Februar 2019 in der National Concert Hall in Dublin. *pp*

MARA ARANDA *Trobairitz* (Montesa)

Die fleißige Sängerin und Musikforscherin aus Valencia feiert ihr dreißigjähriges Bühnenjubiläum mit einer Liedsammlung von Troubadourinnen (Trobairitz) aus dem 12. und 13. Jahrhundert. Diese kreierte zum Teil lieber anonym, um so

besser ihrer musikalischen und erzählerischen Freiheit frönen zu können. Eine wie immer sorgfältige, auch optisch anmutige Arbeit mit viel Lesestoff. *kw*

AUĻI *Senču Balsis/Voices From The Ancestors* (CPL-Music)

Ein Album, das der Kraft und Schönheit des traditionellen Männergesangs gewidmet ist. Das zehnköpfige lettische Dudelsack-Schlagzeug-Bass-Ensemble nimmt den Hörer mit auf eine Reise zu mongolischem Kehlkopfgesang, samischem Joik, österreichischem Jodler und lettischen Volksliedern. Dafür haben sich Auļi extra vier exzellente Sänger dieser Traditionen als Gäste eingeladen. *ep*

AUSTIN, EPREMIAN, WELLER

Written In The Night (Wonderland Records)

Der Sänger und Gitarrist Ray Austin zelebriert (mit angenehm angerauter Stimme) auf diesem Album seinen 77. Geburtstag und spielt mit dem Geiger und Gitarristen Johannes Epremi-an (Le Clou) und dem Studiomusiker Chris Weller an den Keyboards ein stimmungsvolles Folkalbum mit vielen wunderschönen Austin-Originalsongs ein, gewürzt durch ein, zwei Traditionals und Coversongs. *uj*

INGA BACHMANN *Das Aber der Dinge* (Quixote)

Die Liedermacherin Inga Bachmann versucht auf ihrem neuen Album den Spagat zwischen sozialkritischen, persönlichen und humorvollen Liedern. Das gelingt mal besser und mal schlechter, die Texte rumpeln bisweilen, die Botschaft kommt aber an. Musikalisch bietet die Künstlerin gut hörbaren akustischen Folk mit leichten Popeinflüssen. *ce*

FOLKELARM DIGITAL

27. & 28. NOVEMBER 2020

FOLKELARM überträgt
15 norwegische Künstler Live

am 27. und 28. November
von 10:00 bis 22:00 Uhr

Moenje
FRIKAR
Morgonrode
Haldor Røyne
Bendik Qvam
Spring du fela
Mattis Kleppen
Zosha Vårpeha
Flottorp/Solberg
Marja Mortensson
Susanne Lundeng Trio
Gjevne, Odde & Vårdal
Ingebjørg Lognvik Reinholdt
Carl Petter Opsahl & Jo Asgeir Lie
Sarah-Jane Summers & Juhani Silvola

Programm
und Zeitplan unter

WWW.FOLKELARM.NO

JUDITH BECKEDORF

Behind The Blue Sea (Timezone)

Mit „Don't Waste Your Time“ begrüßt die glockenhelle Stimme von Judith Beckedorf ihre Hörer. Aber gerade zum Zeitvertreib lädt das neue Album ein. Die englischsprachigen Folkpopsongs, begleitet auf der akustischen Gitarre, fordern auf, innezuhalten und einen Tee im geliebten Folkclub zu trinken. Ist nicht gerade das gut genutzte Zeit? *ce*

JAKE BLOUNT *Spider Tales*

(Free Dirt Records)

Die Quellen sind schwarz, Künstler und Publikum oft weiß, wenn es um Country, Bluegrass und Old-Time geht. Dem setzt der Banjo- und Fiddlespieler Jake Blount seine Perspektive entgegen, die eines dunkelhäutigen Musikers mit seiner Auswahl urtümlicher Musik aus den Appalachen, virtuos, hypnotisch und mit tiefem Griff an die Wurzeln. *vd*

SUZIE CANDELL *Restless*

(Brambus Records)

Sehr netter Country altmodischer Machart von der Allgäuerin, die in Liechtenstein lebt und auf dem verlässlichen Schweizer Label (Richard Dobson, Jack Hardy ...) gut zu Hause ist. Schon die Titel versprechen Whiskey, Guns und Party, dazu Rock 'n' Roll und Blues, und das halten die zehn Songs dann auch. Gefühlvoll, lebhaft, gut. *mw*

CELEIGH CARDINAL *Stories From A Downtown Apartment* *(Eigenverlag)*

Die Kanadierin Cardinal trägt ihre Songs mit beeindruckend mächtiger, leicht rauchiger Stimme vor. Passend dazu prägen Balladen das Gesamtbild dieses Albums. In ihrer Heimat gilt sie als große Hoffnung, was von der Qualität dieses Albums unterstrichen wird. *mf*

CUPFULL SWILL *Bloody Idiots* *(Eigenverlag)*

Hou, hey, hey, hou! Deftige Lieder des Duos Cupfull Swill, bestehend aus Andre Cremer und Merlin Knaps aus Aldenhoven zwischen Köln und Aachen, in Irish-Folk-Manier mit etwas Country und etwas Rock dabei. Die selbst geschriebenen, getragen gesungenen Lieder erzählen vom Leben, vom Whiskey und anderem. Alle Texte im Heft. *mas*

TOM DAUN *Die Harfe im Serail* *(Edition Harfenklang)*

Tom Daun ist ein versierter Gitarrist und

Harfenist mit den Schwerpunktregionen Irland und Südamerika. In einem Seminar des Oudspielers Yair Dalal beim Yiddish Summer in Weimar lernte er die arabischen Musik näher kennen. Jetzt legt er ein Album mit östlicher klassischer und volkstümlicher sowie westlicher klassischer Harfenmusik vor, meist solo eingespielt. *ink*

DJIBY DIABATE *Pour Toi!*

(Eigenverlag)

Dieses Album, ein senegalesisch-deutsches Projekt, ist mit viel Herzblut entstanden. In den Liedern, zumeist Eigenkompositionen des Balafonvirtuosen Djiby Diabate, kommen afrikanische Lebensweisheiten zum Ausdruck. Das sehr umfangreiche viersprachige Booklet enthält persönliche Texte und Informationen zu den Stücken. Energiereiche Musik, die berührt. *cs*



DONAUWELLENREITER

Delta *(Aestate Records)*

Vier bekannte Musiker aus der Wiener Szene surfen auf ihrem ganz eigenen Mix. Die Donauwellenreiter halten sich nicht mit Dialektgesang oder Folklore auf, sondern stellen sich auf ein neoklassizistisch dominiertes instrumentales Streichinstrumentenklangbrett. Da bleibt leider wenig Raum für die charismatische Sängerin Maria Craffonara. Zum Heulen. *jus*

EINAR FLAA *Worry Chord* *(Grappa)*

Wer Neil Youngs Folksongs aus der Harvest-Zeit hinterhertrauert, der findet hier Rettung. Einar Flaa spielt balladeske Americana in Reinkultur. Mit Westerngitarre und dezenter Begleitung wie Steel Guitar kopierende Synthies klingt das Ganze mehr nach „Sugar Mountain“ als Young selbst. Dieser Sound ist heutzutage selten, das macht dieses Album wertvoll. *ce*

ENSEMBLE NOISTEN *Klezmer Pastorale* *(Eigenverlag)*

Auf der Basis des Klezmers kombiniert das Quartett, bestehend aus Andreas

Kneip (b), Reinald Noisten (cl), Claus Schmidt (g), und Shan-Devakuruparan (perc), prägende Elemente der Klezmermusik mit anderen Musikrichtungen wie Flamenco, tamilischer, türkischer Musik, Klassik, Jazz und weiteren Einflüssen und ist somit zumindest musikalisch in der ganzen Welt zu Hause. *mg*

BEPPE GAMBETTA

Where The Wind Blows – Dove Tia O

Vento *(Borealis Records)*

Ein neues Album des gebürtigen Genuevers ist immer Anlass zu hohen Erwartungen, die er bislang nie enttäuscht hat. Akustische Gitarrenmusik, die der amerikanischen Folk- und Bluegrasstradition nähersteht als der italienischen Folklore. Elegant, leichtfüßig, Instrumentals und Songs wechseln einander ab, ein reich gedeckter musikalischer Tisch. *rb*

MICHAEL GRAEFE

Famous Last Notes *(Relax Records)*

Gitarrenmusik mit starken Melodien. Der Gitarrist aus Elmshorn spielt auf seinen Steelstringgitarren sensible lyrische Balladen, melodiose Fingerpickings oder richtig rockende Nummern. Das hervorragend klingende Album hat einen besonderen Charme. Viele Titel sind auf der zwölfsaitigen Gitarre eingespielt. Für Gitarrenfans eine Entdeckung! *uh*

JACK GRELE

If Not Forever *(Eigenverlag)*

Als bedächtig kann man den Klang von Jack Grelles Songs bezeichnen. Er hat Jahre auf Reisen verbracht und schildert in seiner Musik, was er dabei beobachtete und erlebte. Er ist ein „Rambler“ im altertümlichen Sinn des Wortes, eher in den Sechzigerjahren verankert und mit einem Hang zum „Funeral March“. *mf*

GRUPPA KARL-MARX-STADT *Magnitola* *(Soulfire Artists)*

Das Quintett aus Chemnitz hat sich in sieben Jahren auf Tour durch die Republik einen Namen als kraftvolle Liveband mit Bassbalalaika und knackigem Gebläse erspielt. Auch auf seinem dritten Album dreht es mit vielen Gastmusikern richtig auf, präsentiert partytaugliche Musik zwischen Balkan Brass und Russenrock à la Leningrad. *ink*

MATHIEU HAMON & SYLVAIN

GIRAULT *La Ronde Joute Et Les Chants Vagabondent* *(À la Zim/Coop Breizh)*

Ein neues Duo aus der Bretagne. Mat-



„Es gibt dieses Irland;



wer aber hinfährt ...“*

- trotz Corona -



... sollte dies „in guter Gesellschaft“ tun, mit

- dem [Europäischen Bildungs- und Begegnungszentrum \(EBZ\) Irland](#)
- den Irland- und Inselexperten von [Gaeltacht Irland Reisen](#)
- dem [Magazin irland journal](#) oder dem [Musikmagazin Folker](#)
- unserem [Irish-Shop](#) im Internet



Im Original stammt das Zitat oben aus dem „Irishen Tagebuch“. 2017: Heinrich Böll hat 100sten, das Taschenbuch den 60sten Geburtstag.

* „Es gibt dieses Irland; wer aber hinfährt und es nicht findet, hat keine Ersatzansprüche an den Autor“



www.ebzirland.de
www.gaeltacht-irland-reisen.de
www.irland-journal.de
www.irish-shop.de



hieu Hamon (Hamon-Martin-Quintet) und Sylvain Girault (Katé-Me) sind zwei bekannte und sehr gute Sänger. Als Duo singen sie dynamisch und gut gelaunt a cappella im Wechselgesang. Die elf Stücke sind zwar Fest-Noz-tanzbar, aber alle neu geschrieben. *chr*

HARRYCANE ORCHESTRA *Dark Makam* (Galileo Music)

Von den englischsprachigen Songtiteln sollte man sich nicht täuschen lassen. Die sechsköpfige deutsch-türkisch-italienische Band um den Augsburger Schlagzeuger Harry Alt präsentiert auf ihrem zweiten Album orientalischen Folkjazz mit meditativen türkischen Texten. Alles sehr fluffig eingespielt, mit gelegentlichem dezentem Streichquartett. *ink*

ANDREW HAWKEY *Long Story Short* (Mole Lodge Records)

Zweites Soloalbum des 77-jährigen Singers/Songwriters aus Wales, der jedoch schon seit den Achtzigern musikalisch unterwegs ist. Die persönlichen und umweltpolitischen Songs (plus zwei Cover) weisen leichte Americanaeinflüsse auf. Angenehme und trotzdem markante Stimme. Gut! *mk*

HAZAR *Reincarnated* (RecordJet)

Der „Paganini der Saz“ widmet sich auf dem vorliegenden Album überraschenderweise der akustischen Gitarre, da er auf der Saz „nichts mehr zu sagen habe“. Und legt los, als wär es schon immer sein Instrument gewesen. Die musikalische Fahrtrichtung ist up-tempo Latin-Fusion-Jazz, und wer die Duoversion von „Spain“ mit Al Di Meola hört, weiß wo der Hammer hängt. *rb*

HUNGARIAN FOLKEMBASSY & FRIENDS *Báthory-Balassi-Bem Balatonboglár* (Fonó)

Die vom preisgekrönten Violinisten Mihály Rosonczy-Kovács angeführte Hungarian FolkEmbassy hat sich mit dem auf frühe Musik spezialisierten polnischen Ensemble Musica Profana sowie weiteren berühmten Künstlern beider Länder zusammengetan. Das Ergebnis sind exzellent eingespielte Volkslieder sowie alte Musik aus beiden Kulturen, die besondere Ereignisse der tausendjährigen Verbundenheit feiern. *ep*

JAMAICA JOHNNY & HIS MILAGRO BOYS *Trinidad, The Land Of Calypso* (Bear Family Records)

In den späten Fünfzigern stand man in Europa auf Calypso. Cornelis Liefeld alias Jamaica Johnny war einer der Musiker, die diesen Hype 1957 bis 1962 in den Niederlanden befeuerten. Man merkt sein gutes Showtalent, und er mischte auch andere Stile bei. Der Musiker war nie in Trinidad oder Jamaika, sondern stammt aus Surinam, was aber damals egal war. *hjl*



JMO – JAN GALEGA BRÖNNIMANN, MOUSSA CISSOKHO, OMRI HASON *Dandoula Tala* (CPL-Musik)

Mit ihrem zweiten Album überschreitet das Trio Grenzen zwischen traditionellen und modernen Klängen aus Afrika, Europa und dem Orient. Das Aufeinandertreffen der drei Kulturen sowie die Auswahl der Instrumente und der Fundus an Melodien und Rhythmen ergeben eine spezielle Jazz-Weltmusik-Mischung ohne Grenzen, so der Titel *Dandoula Tala* in Mandinka. *cs*

MAIMU JÖGEDA *The One About ...* (Eigenverlag)

Ein Album, ein Instrument. Kommt da nicht Langeweile auf? Nicht bei der preisgekrönten estnischen Akkordeonistin. Es ist bereits das zweite Album der in Klassik, Jazz und Folk studierten Nachwuchsmusikerin. Ihre neun Eigenkompositionen und drei arrangierten traditionellen Dudelsackmelodien sind voller Abwechslung, Tiefgang und bezaubernder Klangmalereien. *ep*

MICHAEL JOHNATHON *Legacy* (Poet Man Records)

Das sehr gelungene achtminütige Titelstück auf dem achtzehnten Album des Singers/Songwriters ist eine einzige Hommage an Don McLean, Bob Dylan, Pete Seeger und andere Kollegen. Tolle warme Stimme zu Gitarre, Banjo und Dulcimer sowie eine ganze Horde gut aufgelegter Studiomusiker ergeben eine äußerst gelungene Americana-CD mit ansprechenden Arrangements. *uj*

JOLA *Hidden Gnawa Music In Brussels* (MuziekPublique)

Brüssel gilt als „Hauptstadt der Gnawamusik in Europa“. Vor rund zwanzig Jahren formierte sich hier das vielköpfige Ensemble Jola, dessen Name übertragen „Rundreise“ bedeutet. Das Album wurde von siebzehn Musiker- und Sänger/innen aus verschiedenen Regionen Marokkos eingespielt, mit Langhalslauten und diversen Trommeln. Sehr traditionell und um Authentizität bemüht. *rs*

MARIA KALANIEMI & EERO GRUNDSTRÖM *Mielo* (Åkerö Records)

Neue finnische Folkmusik aus dem Hier und Jetzt. Die Akkordeonistin und der Harmoniumspieler schufen eine ganz individuelle Instrumentalmusik. Das Album ist eine musikalische Reise, eine wortlose Erzählung über das Wachsen innerer Flügel. Die selbst komponierten Stücke verzaubern durch ihre mystische, verträumte und hypnotisierende Schönheit. *uh*

AMJAD ALI KHAN, SHARON ISBIN, AMAAN ALI BANGASH, AYAAN ALI BANGASH *Strings For Peace* (Zoho)

Das indische Saiteninstrument Sarod und die westliche Gitarre haben Ähnlichkeiten, die nicht gleich ins Auge fallen. Schon der kürzlich verstorbene Klassikgitarrist Julian Bream hat in den Sechzigern den Dialog mit Sarodlegende Ali Akbar Khan gesucht. Eine würdige, meisterliche Fortsetzung dieses besonderen Ost-West-Dialogs findet sich auf *Strings For Peace*. *rb*

SI KAHN *Best Of The Rest* (Strictly Country Records)

Ob Rosanne Cash oder Kathy Mattea, viele Kolleginnen und Kollegen schenken ihre Zuneigung dem US-amerikanischen Singer/Songwriter. Zu Si Kahns 75. Geburtstag ist eine Fünf-CD-Box mit seinen zwischen 1993 und 2013 in Europa aufgenommenen Stücken erschienen. Dieses Album bietet eine Auswahl daraus, je vier Songs von jeder CD. Für die Lust auf mehr. *vd*

SYLVIA KIRCHHERR *Ja dranbleiben* (Eigenverlag)

Eingängige Songs über das Lebendigsein, vorgetragen mit einer ausdrucksstarken Stimme. Die bayerische Liedermacherin hat ein sehr schön produziertes Akustikalbum vorgelegt, auf dem

sie sich an der Gitarre oder auch mal am Hang begleitet. Dabei singt sie auf Deutsch, Spanisch oder in ihrer eigenen Sprache und sie jodelt. Gut gemachter Folk, der zum Träumen einlädt. ep



NICOLAI KOEPEL *Auf dem Dachboden der Tatsachen* (Eigenverlag)

Positive Thinking ist nicht gerade eine Erfindung dieses Wahlheilbronnens. Seine thematisch und musikalisch abwechslungsreichen Liedergeschichten könnten so nett sein, haben aber alle ihre Widerhaken. Gerade in Liebesdinge und andere Zwischenmenschlichkeiten träufelt er gekonnt das süße Gift seiner Boshaftigkeiten, dass man seine Freude daran hat. rk

LARKIN POE *Self Made Man* (Tricki Woo Records)

Kreischende E-Gitarren, aggressiver Südstaatenrock, knallharter Gospel. Die Lovell-Schwester produzierten sich wieder selbst und hauten dabei ordentlich auf die Pauke, auch im einzigen Coversong, Willie Johnsons „God Moves On The Water“. Erst der Closer „Easy Street“ lässt es zwar keine Spur ruhiger, aber deutlich besser gelaunt angehen. mw

LATTIRAIL *Footsteps In The Snow* (Les Chantiers Sonores)

Folk als Filmmusik ohne Film, das ist seit 25 Jahren das Konzept von Xavier Demerliac und seinem Projekt Lattirail. Auf dem fünfzehnten Album gibt es wieder verspielte akustische Musik, „inspiriert von weiten, offenen Räumen“. Großartig wie immer. Diesmal hat der algerische Sänger Hocine Boukella (alias Sidi Bemol) einige Gesangsstücke beige-steuert. chr

CHRIS LAUFFS *Adrenalin* (Timezone)

Bereits 2019 erschien mit *Adrenalin* das neue Album des deutschen Singers/Songwriters Chris Lauffs. Schon seit Ende der Sechziger als Musiker unterwegs, mischt der Künstler die Tradition amerikanischer Folksongs mit deutschen

Liedermacherelementen eines Reinhard Mey oder Hannes Wader. Die deutschen Texte sind persönlich und warmherzig. ce

LIGA LATINA *Liga Latina* (Multination Records)

Eins der überzeugendsten und mitreißendsten Latinalben der vergangenen Monate kommt, man höre und staune, aus dem hohen Norden. Kubanische Klänge, wie sie originaler kaum klingen können. Der Frontman der dänischen Mariachiband The Sexican scharft eine ausgesuchte Crew an Solisten um sich und frönt dem Buena Vista Way of Sound and Life. rb

SHURA LIPOVSKY & ENSEMBLE NOVAYA SHIRA *Malakh* (CUP 8068)

Noch ein fantastisches Shura-Lipovsky-Album aus den Niederlanden, das jeden Freund des jiddischen Liedes begeistern sollte. Überzeugend die Arrangements des Ensembles mit Peter van Os (acc), Paul Prennen (p), Maalke Roelofs (vc) und Bert Vos (v), darunter Traditionelles wie Eigenkompositionen, die jiddischen Texte im Beiheft zum Mitlesen (mit Übersetzungen). mg

SARO LYNCH-THOMASON & SAM GLEAVES *I Have Known Women – Songs By Si Kahn Celebrating Women’s Lives And Struggles* (Strictly Country Records)

Es geht um Frauen, genauer gesagt um Frauen, die für ihre Rechte kämpfen. Geschrieben hat die Songs allerdings ein Mann, Si Kahn. Das Duo Lynch-Thomason/Gleaves interpretiert die Stücke des US-amerikanischen Musikers und Bürgerrechtlers geschmack- und würdevoll, einige bislang unveröffentlichte sind dabei. Starke Sängerin, starke Instrumentalisten. vd

MASTERS OF FRAME DRUMS *Elements* (Seyir Muzik)

Zohar Fresco aus Israel, Murat Coşkun aus der Türkei, Andrea Piccioni aus Italien und Glen Velez aus den USA sind die Meister der Rahmentrommeln. So unterschiedlich die meist archaischen Klänge auf diesem Album sind, eint sie doch eine unglaubliche Präzision und Virtuosität auch im Zusammenspiel. Hörens-werte Weltmusik eher für Rhythmusspezialisten. cs

TIM McMILLAN & RACHEL SNOW *Reveries* (T3 Records)

Ausnahmegitarrist trifft auf klassisch ausgebildete Violinistin. Die beiden australischen Künstler malen live aufgenommene, luftig-leichte Klanggemälde von bestechender Schönheit, nuanciert, überraschend, zart und verträumt, aber auch zupackend wild. Mystische Texte, fragil gesungen von zwei ätherischen Stimmen, entfalten einen magischen Sog. Man möchte, dass diese Musik nie aufhört. uj

LUC McNALLY *Night Off* (Eigenverlag)

Der in Schottland begehrte nordenglische Teamplayer, Begleitmusiker und Saitenfachmann hat kurz vor dem Corona-Lockdown noch sein erstes Solowerk vorgelegt. Er ist mit fünf Kollegen ins Studio gegangen und hat drei Instrumentals (meist selbst komponiert) und fünf Coversongs (dreimal amerikanisch, zweimal schottisch) eingespielt. Grundstimmung herbstlich. mk

WORLD
MUSIC
CHARTS
EUROPE

Zusammengestellt von Johannes Theurer (RBB/Funkhaus Europa) im Auftrag des World Music Workshop der European Broadcasting Union (EBU)

TOP TEN – SEPT. 2020

- 1 FOR HIM AND HER

Amira Medunjanin / Bosnien-Herzegowina / Croatia Records
- 2 ENLIGHTEN THE NIGHT

Mahsa Vahdat / Iran / Kirkelig Kulturverksted
- 3 THE KING OF SUDANESE JAZZ

Sharhabil Ahmed / Sudan / Habibi Funk
- 4 ACOUSTIC

Oumou Sangaré / Mali / Nø Format!
- 5 CARTOGRAFADO

Carla Pires / Portugal / Ocarina
- 6 PIPERS

Clarinet Factory / Tschechien / Supraphon
- 7 AS CATEDRAIS SILENCIADAS/THE SILENCED CATHEDRALS

Xabier Díaz & Adufeiras de Salitre / Spanien (Galicien) / Musicas de Salitre
- 8 NAYDA!

Bab L'Bluz / Marokko / Real World
- 9 WASHABALAL' UMHLABA/EARTH SONG

Black Umfolosi / Simbabwe / ARC
- 10 MATKA/THE PATH

Piirainen, Blom, Company / Finnland / Bafe's Factory

wmce.de

MEADOW CREEK *Pieces Of Driftwood*
(Paraply Records)

Countrybewährter Folk eines schwedischen Ehepaars, im eigenen Studio stil-echt aufgenommen. Die authentisch klingenden Songs sind unaufdringlich arrangiert und zaubern eine heimelige Atmosphäre, wie das Kaminfeuer in einer Blockhütte im schneebedeckten Wald. *mf*

MOONLIGHT BENJAMIN *Simido*
(Ma Case Prod)

Von Musik aus Haiti erwartet man bestimmt andere Klänge als die der haitianischen Sängerin Moonlight Benjamin. Zu ihrer dunklen Stimme hat sie sich eine energetische Rockband gesucht, wodurch man ihre traditionellen Wurzeln erst im zweiten Anlauf wahrnimmt.



Zusammengestellt von
Musikjournalisten, Kritikern,
Autoren, Radio-DJs und
anderen Weltmusikspezialisten
aus aller Welt

TOP TEN – SEPTEMBER 2020

- 1. MAHSA VADAT**
Enlighten the Night
(Kirkelig Kulturverksted)
- 2. MULATU ASTATKE &
BLACK JESUS EXPERIENCE**
To Know Without Knowing
(Agogo)
- 3. BAB L'BLUZ**
Nayda!
(Real World)
- 4. OUMOU SANGARÉ**
Acoustic
(No Format!)
- 5. KHUSUGTUN**
Jangar
(Buda Musique)
- 6. DANYÈL WARO**
Tinn Tout
(Buda Musique)
- 7. TRIO TEKKE**
Strovilos
(Riverboat/World Music Network)
- 8. L'ATTIRAIL**
Footsteps In The Snow
(CSB Productions)
- 9. MEHMET POLAT**
The Promise
(Aftab)
- 10. SHIRAN**
Glsah Sanaanea With Shiran
(Batov)

transglobalwmc.com

Aber wenn haitianische Musik Aufmerksamkeit erregen will, muss man halt mal klotzen. *hjl*

LAURA MORGENSTERN *Trotzdem
lieben* (Eigenverlag)

Begleitet von Dieter Halbach (g) und einer Vielzahl von Studiomusikern präsentiert Laura Büning alias Morgenstern Liebeslieder aus dem Ghetto, über Flucht und Exil – Vertonungen von Gedichten, meist in Konzentrationslagern entstanden. Gedichte, die nicht für den eigenen Ruhm geschrieben wurden, sondern als Botschaft der Trauer, aber auch der Hoffnung galten. *mg*

**ELIAS NARDI, DANIELE Di BONA-
VENTURA, ARES TAVOLAZZI** *Ghi-
mel* (Visage Music)

Ghimel ist der dritte Buchstabe im phönizischen und hebräischen Alphabet und steht für Leben, Universum und Evolution. Das italienische Trio (Oud, Bandoneon und Bass) hat unter diesem Titel neun sehr melodische Stücke, vornehmlich Eigenkompositionen eingespielt. Die klingen mal nach Orient, mal eher nach Argentinien. *ink*

DANIEL NESTLERODE *Windrush*
(Clunk & Rattle Records)

Der aus den USA stammende, lange in Großbritannien und nun in Frankreich lebende exzellente Mandolinist, Songwriter und Sänger mit toller Stimme verarbeitet musikalische Einflüsse dieser Lebensstationen in sehr gelungenen biografischen Songs, stilistisch in einer Mischung aus Bluegrass, Country, Rock und Folk, gespielt auf teils ungewöhnlichen Instrumenten wie Dulcitone und Marsofon. *uj*

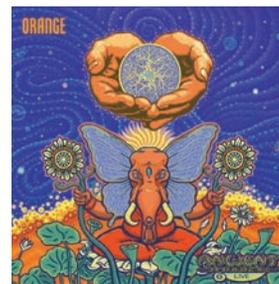
COCO O'CONNOR *When I Was Your
World* (Bonfire Music)

Sehr reifes zweites Album dieser starken Stimme aus Alabama. Produziert als anspruchsvoller Songwriter-Country-Folk von Profis in Nashville. Fans von Rosanne Cash oder Mary Chapin Carpenter finden hier guten Stoff. *mw*

ONIPA *We No Be Machine* (Strut
Records)

Eine Art Musikhörspiel, das den Parforceritt des Quartetts um Frontmann K. O. G. (Kweku of Ghana) und Gitarrist Tom Excell durch alle möglichen Afropopstile (u. a. Highlife, Soukous, Afrobeat) plus Rap und Rock, den es in sei-

nen Liveshows zelebriert, natürlich nur bedingt wiedergeben kann. Elektronisch aufgemotzt, extrem tanzbar, einfach atemberaubend! *rs*



ORANGE *Ancient Trance – Live*
(36music)

Kann man mit Didgeridoo, Kehlkopfsang, Congas, Djembe, Schlagzeug, Percussion und einem eher sparsamen Syntheseeinsatz auf dem Ancient-Trance-Festival 2019 in Leipzig die Massen bewegen? Ja, „man“ vielleicht nicht, aber das Quintett um Sänger Rainer von Vielen schaffte das mit links. Den Beweis gibt es auf diesem Album. Nix für Bewegungsgestheniker ... *wb*

ORCHESTRE SUPER MOTH *The
World At Sixes And Sevens EP+* (Ghosts
From The Basement)

Dieses Orchester gab es in den Achtzigern, und dann wurde es 2004 bis 2006 wiederbelebt. English Dance Music trifft auf Weltmusik – und zwar voll auf die Zwölf und immer tanzbar. Die sechs Tracks auf dieser EP sind drei Studioaufnahmen, die es bereits auf CD gibt, sowie ein Remix, ein Radio Mix und ein Live-mitschnitt. Macht immer noch viel Spaß. *mk*

PATATRAS! *Schneewittchen und ... die
siebte Zwergin* (Liekedeler Musikpro-
duktion)

Wie schaffen es zwei Frauen aus Münster mit Geige und Akkordeon, so zu klingen, als seien sie zumindest ein Kammerorchester? Ganz feine Instrumentalmusik zum Dahinschmelzen! Traditionelle Tänze oder solche von Christoph Pelgen und anderen, und zwischendurch auch Filmmelodien, begeistern sicher auch Balfolkies, aber auf jeden Fall den Rezensenten. *mas*

G. F. PATRICK *One Town Over* (Need
To Know Music)

Kommt als eher countryesker Schlager, geht aber als aus der Zeit gefallene sehnsuchtsvolle Americana. Der Songwriter aus Philadelphia gibt Junkies, Flüchtlin-

gen, Säufern, Krebskranken, Träumern eine Stimme. Gewinnt mit jedem Wiederhören. *mw*

GRANT PEEPLES *Bad Wife (Continental Song City)*

Ein reines Coveralbum liegt hier vor, allerdings mit der Spezialität, dass Grant Peeples ausschließlich Songs von Frauen interpretiert, mit denen er in den vergangenen zwanzig Jahren musikalisch gearbeitet hat. Eliza Gilkyson und Dayna Kurz finden sich unter diesen Autorinnen, aber auch weniger bekannte, deren große künstlerische Qualität Peeples durch seine Interpretationen unterstreicht. *mf*

PENGETŐS TRIÓ *Este Nálunk (Fonó)*

Das ungarische Ensemble vereint drei Instrumente, die so nie zusammengekommen wären – die Zither aus den Karpaten, die Kurzhalslaute Koboz aus Moldawien sowie der Bukowina und die Tambura aus südslawischen Regionen. Die drei exzellenten Musiker kreieren einen ganz neuen Klang, in dem ihre Instrumente ihren ureigenen Charakter bewahren. *ep*

PIRAINEN, BLOM, COMPANY *Matka – The Path (Bafe's Factory)*

Der finnische Gitarrist J-P Piirainen hat sich nach Soloexkursionen mit der Sängerin und Beatboxerin Venla Ilona Blom vom äußerst erfolgreichen Vokalquartett Tuuletär zusammengetan. Herausgekommen ist eine schillernde Melange aus modernen Beats, traditionellen folkloristischen Melodiebögen, exquisiter Akustikgitarre und einer nahezu rockigen Herangehensweise. *rb*

GERHARD POLT UND DIE WELL-BRÜDER *40 Jahre (Jochens kleine Plattenfirma)*

Gerhard Polt, immer noch der Großmeister des gesprochenen Kabarets, und das subversive Well-Brüder-Trio Stofferl, Michael und Karli (als Großmeister des

bajuwarischen Musikkabarets) feiern mit diesem Album vierzig Jahre Bühnenpartnerschaft und versammeln aktuelle Nummern, Lieder und Stücke sowie echte Klassiker aus dieser Zeit. Bei drei Stücken haben die Freunde von den Toten Hosen Gastauftritte. *uj*



PRINZESSIN & REBELL *Boomende Stadt (Sturm & Klang)*

In der Liedermachertradition der Siebziger veröffentlicht das Münchner Duo ein musikalisch herrlich altmodisches Album mit aktuellen Texten. Drehleier, Geige und Gitarre treffen auf deutsche Songs, die auch auf ein Zupfgeigenhansel-Album gepasst hätten. Sängerin Kränzlein würzt die CD ein wenig mit mittelalterlicher Stimmung in Schandmaul-Tradition, Sänger Kirner ergänzt mit Wecker und Degenhardt. *ce*

THE REVELERS *At The End Of The River – Au Bout De La Rivière (Eigenverlag)*

Vom ersten Ton an liefert das Sextett aus Lafayette, Louisiana, einen mitreißenden und energievollen Stilmix, der all die Dinge vereint, die Spaß machen: Cajun, Zydeco, alter Rock 'n' Roll, Country, immer wieder in neuen Kombinationen, sodass die Spannung nie nachlässt. Also geht's von einer musikalischen Überraschung zur nächsten. Freude! *vd*

RICARDO RIBEIRO *Respeitosa Mente (Warner Music)*

Einer der herausragenden jüngeren Fadosänger schaut auf seinem sechsten Album nicht zum ersten Mal über den Tellerrand seiner Tradition. Sein exzellen-

ter, seelenvoller Gesang kommt nicht fado-unorthodox, aber doch leichtfüßiger daher, gebettet auf jazzig-balladeskeren Arrangements, die im intimen portugiesisch-US-amerikanischen Trioverbund intoniert werden. *kw*

DEBORAH ROSE *The Shining Pathway (Eigenverlag)*

In einer gerechten Welt müsste die Singer/Songwriterin aus Wales ein großer Star sein. Vielleicht klappt es mit Album Nummer drei. Wie gewohnt tiefe Gefühle, emotionaler Gesang und sorgfältig gefertigte Lieder auf dem Punkt, aber diesmal produziert von Ben Walsh, der den Songs eine sehr zeitgenössische, ansprechende Note gibt. Ein kleines, sanftes Juwel. *mk*

SAINT GALLUS CONVENTION *TAPES Files Vol. 1 (Wonderlamp Records)*

Willie Dixon, Howlin' Wolf oder Elmore James heißen die Songautoren, die Joe Black mit seinen Saint Gallus Convention Tapes neu und durchaus zeitgemäß interpretiert. Elektrischer Rhythm and Blues, der sich gerne in langen Instrumentalpassagen verliert und dabei transzendente Sphären erobert. *mf*

CINA SAMUELSON *Sing With Your Heart And Soul (Cool Country Music)*

Eine Honky-Tonk-Seele hat Cina Samuelson, die sicher jede Hinterwäldlerkneipe zum Toben bringt. Der Klang der Pedal Steel verziert beinahe jeden der zehn Songs auf diesem Album, und Samuelson singt gekonnt und unverfälscht mit Herz und Seele. *mf*

AMPARO SÁNCHEZ B. S. O. *La Niña Y El Lobo Vol. 1 (Mamita Records)*

Auf dem vierten Soloalbum nordet sich die einstige Mestizo-Frontfrau in der Mitte ihrer zwei Hauptlieben ein. Die Musiken Mexikos und Kubas (u. a. Bolero) manövriert die Andalusierin deutlich gen Flamenco. Fast alle sind Coversongs,

DIE FEUERSTEINS

LIVE: 10.10. Bochum
11.10. Gelsenkirchen
16.10. Hagen
17.10. Bo-Harpen

monatlich neue Single-VÖs
diefuersteins.eu

von mehr oder weniger eigenem Duktus, alle assoziiert mit ihrer zum Teil leidvollen Vita, die im gleichnamigen Buch notiert ist. *kw*

SCHNAFTL UFFTSCHIK *God Brass You* (Conträr)

Die Blechmischmaschine hat wieder zugeschlagen! Egal, was man oben hineinsteckt, ob Beethovens „Für Elise“, Desmonds „Take Five“, Zuccalmaglios „Kein schöner Land“, Stevie Wonders „Part-Time Lover“ oder Tschaikowskys „Schwanensee“ – heraus kommt immer was mit Blech. Gut, manchmal auch was mit Klarinette, Akkordeon oder Schlagzeug. Aber immer mit viel, viel Spaß! *wb*

SCHÜLLER *Danke. Schade.* (DerMenschistGut Musik)

Die siebte CD des Leipzigers Ralph Schüller als Doppelalbum: „Gemaltes und Gezeichnetes in 18 Liedern“. Kleine bildhafte Alltagsgeschichten zwischen Hinterhof, Waldrand und Bahnhof, manchmal augenzwinkernd oder auch nachdenklich. Bemerkenswert die vierzehnköpfige (!) Studioband mit Akkordeon und Bläsern – feiner akustischer Liedfolkrock. *rps*

SEN SVAJA *Kraitis Iš Pelkės – Dowry From A Swamp* (CPL-Music)

Traditionelle und neue Lieder über die Freuden und das Leid der Liebe. Das weibliche Trio aus Litauen präsentiert die zehn Stücke aus seiner eigenen Heimat, Mazedonien, Serbien, Norwegen, der Türkei und England in ganz individuellen Arrangements. Ein emotionales Album, das von dem wunderbaren Harmoniegesang – oft sogar a cappella – der Musikerinnen getragen wird. Hörenswert. *ep*

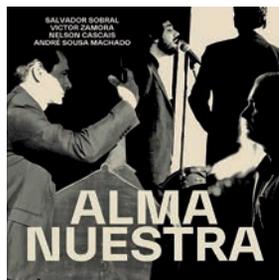
ROBERT SEVERIN *Postcard From Budapest* (Eigenverlag)

Spätes Debüt eines in Schottland ansässigen Singer/Songwriters mit starken Verbindungen nach Ungarn. Die entsprechenden Wurzeln spiegeln sich nicht nur im Titelsong. Ruhige Songs über ernste und oft sehr persönliche Themen, begleitet von Gitarre, Klarinette und dem schottischen Folkstreichquartett Innotet. *mk*

STEW SIMPSON *Milk Man Son* (Whap Music)

Der Frontmann der Folkrocker von Hadrian's Wall geht solo – und wie! Zwei

Gedichte, A-cappella-Songs und eigene Lieder zur meist zurückhaltend gespielten Akustikgitarre. Die Power kommt aus der Stimme, egal ob sehr laut oder sehr leise. Simpson ist stolzer Geordie aus dem englischen Nordosten. Da hätte der Abdruck der Texte oft beim Verständnis geholfen. *mk*



SALVADOR SOBRAL *Alma Nuestra* (Warner Music)

Der Lissaboner ESC-Gewinner der anderen Art und Sprachenfan frönt hier mit drei Jazzern der Liebe zum Bolero. Mit seiner improvisationsfreudigen, expressiven Interpretation alter Klassiker knüpft er quasi an die schon ab den Vierzigern in Havanna geschmiedete Allianz namens „Filin“ zwischen Jazz und dieser kuba- und mexikostämmigen Liedform an. *kw*

BALTHASAR STREIFF & YANNICK WEY *Büchelbox* (Zytlodge)

Der Büchel ist mit seiner Länge von neunzig Zentimetern ein kleiner Bruder des Alphorns. Seine Tonskala entspricht der sogenannten Naturtonreihe, sie ermöglicht Töne außerhalb der chromatischen Tonleiter. Das Schweizer Duo spielt neben archaisch anmutenden Kuhreihen Hirtensignale aus Thüringen und Werke des italienischen Barockmusikers Bartolomeo Bismantova. *mst*

SVÄNG *Vänner* (Eigenverlag)

Svensk folkmusik från Tyskland. Es handelt sich nicht um das gleichnamige finnische Mundharmonikaquartett, sondern um ein Trio aus Regensburg, das auf Nyckelharpa, Cello, Mandoline, Bhodhrán, Percussion sowie mit Gastmusikern feine, schwungvolle traditionelle und selbst gemachte schwedische Musik spielt. *Första klass!* *mas*

SVJATA VATRA *Maailm, Sa Muutud/Svit, Ty Minjaeschsja – World, You Are Changing* (Nordic Notes)

Balkanfolk trifft auf Rock, Posaune auf Dudelsack, Ballade auf Punk. Das Album ist eine Hommage an die estnisch-ukrai-

nische Freundschaft. In den nur sieben Stücken der Band um Leadsänger Ruslan Trochynskyi brilliert nicht nur seine Tochter Rute mit glockenartiger Stimme, sondern auch der von Großmüttern gegründete Žurba-Chor sowie der Meister des tuwinischen Kehlkopfesangs, Radik Tjuljus. *ep*

THREE FOR SILVER *Red Moon* (Eigenverlag)

Kaputter Zirkusblues à la Captain Beefheart? Tom Waits in der Folterkammer? Einstürzende Neubauten go Goth Folk? Die Wiederauferstehung des Rockabilly Monsters? Ein Cover des zeitlosen griechischen Rembetika-Klassikers „Warum ich Kokain rauche“ von 1934 verwundert da auch nicht mehr. Sieben komplett irre Kunststücke, nur für starke Nerven. *mw*

TIM TIEBEL & DIE TIERE DER EINSAMKEIT *Die Party ist so ziemlich vorüber* (Lonely Rabbit)

Vier junge Berliner machen zehn Lieder mit neuen deutschen Texten und altmodischen Anleihen bei Folklore, Literatur und Theater. Man kann ein wenig Element of Crime heraushören, Klezmer, Degenhardt und Brecht und Bier. Oder doch Schnaps? Aber nein, es ist doch ganz eigen. Mundharmonika und Geige geben die spezielle Würze. *is*

UNCLE BARD & THE DIRTY BASTARDS *The Men Beyond The Glass* (CarefulNow! Records)

Als „Adoptivkinder Irlands“ bezeichnen sich die sechs italienischen Musiker, die in bester Pogues-Manier ein durchaus respektables, abwechslungsreiches Album folkrockiger Partymusik aufgenommen haben. Sie balancieren das Sauf- und Rauf-Genre mit schönen Uilleann Pipes und MacGowan-verdächtigem Gesang nuancenreich mit hörenswerten Lyrics und Melodien sehr kreativ auf neuem Level aus. *js*

MAHSA VAHDAT *Enlighten The Night* (Kirkelig Kulturverksted)

Neues Soloalbum der iranischen Sängerin. Die Aufnahmen entstanden bereits 2018, fünf Monate vor der Kollaboration mit Schwester Marjan und dem Kronos Quartet. Wie gewohnt vertont Frau Vahdat zusammen mit ihrem Ehemann/Arrangeur Atabak Elyasi klassische und zeitgenössische Texte, die sie mit ausdrucksstarker Stimme vorträgt. Immer wieder hörenswert. *wb*

BLUES

NICO BRINA

Lucky Blues Travelers (Stormy Monday Records)

Wenn Nico Brina zu Gast ist, dann halten Blues, Boogie Woogie und Rock 'n' Roll der lebensfrohen Sorte Einzug. Der Pianist und Sänger gibt fünfzehn neue und fünf neu eingespielte Titel zum Besten, und dies ist zugleich auch mit das Beste, was derzeit in dieser Form Musik geboten wird. Sehr geschmackvoll von Tobias Schramm und Charlie Weibel am Schlagzeug unterstützt, und auch weitere Gäste geben sich die Ehre.

CRAZY HAMBONES

Beautiful (Stormy Monday Records)

Ein sehr schönes Beispiel, wie viel mit wie wenig im Blues möglich ist, zeigen hier die drei Musiker Micha Maas (Schlagzeug), Henry Heggen (Mundharmonika) und Brian Barnett (Gitarre). Keine Bass- und Gitarrensoli, stoisch schnarrt und scheppert das Schlagzeug, die Gitarre gibt den Rhythmus vor, streut dann und wann ein Riff ein, die Harp setzt die Akzente. Dazu ein- bis dreistimmiger Gesang.

DATURA4

West Coast Highway Cosmic (Alive Natural Sound Records)

In der klassischen Bandbesetzung der Siebzigerjahre spielen die Australier genau das: tief vom Blues durchdrungenen Rock mit Orgel, Gitarre, Schlagzeug und Bass. Deep Purple, Free, Led Zeppelin, Savoy Brown, Electric Flag, es ist alles (noch) da, angescharft mit Howie Smallmans Harp, virtuoser Instrumentenbeherrschung, starkem Gesang und diesem besonderen Spirit – zum Wiederentdecken oder neu Kennenlernen.

MICKE & LEFTY feat. CHEF

Let The Fire Lead (CRS)

Die drei Finnen treten als Akustik-Blues-Projekt in Erscheinung, und das bedeutet dreistimmigen Gesang, manchmal dreistimmige Gitarren mit und ohne Slide, Kontrabass, Harp oder Kazoo. Und richtig, hier ist alles wirklich handgemacht, beherzt, mitreißend und mit enormer Verve vorgetragen. Es brennt die Luft, und wen das kalt lässt, dem ist dann wirklich nicht mehr zu helfen.

IRIS ROMEN

Late Bloomer (Waterfall Records)

Mit feiner, klarer Stimme singt Iris Romen ihre Lieder in entspanntem, manchmal verträumtem Ambiente. Viel Lebensgefühl der Vierziger- bis Sechzigerjahre schimmert durch, die Musik dazu ist oft mit Hall unterlegt und immer ein dezenter Begleiter für Iris Romens Geschichten. Etwas von vielem, und das bedeutet etwas Chanson, ein wenig Blues und Rockabilly sowie eine Prise Jazzgesang.

SEASICK STEVE

Love & Peace (Contagious Records)

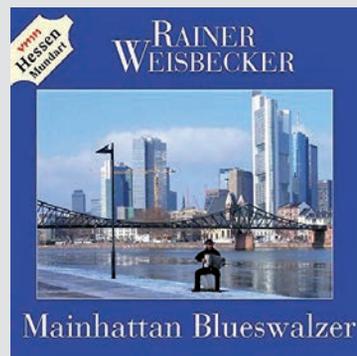
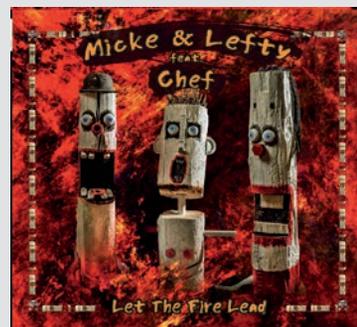
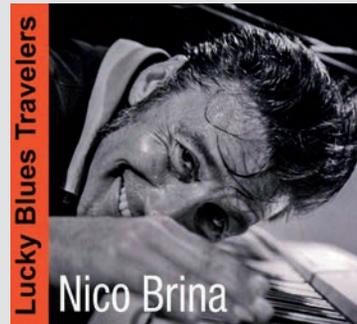
Rau und gleichzeitig sanft, neben dem Takt und absolut stimmig, verzerrt im Klang und vollkommen klar im Ausdruck – die Musik des Sängers und Gitarristen (im weitesten Sinn ...) Seasick Steve hat eine ganz eigene, charakteristische Note. Sie verortet sich irgendwo zwischen Blues, Boogie, Americana und Folk, der Gesang ist manchmal durch das Harp-Mikro gepresst und die Membran am Gitarren-Amp zeigt Risse.

RAINER WEISBECKER

Mainhattan Blueswalzer (Schatzebobbes Records)

Das Album ist eine Neuauflage des bereits vergriffenen Originals, und hier und jetzt zugreifen sollte wirklich jeder, der auf fein gespielten akustischen Blues mit Texten in hessischer Mundart steht. Das passt nämlich ungemein gut zusammen, zumal die Songs von jemandem gedichtet sind, zu dem die Begriffe „Liedermacher“, „volkstümlicher Künstler“ oder „Mundartdichter“ passen wie der Apfel zum Äpfelwoi.

Achim Hennes



VICKI KRISTINA BARCELONA *Pawn Shop Radio* (Jaro Medien)

Dass die Songs auf *Pawn Shop Radio* alle Tom Waits als Autoren verzeichnen, verwundert auch bei mehrfachem Hören. So deutlich haben sich die drei Musikerinnen dessen musikalisches Material angeeignet und in etwas zwischen Rhythm and Blues, Folk oder gar Klezmer verwandelt. Was eben das besondere Können dieses Trios betont und auch die kompositorischen Qualitäten von Waits. *mf*



DANIEL WAHREN UND SANDRA LUBOS *Von Schmetterlingen und Eulen* (Fuego)

Mittelalterliche Stadtführer in Detmold, Duo mit irischen und schottischen Liedern, jetzt eine gemeinsame Produktion über verschiedene Facetten und Phasen der Liebe, vom Beginn über Seitenwege und Trennungen. Daniel Wahren vom Trio Duivelspack am Klavier und seine Partnerin, die Musikpädagogin Sandra Lubos, führen uns musikalisch durch das Liebeslabyrinth. *rk*

M. WARD *Migration Stories* (Anti-)

In den Siebzigern legte man zum Schmusen Cat Stevens auf, heute gibt es dafür unendlich viele Dream Folkies, wie auch M. Ward einer ist. Gedämpfter, ätherischer Sound, hingehauchte Stimme, viel Hall, etwas Twanggitarre, ab und zu in den Pop davonschwebend. Was zum Kuschneln eben. Eine Art Kammermusik des Folks. Trotzdem schön. *hjl*

DOC WATSON & GAITHER CARLTON *Doc Watson & Gaither Carlton* (Smithsonian Folkways Recordings)

Als Doc Watson im Jahr 1962 im Greenwich Village, New York, auftrat, war er noch nicht der prominente Flatpicker späterer Jahre. Umso interessanter diese Liveaufnahmen im Duo mit seinem Schwiegervater Gaither Carlton an der Fiddle. Bei manchem Traditional greift der Doc auch mal zum Banjo. Da wird die Clubbühne zur Familienveranda. *vd*

LUISE WEIDEHAAS *Shore* (Point Reyes Records)

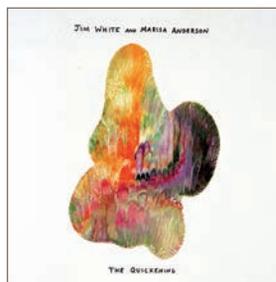
Zu den zeitlosen Liedermacherinnen mit zerbrechlicher Stimme und persönlichen Texten gehört nach Bettina Wegner und Suzanne Vega jetzt auch Luise Weidehaas. Ihre Geschichten wirken wie Momentaufnahmen von ihren langen Reisen. Mit akustischer Gitarre und sparsam eingesetzten Begleitinstrumenten bietet die Künstlerin den idealen Soundtrack zum Träumen und Versinken. *ce*

JUSTIN WELLS *The United State* (Singular Recordings)

Soulliger Outlaw-Country vom altgedienten Bandleader der Americanahaudigen Fifth on the Floor aus Kentucky mit der markanten Stimme. Ein Konzeptalbum im süffigen Wurlitzer-Sound mit dem Anspruch, das Leben von Geburt bis Tod in Songs zu erzählen. *mw*

WESTERN CENTURIES *Call The Captain* (Free Dirt Music)

Die Countryband aus Seattle bekommt die Kurve, indem sie nicht zu sehr nach Nashville klingt. Drei bekannte Singer/Songwriter teilen sich hier die Songbeiträge. Das ergibt nicht nur solide dreistimmige Harmonien, sondern ebenso stilistische Abwechslung. Viel Pedal Steel und Fiddle halten den Sound gut zusammen. Ist auch was für Countryskeptiker. *hjl*



JIM WHITE AND MARISA ANDERSON *The Quickening* (Thrill Jockey Records)

Die studierte amerikanische Gitarristin Marisa Anderson klingt so auffällig unakademisch, dass es eine wahre Freude ist. Mit „Rohdiamanten“ ist vermutlich gut umschrieben, was die Folk-, Country-, Blueskennerin im Duo mit Schlagzeuger Jim White zelebriert. Näher an den Roots amerikanischer Folkmusik bewegt sich kaum jemand. Ein Album von verwirrender Schönheit. *rb*

WOLFSPELZ *Geliebt und zerrissen* (Blue Bowl)

In ruhiger, melancholischer Langsamkeit entwickeln sich die Lieder des deutschen Liedermachers auf seinem Debütalbum. Im Wesentlichen nur von seinem Piano und seiner Stimme getragen, entwickelt sich eine Atmosphäre von Einsamkeit und Leere. Wolfspelz möchte seine Geschichten teilen, und vielleicht ist die Musik einmal mehr wichtiges Mittel gegen Hoffnungslosigkeit. *ce*

Walter Bast (*wb*),
Rolf Beydemüller (*rb*),
Volker Dick (*vd*),
Chris Elstrodt (*ce*),
Michael Freerix (*mf*),
Matti Goldschmidt (*mg*),
Udo Hinz (*uh*),
Ulrich Joosten (*uj*),
Harald Justin (*jus*),
Mike Kamp (*mk*),
Rainer Katlewski (*rk*),
Ines Körver (*ink*),
Hans-Jürgen Lenhart (*hjl*),
Piet Pollack (*pp*),
Erik Prochnow (*ep*),
Christian Rath (*cr*),
Johannes Schiefner (*js*),
Michael A. Schmiedel (*mas*),
Roland Schmitt (*rs*),
Christoph Schumacher (*cs*),
Imke Staats (*is*),
Reinhard „Pfeffi“ Ständer (*rps*),
Martin Steiner (*mst*),
Katrin Wilke (*kw*),
Martin Wimmer (*mw*)



LUTZ KERSCHOWSKI [Hrsg.]:
Östlich der Elbe : Songs u. Bilder ; 1970-2013 / Hrsg. v. Lutz Kerschowski u. Andreas Meinecke ; mit Fotos von Ulrich Burchert. – Berlin : Links, 2020. – 350 S. : Songtexte u. s/w-Fotos
 ISBN 978-3-96289-082-7 – 40,00 EUR

Ostdeutschland kann auf eine reiche Songtradition verweisen, aus der der opulente, schwergewichtige Text-Foto-Band eine Auswahl bekannter, aber auch wenig bekannter Lieder vorstellt. Dabei sind die Autoren in Wort und Bild chronologisch vorgegangen, beginnend in den frühen Siebzigern bis weit über die Wende hinaus. Dadurch ist sehr gut nachvollziehbar, wie sehr sich Themen und Stile mit den Jahren verändert haben. In der DDR schrieb eine Reihe von Liedermachern nicht nur für sich selbst, sondern auch für Rockbands: Kurt Demmler, Gerulf Pannach, Gerhard Gundermann. Neben Rocktexten wie Werner Karma und Wolfgang Herzberg ist die Liedszene durch Bettina Wegner, Christian Kunert oder Hans-Eckardt Wenzel vertreten, wobei der Schwerpunkt bei den Rocktexten liegt. Demmler dazu ironisch: „Ostrockers sind wie die Sonne. Gehn im Osten auf und im Westen unter.“ Autor Kerschowski zitiert Rio Reiser: „Ihr Ostler braucht doch gar keine Drogen, ihr seid auch so immer gut drauf.“ Die Auswahl der Lieder ist subjektiv, was so auch beabsichtigt war. Einige Meilensteine der DDR-Liedkunst fehlen, beispielsweise Texte für die Gruppe Karussell. Dafür gibt es ein paar mittelmäßige Lieder. Neben den Songtexten fallen besonders die treffenden, kongenialen Schwarz-Weiß-Fotos von Ulrich Burchert ins

Auge, Musiker auf und hinter der Bühne, Festivals, Jugendtanz und Wohngebietsfeste, skurrile und alltägliche Motive. Für jene, die sich mit Rock und Liedgut aus dem Osten Deutschlands beschäftigen möchten, ein empfehlenswertes Buch, das natürlich – zu Recht – seinen Preis hat.

Reinhard „Pfeffi“ Ständer
 Bezug: christoph-links-verlag.de

DAVID YAFFE:

Joni Mitchell : e. Porträt / aus d. Engl. v. Michael Kellner. – Berlin : Matthes & Seitz, 2020. – 583 S. : mit s/w-Fotos
 ISBN 978-3-95757-848-8 – 28,00 EUR

Joni Mitchell gehört zu den wenigen Künstlern im Musikgeschäft, die sich selbst „verrentet“ haben – in ihrem Fall vor 25 Jahren. Heute widmet sie sich vor allem ihrer ersten Liebe, der Malerei. Erfolgreich ist sie immer gewesen, hat sogar Singles in den Charts gehabt, ohne es explizit darauf anzulegen. In der Musik ging es ihr in erster Linie um die Freiheit, das zu tun, wonach ihr gerade der Sinn stand. An diesem Buch von David Yaffe hat Mitchell nur widerwillig mitgearbeitet. Er hat einige Interviews mit ihr geführt, vor allem aber mit ehemaligen Mitmusikern gesprochen. Hinzugezogen hat er noch allerlei Kritiken und Texte über Mitchell. 550 Seiten an Erzähltem, Behauptetem und Vermutetem sind auf diese Weise zusammengekommen. Statt Fakten zu präsentieren, friemelt Yaffe psychologisch in ihren Texten herum, wobei sie sich selbst immer als musikalische Erzählerin gesehen hat, die keine biografischen Songs verfasst. Für Yaffe ist Mitchell ganz eindeutig eine unvergleichliche Ausnahmekünstlerin, die sich immer in „einer schwierigen Situation findet“. Für die jeweiligen Ausrichtungen ihrer teilweise sehr unterschiedlichen Alben seit den Achtzigerjahren gibt er in der Regel der Musikindustrie die Schuld oder dem Zeitgeist. Yaffe schwankt in der Art, wie er seine Quellen zu einem schlüssigen Text zusammenfügen soll. Zehn Jahre hat er an dem Ganzen gearbeitet, und es ist erstaunlich, wie wenig wir in diesem Buch über Joni Mitchells Musik und ihre künstlerischen Ambitionen erfahren.

Das Buch liest sich zwar leicht und flüssig, ist jedoch voller widersprüchlicher und teilweise absurder Behauptungen. David Yaffe hat sich die Alben von Joni Mitchell intensiv angehört. Von dem Zauber, den diese ausstrahlen, ist in diesem Buch nichts zu finden.

Michael Freerix
 Bezug: matthes-seitz-berlin.de



JANINE KRÜGER:

Heinrich Band – Bandoneon : d. Reise e. Instruments aus d. niederrhein. Krefeld in die Welt. / Förderverein f.d. Kulturbüro d. Stadt Krefeld e.V. [Hrsg.] . – Essen : Klartext-Verl., 2020. – 361 S. : mit zahlr. Fotos u. Abb.
 ISBN 978-3-8375-1970-9 – 29,95 EUR

Das Buch aus dem niederrheinischen Krefeld kommt als generöses Kompendium daher. Gliederung und üppige Ausstattung werden dem Instrument durchaus gerecht, machen Staunen und sind ein Muss für jeden Bandonionfreund. Der journalistische Teil des Buches enthält amüsante Interviews mit renommierten Bandonionisten und Bandonionistinnen, die Süchte, Sehnsüchte und Visionen im Hinblick auf das Instrument offenbaren. Via QR-Codes lassen sich Hörbeispiele abrufen. Die instrumenten- und regionalgeschichtliche Darstellung „verbandelt“ das Bandonion schicksalhaft mit dem Krefelder Instrumentenhändler Heinrich Band und der Stadt selbst. Freimütig gesteht die Autorin: „Das vorrangige Anliegen der Herausgeber war es, die Verbindung zwischen Bands, Instrumentenentwurf und der Krefelder Stadtgeschichte herauszuarbeiten.“ Dies bedeutete, Quellen bezüglich Entwicklung und Fertigung des Instruments in sächsischen und erzgebirgischen Manufakturen um die Mitte des neun-

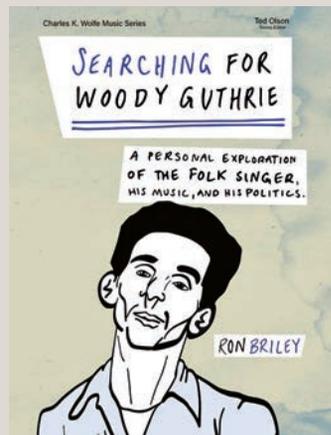
zehnten Jahrhunderts als Heinrich Bands Erfindung umzudeuten. Womit sich das Buch einreicht ins traditionelle Gerangel um die Erfindungshoheit des Bandonions – obwohl es vorgibt, dies ein- für allemal beenden zu wollen. Um das Bandonion mit Krefeld zu verorten, scheut sich Krüger nicht, die Verdienste der sächsischen Instrumentenmacher Buschmann, Zimmermann, Arnold u. a. geringzuschätzen und ihre Existenz gegenüber Bands historischer Leistung herabzustufen. Dieser kaufte in Sachsen Instrumente en gros, veranlasste Korrekturen an der Tastatur, versah das Ergebnis mit seinem Namen und verkaufte zu kleinen Preisen. Eine unternehmerische Großtat, die aber die Mühen um Entstehung und Entwicklung des Instruments und ihre sächsischen Produzenten außen vor lässt. Krügers „Beweisführung“ zu Bands Gunsten verliert sich in Details und hinterlässt unbefriedigende Lücken. Den fast zwei Jahrhunderte langen Entwicklungsweg des Bandonions vermag das Buch nur bruchstückhaft aufzuzeigen. Skurrilerweise beginnen die Ungenauigkeiten schon im Buchtitel, denn die Schreibweise mit „e“ bezeichnet vor allem die Bandonions der Carlsfelder Instrumentenbauerdynastie Arnold. Zu Bands Zeiten hieß das Instrument „Bandonion“ – wie auf der Abbildung auf dem Cover deutlich zu sehen ... Mehr Informationen zum Instrument findet man auch unter tangoes.de.

Guter/Wolff/Seidel/Karthe/Algeri
 Bezug: klartext-verlag.de

RON BRILEY:

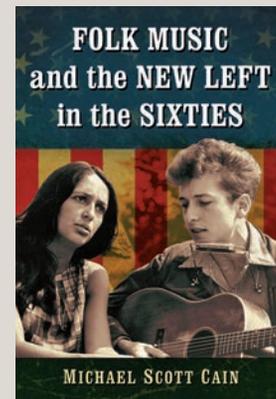
Searching for Woody Guthrie : a personal exploration of the Folk singer, his music and his politics. – Knoxville, TN : Univ. of Tennessee Pr., 2020. – XII, 388 S. : mit s/w Fotos . – (Charles K. Wolfe Music Series)
 ISBN 978-162190-533-2 – 29,95 USD

Was würde Woody Guthrie heute tun? Die Frage bestimmt diese sehr persönliche Entdeckungsreise durch das Leben des wohl bedeutendsten US-amerikanischen Folkmusikers. Geboren 1949 in Texas, wuchs auch Autor Ron Briley in den ärmlichen Verhältnissen der Farmer des Mittleren Westens auf. Wie Guthrie erlebte der ehemalige Geschichtslehrer den täglichen Überlebenskampf, fehlende soziale Ab-



sicherung, Rassentrennung, christlichen Fundamentalismus sowie die Folgen inneramerikanischer Migration. Brileys Suche nach dem Menschen Woody Guthrie ist daher auch keine gewöhnliche Biografie, sondern eine fesselnde Reise zu den wichtigsten Stationen im Leben des Musikers und seinen politischen Ideen. Denn mit seinen über tausend Kompositionen war Guthrie zuallererst ein politischer Aktivist. Aufgrund seiner Chorea-Huntington-Erkrankung Ende der Vierzigerjahre konnte der Singer/Songwriter zwar nur knapp ein Vierteljahrhundert als Künstler wirksam sein, dennoch hat sein Schaffen auch mehr als fünfzig Jahre nach seinem Tode eine nachhaltige Bedeutung für die Vereinigten Staaten heute. Guthries Vision einer Gesellschaft, die auf Nächstenliebe, Gleichberechtigung sowie soziale Absicherung baut und in der jeder Einzelne den gleichen Zugang zu den Ressourcen der Erde hat, ist so aktuell wie nie zuvor. Und wenn er heute noch leben würde, wäre der Folkmusiker sicherlich einer der Ersten, die gegen die wachsende Spaltung der Gesellschaft, die Ausbeutung durch den Kapitalismus auf allen Ebenen, die immer größere Kluft zwischen Arm und Reich und die Ichbezogenheit von Führern wie Donald Trump die Stimme erheben würden. Woody Guthrie würde der Öffentlichkeit Lied um Lied entgegenschleudern, um endlich einen tiefgründigen Wandel zu bewirken.

Erik Prochnow
 Bezug: utpress.org



MICHAEL S. CAIN:

Folk Music and the New Left in the Sixties / Michael Scott Cain. – Jefferson, NC : McFarland, 2019. – VIII, 197 S.
 ISBN 978-1-4766-7472-8 – 39,95 USD

Der Anfang 2018 verstorbene Michael Scott Cain lehrte über vierzig Jahre Englisch, Literatur und populäre Kultur an verschiedenen Colleges. Er war Redakteur beim Onlinemagazin *Rambles.net*, wo er über Jazz, Blues und Dichtung schrieb. Zudem war er Autor mehrerer Romane und Sachbücher. Der dabei gewonnene Erfahrungsschatz ist dieser Veröffentlichung anzumerken. In seinem Buch untersucht Cain die Verbindungslinien zwischen dem Revival der US-amerikanischen Volksmusik, dem politischen Wandel und neuen kulturellen Ideologien jener Zeit. Dabei betrachtet er einmal die Entstehung der Neuen Linken und ihre Politik. Anhand von Künstlerinnen und Künstlern wie unter anderem Joan Baez, Bob Dylan, Carolyn Hester, Phil Ochs und Peter, Paul & Mary beschäftigt der Autor sich dann mit dem von ihnen geschaffenen Soundtrack für diese politische Bewegung. Besonders interessant wird es am Ende des Buches. Den Grund für das offensichtliche Scheitern der Neuen Linken sieht Cain darin, dass die beteiligten Akteure zu sehr einem schlichten Schwarz-Weiß-Denken verhaftet gewesen seien, was unter anderem auch zu gewaltsamen Aktionen einiger geführt habe. Diese Analyse überträgt er auf die Musik, indem er aufzeigt, dass Songs, die nicht nach dem vereinfachenden „Wir-gegen-sie“-Verständnis geschrieben wurden, länger im kulturellen Gedächtnis bleiben würden. Cain führt als Beispiel Ed McCurdys „Last Night I Had The Strangest Dream“ auf. Man muss nicht jeder Schlussfolgerung des Autors zustimmen, um seine Analyse wichtiger Aspekte von Geschichte,

Politik, Kultur und Musik in den USA mit Gewinn zu lesen.

Michael Kleff

Bezug: mcfarlandpub.com



FERDINAND NEGES [Hrsg.]:

Das große Dux-Kinderliederbuch für den Kindergarten und daheim : Singen in kindgerechter Lage ; Hits, Traditionals und viel Neues ; mit leichten Gitarrengriffen ; Tipps u. Ideen zu jedem Lied / Hrsg. von Ferdinand Neges... – Manching : Ed. Dux, 2020. – 236 S. : überw. Noten u. Texte ; mit zahlr. farb. Abb. – (Dux ; D909)

ISBN 978-3-86849-345-0 – 26,80 EUR

Der Wiener Gitarrist Ferdinand Neges ist seit über zwanzig Jahren Ausbilder von Erzieherinnen und Erziehern für Musik und praxisorientierte Vermittlung von Kinderliedern. Nach zahlreichen Gitarrenspielbüchern für Groß und Klein hat er jetzt ein Kinderliederbuch veröffentlicht. Es enthält, wie viele andere solcher Bücher, traditionelle Kinderlieder sowie Bewegungs-, Tanz- und Spiellieder von bekannten deutschsprachigen Verfassern wie Klaus W. Hoffmann, Rolf Zuckowski, Detlev Jöcker, Karin Maitz oder Kati Breuer. Was dieses Buch von anderen unterscheidet ist, dass es neben einfachen und eingängigen Melodien mit leichter Gitarrenbegleitung für Kinder vor allem das Singen in kindgerechter Stimmlage (für ein Alter von etwa drei bis sieben Jahren) berücksichtigt. Jedes Lied ist in (notfalls durch Kapodaster zu erzielender) passender Tonlage und Akkordangabe für eine einfache Begleitung notiert und mit einer Spielidee für die Gruppe versehen. Abgerundet, und damit für Kinder reizvoll, werden alle Stücke mit einer hübsch illustrierten Zeichnung von Mile Penava, die sich auf den Inhalt des Liedes bezieht. Insgesamt

ist das Buch eine runde Sache und eine Empfehlung für Kindergärten, Grundschulen oder musikliebende Familien mit Kindern im entsprechenden Alter.
Doris Joosten

Bezug: dux-verlag.de

PAUL BARTSCH:

Mensch mir gegenüber : d. erste Liederbuch mit Akkorden f. Klavier/Gitarre / Paul Bartsch. – Norderstedt : Books on Demand, 2020. – 84 S. + CD
ISBN 978-3-7504-9296-7 – 8,99 EUR

Zirkustigers Perspektiven : d. zweite Liederbuch mit Akkorden f. Klavier/Gitarre / Paul Bartsch. – Norderstedt : Books on Demand, 2020. – 88 S. + CD
ISBN 978-3-7519-5386-3 – 8,99 EUR

Der Liedermacher und emeritierte Hochschulprofessor Paul Bartsch aus Halle hat auf vielfachen Wunsch seiner Fans zwei Liederbücher herausgegeben, *Mensch mir gegenüber* und *Zirkustigers Perspektiven*, spiralgebundene „Büchlein“ mit insgesamt 81 Songs aus den

letzten Jahrzehnten. Dazu gibt es eine CD mit allen Songs (MP3s), von ihm selbst nebst Band eingespielt. In den Heften findet man lediglich die Texte und Akkorde, das heißt die CD ist unbedingt notwendig, wenn man mit dem Werk des Bardens nicht von seinen zahlreichen Veröffentlichungen vertraut ist. Viel Musik für wenig Geld. Erhältlich im Buchhandel oder über seinen Webshop zirkustiger.de.

Rolf Beydemüller



FOLK-STARKES RUSSLAND

(RU) Folk and Great Tunes from Russia
35 Song stark mit: Vedan Kolod, Dobranotch, Ayarkhaan, Valeriya Shaportova und vielen mehr,...

(RU) Merema
Kezeren Koit
Folk-Ensemble aus Mordwinien

(RU) Vedan Kolod
Wild Games
Ethno-Folk seit 15 Jahren aus Sibirien

Alle Tonträger erhältlich im gut sortierten Fachhandel oder bei www.cpl-musicshop.de

Im Vertrieb von:
BROKENSILENCE

CineSounds

Die Filmkolumne von Michael Freerix

Southern Journey (Revisited)

Die Musikfilmfestivals Unerhört! (11. bis 15. November in Hamburg) und Soundwatch (5. bis 13. November in Berlin) bringen in diesem Jahr einen Film zur Erstaufführung nach Deutschland, über den schon seit Längerem einiges zu hören war, weil er eine Art Prequel zu *The Ballad of Shirley Collins* (siehe „Cinesounds“ in *Folker* 6/2018) ist, in dem es nur teilweise um die Beziehung zwischen Shirley Collins und dem Folkmusikforscher Alan Lomax ging. *Southern Journey (Revisited)* konzentriert sich nun ganz auf deren gemeinsame Reise durch den Süden der USA im Herbst 1959, ohne dass daraus ein biografischer Film wird. Beide Protagonisten sind entweder tot, wie Alan Lomax, oder nicht mehr reisefähig, wie Shirley Collins. Sie sind ausschließlich anhand von Bild- und Tondokumenten präsent. Faszinierend ist zu erleben, wie der Film um diese Abwesenden herum gebaut ist und dabei eine Geschichte von Leere erzählt. Da sind die verwahrlosten Felder und Häuser, die Menschen haben den ländlichen Raum verlassen, weil es keine Jobs und kein soziales Miteinander mehr gibt.

Alan Lomax hatte die gesamten Fünfzigerjahre hindurch hauptsächlich in England verbringen müssen, weil das Komitee für unamerikanische Umtriebe (House Un-American Activities Committee, HUAC) seine Erforschung ländlicher Musikkulturen in den USA unmöglich gemacht hatte. Lomax galt als Kommunist, der verfolgt wurde. Als seine damalige Lebenspartnerin nahm 1959 Shirley Collins als Tonfrau, Fotografin, Rechnerin und „Mädchen für alles“ an der Reise teil. Im Gepäck hatten die beiden ein Ampex-6000-Stereo-Tonbandgerät, einige Mikrofone, Fotoapparate und sogar eine kleine Filmausrüstung. Für Lomax stellte diese Exkursion nicht nur einen Neubeginn in seiner US-amerikanischen Heimat dar, sondern sie bedeutete auch die Wiederbegegnung mit einem ländlichen Teil der USA, in dem er bereits in den Dreißigerjahren zahlreiche Feldaufnahmen machen konnte. Doch der Zweite Weltkrieg mit seinen Folgen hatte die USA und das Leben auf dem Land drastisch verändert. Die Rassentrennung allerdings galt weiterhin, sie wurde erst 1964 durch den Civil Rights Act aufgehoben.

Die Filmemacher Rob Curry und Tim Plester haben sich nun auf die Spuren dieser Reise in den Süden gemacht. Zielgerichtet fahren sie die Route von Lomax und Collins ab und durchqueren dabei Virginia, Kentucky, Alabama, Mississippi, Tennessee und Arkansas. In Orten wie Mayking, Whitesburg, Lexington oder Fyffe hatte Lomax nach Musikern gesucht, die eher Randexistenzen der damaligen Gesellschaft waren. Den Musikforschern war es immer wichtig gewesen, diesen eine Stimme zu verleihen und darauf zu drängen, dass sie in den Kanon der herrschenden Kultur aufgenommen wurden. Doch inwieweit hat sich diese Stimme in den darauffolgenden

sechzig Jahren verändert? Mit welcher Geisteshaltung leben die Menschen im Süden der USA im Jahr 2019?

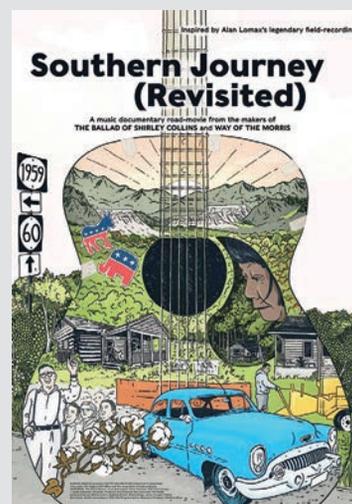
Die Filmemacher zeigen Gegenden, in dem fast nur Menschen am Rand der Gesellschaft leben. Es gibt kaum noch reguläre Arbeit, das Improvisieren, um zu überleben, ist dauerhaft, und sie machen keine Musik mehr. Wo Lomax und Collins 1959 auf Songschreiber wie den schwarzen Baumwollpflücker „Mississippi“ Fred McDowell trafen, der seine Musik mit einfachsten Mitteln für seinesgleichen produzierte, begegnen Curry und Plester heute weiße, akademisch gebildete Musikerinnen und Musiker, die Songs aus der Vergangenheit zelebrieren. Musik ist in diesem Film nur noch ein Echo des Gestern. Und wo früher, so heißt es in der Doku, Schwarze und Weiße getrennt voneinander lebten, jedoch Orte hatten, wo sie gemeinsam feierten, gibt es dergleichen heute nicht mehr – jeder lebt für sich allein, weit entfernt von anderen. Dementsprechend liegen die Baumwollfelder, die ehemals von Landarbeitern bevölkert und soziale wie wirtschaftliche Zentren waren, brach oder werden von überdimensionalen Erntemaschinen bearbeitet. Die Menschen, auf die die Filmemacher treffen, lassen sich kaum noch sozial zuordnen. Jeder ist mehr oder weniger arm, und tiefgreifende soziale Verbesserungen scheinen nicht mehr möglich. Häufig geht ein mentaler Riss quer durch die Familien – manche sind einfach stolz, US-Bürger zu sein, andere wünschen sich dringlichst eine Krankenversicherung. Das große Gemeinsame ist eine Erzählung, die in der Vergangenheit stattfindet. Nur selten sind in den Landschaften, die in *Southern Journey (Revisited)* gefilmt wurden, Menschen zu erkennen. Diese sitzen meistens in Autos oder in Häusern und sind vor allem auf Fotos abgelichtet. Aus der Landschaft wirken sie wie verdrängt.

Southern Journey (Revisited)

UK, 2019, 75:00;
Regie: Rob Curry,
Tim Plester;
Fifth Column Films
<https://fifthcolumn.org.uk/southern-journey-revisited>

Hinweis:

Der Film kann auf der Festivalwebsite unerhoert-filmfest.de nach der Premiere in Hamburg für kurze Zeit gestreamt werden.



oder Beinahe das Letzt

„WENN ALLES GUT WERDEN SOLL, HILFT KEIN SCHEITERN“ (DUO SONNENSCHIRM)



Falls sich jemand wundert: Bis vor Kurzem stand Roger das Wasser wirklich bis zum Hals, inzwischen hat er aber, auf Anraten seines Hausarztes, eine Menge getrunken.

Während Roger Kohrmann hinter seiner Maske röchelt, sinniert er über den Sinnzusammenhang vom Wasser, das ihm bis zum Hals steht, und der mittlerweile gängigen Lesart, dass Kreatives keinen Wert mehr hat und daher, wenn überhaupt, „für nass“ übern Tisch zu gehen pflegt.

Dabei ist es kein Dreivierteljahr her, dass Rogers Popularität so richtig Fahrt aufnahm und er regelrecht lernen musste, im Geld zu schwimmen. Sein Umwelthit „Save The Last Benz For Me“ hatte es bis auf Platz 95 der Charts geschafft, der Nachfolger „Penny The Kilkenny Tranny“ – sein erster Gendersong – kletterte gar auf 77. Und dann, als hätte er was gehaut, kam das druckvolle „Bleib mir beileibe vom selben“, das binnen Kurzem auf Platz 42 hochschoss – – dort allerdings versauerte, als der pandemische Stillstand anhub. Er schob noch „I Can’t Get No Desinfection“ hinterher, aber das traf den Ton des mimosischen Zeitgeistes schon nicht mehr.

Nun steht die für den Herbst geplante *Halb-Welt-Tour* (Kamenz – Koblenz – Bregenz) auf der Kippe, in seiner ehemaligen PR-Agentur stapeln sich leere Stühle, und die Auftragsmusik für die Freilichtbühne Ruhla zu Kosemund Baaderhoffs *Drei Basken im Maskenland* wurde storniert. Texte für die Krähfelder Spatzen durfte er zwar liefern, „aber ein Honorar, ääh, das verstehen Sie sicher ...“

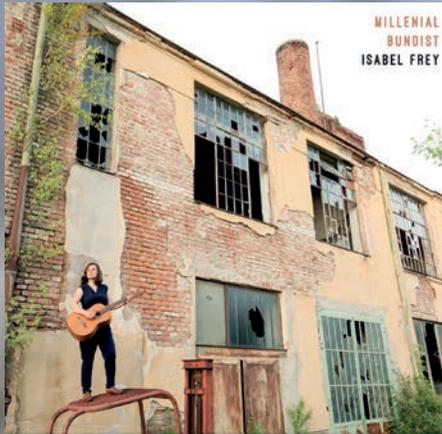
Damit nicht genug, hat sich Rogers rote Gitarre verstimmt, und sein positiv getesteter Instrumentenbauer darf unter Quarantäne nicht an die Wirbel. Der Vermieter demmelt, der TÜV wird fällig, die Rasierer-Steckdose ist tot und die Handy-PIN wie vom Erdbeben verschluckt. Kohrmann braucht eine neue Brille, weil er überall Viren sieht, die er nicht von Bakterien unterscheiden kann. Und die Klopapiervorräte sind restlos vollgeschrieben mit geharnischten Protestsongs, die von der Reizwortfahndung bei Youtube samt und sonders ausgemustert wurden.*

* Wer noch mehr blumige Missgeschicke auf Lager hat, der kann sich hier gerne austoben:

.....

.....

IMMER BESTENS UNTERHALTEN!



AT · CD

ISABEL FREY Millennial Bundist

Die jüdische Sängerin und politische Aktivistin und widmet sich hauptsächlich jiddischen Revolutions- und Widerstandsliedern.



**BESTE!
UNTERHALTUNG**

Alle Tonträger erhältlich im gut sortierten Fachhandel oder bei www.cpl-musicshop.de

Im Vertrieb von: **PROKENSILENCE**

Das neue Folkmagazin,
jetzt erhältlich unter
www.folkgalore.de



3X
im Jahr

Folker

23. Jahrgang (2020/5+6), Nr. 136
Folker erscheint zweimonatlich im
Christian Ludwig Verlag
Niederfeldweg 5, 47447 Moers
Tel. 0049-(0)2841-35034
verlag@folker.de, folker.de

Herausgeber:

Mike Kamp (mike.kamp@folker.de;
v. i. S. d. P.)

Redaktion:

Chefredaktion:
Cecilia Aguirre (cecilia.aguirre@folker.de)

Endredaktion, Redaktionsbüro:
Stefan Backes (stefan.backes@folker.de)

Nachrichten, Ortstermin:
Ulrich Joosten (ulrich.joosten@folker.de)

Heimspiel:
Sabine Froese (sabine.froese@folker.de)

Rezensionen (Tonträger, DVDs):
Rolf Beydemüller
(rolf.beydemueller@folker.de)

Bücher:
Doris Joosten (doris.joosten@folker.de)

Filme:
Michael Freerix (filme@folker.de)

Nachspiel:
Jürgen B. Wolff (juergen.wolff@folker.de)

Resonanzboden:
Michael Kleff (michael.kleff@folker.de)

Verlosungen:
Michael A. Schmiedel
(verlosung@folker.de)

Serviceseiten:
Redaktion: Christian Ludwig Verlag
(verlag@folker.de)

Bildredaktion:
Ingo Nordhofen (bildredaktion@folker.de)

Lektorat:
Stefan Backes (stefan.backes@folker.de)

Website:
Cosima Hoffmann (webmaster@folker.de)

Österreich:
Harald Justin (harald.justin@folker.de)

Schweiz:
Martin Steiner (martin.steiner@folker.de)

Redaktion Byte FM Mixtape Folker:
Grit Friedrich (grit.friedrich@folker.de)

Sarah Fuhrmann
(sarah.fuhrmann@folker.de)

Mike Kamp (mike.kamp@folker.de)

Redaktionsadresse:
Folker
Postfach 0562, 55529 Bad Kreuznach
Tel. 0049-(0)671-2144587
(Anrufbeantworter)
info@folker.de, folker.de

Adressen für Bemusterungen:

Tonträger, DVDs
Folker
Rolf Beydemüller
Postfach 1226, 53582 Bad Honnef
rezensionen@folker.de

Bücher
Folker
Doris Joosten
Nettergasse 35, 41539 Dormagen
doris.joosten@folker.de

**Ständige Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter:**
Walter Bast, Volker Dick, Guido Die-
sing, Chris Elstrodt, Stefan Franzen, Mi-
chael Freerix, Matti Goldschmidt, Jean-
Oliver Groddeck, Bernd Gürtler, Gabrie-
le Haefs, Achim Hennes, Udo Hinz, Rai-
ner Katlewski, Wolfgang König, Ines Kör-
ver, Hans-Jürgen Lenhart, Olaf Maikopf,
Jens-Peter Müller, Michael Pohl (Fotos),
Piet Pollack, Erik Prochnow, Christian
Rath, Kay Reinhardt, Johannes Schiefner,
Michael A. Schmiedel, Roland Schmitt,

Bernd G. Schmitz, Christoph Schuma-
cher, Imke Staats, Reinhard „Pfeffi“ Stän-
der, Frank Szafinski (Fotos), Rolf Thomas,
Christoph Wagner, Katrin Wilke, Martina
Zimmermann, Ulrike Zöllner

Layout & Coverdesign:

Christoph Lammert
layout@folker.de
christoph-lammert.de

Vertrieb:

a) Bahnhofsbuchhandel:
IPS Distribution GmbH, Niederlassung
Rhein-Main
Nordendstr. 2, 64546 Mörfelden-Walldorf
Tel. 0049-(0)6105-97506-15, E-Mail tlan-
derer@ips-d.de
ips-d.de

b) Abonnements:
Christian Ludwig Verlag
Niederfeldweg 5, 47447 Moers
Tel. 0049-(0)2841-35035
abo@folker.de

Bezugsbedingungen:

Einzelheft: 7,50 Euro
(A: 8,30 Euro; CH: 9,50 Schw. Franken)
Jahresabo (Stand 1.1.2020):
Standardpreis: 42 Euro
(Ausland: 49 Euro)
Solidaritätspreis: 29 Euro
(Ausland: 39 Euro)
Politischer Preis: 55 Euro
(Ausland: 66 Euro)
Geschenkabopreis: 42 Euro
(Ausland: 49 Euro)
Sie entscheiden selbst! Kein Nachweis
nötig. (Details auf folker.de)
Probeabo zum Kennenlernen:
3 Ausgaben für 5 Euro
ISSN 1435-9634
Postvertriebsstück: K45876

Anzeigen/Kooperationen:

Christian Pliefke
Karlsbader Str. 12
90579 Langenzenn
Tel. 0049-(0)9101-904474
Mobil 0049-(0)170-2468565
anzeigen@folker.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2020.

Der Abdruck von Kleinanzeigen erfolgt
kostenlos auf den Serviceseiten, Aufga-
be entweder per E-Mail an verlag@folker.
de oder via folker.de. Fotos, soweit nicht
anders vermerkt: Folker-Archiv. Per Post
eingesandte Fotos können i. d. R. nicht re-
turniert werden. Für die Inhalte nament-
lich gekennzeichnete Beiträge sind die
jeweils benannten Autoren verantwort-
lich. Die Inhalte der Artikel spiegeln zu-
dem nicht zwangsläufig die Meinung der
Redaktion/des Herausgebers wider.
© by the authors via Folker

Beiträge, Rezensionenmaterialien etc. bit-
te ausschließlich an die Redaktionsadres-
se, da sonst kein Abdruck erfolgen kann.
Keine Gewähr für unverlangt eingesand-
te Manuskripte.

Urheberrechtshinweis:

Die Verfasserinnen und Verfasser haben
dem Folker zudem das Recht abgetreten,
alle Beiträge (Artikel, Besprechungen) mit
Hinweis auf Autor und Zeitschrift sowie
entsprechendem Link auf Anfrage zum
Nachdruck für Promozwecke und Wer-
bematerialien ganz oder in Auszügen frei
zur Verfügung stellen zu können.

Titelfoto: Celeste Sloman

Ein Strom von Musik, Poesie und Leben fließt durch das erste gemeinsame Album von Sängerin Helene Blum und Geiger Harald Hugaard. Die beiden haben sich als Interpreten und Erneuerer der dänischen Musiktradition etabliert und erwecken das kulturelle Erbe des Landes auf höchstem künstlerischem Niveau zu neuem Leben.

STRØMMEN

HELENE BLUM & HARALD HAUGAARD BAND

STRØMMEN-RELEASE-TOURNEE

- 08.10.20 Berlin - Königlich Dänische Botschaft
- 09.10.20 Eisleben - Theater
- 10.10.20 Neumühle - Kornspeicher
- 21.10.20 Heidelberg - Kulturfenster
- 22.10.20 Nürnberg - Tafelhalle
- 23.10.20 Ravensburg - Zehntscheuer
- 24.10.20 Helmbrechts - Textilmuseum
- 25.10.20 Lüdenscheid - Kulturhaus

14. NORDIC CHRISTMAS TOURNEE präsentiert von Deutschlandfunk Kultur

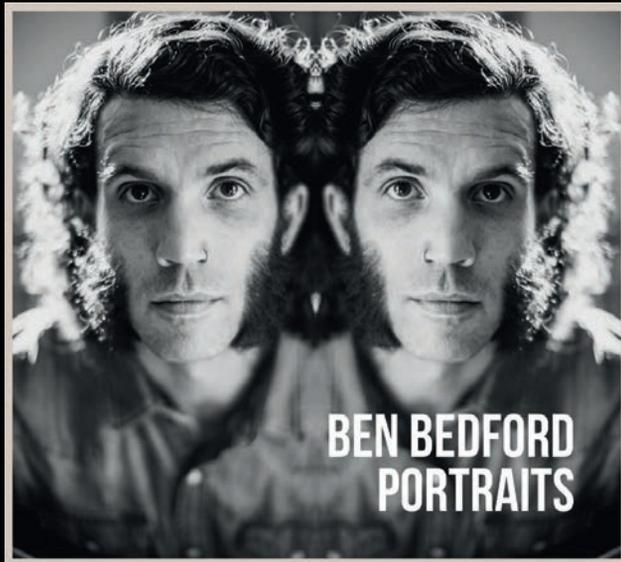
- 10.12.20 Flensburg - St. Jürgen Kirche
- 11.12.20 Bad Rehburg - Romantik
- 12.12.20 Minden - Stadttheater
- 13.12.20 Göttingen - Evangelisch-ref. Kirche
- 14.12.20 Dresden - Dreikönigskirche
- 15.12.20 Leipzig - Gewandhaus zu Leipzig
- 19.12.20 Hamburg - Elbphilharmonie

Best-Nr.: GMC090



Die musikalische Porträtgalerie des singer/songwriters

BEN BEDFORD

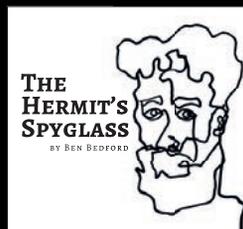


"Portraits is a, specially for you, curated retrospective collection of songs from my first three albums: *Lincoln's Man*, *Land of the Shadows*, *What We Lost*. I'm calling this collection simply, *Portraits*, as each of these tracks is, in one way or the other, a kind of portrait. Some are people. Some are places. Some are events. Some are

memories. I have attempted to craft vignettes that engage the senses. With a small dose of the suspension of disbelief, I want to take you on a journey with each of these songs, these portraits. In short, I hope you can feel the very breeze through your hair. See you out there!" - **Ben Bedford**

...with echoes too of Paul Simon's soulful songcraft and Loudon Wainwright's narrative force. (THE SCOTSMAN)

To me there is something special about a singer-songwriter who in a few words paints pictures of unbelievable depth and clarity. Ben Bedford to me is something special! (NO DEPRESSION)



**Auch erhältlich:
The Hermit's Spyglass**

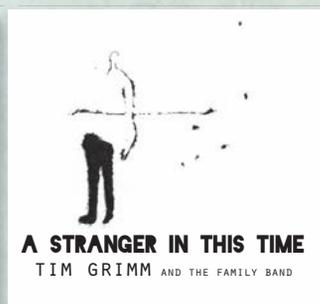
Genieße **TIM GRIMM** obwohl er nicht hier sein konnte

Denn auch auf CD ist Tim Grimm sehr zu empfehlen!

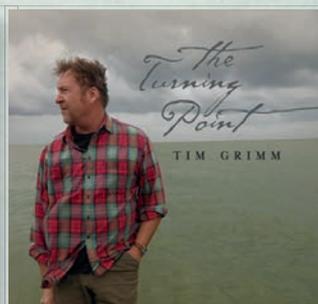
wunderbar gelassen Singer/Songwriter-Folk, melodiös, voller gefühl und Tiefe (GOODTIMES MAGAZIN)
...ein weiteres großartiges Album eines der wichtigsten US-Folksängers unserer Zeit! (COUNTRY.DE)



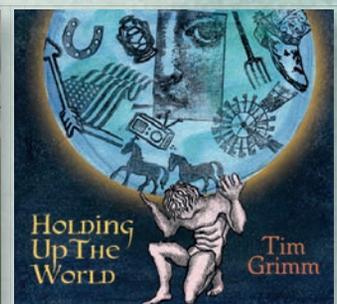
Heart Land Again



A Stranger In This Time



The Turning Point



Holding Up The World